



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

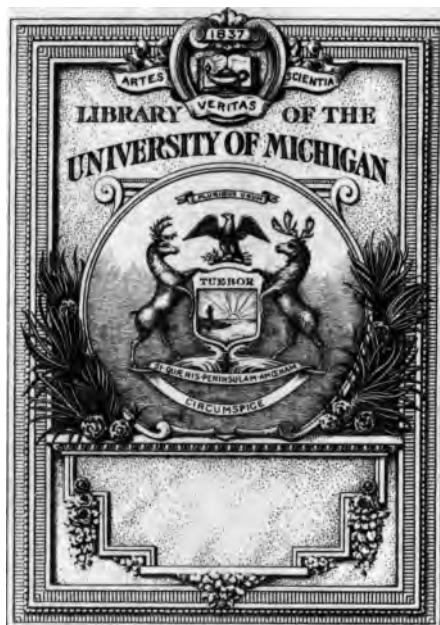
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

A 465020 DUPL



1

2

3

El Cid Campeador.

HERDERS CID,

DIE FRANZOESISCHE
UND
DIE SPANISCHE
QUELLE.



ZUSAMMENGESETZT

VON

A. S. VOGELIN.



HEILBRONN,
VERLAG VON GEBR. HENNINGER.

1879.



DEM ANDENKEN
MEINES
TEUREN VATERS

GEWIDMET.

German
Harr.
2-10-25
10585

V o r w o r t.

Herders Cid ist mit recht von jeher als eine perle Deutscher dichtung hochgehalten worden, und zugleich als die vollendung jener wunderbaren kunst, mit der dieser dem wesen aller zeiten und völker geöffnete dichtergeist die erzeugnisse fremder poesie seinem volke so vorzuführen wusste daß sie die eigenart ihrer heimat scharf und klar darstellten und doch mit der kraft einheimischen lebens das gemüt ergriffen.

Als gegen die mitte unsers jarhunderts die historisch-kritische forschung auch den alten Spanischen romanzen sich zuwandte, und diese, namentlich durch die ausgabe von Adelbert Keller sowie in den sammlungen von Depping und Duran, auch Deutschen lesern nahe gebracht wurden, trat für den Cid die vergleichung mit diesen originalen, die bisher noch wenig beachtet geblieben, in den vordergrund der betrachtung. Das ergebnis war kein ganz günstiges. Wenn auch die zusammenziehung des oft langgedehnten, oft wiederholten, nicht selten widersprüche aufzeigenden stoffes notwendig erschien, und häufig die belebtere effectvolle darstellung einen dichterischen gewinn bot, so zeigten doch manche teile änderungen deren mehr moderne art dem strenger gebildeten geschmacke weniger zusagen konnten als die einfache kraft der alten gedichte. Und noch mehr mußte es auffallen, daß sich manche romanzen

fanden welche im Spanischen gar nicht vorkamen und die häufig gerade dieses modernere Wesen hervortreten ließen.

In diese meist nur lobend, doch auch von einzelnen mißbilligend vorgebrachten Beobachtungen, die ihre umfassende und einlässlichste Darstellung in „Herders Cid. Erläutert von H. Düntzer. 1860“ fanden, hat nun Reinhold Köhler ein überraschendes Licht gebracht in seiner kleinen aber alles zur Sache dienende erschöpfenden Schrift. „Herders Cid und seine französische Quelle. Leipzig 1867.“ Aufmerksam geworden durch zwei Französische Schriftsteller, Damas Hinard (1844) und Emmanuël de St. Albin (1866), hat er zuerst es in Deutschland bekannt gemacht, daß Herders Cid zum weitaus größern Theile (56 Romanzen von 70) nicht nach den ihm nicht zugänglichen Spanischen Originalen gedichtet ist, sondern nach der Französischen Bearbeitung eines ungenannten in der „*Bibliothèque universelle des Romans, ouvrage périodique 1775—1789*“, im December 1782, S. 39—43, im 2. Heft des Juli 1783, S. 36—163, und im 2. Heft des October 1784, S. 7—32.

Der erste Eindruck dieser Entdeckung war wol eine Enttäuschung, und man möchte sich nicht gerne darein finden, daß das wertgehaltene Deutsche Gedicht statt der alten Spanischen Originale eine moderne Französische Bearbeitung zur Quelle habe. Allein die nähere Betrachtung des Sachbestandes ist vielmehr geeignet uns Herders Dichtergeist, und seine Begabung die „stimmen der Völker“ zu verstehen und widerzugeben, in nur um so höherem Maße bewundern zu lassen. Nicht allein daß nun die Schwierigkeiten verschwinden, welche aus den nicht genügend motivierten Zusätzen Weglassungen Zusammenziehungen hervorgingen, und die gerade eine gründliche Vergleichung wie sie

Düntzer angestellt hat, so wenig sie Herdern will abbruch tun, in ein unerwünschtes licht setzt. Sondern der Deutsche dichter hat seine Französische quelle so zu sagen fortwärend in den geist der ursprünglichen dichtung zurück übersetzt, das manierte ins einfache, das affectierte ins natürliche umgewandelt. Wenn er auch die, was er nicht wusste, nur von dem Franzosen eingeschobenen stücke mitnam, so hat er gerade in disen das moderne gemildert, oft ganz entfernt. Ja man darf wol sagen dafs Herder bei disem sachverhalt ein gröfseres kunstwerk geschaffen, als wenn er dem Spanischen grundtext zu folgen gehabt hätte.

Dise eigenschaften des Herderschen Cid hat Köhler an einer reihe von beispielen in anschaulicher weise uns vor augen geführt, die jeder mit genufs verfolgen wird. Aber gerade dise einzelnen nachweise erwecken in dem leser das verlangen, durch das ganze werk hin das schaffen des dichters verfolgen zu können. Wenigstens dem herausgeber der vorliegenden blätter ist es so ergangen, und da ihm die *Bibliothèque des Romans* zugänglich war, so konnte er nicht ruhen bis er so vile seiner spärlichen mußestunden aufgewendet hatte, dafs ihm durch den ganzen Cid hin die drei texte vor augen lagen, und er von lied zu lied, ja von vers zu vers anschauen konnte, wie der Franzose den Spanier und dann wider der Deutsche dichter den Franzosen behandelt hat.

Ob nun der weitere wunsch, dise anschauung durch den druck einem gröfsern kreise zugänglich zu machen, ein berechtigter war, darüber steht die entscheidung mir nicht zu. Bei der neigung unserer zeit zur erläuterung und commentierung auch der einheimischen kunstwerke möchte ich es hoffen, und möchte auch glauben, der neuen ausgabe von Herders

werken würde solche durchgeführte darstellung dienlich, ja erwünscht sein.

Zu leichterem vergleichung, und auch um doch etwas eigenes hinzuzutun, habe ich dem Spanischen eine Deutsche übersetzung beigegeben. Dabei wurde aber die assonanz fallen gelassen, um nicht die einfachheit des originals zu verlieren oder einen fremden modernen ton hineinzubringen, vielmehr durch die möglichste worttreue das verhältniß zu den neuern ganz klar zu stellen. Allerdings war diser weg auch der leichtere für den dilettanten, dem die kenner wol auch so noch hie und da einen irrthum nachweisen, hoffentlich aber auch nachsichtig beurteilen werden.

Den einzelnen stücken sind bei Herder seine abtheilungen und nummern, im Französischen die etwa vorkommenden überschriften und noten, im Spanischen die nummern aus Kellers *Romancero del Cid* (1840) vorgesetzt worden, bei romanze 65 und 70 die numer aus Duran *Romancero general ó colleccion de romances castellanos anteriores al siglo XVIII* (1851), bei 67 endlich die des *Tesoro escondido etc. Recopilados — por F. Meige*, wo wir den Spanischen text sowie die beschreibung des buches ebenfalls Köhlern verdanken.

Ein rätsel bleibt zurück, auf das schon Köhler hingewiesen hat, das aber hier noch etwas einläßlicher besprochen werden mag. Schon in den von Herder nach dem Französischen bearbeiteten stücken finden sich einige wenige spuren des Spanischen textes welche das Französische nicht an die hand gab *). Bedeutender aber ist, dafs, wie früher be-

*) VII. vs. 16. (5, 20.) guante mallado — les mains nues — den reiterhandschuh. — XIV. 4. (10, 4.) de la Moreria — de la Morisenaille — aus der

merkt, vierzehn der Herderschen romanzen ohne die Französische quelle gedichtet sind und sich an Spanische originale anschließen, die romanzen 54 bis 61 und 64 bis 70. Von disen kommen fünf, 54, 55, 68, 69, 70, gar nicht im Französischen vor, die übrigen folgen andern originalen als die Französische bearbeitung. Dise hatte nämlich im 2. heft des Juli 1783 mit Herders romanze 67 abgeschlossen, noch eine kurze hinweisung auf die *Légende fabuleuse* gegeben (bei Herder 68 bis 70), und eine längere auf die geschichte von der unglücklichen heurat der töchter Cids, die sie *intéressante, mais pas vraisemblable* nannte, & *d'une longueur mortelle*. Aber im 2. heft des Octobers 1764 kam doch noch ein abschnitt: *Elvire et Sol, filles de Cid*, in welchem, wie es scheint eine andre hand, dise geschichte in dreizehn abschnitten behandelt, von denen fünf ohne Spanische vorlagen sind, acht auf solche zurückgehen. Aber gerade nicht auf diejenigen, welche Herder benutzt hat; denn dise geschichte von den töchtern des Cid ist in den alten romanzen zwei- teilweise dreimal ausgeführt. Es ist möglich dafs Herder sich gar nicht mehr nach disem nachtrag in der *Bibliothèque des Romans* umsah (vgl. Köhler, s. 16, anm. **), und dafs ihn dann sein dichtergefühl zu den für ihn geeigneteren stücken leitete. Nun aber erhebt sich die frage:

Moreria. — (XV. 64. (15, 77.) todo turbado — avec un peu de rougeur — tiefbeschämt.) — XXIII. 71. (22, 92.) responden Amen — s'ecrièrent: Maudit qui etc. — sprachen Amen! Fluch u. s. w. — XXXVIII. 5. (25, 69.) Ali-maymon — les Maures — Ali-Maimon. — XLVI. 7. (32, 38.) Cuatro traiciones ha fecho Y con esta serán cinco. — Vier Verrätherein beging er; Wenn er Euch die fünfte zufügt, u. s. w. — LXXIX. 13. (49, 17.) A' las compañías del Cid — lui — zu den Kriegsgenossen. — LXXIX. 17—20. (51, 48—51.) die längern verse. — CXXXVII. 445—448. (62, 55—61.) aus den nur Spanischen. — CXXXIX. 9. (63, 6.) Treinta reyes trae consigo — Dreissig könige mit ihm.

wenn also Herder die Spanischen romanzen kannte, warum gab er seine 53 ersten nicht nach disen sondern nach dem Französischen? Köhler hat (s. 73) mit recht darauf aufmerksam gemacht, daß Herder den Cid, an dem er in seinem letzten lebensjar arbeitete, gar nicht mehr selbst herausgab, und daß, hätte er das noch gekonnt, er wohl ein aufklärendes wort gesprochen haben würde: die herausgeber wußten nichts von dem sachverhalt und scheinen auch in den hinterlassenen papieren keine nachweisungen gesucht zu haben; auch dürfen wir nicht hoffen, daß heute noch solche papiere aufgefunden werden. Ich möchte mir den hergang etwa so denken, daß Herder während des größten theiles seiner arbeit die Spanischen originale gar nicht zur hand bekommen habe, und daß, als dise ihm endlich auf sein wiederholtes nachsuchen (vgl. Köhler s. 14) zugegangen waren, er nicht lust und muße fand auf das frühere umgestaltend zurückzukehren. Womit freilich die vorher erwähnten kleinen entlehnungen nicht erklärt sind.

Doch sei dem, wie ihm wolle, möchte es disen blättern gelingen dem großen geist und edlen dichter auch heute noch hie und da eine sinnige und liebevolle aufmerksamkeit zuzuwenden!

Mein geliebter vater hat einst dem knaben am Cid den sinn für poesie erschlossen: seinem teuren andenkten widmet in dankbarem rückblick der sohn dise arbeit seines alters.

Zürich im November 1878.

A. S. Vögelin.

D E R C I D.

ROMANCERO DEL CID.

(A. KELLER 1840.)

II.

Voller sorgen Diego Lainez.

Cuidando Diego Lainez

Um das sinken seines hauses

En la mengua de su casa

Ritterlich und reich und alt

Fidalga rica y antigua

Vor den Iñigo und Abarca,
Und erkennend dafs ihm fehlten
Kräfte rache zu vollziehen,
Weil ob seines hohen alters
Er nicht selbst sie nehmen könne,
[Und dafs der von Orgaz schreite
Frei und strafos auf dem platze,
Ohne dafs ihm jemand wehre,
Hochgestellt an zahl und glanz]
Konnte nicht des nachts er schlafen,
Konnte nicht vom mahle kosten,
Noch den blick vom boden heben,
Wagte nicht zu gehn vom hause,
Noch zu reden mit den freunden,
Nein, versagt' ihnen die rede,

Antes de Iñigo y Abarca,
Y viendo que le faltaban
Fuerzas para la venganza,
Porque por sus luengos dias
Por si no puede tomalla,
[Y que el de Orgaz se pasea
Libro y esento en la plaza,
Sin que nadie se lo impida,
Lozano en el nombre y gala.]
Non puede dormir de noche,
Nin gustar de las viandas,
Ni alzar del suelo los ojos,
Ni osar salir de su casa,
Ni hablar con sus amigos,
Que antes les niega la fabla,

Fürchtend dafs er sie beleid'ge
Mit dem atem seiner schande.
Wie er so im kampf lag
Mit den leiden seiner ehre,
Da, dafs er die probe mache
Die ihm nicht zur täuschung wurde,
Liefs er rufen seine söhne,
Und kein wort zu ihnen sprechend
Prefst' er einem nach dem andern

Temiendo que les ofenda
El aliento de su infamia.
Estando pues combatiendo
Con estas honrosas bascas
Para usar de una experiencia
Que no le salió contraria,
Mandó llamar á sus hijos,
Y sin decilles palabra
Les fué apretando uno á uno

Bibl. univ. des Romans
Juillet 1783. Vol. II.

Der Cid nach Span. Romanzen
besungen durch J. G. v. Herder.
1805.

HISTOIRE DU CID

Sous le règne de Ferdinand.

Jamais homme ne fut plus triste que
l'étoit Don Diegue. Jour & nuit il ne
faisoit que penser à la honte de sa
Maison.

La Maison de Laignez étoit riche, noble,
antique; passant celles des Ignigos
& des Abarca.

Il voit que sa force ne
suffit plus à ses ressentimens généreux;
que sa vieillesse l'entraîne au tom-
beau sans vengeance;

& que

l'ennemi Gormaz se pavane sous le
Ciel, sans que personne ose lui barrer
son chemin.

Il ne peut dormir,
ni manger,
ni lever les yeux de la terre,
ni passer le seuil de sa maison,
ni porter la parole à ses amis.
Il refuse la parole à ses amis,
qui le consoleroient,
& il craint que l'haleine d'un homme
deshonoré ne les deshonoré.

Enfin, Don Diègue secoue la
charge de tant d'idées cruelles

& fit venir ses fils.

Il ne leur fit pas entendre un mot;
il leur prit seulement les mains à tous

DER CID

unter Ferdinand dem Grossen.

1.

Traurend tief safs Don Diego,
Wohl war keiner je so traurig,
Gramvoll dacht' er Tag' und Nächte
Nur an seines Hauses Schmach,
An die Schmach des edlen alten
Tapfern Hauses der von Lainez,
Das die Inigos an Ruhme,
Die Abarcos übertraf.

Tief gekränkert, schwach vor Alter,
Fühlt er nahe sich dem Grabe,

Da indefs sein Feind Don Gormaz
Ohne Gegner triumphirt.

Sonder Schlaf

und sonder Speise
Schläget er die Augen nieder,
Tritt nicht über seine Schwelle,
Spricht mit seinen Freunden nicht,
Höret nicht der Freunde Zuspruch,
Wenn sie kommen ihn zu trösten;
Dennt der Athem des Entehrten,
Glaubt er, schände seinen Freund.
Endlich schüttelt er die Bürde
Los, des grausam-stummen Granges,

Läset kommen seine Söhne,
Aber spricht zu ihnen nicht.
Bindet ihrer aller Hände,

Ihre edlen zarten hände —
 Nicht dafs er in ihnen schäue
 Chiromantische lineamente;
 Denn solch zauberischer mißbrauch
 War in Spanien nicht entstanden
 Nein die ehre gab ihm stärke,
 Trotz der zeit und grauen haaren,
 Trotz dem kalten blut der adern
 Und den frosterstarrten seihen,
 Prefst' er sie in solcher weise
 Dafs sie riefen: Herr, genug!
 Was beginnest, was begehrest du?
 Lafs uns los, du tötest uns.
 Doch nun kam er zu Rodrigo —
 Fast erstorben war die hoffnung
 Auf die frucht die er begehrte,

Die wo man nicht denkt sich findet —
 Da mit grimmerfüllten augen
 Gleich Hyrcanias wildem tiger
 Hohen zorns und hohen mutes
 [Die in furcht und schrecken jagen,
 Zog zurück den linken fuß er,
 Zog heraus die rechte hand
 Und zum alten vater spricht er,]
 Spricht zu ihm er diese worte:
 Lasset, vater, tod und hölle!
 Lasset los mich, höll' und tod!

Wärt nicht vater Ihr, ich schüfe

Gnugtuung mir nicht mit worten,
 Eher mit den eignen händen
 Rifs' ich aus Eu'r eingeweide
 Und mir schüfen weg die finger
 Statt des dolches oder schwertes.
 Da vor freude weint der vater

Und er spricht: Sohn meiner seele,

Las fidalgas tiernas palmas,
 Non para mirar en ellas
 Las quirómánticas rayas;
 Que este fechicero abuso
 No era nacido en España:
 Mas prestando el honor fuerzas
 A' pesar del tiempo y canas,
 A' la fria sangre y venas
 Nervios y arterias heladas,
 Les apretó de manera
 Que dijéron: Señor, basta;
 ¿Qué intentas ó qué pretendes?
 Suelta nos ya, que nos matas.
 Mas cuando llegó á Rodrigo,
 Casi muerta la esperanza
 Del fruto que pretendia,

Que á do no piensan se halla,
 Encarnizados los ojos,
 Cual furiosa tigre Hircana
 Con mucha furia y denuedo
 [Que atemoriza y espanta,
 Sacando atras el pie izquierdo,
 La mano diestra sacara
 Y al viejo padre le dice,]
 Le dice aquestas palabras:
 Soltedes, padre, en mal hora!
 Soltedes, en hora mala!

Que á no ser padre, no hiciera

Satisfaccion con palabras,
 Antes con la mano mesma
 Vos sacara las entrañas,
 Haciendo lugar el dedo
 En vez de puñal ó daga.
 Llorando de gozo el viejo

Dijo: Fijo de mi alma,

& les leur serra de forts liens qu'ils souffrirent,
quoique avec des larmes
ils lui demandassent miséricorde.

L'espérance qu'il avoit conçue
s'écoulait de sa pensée, lorsque, venant pour lier aussi Rodrigue, le plus jeune de tous, il trouva ce qu'il n'avoit pas espéré. Le jeune Rodrigue, avec des yeux embrasés de colère, pareils à ceux d'un tigre

Ernst und fest mit starken Banden;
Alle, Thränen in den Augen,
Flehen um Barmherzigkeit.

Fast schon ist er ohne Hoffnung,
Als der jüngste seiner Söhne,
Don Rodrigo, seinem Muthe

Freud' und Hoffnung wiedergab.

Mit entflammten Tigeraugen

recule avec souplesse

Tritt er von dem Vater rückwärts;

& dit au Vieillard avec fierté:

Vous oubliez que vous m'avez
fait Gentilhomme; je me souviens
que c'est vous qui m'avez fait. Sans
cela

Vater, spricht er, Ihr vergesst,
Wer Ihr seid und wer ich bin.

Hätt' ich nicht aus Euren Händen
Meine Waffenwehr empfangen,

cette main que vous voyez tendue me servirait de poignard pour aller chercher au fond de vos entrailles la réparation de cette injure.

Ahndet' ich mit einem Dolche

Die mir jetzt gebotne Schmach.

Des larmes de joie conlèrent alors des yeux du Vieillard: Bien, mon fils, dit-il,

Strömend flossen Freudenthränen
Auf die väterlichen Wangen,
Du, sprach er, den Sohn umarmend,
Du, Rodrigo, bist mein Sohn.

c'est toi qui es mon fils:

Deine kränkung hebt die meine,

Dein unwillе schafft mir lust.
Diese kräfte, mein Rodrigo,
Zeige dort sie in der räche
Meiner ehre, die verloren,
Fand ich nicht in dir sie wieder.

Tu enojo me desenoja,
Y tu indignacion me agrada!

Esos brios, mi Rodrigo,
Muéstralos en la demanda

De mi honor, que está perdido
Si en tí no se cobra y gana.

Sagt' ihm seinen schimpf und gab ihm
Seinen segен und das schwert,
Damit er den tod dem grafen
Gab zum anfang seiner taten.

Contóle su agravio, y dióle
Su bendicion y la espada
Con que dió al conde la muerte
Y principio á sus fazañas.

III.

Voll gedanken war der Cid,
Schauend sich von jungen jahren
Um zu rächen seinen vater,
Schlagend den gewalt'gen grafen.
Er betrachtet, wie so furchtbar
Seines mächt'gen gegners anhang,
Der auf den gebirgen tausend
Asturianer freunde hatte.
Er betrachtet wie am hofe
Don Fernandos von Leon
Seine stimme war die erste
Und im krieg sein arm der beste.
Alles das erschien ihm wenig
In betracht zu jenem schimpfe,
Jenem ersten der dem blute
Lain Calvos war geschehn.
Die gerechtigkeit vom himmel,
Von der erd' erbat das feld er,
Die gewähr vom greisen vater,
Von der ehre stärk' und arm.
Sorgt nicht wegen seiner jugend;
Denn ihm gab geburt die pflicht schon
In der ehre dienst zu sterben,
Ihm dem tapfern rittersohne.

Pensativo estaba el Cid,
Viéndose de pocos años
Para vengar á su padre,
Matando al conde Lozano.
Miraba el bando temido
Del poderoso contrario,
Que tenia en las montañas
Mil amigos asturianos.
Miraba como en las cortes
Del rey de Leon Fernando
Era su voto el primero,
Y en guerras mejor su brazo.
Todo le parece poco
Respeto de aquel agravio,
El primero que se ha hecho
A' la sangre de Lain Calvo.
Al cielo pide justicia,
Y á la tierra pide campo,
Y al viejo padre licencia,
Y á la honra esfuerzo y brazo.
No cura de su niñez;
Que en naciendo es costumbrado
A' morir per casos de honra
El valiente fijoalgo.

ta colère me redonne la paix,
& ton indignation charme toutes mes
douleurs.

Cette main, mon enfant, il te la faut
montrer, non plus à moi, mais à l'in-
fame

qui nous a depouillés de notre honneur.
Où est-il?

Ce fut toute la réponse de Rodrigue;

& il ne donna pas le temps à
son père de lui raconter son aventure.

Ruhe giebt dein Zorn mir wieder,
Meine Schmerzen heilt dein Unmuth.

Gegen mich nicht, deinen Vater,

Gegen unsers Hauses Feind
Hebe sich dein Arm!

Wo ist er?

Rief Rodrigo, wer entehret
Unser Haus?

Er liefs dem Vater
Kaum es zu erzählen Zeit.

2.

Rodrigue est pensif, et considère
le peu d'années qu'il a pour soutenir
l'honneur de sa Maison:

il considère la faction puissante
et redoutée de son adversaire, qui
comptoit dans les montagnes plus
de mille amis Asturiens;
il considère que dans les conseils
du Roi, la voix du Comte de Gormaz
est la première; dans les guerres, sa
place la première, et son bras le meilleur.

Mais il considère aussi l'affront
fait à son père; et que lui importe
tout le reste?

Justice au Ciel; du champ à la
terre; à l'honneur, de la force aude-
sus ses années; c'est ce qu'il demande;

et qu'importe sa jeunesse?
L'enfant de noble race sait mourir
pour l'honneur aussi-tôt qu'il est né.

Angehört den Schimpf des Hauses
Geht gedankenvoll Rodrigo,
Denkt an seine jungen Jahre,

Denkt an seines Feindes Macht.

In Asturiens Gebirgen
Zählet Gormaz tausend Freunde,
Er in Königs Rath der Erste,

Er der Erste in der Schlacht.

Aber wenn er die dem Vater
Zugefügte Schmach bedenket,
Was bedeutet alles Andre?

Recht will er vom Himmel nur.

Bravheit ist er seiner Ehre
Schuldig;

schadet der die Jugend?
Für sie stirbt aus edlem Stamme
Selbst das neugeborne Kind.

Eine alte klinge nahm er

Descolgó una espada vieja

Von Mudarra dem Castilier,
Welche alt war und verschimmelt

De Mudarra el Castellano,
Que estaba vieja y mohosa

Seit dem tode ihres herrn.
Und gedenkend dass allein sie
Ihm genüge zur entlastung,
Eh er sich mit ihr umgürtet,
Spricht bewegt er so zu ihr:
Nimm in acht, du tapfres schwert,
Dass Mudarras arm der meine.
Dass mit meinem arm du streitest,
Denn es ist der schimpf der seine.
Wol ich weiss dass du dich schämest
So in meiner hand zu sehn dich,
Doch du sollst dich nimmer schämen
Einen schritt zurück zu weichen.

Con la muerte de su amo.
Y pensando que ella sola
Bastaba para el descargo,
Antes que se la ciñese,
Así le dice turbado:
Faz cuenta, valiente espada,
Que es de Mudarra mi brazo,
Y que con mi brazo riñes,
Porque suyo es el agravio.
Bien sé que te correrás
De verte así en la mi mano;
Mas no te podrás correr
De volver atras un paso.

Also kräftig wie dein stahl ist
Siehst du mich im waffenkampfe,
Also trefflich wie den ersten
Wirst den zweiten herrn du finden.
Und wenn einer dich besiegte,

Tan fuerte como tu acero
Me verás en campo armado,
Tan bueno como el primero
Segundo dueño has cobrado.
Y cuando alguno te venza,

Ob der schnöden tat beschämt dann
Bis zum kreuz in meiner brust dich
Würd' ich bergen voller zornes.
Auf ins feld! die stund' ist kommen
Anzutun dem hohen grafen
Jene züchtigung die verdienet
So ehrlose hand und zunge.
[Und entfernte sich im stillen.
Jetzt entschlossen geht der Cid,
Und er gehet so entschlossen,
Dafs in zeit von einer stunde
Er vom grafen rache heischte.]

Del torpe fecho enojado
Fasta la cruz en mi pecho
Te esconderé muy airado.
Vamos al campo, que es hora
De dar al conde Lozano
El castigo que merece
Tan infame lengua y mano.
Vs. 30. Y de secreto se ha ido.]
Determinado va el Cid
Y va tan determinado,
Que en espacio de una hora
Quedó del conde vengado.

Il s'en va dépendre une vieille

épée que portoit jadis le vaillant batar-
dard Moudarra; bien vieille épée,
rongée de rouille, et qui semblait en-
core triste de la mort de son maître.

Eilig langet er den Degen
Sich herab, den einst Mudarda
Führte, jener tapfre Bastard:
(Traurig hing der Degen da,
Als ob er vor Alter rostend
Seines Herren Tod betraure.)

Avant que de la ceindre à ses reins,
il lui adressa ces belles paroles:

Tiens toi pour dit, généreuse épée,
que mon bras est celui du Bâtard.

Eh er noch ihn an sich gürtet,
Redet er den Degen an:
Dir gesagt sei es, du edler
Degen, dass ein Arm dich fasset
Gleich des Bastards Arm!

Tu peux te sentir humiliée, en ne trou-
vant pas la même force qui te soutenoit,
mais tu ne le seras jamais d'avoir été ra-
menée d'un pas en arrière dans la ba-
taille.

Noble épée, la trempe de ton fer
est moins bonne que celle de mon coeur.
Vaillante épée, va, le maître qui te re-
prend vaudra celui qui te laissa;
& s'il t'arrivoit d'être trahie par ma
foiblesse, à nul qui vive tu ne seras
jamais

und fühlst
Du, dass ihm noch Stärke fehlet,
Rückwärts wird er niemals weichen,
Wenn er dich im Kampfe führet;

Edler, du von gutem Stahle,
Doch von besserm ist sein Herz.
Werth wird dessen, dem du dienstest,
Der seyn, dem fortan du dienstest,
Würd' er jemals unwerth deiner,

rendue: je te cacherai plutôt toute enti-
ère dans le fond de mes entrailles.

Nun, so dienst du keinem mehr.
Tief in seine Eingeweide
Birgt er dich —

Allons au champ!

L'heure étoit venue de tirer la ven-
geance de la main la plus audacieuse qui
fut jamais. Il s'en alla si secrètement
que personne ne s'en aperçut.
Il s'en va déterminé, le Cid,
et tellement déterminé,
qu' en moins d'une heure
il joignoit le Comte superbe de Gormaz.

Hinaus ins Freie!
(Rief er) denn die Stund' ist kommen
Der gerechtesten Rache Zeit.
Heimlich dafs es niemand wusste
Ging er aus des Vaters Hause;

Und noch war es keine Stunde,
Traf er seinen stolzen Feind.

Oh! qu'elle est belle ma Chimène!
La fleur que le printemps ramène
Est moins douce à l'oeil des passans.
La regardant, on se promène,

V.

Tröstend seinen edlen vater
 Steht der tapfere Rodrigo,
 Vorbereitend seine rache,
 Unterdrückend seine seufzer.
 Schauend den ehrwürd'gen greisen
 So ohn' ursach ehrberaubt,
 Kann er keinen bitten essen,
 Denn er isset nie beleidigt.
 Nicht sollschmerzen Euch dasunrecht,
 Herr, das Euch der Graf gethan;
 Denn als defs er sich erkühnte,
 Dacht' er nicht dass ich am leben:
 Eure tränen die Ihr weinet
 Dringen stich um stich ins herz mir,
 Wie zum mittelpunkt sie dringen,
 Werden sie zu heißsen flammen.
 Bei dem hohen Gott des himmels,
 Im vertraun daß Euer sohn ich,
 Der ich jezt Euch rache schaffe
 Oder dann mich selber töte!

Consolando al noble viejo
 Está el valiente Rodrigo,
 Apercibiendo venganza
 Y resistiendo suspiros.
 Viendo al venerable anciano
 Tan sin razon desmentido,
 Yantar no puede bocado,
 Que nunca yantó ofendido.
 Non vos dé pena, señor,
 El tuerto que el conde os fizo,
 Que quando se atrevió á vos
 Non cuidaba era yo vivo:
 Las lagrimas que verteis
 Dan en mi alma hilo á hilo,
 Y como van á su centro
 Conviértense en rayos vivos.
 Por el alto Dios del cielo
 Y en fé que soy vuestro fijo,
 Que os he de facer vengado
 O' me mataré á mi mismo!

On la vante, le nez aux vents:
Et moi je l'aime et l'aimerai longtemps.

Sa couleur est un peu brunette.
Mais qu'elle porte, un jour de fête,
Son jupon vert, ses souliers blancs,
La regardant, chacun s'arrête:
Chacun la vante, nez &c.

Cherchez bien sur toute la terre:
Point de si vive, si légère,
Ni qui file en fils plus charmants.
La regardant, chacun espère,
Et la vante, le nez &c.

Talens, vertus, amour et grace,
Chimène a tout. L'honneur surpasse:
C'est notre ami de tous les ans;
Le regardant, l'amour s'efface:
On le vante, le nez &c.

Ainsi parloit le noble Cid, en dévorant
le chemin qui le conduisoit sur la trace
du père de Chimène.

Gebet Euren segnen mir,
 Dafs er Euch den anlaß gebe
 Dafs am prüfstein Eurer ehre
 Meinen wert ihr prüfen möget.
 Ihr probieret meine währung,
 Und ich zähle so viel striche
 Dafs Ihr bald am end erblickt
 Was euch gab des übelns anfang!
 Nahmeinschwert und einen schild sich,
 Und entfernte sich im stillen.

Dadme vuesa bendicion
 Con la que habeis pretendido
 En piedra de vuestro honor
 Probar los quilates mios.
 Siendo vos mi ensayador
 Tanto de punto he subido
 Que presto vereis el fin
 Que á vuestro mal dió principio.
 Tomó una espada y rodela
 Y de secreto se ha ido;

Als er sah den grafen wandeln,

Vido al conde paseando

Sprach zu ihm er diese worte:

Y estas palabras le ha dicho:

[Denket solltet Ihr, mein vater
 Sei des Lain Calvo sohn,
 Und es dulde keine unbill
 Wer der edlen wappen führt.
 Doch wie durftet Ihr Euch wagen
 An den mann, dem Gott allein,
 Da sein sohn ich war, vermochte
 Das zu tun, ein andrer nicht?

IV. vs. 13. Cuidárais que era mi padre
 De Lain Calvo sucesor,
 Y que no sufren los tuertos
 Los que han de buenos blason.
 Mas ¿como vos atrevísteis
 A un home que solo Dios,
 Siendo yo su fijo, puede
 Facer aquesto, otro non?]

Graf, Ihr werdet prächtig stolz sein
 Über dises große kraftstück,
 Drum dafs Ihr die hand geleget
 Wo's kein sterblicher gekonnt.
 Ja nach göttlichem gesetzte,
 Wisst Ihr, wurde zugelassen
 Diese schmach an einem vater,
 Dafs die söhne sie ersetzen.
 Ob auch hier nach dem des zwei-
 kampfes,

Conde, lozano estaredes
 De aqueste gran valentio,
 Porque posastes la mano
 Donde humano no ha podido.
 Sí, por la divina ley
 Sabeis que fué permitido
 La ofensa que se hizo al padre
 Que la restauren los fijos.
 Aunque acá por la del duelo

Da er fünfundneunzig zälet,
 Nicht beladen ist der meine,

Por ser de noventa y cinco,
 El mio no está cargado,

[III. vs. 25. — 2. z. 25.
[2. z. 47.]

2. vs. 17.]
2. vs. 41.]

3.

Rodrigue rencontra l'ennemi superbe
sur la place du Palais, et si secrètement
que personne ne l'entendit: il lui
parla dans ces termes:

Saviez-vous, noble Gormaz, que
j'étois le fils de Don Diègue, lorsque
vous avez porté votre main sur sa
face vénérable?

Saviez-vous que Don Diègue
descendoit de Layn Calvo, et que
rien n'étoit aussi pur que le blason
qu'il portoit?

Saviez-vous que pour faire à Don
Diègue ce que vous avez fait, moi vi-
vant, et son fils, il n'y avoit que le
puissant Dieu du Ciel; et que jamais
homme sur la terre ne pouvait le fai-
re impunément?

Auf dem Platze des Palastes
Traf Rodrigo auf den Gormaz,
Einzel, niemand war zugegen,
Redet er den Grafen an:

Kanntet Ihr, o edler Gormaz,
Mich den Sohn des Don Diego,
Als Ihr Eure Hand ausstrecktet
Auf sein ehrenwerth Gesicht?

Wufstet Ihr, dass Don Diego
Ab von Layn Calvo stamme,
Dass nichts reiner und nichts edler
Als sein Blut ist und sein Schild?

Wufstet Ihr, dafs, weil ich lebe,

Ich sein Sohn, kein Mensch auf Erden,
Kaum der mächtige Herr des Himmels
Ihm diefs thäte ungestraft?

Seit es Ihr und ehrberaubt;
 Denn wer auf der warte stehet
 Oder alt ist wie ich sagte,
 Übt nicht, leidet nicht beleidigung
 Aus den gründen die ich sagte.
 Und bevor aus gram er sterbe
 Oder nicht der scham entgehe,
 Komm' ich euer haupt zu nehmen,
 Denn ich hab' es ihm versprochen.

Vos lo estais y desmentido;
 Que el que está en cuerpo de guarda
 O' es de la edad que he dicho,
 Ni agravia, ni es afrentado,
 Por las razones que he dicho;
 Y antes que muera de pena,
 O' non llegue de corrido,
 Vengo por vuestra cabeza,
 Porque se la he prometido.

[Und wenn recht mir ist, geschieht es

IV. vs. 27. Y ha de ser, se bien me
 lembro,

Mit des übeltäters blut.

Con sangre del malhechor.]

Doch verachtung ihm bezeugend
 Hat der Graf ihm nur gelächelt:

Faciendo dél menosprecio
 El Conde se ha sonreído.

[Euren kopf komm' ich zu holen,
 Denn ich hab' es ihm versprochen.
 Bursch, sieh zu dafs ich nicht lasse

Vengo per vuestra cabeza,
 Porque se la he prometido.]
 Vete, rapaz, non te faga

Peitschen dich wie kleinen pagen.

Azotar qual page niño.

Jetzt die hand erhob der Cid
 Und mit grossem zorne sprach er:
 Gutes recht zusamt dem adel
 Leistet mehr als zehen freunde.
 Also mafslos sind die streiche,
 So ohn' abwehr sie gewesen,
 Dafs das haupt ihm von dem leibe
 Augenblicklich sie getrennet.
 An den haaren hebt er's auf,
 Gibt dem Vater es und redet:
 Der Euch übel tat im leben,
Schaut ihn da zu Eurem dienste!

Poniendo mano el buen Cid
 Con gran colera le ha dicho:
 La razon con la nobleza
 Mas vale que diez amigos.
 Son tan soberbios los golpes
 Y tan sin reparo han sido,
 Que la cabeza del cuerpo
 En un punto ha dividido.
 Por los cabellos la lleva,
 Y dandola al padre, dijo:
 Quien os trató mal en vida
 Catalde á vuestro servicio.

Le Comte superbe lui répondit :
Sais tu toi-même, jeune homme, la moitié de ce que c'est que vivre? Rodrigue lui repliqua : Je le sais sans doute. Une moitié consiste à porter honneur aux hommes généreux; l'autre moitié, à punir les insolens : et, si je m'ensouviens bien, c'est dans la dernière goutte de leur

sang qu'on se lave de la tache qu'ils ont imprimée. En achevant ces mots, il regarda le Comte sans rien ajouter. Mais le superbe lui dit encore :

Que viens tu faire? Chercher ta tête, je l'ai promise, dit le Cid.
Non, mon enfant; vous êtes venu vous faire fouetter comme un page téméraire. Saints et Saintes du Ciel! que devint le Cid après ces paroles!

Weißt du, sprach der stolze Gormaz,
Was wol sei des Lebens Hälfte,
Jüngling? Ja, sprach Don Rodrigo,
Und ich weiß es sehr genau.

Eine Hälfte ist, dem Edlen
Ehr' erzeigen, und die andre,
Den Hochmüthigen zu strafen;
Mit dem letzten Tropfen Bluts

Abzuthun die angethane
Schande. Als er dies gesagt,
Sah er an den stolzen Grafen,
Der ihm diese Worte sprach :

Nun, was willst du, rascher Jüngling?
Deinen Kopf will ich, Graf Gormaz,
Sprach der Cid, ich hab's gelobt. —
Streiche willst du, gutes Kind,
Sprach Don Gormaz, eines Pagen
Streiche hättest du verdient.
O ihr Heiligen des Himmels!
Wie ward Cid auf dieses Wort!

VI.

Unter weinen Diego Lainez

Llorando Diego Lainez

Safs gebeugt an seiner tadel,

Yace sentado á la mesa,

Traurig flossen seine tränen,

Vertiendo lágrimas tristes,

Seine schmach lag ihm im sinne.

Y tratando de su afrenta,

Und es wirret sich dem alten

Y trasportándose el viejo,

Stets unruhevoll die seele,

La mente sempre inquieta,

Und aus ehrenwerter furcht

Y de temores honrados

Schuf er schon sich tausend sorgen:

Levantando mil quimeras,

Als daher Rodrigo kam

Cuando Rodrigo venia

Mit des grafen abgeschlagenem

Con la cortada cabeza

Haupte, das von blüte tiefend,

Del conde, vertiendo sangre,

Haltend am gelock, er brachte.

Y asida por la melena.

Seinen Vater fafst' am arm er,

Tiró á su padre del brazo,

Ruft ihn auf aus seinen träumen,

Y del sueño lo recuerda

Voll der freude die er herbringt,

Y con el gozo que trae

Spricht er ihm in solcher weise:

Le dice, esta manera:

Schauet hier das böse kraut,

Veis aqui la yerba mala,

Auf dafs Ihr nun gutes esset.

Para que vos comais buena.

Öffnet Euer aug, mein vater,

Abrid, mi padre, los ojos,

Hebt das haupt, denn es ist sicher

Y alzada la faz, que ya es ci

Eure ehr', und samt dem leben

Vuesa honra, y ya con vida

Auferweck' ich sie vom tode;

La resucito de muerta;

Abgewaschen ist ihr flecken

De su mancha está lavada

Jenes übermut zum trotze.

A' pesar de su soberbia.

En larmes, toujours en larmes & dans une
affliction profonde, le Vieillard Don
Diègue
étoit assis à sa table; ne mangeoit point
& ne
faisoit que verser de nobles larmes en
silence,
pensant à son outrage,

Thränen rannen, stille Thränen
Rannen auf des Greises Wangen,
Der, an seiner Tafel sitzend,
Alles um sich her vergaß,
Denkend an die Schmach des Hauses,

à mille périls chimériques, à la jeu-
nesse de son fils, à la force de son en-
nemi. La vile peur s'empare des âmes
d'où l'honneur est sorti, & s'y tient
jusqu' à ce qu'il y rentre.

Il étoit si fort enseveli dans ses pen-
sées de douleur, qu'il ne vit point arriver
Rodrigue. Son fils Rodrigue arriva

Denkend an des Sohnes Jugend,
Denkend an des Sohns Gefahren
Und an seines Feindes Macht.
Den Entehrten flieht die Freude,
Flieht die Zuversicht und Hoffnung;
Alle kehren mit der Ehre
Froh und jugendlich zurück.
Noch versenkt in tiefer Sorge
Sieht er nicht Rodrigo kommen,

sérieux, mais fier; son épée sous son
bras, & les bras croisés sur sa poitrine.
Il regarda longtemps son père qui lui
faisoit compassion.

Ensuite il alla secouer la main
révérée du Vieillard, &

Der, den Degen unterm Arme
Und die Händ' auf seiner Brust,
Lang ansieht den guten Vater,
Mitleid tief im Herzen fühlend,
Bis er zutritt, ihm die Rechte
Schüttelnd:

Hände hat er die nicht hände,
Diese zung' ist keine zunge.
Herr, gerächt hab ich Euch jezo,
Denn es ist die rache sicher,
Wenn das recht sich dem vereinet,
Welcher sich mit ihr bewaffnet.

Que hay manos que non son manos,
Y esta lengua ya no es lengua.
Ya os he vengado, señor,
Que está la venganza cierta,
Cuando la razon ayuda
A' aquel que se arma della.

[das mafslose weinen

vs. 33. el llorar prolijo]

[Hebt das haupt, denn es ist sicher.

vs. 20. Y alzá la faz, que ya es cierta.]

Dafs er träume, meint der alte,
Doch so ist es nicht, nicht träumt er,
Nur dafs das mafslose weinen
Tausend bilder vor ihn bringt.
Doch zuletzt hebt er die augen
Die so edle schatten hüllen,
Und erkannt hat seinen feind er
Auch in der gestalt des todes.
Sohn der seele, mein Rodrigo,
Birg dies haupt vor meinem blick,
Dafs es nicht als der Medusa
Haupt mich wandl' in harten stein.
Und es wäre das mein unglück,
Dafs mir, eh ich dir noch dankte,
Sich das herz zerteilen würde
Vor der also sichern freude.
O verruchter Graf Lozano!
An dir rächet mich der himmel!
Und mein recht hat wider dich
Meinem sohne kraft gegeben.

Piensa que lo sueña el viejo;
Mas no es asi; que no sueña,
Sino que el llorar prolijo
Mil caracteres le muestra.
Mas al fin alzó los ojos
Que fidalgas sombras ciegan;
Y conoció á su enemigo,
Aunque en la mortal librea.
Rodrigo, fijo del alma,
Encubre aquea cabeza:
No sea la de Medusa
Que me trueque en dura piedra.
Y sea tal mi desventura,
Que, antes que te lo agradezca,
Se me abra el corazon
Con la alegria tan cierta.
¡O conde Lozano infame!
El cielo de tí me venga,
Y mi razon contra tí
Ha dado á Rodrigo fuerza.

Setze dich, mein sohn, zum essen,
Wo ich bin, zu meinen häupten:
Wer ein solches haupt mir bringet,
Sei in meinem haus das haupt.

Sientate á yantar, mi fijo,
Do estoy, á mi cabecera,
Que quien tal cabeza trae,
Será en mi casa cabeza.

lui montrant les mets préparés sur la table: Mangez, mon noble père! dit-il. Alors les larmes de Don Diègue coulèrent avec plus d'abondance: Est-ce toi, Rodrigue? ne dis tu pas qu'il faut manger? Oui, mon père, et relever votre tête; rien n'est si sûr que ce que je vous dis.

Le Vieillard croit être perdu dans un songe:

Iss, o guter Greis,
Spricht er, weisend auf die Tafel;
Reicher flossen nun Diego
Seine Thränen: Du, Rodrigo,
Sprachst du, sprichst du mir dies Wort?
Ja, mein Vater, und erhebet
Euer edles werthes Antlitz.

Ah Ciel! ah mon enfant! est-il puni? Mort, dit Rodrigue. O mon noble père! mangez.

Asseyez-vous, Don Rodrigue: c'est moi qui vais manger avec vous. Celui qui a pu faire succomber une pareille tête, doit être la principale tête de sa Maison. En achevant ces mots, Don Diègue baisa le visage de son fils; & celui-ci,

Ist gerettet unsre Ehre?
Edler Vater, er ist todt.

Setze dich, mein Sohn Rodrigo!
Gerne will ich mit dir speisen.
Wer den Mann erlegen konnte,
Ist der Erste seines Stamms.

Weinend knieete Rodrigo,
Küssend seines Vaters Hände;

[Großer lärm hat sich erhoben,
Schreien waffenlärm und stimmen
Im palaste dort zu Burgos,

Wo die edelleute sind.
Niedersteigt vom saal der könig
Und mit ihm der ganze hof,
Und an des palastes pforten
Finden sie Ximena Gomez,
Aufgelöst ihr haar und weinend

Um den grafen ihren vater.

VIII. Grande rumor se levanta
De gritos armas y voces
En el palacio de Burgos,

Donde son los ricos-homes:
Baja el rey de su aposento
E con él toda la corte,
Y á las puertas del palacio
Hallan á Ximena Gomez,
Desmelenado el cabello,

Llorando á su padre el conde.]

VII.

Diego Lainez kommt geritten
Zu des guten königs handkufs;
Mit sich hatt' er sie entboten
Die dreihundert edelleute.
Unter ihnen war Rodrigo
Der Castilier stolzen mutes:
Alle reiten sie auf mäulern,
Nur Rodrigo kommt zu pferde;

Cabalga Diego Lainez
Al buen rey besar la mano,
Consigo se los llevaba
Los trecientos fijos dalgo.
Entre ellos iba Rodrigo,
El soberbio Castellano;
Todos cabalgan á mula,
Solo Rodrigo á caballo;

Alle tragen gold und seide,
Wol bewaffnet kommt Rodrigo;
Alle schwerter umgürtet,
Degen reich von gold Rodrigo;
Jeder kam mit seinem stabe,
Eine lanze trägt Rodrigo;
Alle düftereiche handschuh,
Eisenhandschuh trägt Rodrigo;
Alle tragen reiche hüte,
Einen feinen helm Rodrigo,

Todos visten oro y seda,
Rodrigo va bien armado;
Todos espadas ceñidas,
Rodrigo estoque dorado;
Todos con sendas varicas,
Rodrigo lanza en la mano;
Todos guantes olorosos,
Rodrigo guante mallado;
Todos sombreros muy ricos,
Rodrigo casco afinado,

tombant à ses genoux, baise, révérencieusement la main de son père.

Weinend küßte Don Diego
Seines Sohnes Angesicht.

5.

Un grand vacarme de cris, d'armures, de voix et de pas de coursiers confondu, se fit entendre au palais de Bourgos; à Bourgos, où se tient la fleur des Guerriers.

Le roi descendit de son appartement royal:

toute sa cour

le suivit jusqu' aux portes du palais,
où l'on trouve la malheureuse Chimène,

échevelée,
fondante en larmes.

Heulen und Geschrei und Rufen
Rossetritt' und Menschenstimmen
Mit Geräusch der Waffen tönte

Zu Burgos vor Königs Hof.

Nieder stieg aus seiner Kammer
Don Fernando, Er, der König;
Alle Großen seines Hofes
Folgt'n ihm bis an das Thor.

Vor dem Thore stand Ximène,

Aufgelöst das Haar in Trauer,
Und in bitterm Thränen schwimmend
Sank sie zu des Königs Knie.

Et d'un autre côté venoit le Vieillard Don Diègue,

suivi de plus de trois cents Gentils-hommes;

Rodrigue au milieu de tous, l'épée sanglante au poing.

Tous s'enviennent sur des mules; Rodrigue fait ployer un coursier superbe: tous sont vêtus de soie que relève la richesse

de l'or et de la broderie;
Rodrigue est vêtu de fer:

Gegenseits kam Don Diego

Mit dreihundert edlen Männern,

Unter ihnen Don Rodrigo,
Er, der edle Castilianer.

Auf Maulthieren ritten Alle,
Er allein auf einem Roß;

[z. 11.] Bisamhandschuh' trugen Alle,
Er allein den Reiterhandschuh;

tous portent des gants parfumés;
Rodrigue a les mains nues:

[z. 9.] Alle reich in Gold und Seide,
Er allein in Waffenwehr.

Auf des helmes kamm erhebt sich
 Bunt von farben eine mütze.
 Wie sie ihres weges ziehen
 Einer mit dem andern plaudernd,
 Haben Burgos sie erreicht,
 Mit dem könig sich begegnet.

Die so mit dem könig kommen,

Tauschen unter sich die rede,
 Diese sagen es im stillen,
 Jene wollen laut es künden:
 Seht da kommt mit diesen leuten
 Der erschlug den Graf Lozano!

Als Rodrigo es vernahm,
 Hat er fest auf sie geblickt,
 Und mit lauter stolzer stimme
 Hat er solcher art gesprochen:
 Findet unter euch sich einer
 Ihm verwandt, ihm stammgenosse,
 Den der tod desselben kränket,
 Komm' er alsbald ihn zu fordern,
 Ihn verteid'gen will ich dem,
 Sei zu fuß es, sei's zu rosse.
 All und einer gaben antwort:
 Von dir fordern soll der teufel.

Allzumal vom roß sie stiegen

Um des königs hand zu küssen:
 Nur Rodrigo hielt sich ruhig
 Auf dem rücken seines rosses.
 Darauf sprach zu ihm sein vater,
 Höret wol was er gesprochen:
 Steigt, mein sohn, herab vom pferde,
 Euers königs hand zu küssen;
 Darum weil er Euer herr ist,
 Sein vasalle, sohn, seid Ihr.
 Wie Rodrigo das vernommen,
 Fühl't er mächtig sich beleidigt,
 Und das wort das er gesprochen

Y encima del casco lleva
 Un bonete colorado.
 Andando por su camino
 Unos con otros hablando,
 Allegados son á Burgos,
 Con el rey se han encontrado.

Los que vienen con el rey

Entre sí van razonando.
 Unos lo dicen de quedo,
 Otros lo van pregonando:
 Aqui viene entre esta gente
 Quien mató el conde Lozano.

Como lo oyera Rodrigo,
 En hito los á mirado,
 Con alta y soberbia voz
 Desta manera ha hablado:
 Si hay alguno entre vosotros
 Su pariente ó adeudado
 Que le pese de su muerte,
 Salga luego á demandallo;
 Yo se lo defenderé,
 Quier á pié, quier á caballo.
 Todos responden á una:
 Demandetelo el diablo.

Todos se apearon juntos

Para el rey besar la mano:
 Rodrigo se quedó solo
 Encima de su caballo.
 Entonces habló su padre,
 Bien oireis lo que ha hablado:
 Apeados, hijo mio,
 Besareis al rey la mano;
 Porque es él vuestro señor,
 Vos, hijo, sois su vasallo.
 Desdeque Rodrigo esto oyera,
 Sintióse muy agraviado;
 Las palabras que responde

& parmi le Peuple qui voit passer la
Cavalcade, parmi les Courtisans qui la
voient arriver,
on se dit ;

Und das Volk, den Zug ersehend,
Und der Hof, als an sie kamen,

Alle riefen :

Voila au milieu de cette foule, voi-
la le marmot, qui a tué le terrible
Comte !

Schaut den Knaben,
Der den tapfern Gormaz schlug.

Et comme Rodrigue les entendit,
il les regarda tous très-résolument en
face
et il leur dit :

Rings umher sah Don Rodrigo
Ernst und fest :

Si parmi vous autres il se trou-
ve de ses parens, de ses amis, ou
qui que ce soit que sa mort offense,
qu' il vienne, à pied ou à cheval,
me l'apprendre.

Ist Euer Einer,
Den des Grafen Tod beleidigt,
Freund, Verwandter, wer er ist,
Sey's zu Fusse, sey's zu Rosse,
Stell' er sich.

Et tous répondirent à la fois : Te l'ap-
prendra le Diable, s'il vent, et non
pas nous.

Sie riefen Alle:
Dir mag sich der Teufel stellen,
Er nur, wenn es ihm beliebt.

Enfin tous les Gentilshommes, guer-
riers et
vaillants, mirent pied à terre pour aller
baiser la main du Roi.
Rodrigue demeura sur sa selle.

Ab von ihren Mäulern stiegen
Die dreyhundert edlen Knappen,
Ihres Königs Hand zu küssen ;
Sitzen blieb auf seinem Rofs
Don Rodrigo.

Don Diegue parla ;
et voici ce qu'il dit :
Pied à terre, mon fils ;
& venez, comme Gentilhomme
vassal, baiser la main de votre
Seigneur Roi.
Desque Rodrigue eut entendu,

Steige nieder,
Sohn Rodrigo, sprach der Vater,
Deines Königs Hand zu küssen.

il répondit :

Zeigt den mächtig freien mann:
 Wenn ein andrer das mir sagte,
 Hätt' er's alsbald mir bezahlet;
 Doch da Ihr's begehret, vater,
 Werd ich's tun mit gutem willen.
 Da vom rosse stieg Rodrigo
 Um des königs hand zu küssen;
 Wie er nieder sich aufs knie liefs,
 Hat der deggen sich entblöfst.
 Dafs entsetzte sich der könig
 Und verwirret sprach er also:
 Hebe dich von hier, Rodrigo!
 Hebe weg dich von mir, teufel!
 Denn dein antlitz ist des menschen
 Und dein tun des wilden löwen.
 Als Rodrigo das vernahm,
 Eilt er rasch zu seinem rosse,
 Und mit hoch erregter stimme
 So dem könig er entgegnet:
 Dafs des königs hand ich küsse,
 Achte nicht ich mir zur ehre;
 Dafs mein vater sie geküfst,
 Acht' ich zur beschimpfung mir.
 Und gesprochen diese worte
 Ist er vom palast gezogen,
 Mit sich hat er weggenommen
 Die dreihundert edelleute.
 Wenn sie kamen wohl gekleidet,
 Kehrten besser sie bewaffnet;
 Und wenn sie auf mäulern kamen,
 Kehren alle sie auf rossen.

Son de hombre denodado:
 Si otro me lo dijera,
 Ya me lo hubiera pagado;
 Mas por mandarlo vos, padre,
 Yo lo faré de buen grado.
 Ya se apeaba Rodrigo
 Para el rey besar la mano;
 Al fincar de la rodilla
 El estoque se ha arrancado.
 Espantóse de ello el rey,
 Y dijo como turbado:
 Quitateme allá, Rodrigo,
 Quitateme allá, diablo,
 Que tienes el gesto de home
 Y los fechos de leon bravo.
 Como Rodrigo esto oyó,
 Apriesa pide el caballo;
 Con la voz muy alterada
 Contra el rey asi hablando:
 Por besar mano de rey
 No me tengo por honrado;
 Porque la besó mi padre,
 Me tengo por afrentado.
 En diciendo estas palabras
 Salido se ha del palacio;
 Consigo se los tornaba
 Los trecientos fijosdalgo.
 Si bien vinieron vestidos,
 Volvieron mejor armados;
 Y si vinieron en mulas,
 Todos vuelven en caballos.

VIII.

Grofser lärm hat sich erhoben
 Schreien waffenlärm und stimmen
 In des königes palaste,
 Wo die edelleute sind.
 Nieder steigt vom saal der könig
 Und mit ihm der ganze hof,

Grande rumor se levanta
 De gritos armas y voces
 En el palacio de Burgos,
 Donde son los ricos-homes:
 Baja el rey de su aposento
 Y con él toda la corte,

Pour vous obéir, mon père, très-volontiers, pour vous obéir.

Wenn Ihr es befiehlt, o Vater,
Eurethalben thu' ich's gern.

Ensuite le superbe Amant arrêta
ses yeux sur la malheureuse Chimène
pour écouter ce qu'elle alloit dire.

(s. 5, z. 1.

s. 5, vs. 1.)

Und an des palastes pforten
 Fanden sie Ximena Gomez,
 Aufgelöst ihr haar und weinend
 Um den grafen ihren vater,
 Und Rodrigo von Bivar
 Mit dem blutgefärbten deggen;
 Sahen sie den stolzen jüdling,
 Der erzürnt sein antlitz zeigte,
 Da er von donna Ximena
 Hörte was ihr wehruf sagte:

Y á las puertas del palacio
 Hallan á Ximena Gomez,
 Desmelenado el cabello;
 Llorando á su padre el conde,
 Y á Rodrigo de Bivar
 Ensangrentado el estoque.
 Vieron al soberbio mozo,
 El rostro airado que pone,
 De doña Ximena oyendo
 Lo que dicen sus clamores:

Recht, o guter könig, fleh' ich

Justicia, buen rey, te pido

Und an den verrätern rache:
 So geling' es deinen söhnen,
 Und genießest du ihr tun;
 Denn wer nicht das recht handhabet,
 Ist nicht wert des königsnamens,

Y venganza de traidores;
 Así la logren tus hijos
 Y de sus fazañas goces;
 Que aquel que no la mantiene
 De rey no merece el nombre,

Noch daß er vom tischttuch speise,

Nin comer pan en manteles,

Noch daß ihm die edlen dienen.

Nin que le sirvan los nobles.

6.

Chimène avoit déchiré sa coiffe de
noir taffetas. Ses charmes étoient décou-
verts à tous les yeux, et ses yeux
étoient mil-
le fois plus beaux, gonflés de larmes
comme
ils étoient. Jamais rose ne fut si
vive que
l'incarnat dont la douleur animoit ses
joues.

Ce que dit la désolée, la Romance
va le
répéter: mais elle ne peut répéter ses
sanglots,
ni tous les cris dont elle accompagna
ces paroles:

Il a tué mon père.
Ah, Sire! ah noble Sire! justice!
il a tué mon père, comme un serpent as-
sassine celui qui l'aime.

Mit zerrissnem Trauerschleyer
Sprach Ximene jelt zum König;
(Thränen schwellen ihre Augen,

Wie war sie in Thränen schön!
Schön wie die bethaute Rose
Glänzte sie in ihren Thränen;
Schöner blühten ihre Wangen,
Glühend in gerechtem Schmerz.

Ihre Worte singt der Sänger,
Doch nicht ihre Blick' und Seufzer.)

König, sprach sie, edler König,
Schaffe mir Gerechtigkeit.

Er erstach mir meinen Vater,
Er erstach ihn, eine Schlange,

(vs. 25.) Songez, Sire, que mon père étoit
du sang de ces Héros qui protégèrent Pe-
lage de l'ombre de leurs étendards.

Meinen Vater, der, o König,
Denk' es, dir dein Reich beschützt!

Meinen Vater, der von Helden
Stammte, die mit ihren Fahnen
Einst Pelagius, dem ersten
Christenkönig, folgten;

Guter könig, sieh, ich stamme

Von den glänzenden baronen,

Die sich für Pelayo wehrten
Mit den Castilianschen fahnen.

Und wenn nicht es also wäre,
Soll dein arm dasselbe leisten,
Und den kleinen rache schaffen
Mit der strenge eines höhern.

[Ihn den besten von den besten,
Der der schutz des glaubens war
Und der schrecken der Almanzors.

Mira, buen rey, que desciendo

De aquellos claros varones

Que á Pelayo defendieron
Con castellanos pendones.

Y quando no fuera así,
Tu brazo ha de ser conforme,
Dando venganza á los chicos
Con rigor de los mayores.

vs. 42. El mejor de los mejores,
La defensa della fé,
Terror de los Almanzores.]

Und du wütender totschräger,

Lafs dein blutig schwert sich eilen
Her auf diese niedre kehle
Seines harten streichs gewärtig.
Töte mich, verräter, mich,
Nicht als weib sollst du mich schonen,
Sieh, gerechtigkeit begehret
Wider dich Ximena Gomez.

Y tu, matador rabioso,

Tu espada sangrienta corre
Par esta humilde garganta
Sujeta á su dura golpe.
Mátame, traidor, á mi,
No per muger me perdones,
Mira que pide justicia
Contra ti Ximena Gomez.

(vs. 21.) Songez que la Justice doit
 venger
 le foible; qu'un Roi qui ne fait pas
 justice,
 n'est plus un Roi, ne mérite plus que
 les Nobles le servent, ni que la Reine
 le favorise d'un seul baiser.

Il a tué mon père, Sire,
 le défenseur de la foi chrétienne,
 la terreur des Almanzors,
 le premier rameau de la gloire d'
 Espagne, et le joyau
 de votre couronne.
 L'ingrat serpent vient de l'assassiner, Si-
 re; assassiner: car il est sûr que mon
 généreux
 père ne s'est pas défendu contre un jeune
 adversaire qu'il aimoit.

Ingrat, bête furiense, Rodrigue,
 plonge aussi ton épée dans le sein
 que je te découvre.

Tue-moi, nouveau brave;
 que t'importe que je suis une femme?

On peut bien tuer une femme,
 quand on a tué celui qui nous ai-
 moit. Regarde seulement, que je
 suis ton ennemie d'aujourd'hui

Meinen Vater, der den Christen-
 Glauben selbst mit Macht beschützte,
 Ihn das Schrecken der Almanzors,
 Ihn der Ehre deines Reiches
 Ersten Sproß, in deiner Krone
 Ihn den ersten Edelstein.

(z. 17.) Recht nur fleh' ich, nicht
 Erbarmen;
 Recht muß beistehn jedem Schwachen,
 Unwerth ist ein ungerechter
 Fürst, daß ihm der Edle diene,
 Daß die Königin ihn liebe,
 Keines ihrer Küsse werth.

Und du wildes Thier, Rodrigo,
 Auf! durchbohr' auch diesen Busen,
 Den ich hier in tiefster Trauer
 Dir eröffne.

Mord' auch mich!

Warum nicht die Tochter töten,
 Der du ihren Vater raubtest?
 Warum nicht die Feindinn morden,
 Die dir's jezt und ewig sein wird?

Da getötet du den ritter,
 Der der beste war der besten,
 Der der schutz des glaubens war,
 Und der schrecken der Almansors:
 Ist's nicht viel, dass ich, du frecher,
 Dich beschimpf' und dich entehre;
 Meinen tod, verräter, heisch' ich,
 Nicht versag' und nicht verwehr' ihn.
 Als Ximena jezt gewahret
 Dafs Rodrigo nicht erwidert,
 Und dafs er die zügel fassend
 Widerum sein pferd besteigt,

Pues mataste un caballero,
 El mejor de los mejores,
 La defensa della fé,
 Terror de los Almanzores:
 No es mucho, rapáz villano,
 Que te afrente y te deshonre;
 La muerte, traidor, te pido,
 No me la niegues ni estorbes.
 En esto viendo Ximena,
 Que Rodrigo no responde,
 Y que, tomando las riendas,
 En su caballo se pone,

Kehrt zu allen sie das antlitz,
 Sie mit worten zu verbinden;
 Als sie sieht dafs nicht sie folgen,

El rostro volviendo á todos,
 Por obligallos da voces,
 Y viendo que no le siguen,

Spricht sie: Rache, edle herrn!

Dice: Venganza, Señores!

X.

In Burgos der gute könig

En Burgos está el buen Rey

Hatte sich zum mahl gesetzt,

Asentado á su yantare,

Als vor ihn Ximena Gomez
 Kam, bei ihm sich zu beklagen.
 Ganz bedeckt mit trauerkleidern,
 Schwarzer seidentaft die haube,
 Auf dem boden ihre kniee
 Hub sie also an zu sprechen:

Cuando la Ximena Gomez
 Se le vino á querellare.
 Cubierta toda de luto,
 Tocas de negro cendale,
 Las rodillas por el suelo,
 Comenzara de hablare:

Voller schmerzen leb' ich, könig,

Con mancuella vivo, rey,

(vs. 44-) jusqu' à la mort, ton ennemie ;	Rache fordert sie des Himmels
& que je solliciterai les vengeancees	Und der ganzen Erde Rache,
du Ciel & de la Terre contre toi.	Gegen dich.

En ce moment Chimène s'aperçut
que Rodrigue ne répondait rien, et
que, saisissant les rênes de son cheval,
il tourna le dos à tous les Guerriers.

Rodrigo schwieg.
Und des Rosses Zaum ergreifend,
Kehret langsam er den Rücken
Allen Feldherrn, allen Kriegern,
Wartend, ob ihm Einer folge,
Aber Keiner folget ihm.

Pour les aiguillonner tous, elle poussa
des cris;
& , comme elle vit que personne ne le
suivoit,
elle redoubla ses cris en disant:
Vengeance, Guerriers! je me donne
pour le prix de la vengeance.

Als Ximene dieses sahe,
Rief sie lauter noch und lauter:
Rache, Krieger, blutge Rache!
Ich selbst bin des Rächers Preis!

7.

Le Seigneur Roi Ferdinand venoit
de
s'asseoir à table dans son Palais de
Burgos,
lorsque la pauvre Chimène vint se pré-
senter en deuil, en larmes, sur ses genoux,
devant lui,

An der Tafel saß Fernando
Zu Burgos im Königspallast,
Als Ximene tief in Trauer
Und in Thränen vor ihm kniete.

& fit entendre ces paroles
modestes de sa bouche aimable:
Je vis orpheline, Sir, je vis en grande
pitié,
seule héritière d'un affront que ma mère

Mit bescheidener Geberde
Sprach sie jammernd diese Worte:
König, eine arme Waise,
Komm' ich suchend Euren Schutz.

Voller schmerz starb meine mutter: Con ella murió mi madre:

Jeden tag der mir heranbricht Cada dia que amanece
 Seh' ich, der mir schlug den vater, Veo quien mató á mi padre,

Rittersmann auf seinem rosse, Caballero en un caballo,
 Und auf seiner hand ein sperber; Y en su mano un gaviñane;
 Andre male einen falken, Otras veces un halcon,
 Den er mit sich nimmt zum jagen; Que trae para cazare;
 Und noch bitter mich zu kränken Por facerme mas enojo,

Nährt er ihn von meinen tauben. Cévalo en mi palomare;

Mit dem blute meiner tauben Con sangre de mis palomas
 Färbt' er meinen rock mir blutig. Ensangrentó mi brial.
 Zu ihm schickt' ich, ihm's zu sagen, Enviéselo á decir,
 Zu mir schickt' er, mir zu drohen. Envióme á menazare.

[Um noch bitter mich zu kränken vs. 15. Por facerme mas enojo]

Wenn nicht recht verschafft ein könig, Rey que no face justicia
 Sollt' er nicht die herrschaft führen, No debiera de reinare;
 Sollt' er nicht zu rosse steigen, Ni cabalgar en caballo,
 Bei der königinn nicht ruhen, Ni con la reina holgare,
 Brot nicht auf dem tischttuch essen, Ni comer pan en manteles,
 Noch mit waffen sich bewaffnen. Ni menos armas le armare.

pleuroit en mourant tout à l'heure.

Chaque jour qui luit me fait voir
le jeune Guerrier qui a tué mon père.
Il est du sang de ces entiers Laynez;
Cavalier, toujours à cheval,
un épervier sur le poing

qu'il nourrit de mon colombier.
Tous les jours il m'envoie son
oiseau qui
me tue mes colombes écloses ou à
éclore;

& voila mon tablier, Sire, teint du sang
de mes colombes innocentes.
Je le lui ai fait dire:
il m'a fait répondre par une Chan-
son.

Jugez, Sire, par la Chanson, s'il a
d'autre

dessein que d'accumuler ses insultes.

Qu' à votre noble colombier,

Dame charmante,

Mon épervier

Porte la mort et l'épouvante,

De mes desseins, c'est le dernier.

Dame champêtre,

Quand d'une lettre

On n'ose se fier,

Qu'on ne peut oublier

Et qu'on craint tant de l'être,

Un épervier

C'est l'Ecyer

Qui dit les desseins de son Maître:

Ah! puissiez-vous, Chimène, entendre
le premier!

(6. 2. 17.

Eben starb auch meine Mutter,
Gramvoll, die mir unsres Hauses
Schmähung nachliefs: denn der Mörder
Unsres Hauses lebet noch.

Täglich darf er mir sich zeigen,

Der großsinnig-stolze Lainez,
Reitet täglich mir vor Augen,
Seinen Falken auf der Hand,

Der mir meine Tauben würget,

Alt und jung. Schau her, o König,

Sieh das Blut auf meiner Schürze,
Meiner jüngsten Taube Blut.

Oft hab' ich's ihm untersaget;
Und was gab er mir zur Antwort?

Lies, o König. diese Zeilen

Sandt' er heute mir zum Hohn:

An Donna Ximena.

Du klagest, Einzige, Verehrte, Schöne
Ximene,

Dafs täglich Dir mein Falk die Tauben
Komme zu rauben.

Sein Herr begleitet ihn —

O dürft' er kühn

Die Einmal sehn, der auf so harte Art
Vom Schicksal und vom Falk er ange-
meldet ward.

Als der könig das vernommen,

El rey cuando aquesto oyera,

Hub er an sich zu bedenken:
Fang' ich, t te ich den Cid,
So empören sich die St nde;
Wenn ich ihn gewähren lasse,
Fordert Gott mir rechenschaft.

Comenzara de pensare:
Si yo prendo   mato el Cid,
Mis cortes revolver nse;
Fues si lo dejo de hacer,
Dios me lo ha de demandare.

Senden will ich einen brief ihm,
Senden daf  er ihn entbiete.
Nicht gesprochen sind die worte,
Ist auf seinem weg der brief;
Der getragen ihn, der botte
Hat dem vater ihn gegeben.
Als dem Cid dies kund geworden,
Da begann er so zu sprechen:
Graf, das ist ein schlimm verfahren
Das ich nicht Euch kann benehmen;
Daf  den brief, den Euch der könig

Mandarle quiero una carta,
Mandarle quiero   llamare.
Sus palabras no son dichas,
La carta camino vae,
Mensagero que la lleva
Dado la habia al padre.
Quando el Cid aquesto supo,
As  comenz    hablare:
Mala ma ana habeis, conde,
Non vos las puedo quitar;
Que carta que el rey vos manda,

Sendet, Ihr nicht wollt mir zeigen.

No me la quereis mostrare.

Weiter war es nichts, mein sohn,
Als du solltest dorthin gehen:

Non era nada, mi fijo,
Sino que vades all :

Bleibet Ihr, mein sohn, hier ruhig,
Denn ich geh' an Eurer stelle.
Nimmer m ge Gott das wollen,
Noch die heilige mutter Maria,
Daf  nicht dort wohin Ihr gienget
Vorzugehen mir verb be.

Fincad vos ac , mi fijo,
Que yo ir  en vuestro lugare.
Nunca Dios lo tal quiese,
Ni Santa Maria, su madre;
Sino que donde vos fu redes,
Tengo yo de ir adelante.

XIII.

Maurenk nige in Castilien

Reyes Moros en Castilla

Fallen ein mit grof em l rmen,
Könige der Mauren fünfe
Und dazu noch viel des volkes.
Drangen vor vorüber Burgos,
Stürmten bis nach Montesdoca,

Entran con gran alavido;
De Moros son cinco reyes,
Lo demas mucho gent .
Pasaron por junto   Burgos,
A' Montesdoca han corrido;

Quand le roi Ferdinand eut entendu
la plainte de Chimène, il se mit à
penser;
& en suite de sa pensée

Als der König dies gelesen,

il fit une lettre:

Stand er auf von seiner Tafel,
Schrieb sofort an Don Diego,

la lettre fut à peine écrite,
qu'elle étoit partie

& remise à Don Diègue,

qui voulut la cacher à son fils.

Heimlich sandt' er ihm den Brief.

Wissen will den ganzen Inhalt
Don Rodrigo:

Mais forcé de la montrer, il lui dit:
Ce n'est rien, Rodrigue; ce n'est
qu'un ordre d'aller rendre compte
au Roi:

j'irai moi-même & n'exposerai point
ta tête.

Qu' à Dieu ne plaise, répondit le rail-
lant Cid; qu' à Dieu & à sa révérée Mère
ne plaise que par-tout où mon vénéra-
ble père ira, je ne marche pas devant
lui!

Nein, bei Gott nicht!
Und bei seiner heil'gen Mutter!
Sprach er, lass' ich Euch, o Vater,
Euch allein nach Hofe ziehn.

8.

Cinq rois Arabes sont entrés dans
la Ca-

stille, entrés avec fracas, portant l'a-
larne, le feu, le fer, la mort partout.

Ils ont passé au-travers de Burgos
& de Montesdoca,

Eingefallen in Castiljen

Waren Könige der Mauren
Fünf. Verwüstung, Lärm und Feuer,
Mord und Tod zog ihnen vor.

Über Burgos schon hinüber,
Montes d'Oca,

Stürmten bis nach Belforado,
 Hin auch bis Santo Domingo,
 Bis Najara und Logroño.
 Alles haben sie verwüstet;

Corcieron á Belforado,
 También á Santo Domingo.
 A' Najara y á Logroño.
 Todo lo habían destruido;

Nehmen vich hinweg zur beute,
 Viel gefangene der Christen,

Llevan presa de ganados,
 Muchos cristianos cautivos,

Viel der männer und der weiber,
 Auch der mädlein und der knaben.
 Wenden schon nach ihrem land sich

Hombres muchos y mugeres,
 Y también niñas y niños.
 Ya se vuelven á sus terras

Wolbehalten, viel bereichert;
 Denn der könig nicht noch sonst wer
 Ist zur abwehr ausgezogen.
 Als Rodrigo es erfahren
 In Bivar auf seinem schlosse
 (Jüngling er von zartem alter,
 Noch nicht voll die zwanzig jahre),

Bien andantes y muy ricos;
 Porque el rey, ni otro ninguno
 A' quitárselo han salido.
 Rodrigo cuando lo supo
 En Bivar el su castello
 (Mozo es de pocos dias,
 Los veinte años no ha cumplido),

Stieg er auf sein rofs Babieça,

Cabalgó sobre Babieça

Mit ihm liess an seine freunde
 Er im land ergehn den aufruf,
 Viel des volks ist ihm gekommen;
 Mächtig stürmt' er auf die Mauren
 In Montesdoca dem schlosse,
 Überwand die Mauren alle,
 Nahm gefangen die könige,
 Nahm ihnen die grosse beute
 Und das volk das weg sie führten.
 Theilte die gesamte beute
 Unter die so ihm gefolget,
 Die fünf könige gefangen
 Bracht' er auf sein schloß Bivar,
 Übergab sie seiner mutter,
 Angenommen hat sie diese;

Y con él los sus amigos.
 Apellidara alla tierra,
 Mucha gente le ha venido;
 Gran salto diera en los Moros
 En Montesdoca el castillo.
 Venciera todos los Moros,
 Y prendió á los reyes cinco;
 Quitárale la gran presa
 Y gente que iban cautivos.
 Repartiera las ganancias
 Con los que le habían seguido,
 Los reyes trajera prósos
 A' Bivar el su castillo;
 Entrególos á su madre,
 Ella los ha recibido;

Belforado,
 Saint Dominguo,
 Naxara, Lagroño:
 tout le pays est misérablement dévasté.
 Ils emmènent les troupeaux qui bêlent,
 chassés devant eux;
 & les Chrétiens, hommes & femmes qui

pleurent, petits garçons & petites filles
 qui demandent où ils vont.

Les Maures s'en retournent dans
 leurs pay-

ennes de terres, joyeux, glorieux et
 chargés de richesses, par ce qu'il n'est
 sorti personne sur leur chemin, et que
 le Roi n'est pas sorti pour les arrêter.

Rodrigue était dans son chateau de
 Bivar, lorsqu'il apprit la grande alga-
 rade. Rodrigue étoit un Guerrier du plus
 jeune âge; il n'avoit pas accompli ses
 vingt

ans: Rodrigue a monté sur son
 cheval Ba-
 bieça, comme le Très-Haut sur un
 orage; il

à couru sur toute sa Terre, & rassem-
 blé tous les Vassaux de son père.

Rodrigue se trouva à Montesdo-
 ca, lorsque les Maures y repassè-
 rent. Bénédiction du Ciel! pas un
 ne passa plus loin. Rodrigue leur
 reprit les troupeaux, les hommes, les
 enfans, les richesses,

et cinq de leur Rois

dont il fit présent à sa mère.

Belforado,
 San Domingo
 und Naxara
 Steht verheeret alles Land.

Weggetrieben werden Herden,
 Schafe, Christen, Christenkinder,
 Männer, Weiber, Knaben, Mädchen,
 Jene weinen, diese fragen:
 Mutter, wohin ziehen wir?

Ruhmreich sammeln schon die
 Mauren

Ihren Raub, zurückzukehren;
 Denn Niemand begegnet ihnen,
 Niemand, auch der König nicht.

Zu Bivar auf seinem Schlosse
 Hörte diese Noth Rodrigo;
 Noch war er nicht zwanzig Jahre,
 Doch an Muth war er ein Mann.

Auf sein Roß, es hieß Babieça,
 Stieg er wie hoch in den Wolken
 Gott auf seinen Donnerwagen,
 Und durchrannte rings das Land.

Die Vasallen seines Vaters
 Bot er auf; sie waren alle
 Angelangt zu Montes d'Oca
 Und erwarten ihren Feind.

Guter Himmel! Von den Mauren
 Zog fortan nicht Einer weiter —
 Aber die geraubten Herden,
 Männer, Weiber, Christenkinder,
 Alle ziehen ihres Weges
 Froh und frei.

Die fünf gefangnen
 Mohrenkönige —

dem König
 Don Fernando schickt Rodrigo.
 Die Gefangnen zum Geschenk.

Gab dann frei sie auß den banden,
 Da vasallenschaft sie böten.
 Und Rodrigo von Bivar
 Haben alle sie gesegnet,
 Lobten seine tapferkeit,
 Haben ihm tribut versprochen,
 Giengen hin nach ihren landen
 Und erfüllten ihre worte.

Nieder hatt' auf seinem arbeitsstahl
 Sich gesetzt der herr und könig,
 Seines schlechtgeführten volkes
 Zwistigkeiten zu entscheiden.
 Voller mild' und voller strenge
 Lohnt er gute; sträfet böse;
 Züchtigung und gnade sichern
 Ihm der unterthanen treue.
 Lange trauerflöße schleppend

Traten dreißig edle ein,

Ehrenknappen der Ximena,
 Die des stolzen grafen tochter.
 Abgetreten die helbardner
 Blieb erwartend der palast.
 So begann sie ihre klagen,

Tiefgebeugt auf der estrade:

Herr, heut sind es sechs monate

Dafs mein vater starb von händen

Eines knaben; welchen deine
 Zum totschräger auferzogen.
 Viermal bin vor deine füsse
 Ich gekommen, all die viere

Sind versprechungen mir worden,
 Nie wird mir gerechtigkeit.
 Don Rodrigo von Bivar
 Räubrisch übermütig eitel

Soltólos de la prision,
 Vasallage han conocido.
 Y á Rodrigo de Bivar
 Todos lo han bendecido,
 Loaban su valentía,
 Sus parias le han prometido,
 Fuéronse para sus tierras
 Cumpliendo lo que habian dicho.

XII.

Sentado está el señor rey
 En su silla de respaldo,
 De su gente mal regida
 Desaventencias juzgando.
 Dadivoso y justiciero
 Premia al bueno y pena al malo,
 Que castigos y mercedes
 Hacen seguros vasallos.
 Arrastrando lúgubros lutos

Entraron treinta fidalgos

Escuderos de Ximena
 Fija del conde Lozano.
 Despachados los maceros
 Quedó suspenso el palacio,
 Y así comenzó sus quejas

Humillada en los estrados:

Señor, hoy hace seis meses,

Que murió mi padre á manos

De un muchacho, que las tuyas
 Para matador criaron.
 Cuatro veces he venido
 A' tus pies, y todas cuatro

Alcancé prometimientos,
 Justicia jamas alcanzo.
 Don Rodrigo de Bivar,
 Rapaz orgulloso y vano

9.

Le noble roi Ferdinand se tenoit
assis dans son fauteuil de parade,
jugeoit les querelles de son Peuple,
récompensoit & punissoit :

car on ne peut avoir des sujets zélés &
soumis, sans récompenses ni châtimens.

En trainant de longs crêpes de deuil,
dans un silence respectueux & triste,
trois cents Gentilshommes entrèrent en
deux files,
tous Écuyers de Chimene,
la noble fille du Comte superbe de
Gormaz ;

& Chimène, humblement prosternée sur
les degrés du trône, commença plainte
en ces termes :

Aujourd'hui, Sire, je compte six mois
que mon père est mort de la main
d'un jeune guerrier que la vôtre sou-
tient pour en tuer bien d'autres.
Quatre fois je suis venue me jeter
à vos pieds : j'ai reçu de vous, Sire,

quatre promesses
et point de justice.
Don Rodrigue de Bivar,
jeune, indomptable & vain,

Auf dem Throne safs Fernando,
Seiner Unterthanen Klagen
Anzuhören und zu richten,
Strafend den und jenen lohnend :

Denn kein Volk thut seine Pflichten
Ohne Straf und ohne Lohn.

Als mit langer Trauerschleppe,
Von dreihundert edlen Knappen
Still begleitet,
ehrerbietig
Vor den Thron Ximene trat.

Auf des Thrones tiefste Stufe
Kniete sie demüthig nieder,
Tochter sie des Grafen Gormaz,
Hob sie so zu klagen an.

Sechs Monate sind es heute,
Sechs Monate, grosser König,
Seit von eines jungen Kriegers
Hand mein edler Vater fiel.

Viermal kniet ich Euch zu Füßen,
Viermal gabt Ihr, grosser König,
Euer Wort mir, mir zusagend
Rächende Gerechtigkeit.

Noch ist sie mir nicht geworden ;
Jung und frech und übermüthig
Spottet Eurer Reichsgesetze

Übertritt des rechts gebote,
 Und du hilfst dem übertreter:
 Du verhehlst ihn, du verbirgst ihn,
 Und wenn er in sicherheit ist,

Profana tus justas leyes,
 Y tú amparas un profano:
 Tú le celas, tú le encubres
 Y despues de puesto en salvo

Strafst du deine stellvertreter
 Dafs sie ihn nicht fassen können.

Castigas á tus merinos,
 Porque no pueden prendallo.

Wenn von Gott die guten könige
 So das abbild als die würde
 In der welt vor augen stellen
 Bei den niedrigen des volkes,

Si de Dios los buenos reyes
 La semejanza y el cargo
 Representan en la tierra
 Con los humildes humanos,

Sollte der nicht könig sein,

Non debiera de ser rey,

So gefürchtet wie geliebt,

Bien temido y bien amado,

Der gerechtigkeit ermangelt

Quien fallece en la justicia

Und bestärkt den unverschämten.
 Übel schaut du's, übel denkst du's;

Y esfuerza los desacatos.
 Mal lo miras, mal lo piensas;

Sprech' ich übel, so vergib mir,
 Denn im weibe wandelt unrecht

Perdona si mal te fablo,
 Que la injuria en la muger

In beleidigung die achtung.
 Weiter nicht, mein holdes fräulein,
 War Fernand des ersten antwort:
 Denn es sänftigen Eure klagen
 Auch ein herz von stahl und marmor.
 Wenn ich wahre Don Rodrigo,
 Wahr' ich ihn zu Eurem besten.
 Eine zeit noch kommt, da wandelt
 Ihr in lust durch ihn die klage.

Vuelve el respeto en agravio.
 No haya mas, gentil doncella,
 Respondió el primer Fernando,
 Que ablandarán vuestas quejas
 Un pecho de acero y mármol.
 Si yo guardo á don Rodrigo,
 Para vuestro bien lo guardo.
 Tiempo vendrá que por él
 Convirtais en gozo el llanto.

se joue des loix du Maître,
& le Maître protégé le jeune homme.

Oui, Sire, vous le servez, vous le

mettez en sauve-garde, & vous châti-
ez vos Officiers afin qu'ils ne le pren-
nent pas.

Si les bons Rois sur la terre sont
l'image de Dieu, & sont chargés de
son emploi,

celui qui manque dans la distribution
de la
justice ne doit être

ni Roi bien craint ni bien aimé. La
faveur injuste, Sire, c'est une sauvegarde
funeste à
qui la donne; elle enfle d'orgueil les
coeurs vils, &
devient la source de leur ingratitude,
le déses-
poir des bons, le premier motif des
perfidies,
& le premier noeud des factions.

Vous y avez mal regardé, Sire; vous
n'y pen-

sez pas assez.

Pardonnez, si mes paroles vous offensent:
le respect se change en audace sur les
lèvres

des femmes, lorsqu'elles sont outragées.

Le premier Ferdinand de Castille lui
répondit: Vos paroles ne m'offensent
point; mais vous en avez dit assez,
aimable Chimène.

Si je garde Rodrigue,
c'est pour votre bien.

Un temps viendra que vous me deman-
derez sa sûreté, avec autant de larmes
que vous me demandez sa mort au-
jourd'hui.

Don Rodrigo von Bivar,
Und Ihr schützt ihn, edler König,
Ihr;

denn wer von Euren Männern
Seiner sich bemächtigt hätte,
Übel wär' es ihm ergangen.

Gute Kön'ge sind auf Erden
Gottes Bild.

Die ungerechten
Sind undankbar ihren treuen

Dienern, nähren Factionen,
Haß, Verfolgung, ew'ge Feindschaft,

Seufzer und Verzweiflung.
Denkt daran, o großer König,

Und verzeihet einer Waise,
Der die Klag' auf ihren Lippen

Schmerzlich Euch ein Vorwurf wird.

Was Ihr sprach, sey Euch verziehen,
Sprach der König; doch, Ximene,
Gnug geredet und nicht weiter.

Euch erhalt' ich den Rodrigo;

Wie um seinen Tod Ihr jetzo,
Werdet bald Ihr um sein Leben
Und um seine Wohlfahrt flehn.

In den saal entsandte jétzo
 Einē bootschaft Donna Urraca;
 Ihren arm ergriff der könig,
 Ein sie traten zur infantinn.

En esto llegó á la sala
 De doña Urraca un recado,
 Asíola del brazo el rey;
 Donde está la infanta entráron.

Von Rodrigo von Bivar
 Mächtig großer ruf erschallte,
 Könige hat er fünf besieget,

XIII. De Rodrigo de Bivar
 Muy grande fama corria,
 Cinco reyes ha vencido

Mauren aus dem Maurenlande.
 Er entliefs sie vom gefängnis
 Wo er hingelegt sie hatte,
 Und sie blieben ihm vasallen,
 Den tribut sie ihm versprochen.

Moros de la Moreria.
 Soltólos de la prision
 Do metidos los tenia,
 Quedaron por sus vasallos,
 Sus parias le prometian.
 XXV. Cercada tiene á Coimbra
 Aquese buen rey Fernando,
 Siete años duró el cerco,
 Que jamas lo hubo quitado;
 Porque el lugar es muy fuerte,
 De muros bien torreado.

In belagrung hält Coimbra
 Ferdinand der gute könig,
 Sieben jahr währt die belagrung,
 Da er nimmer sie verlassen:
 Denn es war der ort gar mächtig
 Und von mauern wol umgeben.

Sancta Maria ward genennet
 Die Moschee die sie fanden,
 Ihrem namen weiht' er sie,
 Und in ihr die ritterwaffen
 Don Rodrigo hat empfangen
 Von Bivar der weitberühmte.
 Ihn umgürtend gab das schwert ihm,

vs. 79. Nombróse santa Maria
 La mezquita que han hallado,
 Consagrándole en su nombre,
 Y en ella se avia armado
 Caballero don Rodrigo
 De Bivar el afamado.
 El rey le ciñó la espada,

Gab den friedenskufs der könig;
 Und ihn höher noch zu ehren
 Gab die königin das pferd ihm,
 Donna Urraca die infantinn
 Legte ihm die sporen an.

Paz en la boca le ha dado;
 vs. 89. Y por facerle mas honra
 La reina le dió el caballo,
 Y doña Urraca la infanta
 Las espuelas le ha calzado.

10.

Jamais renommée ne fut pareille à
celle qui couroit de Don Rodrigue de
Bivar, le vainqueur de cinq rois Mau-

res, vrais Maures de la Morisenaille,
qu'il venoit de renvoyer dans leur Pays,

après avoir pris leur serment de Vas-
saux et de Tributaires.

Le Roi Ferdinand tenoit la forte
Coimbre assiégée:

le siège avoit duré sept ans, & jamais
il ne seroit parti du siège, quoique la
place fût merveilleusement emparée
de tours et de murailles.

Lorsqu'il eut pris la ville,
il appella Sainte-Marie
la Mosquée payenne:

& ce fut dans la Mosquée que veilla
la veille des armes Don Rodrigue
de Bivar le Renommé.

De sa main royale Ferdinand lui
ceignit

l'épée;

& pour l'honorer davantage

la Reine lui donna le coursier;

Ourraca, la belle Infante, lui chaussa
les éperons aiguës d'or resplendissant.

Ah le beau Chevalier, ma mère!
que Rodrigue est un Chevalier char-
mant!

Heureuse la roturière Bergère qui peut

le regarder à son aise sans craindre
la médisance!

Nie erscholl ein Ruhm gerechter,
Gröfser nie, als Don Rodrigo's:
Denn fünf Könige der Mauren,
Mauren aus der Moreria,
Waren Ihm Gefangene.

Und nachdem er mit Vereidung
In Vasallenpflicht und Zinspflicht
Sie genommen, sandt' er alle
Wieder in ihr Land zurück.

Als nach sieben langen Jahren
(Nie wär' er von ihr gewichen)
Don Fernando jetzt die feste
Stadt Coimbra, fest durch Mauern
Und durch Thürme, überwand,

Weihet' er der Mutter Gottes
Die prachtvollste der Moscheen;

Hier in diesem heiligen Tempel
Hielt Rodrigo Ritterwacht.

Hier mit eignen Königshänden

Gürtet ihm das Schwert der König,
Und die Königin, sie führet
Selber ihm den Zelter zu.

Die Infantin, Donna Uraka,
Schnallt ihm an die goldnen Sporen:
Mutter, sprach sie, welch ein Ritter!
Einen schönern sah ich nie!

Glücklich ist das Bauermädchen,
Die ihn ohne Scheu des Vorwurfs
Unanständig niederer Sitte
Lang anschauen nach Gefallen,
Ohne Scheu ihn sehen darf.

Gattinn dacht' ich dir zu werden,
 Meine sünde wollt' es nicht;
 Gattinn wurde dir Ximena,
 Sie Lozano's grafentochter.
 Mit ihr hast du geld geehlicht,
 Mit mir wärest du geehrt;
 Drum wenn gut ist das vermögen,
 Viel noch besser ist der stand,

XLIV. 13. Pensé de casar contigo,
 No lo quiso mi pecado,
 Casástete con Ximena
 Fija del conde Lozano.
 Con ella huviste dinero,
 Connmigo fueras honrado,
 Porque si la renta es buena,
 Muy mejor es el estado.

Heureuse la noble épouse qui sera
conduite par sa mère à ce
Chevalier charmant!

• Ainsi parloit la belle Infante,
mais non pas de ses douces lèvres ver-
meilles: c'étoit son coeur qui parloit
de la sorte, & bien secrètement.

Glücklicher ist die Gemahlin,
Die ihm zuführt seine Mutter,
Ihm, dem Schönsten, den ich sah.

Also sprach die Königstochter,
Doch nicht mit der Rosenlippe;
Tief nur im verschwieg'n Busen
Sprach also ihr stilles Herz.

11. *)

Noble Chevalier Rodrigue, jeune et
vaillant, prudent et fier, charmant et
renommé, que le Ciel te punisse &
te couvre

de honte, audacieux qui viens atta-
quer mon coeur, sans te souvenir de ce
que je suis, de ce que tu es!

Pour avoïr enchainé cinq Rois, emporté

une ville, tué le Comte superbe a-

vant avoir vingt ans, ton orgueil s'é-
lève un peu trop, Seigneur Chevalier.
Et quel Espagnol n'en pourroit fai-
re autant ou plus?

Vous êtes né noble, Rodrigue, à la
bonne heure; c'est donc votre devoir
que de faire de belles actions, &
l'on ne doit rien à qui ne passe pas

son devoir. Et puis, si l'on vous doit,
c'est le Roi mon père, et non pas
moi, Rodrigue.

Apprenez, redoutable Rodrigue,
que si ma pauvreté me rabaisse à votre
ligne, que si ma naissance m'y tient,
ma place me relève Il est vrai
que je n'ai point d'or ni de domaines.
Les filles des Rois n'ont rien de vulgaire;
elles ont l'honneur, qui a fait divorce
avec les propriétés. Mais ma pauvreté,

Edler Ritter, Don Rodrigo,
Jung und kühn und klug und tapfer,
Strafe dich mit Schmach der Himmel,

Dafs du mir mein Herz bekämpft!
Kühner! ohne zu bedenken,
Wer du bist und wer ich bin.

Dafs du eine Stadt bezwungen,
Dafs fünf könige der Mauren
Du in deine Fesseln zwangest,
Dafs den stolzen Grafen Gormaz
Du in früher Jugend schlingest;
Macht dich dieses so verwegen?
Welcher Spanier, o Ritter,
Thät' es nicht? und wohl noch mehr!

Edel zwar bist du geboren,
Auszuüben schöne Thaten:

Dem, wer einzig seine Pflicht thut,
Dem ist keinen Dank man schuldig:
Und gebührt er dir, so wisse,
Diese Pflicht ist nicht die meine,
Sie ist meines Vaters Pflicht.

Wenn ein Mangel an Vermögen
Mich dir anzunähern scheint,
Mich, die meine Königs-Abkunft
Über dich so hoch erhebt;
O so wisse, Königstöchter
Sind deswegen arm an Gütern,
Weil der Adel ihres Stammes
Ihnen mehr als Reichthum gilt.

*) Die Infantin Donna Uraca spricht hier.

Bist du gut vermählt, Rodrigo, Si bien casaste, Rodrigo,
Viel noch besser wärest du's worden: Muy mejor fueras casado;

Liessest eines königs tochter Dejaste fija de rey,
Um die tochter des vasallen. Por tomar la de un vasallo.

Rodrigue, n'est point une tache. Pauvre-
té de femme est autant que l'honneur
de l'homme.

Ta Chimène est riche: voilà
pour quoi tu l'aimes. Non, Rodrigue,
je te rends justice: mais tu commences
comme une source qui va s'accroître,
et c'est pour cela qu'elle t'aime.
Aimez-vous. Est-ce que cela me fait
la moindre peine de vous voir vous
aimer?

Aimez des filles de Comte: c'est assez
pour vous, petit Chevalier Rodrigue.

Oui,

je suis pauvre; mais le diamant n'a
pas
besoin d'or pour montrer sa valeur.

Si vous

pensez que je vais me soumettre à vous,
pensez aussi que vous avez perdu le sens
& la raison.

Oui, vous êtes beau, Narcisse le
fut aussi;

vous êtes savant, Salomon le fut aussi;
vous êtes noble, il en est tant;
brave,

l'Espagne n'a jamais porté de poltrons;
riche, les sots et les lâches le sont de
même; renommé, c'est le hasard qui
donne la renommée. Et peut-être mille
meilleurs que vous ont vécu & sont
morts ensevelis dans les tristes linceils
de l'oubli.

Si votre miroir vous a flatté de toutes
ces choses, Rodrigue, venez vous re-
garder

au mien; il est bon pour abaisser l'or-
gueil.

Allez, fier Cid, ne venez point aux
femmes de mon rang: souvenez-vous
que le lion est respectable pour les ani-
maux vulgaires, & non pas pour ses
pareils.

Armuth ist an mir kein Flecken,
Sie ist meiner Hoheit Ruhm.

Reich, das weiß ich, ist Ximene,
Darum ist's dafs du sie liebest.
Nein! nicht darum: denn, Rodrigo,
Unrecht will ich dir nicht thun.
Sie auch liebt dich — Nun, so liebet!
Mir macht es den kleinsten Kummer,
Dafs der Cid Ximenen liebt.

Eines edlen Grafen Tochter
Gnüget dir, du kleiner Ritter!

Ich bin arm — bedarf ein edler

Diamant, bedarf er Gold?

Schön bist du; wie einst Narcissus.

Weise; Salomon war weiser.
Edel; deren gibt es Viele.

Tapfer; Spanien erziehet
Keine Memme, Don Rodrigo.
Reich; das sind so viele Narren.
Weit berühmt; das waren Viele,
Mehr als du, und starben dennoch
Eingehüllet in die Tücher
Menschlicher Vergessenheit.

Ritter, wenn dein eigner Spiegel
Dir nur deine Schönheit vorhält,

So tritt her vor meinen Spiegel,
Er erniedert deinen Stolz.
Geh dann hin zu Deinesgleichen,

Votre devoir, Rodrigue, est de n' envisager
qu' avec respect une Princesse ' de
Castille;
& le mien, c'est d'honorer un Guerrier
qui nous sert vaillamment.

Voilà comment parloit la belle Infante,
au Cid qui ne lui parloit point, & qu'

elle aimoit; & en achevant ces paroles,
elle reprit son aiguille qu'elle avoit quittée,
& se mit à franger une écharpe
pour le Cid qui ne la lui demandoit pas.

Ritter, eine Königstochter
Blicke nur mit Ehrfurcht an.

Also sprach die eifersücht'ge
Königstochter, Donna Uraca;
Und der Cid, er stand und schwieg.
Denn sie liebt' ihn tief im Herzen;
Und als sie nun ausgeredet,
Fuhr sie fort mit ihrer Nadel
Ihm zu nähn die schönste Schärpe,
Die Er — nicht begehrete.

12.

Au temps de la Pâque fleurie, où
la terre sourit avec sa robe renouvelée
de verdure, comme une Fée, tout-à-l'
heure vieille et en cheveux blancs, qui
redevient une jeune Nymphe joyeuse
& brillante, le roi Ferdinand de Castille
se promenoit avec toute sa Cour

dans les vallées, autour de Bourgos. De

toute sa Cour il ne prit que le Cid pour
lui parler au bord d'une fontaine plus
nette que le crystal,

à la vue de tout le monde,
mais de sorte que personne n'entendit.

Le Roi Ferdinand dit au Cid: Vous
êtes
vaillant, et je vous aime: mais vous êtes
jeune; vous ne savez rien encore de ce
monde, et vous ignorez ce que c'est
que les femmes.

Elles veulent régner toutes, et rè-
gnent vé-

Der Cid.

In dem blühnden Ostermonat,
Da die Erde neu sich kleidet,
Da die weifs behaarte Mutter
Sich wie eine Fee verwandelt
In die schönste junge Nympe;

Da lustwandelte der König
Von Castilien, Don Fernando,
Er mit seinem ganzen Hofe
Vor Burgos im schönen Thal.

Und von seinem ganzen Hofe
Nahm er keinen als Rodrigo
Hin zu einer Silberquelle,
Glänzend schöner als Krystall;
Mit ihm sprach er an der Quelle;
Aller Augen sahn ihn sprechen,
Aber keines Ohr vernahm,
Was zu(m) Cid der König sprach.

Dies sprach er: Ich lieb' Euch,
Ritter,
Jung seid Ihr und brav und tapfer;
Aber noch nicht weiterfahren,
Und am wenigsten versteht Ihr
Euch aufs weibliche Geschlecht.

Alle wollen sie regieren,

ritablement sur l'Univers; les hommes
ne sont

que les instrumens de leur empire.
C'est en

vain que nous élevons de grandes
pensées; elles
les feront évanouir si elles leur dé-
plaisent.

Il semble que le Dieu Créateur ait in-

troduit la femme dans son bel ouvrage,
afin que tout s'y fit pour elle & par elle,
quoiqu' elle ne dût jamais paroltre
qu' avec l'air de rien.

Il est utile, jeune homme, d'étudier
la science des femmes; c'est une science
qui déconcerte toutes les autres: mais
je ne vous

conseillerois pas de porter trop loin
votre curiosité.

Cette science a son principe caché
dans des a-

bymes, et pourroit vous mener, comme
un cer-

tain Philosophe, à reconnoître quel-
ques effets, & à

vous précipiter au fond du gouffre, de
désespoir de n'avoir pu rien expliquer.

La force des femmes sur nous, c'est
le secret. Leur secret est cloué dans le
fonds de leurs entrailles, où je ne crois
pas que l' oeil de Dieu puisse le dé-
couvrir;

de sorte qu'en ce jour redoutable, où
tout le monde se verra représenter toutes
ses fautes, il pourra bien avoir la
mortification de les savoir toutes
coupables, & par défaut de preuves, de
les reconnoître toutes pour innocentes.

La distance est prodigieuse de l' esprit
du plus habile homme, à celui d'
une jeune fille; et l'avantage est
pour elle. Voici pourquoi: c'est que

Und regieren denn auch wirklich;

Leider wir sind nur ihr Werkzeug:

Unsre männlichen Gedanken,

Oft zerstörte sie — ein Weib.

Gleich als hätte Gott zuletzt noch
In sein schönes Haus, die Schöpfung,
Deshalb nur die Frau geführt,
Dafs durch sie und für sie Alles,
Alles je geschehen sollte,
Sonder Schein, dafs sie es thut.

Junger Mann, die Frauen kennen
Ist dir nützlich: dieses Wissen
Übersteiget jedes andre:

Doch zu weithin — forsche nicht.

Dir sonst könnt' es auch so gehen,

Wie dort jenem alten Weisen:

Weil er ihn nicht fassen konnte,
Stürzet' er sich in den Schlund.

Das Geheimniss ist — der Weiber
Macht auf unsre Männerherzen.
Das Geheimniss steckt in ihnen
Tief verborgen, Gott dem Herren,
Glaub' ich, selber unerforschlich.
Wenn an jenem grossen Tage,
Der einst aufsucht alle Fehle,
Gott der Weiber Herzen sichtet,
Findet er entweder alle
Sträflich oder gleich unschuldig;
So verflochten ist ihr Herz.

Ungeheur ist die Entfernung
Zwischen einem Mann und Mädchen
Und durchaus zum Vortheil dieser;
Junger Mann, weisst du warum?

L'homme va toujours en avant, & que
la femme

regarde venir; que l'homme suit
sesidées,

et que la femme met toutes les siennes en
rapport avec celles de l'homme; que l'un
raisonne, & que l'autre élude, Rodrigue:
& voyez-vous cet oiseau qui se balan-
ce sur la branche du buisson? il mene-
ra son Chasseur de buissons en buissons,
se jouera de toute son attention, et
becquetera le bled du pauvre homme
sous ses yeux, sans que jamais la pré-
sence de l'ennemi désarmé l'empêche
de faire toutes ses petites affaires.
Et quelle est l'arme de l'homme
vis-à-vis de la femme?

J'ajoute qu'elles se ressemblent tou-
tes comme un oeuf ressemble à un au-
tre oeuf, & que c'est une règle de la
sagesse que de ne point épouser.

Ainsi parla le roi Ferdinand de Ca-
stille pour éprouver le vaillant Cid
Ruy Diaz de Bivar.

Darum! Männer gehen vorwärts;

Und das Weib — es sieht sie kommen.

Er veranschlagt; sie begegnet
Seinen Planen — weisst du wie?

Sieh dort jenen leichten Vogel,
Der von Zweig zu Zweige hüpfet,
Necken wird er lang den-Jäger,
Der ihm folgt Schritt vor Schritt.

Vor dem Angesicht des Eigners
Wird er seine schönsten Früchte
Naschen, weil er ohne Waffen
Ihn da vor sich stehen sieht.
Und was haben gegen Weiber
Wir, die Männer, wohl für Waffen?
Desshalb dann regieren sie.

Und hiebei ist keine Ausnahm,
Jede gleicht hierinn der 'Andern.
Junger Mann, der Weisheit Regel
Räth, sich zu vermählen — nie.

Also sprach zu(m) Cid der König,
Der dadurch ihn prüfen wollte;

Hört, was er antwortete.

13.

Sur le bord de la fontaine, où le

Roi venoit de parler, le Cid répondit:

Il est vrai, Sire, que je suis jeune
pour comprendre les règles de la
sagesse;

mais je ne le suis pas trop pour bien
interpréter celles de l'honneur.

Je suis né d' un bon sang & nourri en
bonne école.

C'est une règle de l'honneur que

de soutenir sa maison;

que de s' attacher à sa Patrie;

que d' acquérir un droit & du poids

An dem Rand der Silberquelle,
Als der König ausgesprochen,

Nahm der Cid also das Wort:

Freilich bin ich jung, o König,
Für die Regeln alter Weisheit;

Aber, das Gesetz der Ehre
Zu verstehen, nicht zu jung.

Denn aus gutem Blut erzeugt,
Und genährt in guter Schule,
Spricht die Ehre mir: Erhalten
Muss ein Edler sein Geschlecht;

Muss dem Vaterlande dienen,
Muss in Rath und That dem Herren

pour aider son Seigneur dans ses
Conseils;
que de se faire un grand nom qui

protège, comme l'ombre d'un grand
arbre, tous ceux qui s'y rangent;
& que de donner des Sujets à sa Religi-
on et à son Roi: il me semble,

Sire, que
pour remplir cette règle de l'hon-
neur,
il faut épouser.

Celui qui fuit le saint lien du maria-
ge déserte nécessairement de sa Religi-
on, de sa Patrie;
brise le frein de l'honneur, et le lien

qui le faisoit tenir à la famille des
hommes.

Il en est puni par le mépris qu'on
fait de sa désertion et de son inutilité.

Les femmes sacrifient tout à l'empire.
Il faut bien que j'en convienne:
mais, Sire, elles ne règnent que comme
des Valets sur des Maîtres, toujours
vicieux, quand ils s'en laissent gouver-
ner.

Celui qui n'a point de vice qui lui fas-

se un besoin d'aide mercenaire & de
secret, est fort contre tout le monde.

Jamais femme ne régna sur un hom-
me bien entier dans son honneur, que
par l'article du plaisir;
& il faut le lui abandonner,
car elle sait mieux gouverner le

plaisir qu'un homme ne le peut faire.

Hold und treu seyn und gewärtig,
Muss ihm beistehn mit Gewicht.

Dazu also einen Namen,
Einen hohen Baum sich pflanzen,
In dess Schatten auch der Fremde
Ruh' und Schutz und Rettung sucht.
Muss der Kirche, muss dem Staate
Kinder geben, die ihm gleichen;

Diess ist mein Gesetz der Ehre,

Das Vermählung mir gebent.
Wer das heil'ge Band der Ehe
Flieht, o König, der verlängnet
Feige, wie ein Überläufer,
Väter und Religion.

Er zerreisst den Zaum der Ehre,
Trennt das Band, das ihn an Menschen,
Das an sein Geschlecht ihn knüpft,
Und an andere Geschlechter;
Dafür wird er hart gestraft.

Den entlaufenen Verächter
Straft Verachtung aller Edlen;
Jedermann erscheint er nutzlos,
Und unwürdig seines Stammes.

Was das Regiment der Frauen
Anbetrifft, o grosser König,
So ist meine Meinung dies:
Sie regieren wie die Diener
Über fehlerhafte Herren.

Wer zur Decke seiner Mängel
Ihrer nicht vonnöthen hat,
Gegen eine Welt von Feinden
Ist er stark und stehet sicher.
Sonderlich im Punkt der Ehre
Gab kein Weib dem Mann Gesetze,
Durfte auch nie ihm solche geben:
Das Vergnügen ist ihr Feld.

Und da mögen sie regieren.
Sie verstehn darauf sich besser,
Besser dünkt mich, als die Männer —
Dies ist meine Meinung, Herr.

Je vous accorde, Sire, que les oeufs
se ressemblent; et c'est un point sur le
quel mon devoir de Vassal m'oblige à
déférer. Toutes les femmes sont mauvai-
ses: mais chaque femme est bonne, si
son époux est homme.

A' pied et à cheval contre tous, je
soutiendrai que, quand une femme
manque, c'est son époux qu'il faut
accuser.

Et partant, Sire, je vous prie, si c'
est votre plaisir royal, de me faire

épouser la Chimène orpheline du
Comte de Gormaz.

Après cet entretien, le Roi et le
Cid s'en allèrent des bords fleuris de
la fontaine.

Rodrigue: Voici les lieux charmans,
où mon ame repose;
Où je cherche l'objet qui peut me
secourir.

A minuit seulement, c'est l'heure que
je l'ose,
C'est l'heure où je ne vois aucun
risque à courir.

Chimène: Si ce sont là les lieux où son
ame repose,
S'il cherche la Beauté qui peut le
secourir,

Que mon cruel Amant me parle, puis-
qu'il l'ose.
Je ne vois que pour moi des risques
à courir.

R. Sous mon déguisement on me peut
reconnoître.

Ch. Dans mon funeste état de dou-
leur, de souci,
A' peine mes parens me connoissent
ici.

Und was anlangt ihre Gleichheit,
Unterwerf' ich mich der Meinung
Meines Lehnherrn. Alle taugen
Nicht, sobald der Mann nicht taugt.

Also nehm' ichs gegen Alle
Auf, zu Ross und auch zu Fusse;
Nur behaupt' ich, jedes Weibes
Fehler ist des Mannes Schuld.

Eine Bitte noch, o König,
Vor dem Ende des Gespräches:
Zur Vermählung mit Ximenes,
Waise jetzt des Grafen Gormaz,
Bitt' aus königlicher Gnade
Ich mir die Bewilligung.

An dem Rand der Silberquelle
Gingen jetzt sie aus einander,
Don Fernando und der Cid.

14.

Rodrigo: In der stillen Mitternacht,
Wo nur Schmerz und Liebe wacht,
Nah' ich mich hier,
Weinende Ximene,
(Trockne deine Thräne!)
Zu dir.

Ximene: In der dunkeln Mitternacht,
Wo mein tiefster Schmerz erwacht,
Wer nahet mir?
R. Vielleicht belauscht uns hier
Ein uns feindselig Ohr:

Eröffne mir —

X. Dem Ungenannten,
Dem Unbekannten
Eröffnet sich um Mitternacht
Kein Thor.

Enthülle dich;
Wer bist du, sprich!

R. Je suis seul.

Ch. Moi bien seule au bord
de ma fenêtre,
Au retour de la lune et de l'aurore aussi.

R. Mon cher espoir, je voudrais
vous parler;
Mais pour sauver l'honneur de ma
Chimène,

D'un peu plus près.

Ch. O qu'il voudrait voler,
Comme l'oiseau que son amour amène!
R. O des Beautés la Beauté souveraine!
Ouvrez la porte, hélas! que je puisse
monter.

Ch. La porte pour monter ne s'ouvre
pas sans peine.
Si vous parlez d'en bas, je vais vous
écouter.

R. Un curieux peut nous attendre.

Ch. Un curieux pourroit vous voir.

R. Ma Chimène, mon doux espoir!

Hélas! quand mon coeur est si tendre!

Ch. Ah! Rodrigue, c'est ton devoir!
Le mien est de haïr.

R. Et tu me hais?

Ch. Bon soir.

R. Non, vous me répondez: non,
cruelle, inflexible,
L'honneur fit ce qu'il dut; et ce que
doit l'amour,
C'est de nécessité qu'il le fasse à son tour.

Ch. Tu sais ce que tu dois, si ton
coeur est sensible,
Sensible aux pleurs que tu me fais verser
Pour un Amant et pour un père;
Au triste amour que ne peut effacer
Ni mon devoir ni ma colère;
Aux nuits, aux jours que tu me fais passer
Comme orpheline sur la terre.

R. Verwaisete Ximene,

Du kennest mich.

X. Rodrigo, ja ich kenne dich,
Du Stifter meiner Thränen,
Der meinem Stamm sein edles Haupt,
Der meinen Vater mir geraubt —

R. Die Ehre that's, nicht ich. Die

Liebe will's versöhnen.

XV.

Von Ximena und von Rodrigo
 Nahm der König Wort und Handschlag,
 Sie zur einung zu verbinden
 In der gegenwart Luin Calvos;
 Ihre alten feindlichkeiten
 Mit der liebe sie vergassen,
 Denn wo liebe führt den vorsitz,
 Werden klag' und schimpf vergessen.
 Und der könig gab Valduerna,
 Gab Saldaña und Belforado

Und San Pedro de Cardeña
 Als familiengut dem Cid.

A' Ximena y á Rodrigo
 Prendió el rey palabra y mano
 De juntarlos para en uno
 En presencia de Lain Calvo;
 Les enemistades viejas
 Con amor las olvidaron,
 Que donde preside amor
 Se olvidan quejas y agravios.
 El rey dió al Cid á Valduerna,
 A' Saldaña y Belforado,

Y á San Pedro de Cardeña
 Que en su hacienda vincularon.

Quel est celui que doit intéresser
Ma peine? hélas! ma peine amère!
Et qui m'en doit recompenser,
Sinon l'auteur de ma misère?

Va-t-en, Rodrigue.

R. Non.

Ch. Tu me fais trop souffrir.

R. Et toi, Chimène, un mot, ou tu
me fais mourir.

Tendre Chimène, ouvrez-moi votre
porte.

Ch. Tendre galant, galant qu'Amour
transporte,

Je n'ouvre pas ma porte après minuit.

R. Ma Chimène, la lune luit;

Craignez-vous pas que quelqu'un sorte?

Ah! malgré ta rigueur, je t'aime, chère
ingrate,

Et ta rigueur, je crois, à mes yeux
t'embellit.

Un mot qui me console, un seul mot
qui me flatte!

Ch. Je ferme ma fenêtre et retourne
à mon lit.

X. Entferne dich! unheilbar ist mein
Schmerz.

R. So schenk', o schenke mir dein Herz;

Ich will es heilen.

X. Wie? zwischen dir und meinem
Vater, ihm!

Mein Herz zu theilen?

R. Unendlich ist der Liebe Macht.

X. Rodrigo, gute Nacht.

15.

Le Roi Ferdinand avoit pris la pa-
role de Rodrigue et celle de Chimène.
Ils avoient promis de s'épouser en pré-
sence du bon Evêque Layn Calvo,
& de noyer les inimitiés passées
dans leur amour.

Quand l'Amour pardonne,
tout est oublié.

Valduerna, Saldaña, Belforado

& San Pedro de Cardaña furent les
présens que le Roi fit au Cid, pour
l'égaliser à Chimène.

Als der König, Don Fernando,
Von Rodrigo und Ximenen
Beider Wort und Treu' empfangen,
Zu vergessen allen Hass,
Und desshalb sich vor dem guten
Frommen Bischof Luyn Calvo
Zu vermählen — denn die Liebe,
Sie allein verzeihet ganz —
Gab er, um den Cid Ximenen
Gleich zu machen an Vermögen:
Valduerna und Saldanna,
Belforado und San Pedro
De Cordonna gab er ihm.

Sonntags in der morgenfrühe
 Als die helle sonn' emporstieg
 Freudiger als andre male
 Weil so froh es ihr sich bot,
 Jetzt die hochzeitkleider nahm sich

Rodrigo mit seinen Brüdern,
 Legte panzer ab und rüstung
 Glänzend mit gegrabnem bildwerk,
 Zog sich an den halben beinrock
 Mit lebhafter maulbeerfarbe,
 Hosen weiß nach Deutscher weise
 Jener goldnen alten zeiten,
 Die von scharlachfarbe waren,
 Und von kühefell die schuhe
 Mit zwei schnallen statt der bänder
 Die zur seite fest sie machten;
 Rundes angepasstes hemde
 Ohne saum und ohne stickwerk;
 Denn es war damals das stärkmehl
 Speise für die kleinen kinder;
 Und ein wams von schwarzem rasche
 Weit von ermeln, ausgesteppt,
 Denn in drei, in vier der schlachten
 Hatt' es durchgeschwitzt sein vater.
 Ausgehaunes lederkoller
 Überm rasch-wams zog er an,
 In erinnerung und gedächtniss
 Wie er manchen hieb getan.

Eine mütze von Contraytuch,
 Darauf eine hahnenfeder,

Eine jacke dann von sarsche
 Und daran viel schulterfalten,
 Und die schösse also kurz nur

XVII. Domingo por la mañana
 Cuando el claro sol salió
 Mas alegre que otras veces
 Per gozar de la ocasion,
 XV. vs. 13. Entróse á vestir de boda

Rodrigo con sus hermanos,
 Quitóse gola y arnés
 Resplandeciente y grabado,
 Púsose un medio botarga
 Con unos vivos morados,
 Calzas, valona tedesca
 De aquellos siglos dorados,
 Eran de grana de polvo,
 Y de vaca unos zapatos,
 Con dos hebillas por cintas
 Que le apretaban los lados;
 Camison redondo y justo
 Sin filetes ni recamos,
 Que entonces el almidon
 Era pan para muchachos;
 Un jubon de raso negro
 Ancho de manga, estofado,
 Que en tres ó cuatro batallas
 Su padre lo habia sudado.
 Una acuchillada cuera
 Se puso encima del raso
 En semembranza y memoria
 De las muchas que habia dado.

Una gorra de contray
 Con una pluma de gallo:

XVII. vs. 21. Jaqueta lleva de raja
 Y en ella mucho brahon,
 Y las faldetas tan cortas

Le soleil venoit de sortir clair &
vermeil du côté de l'orient.

Herrlich ging am Hochzeitstage
Auf die Sonne.

Rodrigue, avec ses frères, alla se
vêtir de ses habits de noces,
et quitta son armure pesante.

Don Rodrigo,
Abgelegt die Waffenrüstung,
Kleidet sich mit seinen Brüdern
Hochzeitlich und fröhlich an.

Il chaussa des chausses Vallonnes
de ce bon siècle doré,
& des souliers grenés en écarlate
de bon cuir de vache:
il les arrêta par deux chevilles d'a-
cier qui les lui serrèrent avec propreté. *)
Il se passa une camisolle juste & bien
arrondie, sans fils ni broderie;

Echt Walloner Pantalone,

Mit Scharlach gezackte Schuhe,
Fein an Leder; zween Stifte
Hefteten sie fest und enge
An den kleinen netten Fuss.
Jetzo zog er an die Weste,
Eng anliegend, ohne Borten;

un pourpoint de satin noir,
ample de manches, & bien étoffé,
que son père avoit usé tant soit peu.

Dann die schwarze Atlasjacke,
Wohlgepufft, mit weiten Aermeln
(Wenig hatte sie sein Vater
Nur getragen).

Sur le satin tomboit un collet de cuir
tailladé:

Auf den Atlas
Fiel von ausgezacktem Leder
Breit anständig, das Collet,

ses cheveux étoient retenus par un ré-
seau de filets d'or & de soie verte;

Und ein Netz von goldnen Fäden
Eingewirkt in grüne Seide,
Schloss sein Haar ein. Auf dem
Hute,

son chapeau étoit de drap fin de Cour-
tray, relevé par une plume de coq, d'une
hauteur et d'un rouge merveilleux;
sa jazerine, joliment frangée,

Von Cortrayer feinem Tuche,
Hob sich eine Hahnenfeder
Wunderbarlich hoch und roth.

descendoit au milieu de sa cuisse;

Schönbefranzt bis auf die Hüfte
Reichet ihm die Jacerine;

*) C'est encore une beauté en Espagne,
que d'avoir le pied très-petit, excessivement
pincé par le soulier, & le gras de la jambe
très-gros et ramassé.

Dass das wams zum vorschein kam.	Que se parece el jubon :
Dann noch einen Deutschrock nahm er	XV. vs. 39. Llevaba puesto un tudesco
Der gefüttert ganz mit plüsch;	En felpa todo aforrado;
Die Tizona grim- Und das schwert	La Tizona rabiti- XVII. 37, Y la
mig stark die Tizonada,	esa, Tizonada espada
Furcht und schre- Die er hoch und	Del mundo terror A 'quien él mucho
cken sie der welt, theuer schätzte;	y espanto, estimó,
Trug er an den Maulberfarbnen	En tiros nuevos De terciopelo mu-
neuen riemen sammets waren	trafa rado
Die vier quartos Dran die riemen	Que costaron cua- Los tiros y vaina-
kosteten. und die scheide.	tro cuatros. son.
Einen gurt mit buckeln trägt er,	XVII. 25. Lleva an cinto tachonado,
Seine enden sind von silber,	De plata los cabos son,
Und herab vom gürtel hangend	Pendente lleva del cinto
Trägt er ein gedoppelt schnupftuch.	Un doblado mocador.
Zierlicher als Gerineldós	XV. 45. Mas galan que Gerineldos
Steigt der stolze Cid zum hofraum,	Baja el Cid famoso al patio,
König bischof und die granden	Donde rey, obispo y grandes
Standen dort zu fuss sein wartend.	En pie estaban aguardando.
Nach ihm steigt hinab Ximena	Tras esto bajó Ximena
Auf dem haupt die falbelhaube,	Tocada en toca de trapos,
Nicht mit solchen seltsamkeiten	Y no con estas quimeras
Die man elstern jezo nennet.	Que agora llaman hurracos.
Mit dem feinen tuch von London	De paño de Londres fino
Eingefasst war ihre kleidung;	Era el vestido bordado;
Ihr talar genau anpassend,	Unas garnachas muy justas
Ihre schuhe rotgefärbt.	Con un chapin colorado.
Acht schaumünzen trug ihr halsband,	Un collar de ocho patenas
Und daran hieng ein Sanct Michael	Con un San Miguel colgando,
Dem den wert von einer statt man	Que apreciaron una villa
Nur von hand zu hand bestimmte.	Solamente de las manos.
Jetzt zusammen trat das brautpaar,	Llegaron juntos los novios,

& de ses épaules pendoit une hongre-
line tudesque peluchée de soie.
L'intrépide épée Tizonade,

Und um seine Schultern spielt
Ausgeplüsch't ein Hermelin.
Und der unverzagte Degen,

la terreur des Maures & de l'Uni-
vers, étoit suspendue à des
pendans de velours noir,

Tizonada war sein Name,
Er der Schrecken aller Mauren,

Hängt in schwarzen Sammetbändern

soutenus par le ceinturon de cuir
ciselé, bordé d'argent,
auquel pendoit aussi un mouchoir
fin, plié en double.

An dem festen tapfern Gurt.
Ausgezack't, gefasst mit Silber
War der Gurt; ein feines Schnupftuch
Wohlgefaltet hing an ihm.

Ainsi paré le noble Cid descendit

So gekleidet gieng der edle
Cid, begleitet von den Brüdern,
Hin zum weiten Kirchenplatz,
Wo der König und der Bischof
Und die Herrn des Hofes alle,
Mit Ximenen ihn erwarten,
Mit Ximenen seiner Bräut.

au préau de l'Eglise
où l'attendoient le Roi, l'Evêque
et les Seigneurs,

Sittsam stand sie da, Ximene,
Von elastisch feiner Leinwand
Puffte ihre Flügelhaube;

avec la Chimène,

coiffée d'une coiffe à bouffans de
toile élastique et fine:

son habillement étoit bordé, du haut
en bas du plus léger drap de Londres;
sa garnache (robe)

Von dem feinsten Londner Tuche,
Wohl garnirt war ihre Kleidung,
Die von Schultern zu den Füßen
Barg und zeigte ihren Wuchs.

mouloit sa belle taille;
on l'auroit prise pour une Reine,
montée sur ses patins couleur de rose.
Elle avoit à son cou un collier de

Auf zwei rosigen Pantoffeln,
Stand als Königin sie da.
Ihren Hals umschlang ein Halsband;

huit médailles, parmi lesquelles la
plus riche, qu'on estimoit la valeur
d'une Ville, représentoit Saint-Michel

An ihm hingen acht Medaillen,
Einer Stadt an Werthe gleich;
Und die reichste unter ihnen,
Den Sanct Michael darstellend,
Schwer von Perlen und Juwelen,
Hing Ximenen an der Brust.

pendant sur son sein.

So begaben die Verlobten
Zum Altar sich; vor'm Altare,

Les fiancés s'avancèrent ensemble;

Und wie hand und kuss er darbot,
Sah der Cid auf die verlobte,
Sagte zu ihr ganz bewegt:

Deinen vater, o Ximene,
Tötet' ich, doch nicht zur schmach,
Tötet' ihn mann gegen mann
Um zu rächen sichern schimpf.
Schlug den mann, so geb den
mann ich,
Hier zu deinem dienste steh ich,

Und anstatt des toten vaters
Ein gemahl dir ehrenreich.

Y al dar la mano y abrazo
El Cid mirando á la novia
Le dijo todo turbado:

Maté á tu padre, Ximena,
Pero no á desaguizado:
Matéle de hombre á hombre
Para vengar cierto agravio.
Maté hombre y hombre doy,
Aqui estoy á tu mandado,

Y en lugar del muerto padre
Cobraste marido honrado.

Allen hat es wolgefallen,
Sein verständniss lobten sie,
Und so ward vollbracht die hochzeit
Von Rodrigo dem Castilier.

A' todos pareció bien,
Su discrecion alabaron,
Y así se hicieron las bodas
De Rodrigo el Castellano.

XVI.

Hin zu dem palast in Burgos
Als ein guter würd'ger pathe
Führt der könig zu dem gastmal
Seine edlen pathenkinder.

A' su palazio de Burgos,
Como buen padrin honrado,
Llevaba el rey á yantar
A' sus nobles afijados.

Nieder von der kirche steigen
Cid, der bischof und Lain Calvo
Mit des volkes grosser menge

Salen juntos de la iglesia
El Cid, el obispo y Lain Calvo
Con el gentío del pueblo

& au moment de donner la main à
sa Chimène, le Cid lui dit, avec un
peu de rougeur & en la regardant
avec amour :

J'ai tué votre père, Madame;
je l'ai tué en homme d'honneur,
& par la plus honorable raison
du monde.

Je vous ai privé d'un homme, je
vous en donne un autre.

Vous n'aviez qu'un père; vous aurez
en moi parens, amis, serviteurs; vous
aurez tout, avec un époux honoré.

Et tirant ensuite son épée dont il
éleva la pointe au Ciel devant l'Autel :
Qu' elle serve à me punir, dit-il, si
je viole,

dans toute ma vie, le serment que je

fais, non-seulement de vous aimer, mais
de vous tenir lieu de tout, Chimène ! Et
vous, mon oncle, dépêchez-vous de nous
bénir.

Eh' der Braut die Hand er reichte,
Sah er mit dem Blick der Liebe
Und sprach zu ihr tiefbeschämt :

Fräulein, einen Mann von Ehre
Leider hab' ich Euch getödtet:
Denn es wollt' es Ehr' und Pflicht.

Diesen Mann geb' ich euch wieder,

Und was Ihr mit ihm verloret,
Vater, Freund, Verwandte, Diener,
Alles geb' ich Euch, mit Allem
Mich Euch, Euren Ehgemahl.

Aus zog er den kühnen Degen
Vor'm Altare, kehrt' zum Himmel
Seine Spitze: Mich zu strafen,
Sprach er, diene dieser da,

Wenn mein Leben lang den Eidschwur
Ich verletze: Euch zu lieben,
Und Euch Alles zu ersetzen,
Wie ich Euch vor Gott gelobt. —
Und nun auf, mein guter Onkel,
Luyñ Calvo, segnet uns !

16.

Toute la noce du Cid intrépide
sortit de l'Eglise; le Roi, comme noble
parreïn dela mariée, l'Evêque, les

Vom Altar und aus der Kirche
Zog die Hochzeitfeier prächtig,
Don Rodrigo und Ximene,
Stättlich an Ximenens Seite
Ging der König, der Vermählten
Vormund; an Rodrigo's Seite

Das sie zu begleiten gieng.

Que les iba acompañando.

Auf dem wege da sie giengen
Wandten auf des Königs kosten
Sie auf einen prächtgen bogen
Mehr als vierunddreissig quartos.

Por la calle adonde van
A' costa del rey gastaron
En un arco muy polido
Mas de treinta y cuatro cuartos.

An den fenstern waren teppiche,

En las ventanas alfombras,

Auf dem boden bins' und zweige,

En el suelo juncia y ramos,

Und von ort zu orte gab es

Y de trecho á trecho habia

Tausend lieder auf den bräutigam.

Mil trobas al desposado.

Kam Pelay' als stier verwandelt

Salió Pelayo hecho toro

Unter scharlachrotem tuche,
Andre welche nach ihm zogen,
Und ein tanz noch von lakaen.
Antolin auch kam herab
Ritterhaft auf einem esel,
Und Pelaez kam mit blasen
Fliehend vor der buben schaar.

Con un paño colorado,
Y otros que le van siguiendo
Y una danza de lacayos.
Tambien Antolin salió
A' la ginetá en un asno,
Y Pelaez con vejigas
Fuyendo de los muchachos.

Sechszehn maravedis liess
Dem lakain der könig geben
Der mit eines teufels kleidung
Schrecken in die frauen brachte.
Aber nachher kam Ximene
Deren hand der könig hielt,

Diez y seis maravedis
Mandó el rey dar á un lacayo
Porque espantaba á las fembras
Con un vestido de diablo.
Mas atrás viene Ximena
Trabándola el rey la mano,

Mit der königinn ihrer pathinn,
Und den frau'n vom langen schleier.

Con la reina su madrina,
Y con la gente de manto.

Durch die gitter und die fenster
Warf man aus so viel des waizens,
Dass der könig auf der weiten
Mütze trug stark eine hand voll;

Por las rejas y ventanas
Arrojaban trigo tanto,
Que el rey llevaba en la gorra,
Como era ancha, un gran puñado:

Seigneurs, & le Peuple qui suivoit en
foule.

On dépensa plus de six francs pour
élever un arc très-magnifique
au milieu de la rue qui conduisoit
au Palais de Bourgos.

Aux fenêtres, c'étoit des tapis; &
pour couvrir la terre des rues, c'étoient
des joncs, des feuillages, du doux ro-
marin & des herbes fleuries.

D'espace en espace, on chantoit des

chansons gaillardes au marié.

Alvar Fañez, le meilleur ami du Cid,

parut en taureau avec les plus belles
cornes du monde. Il étoit suivi d'une
danse de Laqnais, très-vive:

Antolin vint en courant
à la genette sur un âne;
et Martin Pelaez couroit après lui
avec des vessies pleines de pois,
qui fai-

soient aussi courir tous les enfans.
Le Roi rioit de tout son coeur, & fit
donner six maravédís à un Page
qui faisoit peur à toutes les Da-
mes avec un habit de Diable.

Le Roi conduisoit Chimène
par la main; la Reine étoit

de l'autre côté; la Noblesse
derrière elle.

On jetoit du bled par les fenêtres,
tant de bled,
que le Roi en eut plein les plis de
son chapeau,

Ging der fromme gute Bischof;
Dann der Herren langer Zug.

Wohl durch einen Ehrenbogen
Ging der Zug hin zum Palaste.
Ausgehängt aus allen Fenstern
Hingen goldgestickt Tapeten,
Und den Boden deckten Zweige,
Frische Kräuter, Rosmarin.

Auf den Strafsen, auf den Gassen
Längs hinan bis zum Palaste
Tönten in getrennten Chören,
Unter Saitenspiel und Cymbeln,
Glückwunsch, Freud' und Lustgesang.

Alvar Fañez (unter allen
Freunden Cid's ihm stets der Erste),
Jetzt von Dienern reich begleitet,
Und geschmückt mit schönen Hörnern,
Zeigt er prächtig sich als Stier.

Antolin auf einem Esel,
Ihn gleich einem Rosse tummelnd;
Martin Pelaez mit Blasen
Voller Erbsen, die er auswarf,

Allem Volk zur lauten Lust.

Herzlich lacht' darob der König,
Gab dem Pagen, der den Damen
Zum Erschreck den Teufel spielte,
Eine Handvoll Maravedis,
Auszuwerfen unter's Volk.

Also führete der König
Sich zur rechten Hand Ximenes,
Und die Königin empfing sie,
Hinter ihr die Herrn vom Hofe;

Froh und freier war der Zug.

Waizen warf man aus den Fenstern,
Dafs der Hut des Königs selber,

Und der sittsamen Ximene

Y á la humildosa Ximena

Kamen tausend waizenkörner

Se le metian mil granos,

Durch den kopfputz auf den hals,
Und der könig zog sie aus.
Voller neides sagte Suero,
Laut dafs es der könig hörte:
Gilt's auch hoch, zu sein der könig,

Por la marquesota, al cuello,
Y el rey se los vá sacando.
Envidioso dijo Suero,
Que lo oyera el rey, en alto:
Aunque es de estimar ser rey,

Höher gält's, die hand zu sein.

Estimara mas ser mano.

Sandt' ihm für das wort der könig
Einen reichen federbusch,
Und Ximenen bat er dafs sie
Einen kufs zu haus ihm gäbe.
Zu ihr sprechend gieng der könig;
Doch umsonst beständig spricht er,
Denn kein feiner sinn spricht so
Wie er wirkt indem er schweiget.

Mandóle por el requiebro
El rey un rico penacho,
Y á Ximena le rogó
Que en casa le dé un abrazo.
Fablandola iba el rey
Mes sempre la fabla en vano,
Que non dirá discrecion
Come lo que faz callando.

Jetzt zum tore kam die menge,
Schied sich dort auf beide seiten,
Und der könig blieb zum schmause
Und wer eingeladen wár.

Llegó á la puerta el gentío
Y partiéndose á dos lados
Quedóse el rey á comer
Y los que eran convidados.

XXVII.

Auf des guten heiligen Petrus
Stuhle safs der pabst Victor,
Und es gieng der kaiser Heinrich

La silla del buen San Pedro
Victor papa la tenia,
Y el emperador Enrique

Ihn demütig an und sprach:
Hier vor Euch o heilger vater
Hab gebracht ich meine klage
Gegen diesen könig Ferdinand
Der Castilien und Leon hat;
Denn es sind die Christen alle
Als dem herren mir gehorsam,

Ante él se humilló y decia:
Ante vos, el padre santo,
Mi querella proponia
Contra aquese rey Fernando,
Que á Castilla y Leon tenia;
Porque todos los cristianos
Por señor me obedecian,

& la modeste Chimène

tout plein sa
gorgerette. Malgré la présence de la
Reine,

le Roi, qui étoit encore verd, tiroit
les grains un à un de la gorgerette
de Chimène.

Alvar Fañez qui le vit, et qui auroit
voulu en faire autant, se mit à dire:
C'est beaucoup que d'avoir la tête

de notre
Roi; mais j'aimerois mieux avoir
sa main.

Ferdinand lui fit donner un beau
panache pour son bon mot;
& il voulut que Chimène l'embrassât
lorsqu' on fut arrivé au Palais.

Mais c'est en vain que le Roy veut é-
gayer la Chimène, & lui faire dire quel-
que chose de gaillard. Elle est trop heu-
reuse pour être joyeuse; elle ne peut
jamais

rien dire de si charmant, que son modeste
silence.

Dafs Ximenens Busenkrause
Dicht und voll von Waizen lag.
Korn nach Körnchen las der König

Selbst ihn aus Ximenens Krause
Vor der Kön'gin Angesicht.

Alvar Fañez, der es ansah,
Rief als Stier: Wohl möcht' ich lieber
Statt des Kopfes meines Königs

Jetzt besitzen seine Hand.

Gebt ihm einen Korb voll Waizen,
Sprach der König, und, Ximene,
Angelaget im Palaste,
Ihr umarmt ihn für den Scherz.

Aber von Ximenens Seele
War das taumelnde Gelächter
Weit entfernt; sie ist zu glücklich,
Als dafs sie sich lustig zeige.

Mehr spricht ihr gerührtes Schweigen,
Als die lautste Fröhlichkeit.

17.

La redoutée Chaire du bon Saint-
Pierre étoit occupée par le Pape Vic-
tor. Henri, l'Empereur, alla se pro-
sterner

devant le Pontife, & lui dit:

C'est de ce Roi Ferdinand de Castille
& de Léon, que je me plains à vous,
Saint-Père.

Tous les Chrétiens me reconnoissent
pour leur Seigneur:

Zu dem hochverehrten Sitze
Pedro's, den der Bischof Victor
Damals einnahm, trat der Deutschen

Kaiser (Heinrich war sein Name),
Klagend trat er so vor ihn:

Gegen König Don Fernando
Von Leon und von Castiljen,
Heil'ger Vater, klag' ich hier.

Jede Christenmacht erkennt
Mich für ihren Herrn und Kaiser;

Er allein will mich nicht kennen,
 Noch bezahlt er den tribut mir.
 Zwinget Ihr ihn, heiliger vater,
 Dafs er heut noch mir gehorche.

Solo él no me conoce,
 Ni mi tributo me embia:
 Constreñidle, santo padre,
 Que me obedezca este día.

Sein geheifs der pabst entsandte,

El papa embió su mandado,

Darin er von ihm begehrte
 Dafs er ihm tributpflicht leiste,
 Unter strafe, hinzusenden

En que pedido le avia,
 Que le fuese tributário,
 Sopena que embiaria,

Und den kreuzzug auszukünden,
 Weil er ihm nicht folgsam wäre.
 Viele könige die da waren
 Die im rat den vorsitz führten,
 Forderten könig Ferdinand,
 Wenn er das nicht leisten wollte.
 Als der könig sah das schreiben,
 Hatte schmerzen er empfunden,
 Denn so dieses fürder gienge,
 Käm' es übel seinen reichen.
 Seine hochgeehrten männer
 Bat er da um ihren rat;
 Diese gaben rat dem könig,
 Was sie forderten zu thun;
 Denn dem pabste sich gehorsam
 Zu beweisen stünd' ihm wohl an;
 Wenn er das nicht wollte leisten,
 Käm' es übel seinen reichen,
 Denn es kämen gegen ihn
 Könige ihn zu befehlen.
 Nicht gewesen war der gute
 Cid im rat, er war gegangen

Y daria su cruzada,
 Porque no le obedecia.
 Muchos reyes que alli estavan,
 Que en concilio presidian,
 Retavan al rey Fernando,
 Si esto cumplir no queria.
 El rey quando vió las cartas,
 Pena recibido avia,
 Porque si esto vá adelante,
 A' sus reinos mal vendria.
 A' los sus honrados homes
 Su consejo les pedia;
 Ellos al rey aconsejan
 Faga lo que le pedian,
 Porque de ser obediente
 Al papa, á él convenia:
 Si no lo quiere facer,
 A' sus reinos mal vendria,
 Porque vendrán contra él
 Reyes que lo desafian.
 No estuvo en este consejo
 El buen Cid, que ido se avia

Um zu sehn Ximena Gomez,
 Sein gemahl das sehr er liebte,
 Und es war gar wenig zeit nur
 Dafs der gute Cid ihr mann war.
 Während solches ward besprochen,
 War Rodrigo eingetreten;
 Als den Cid der könig schaute,
 Sagt' er ihm was sich begeben,

A' ver á Ximena Gomez
 Su esposa, que bien queria,
 Y avia muy poco tiempo
 Que el buen Cid la conocia.
 Estando fablando en esto,
 Don Rodrigo entrado avia;
 El rey quando vido al Cid,
 Lo que ha pasado decia,

lui seul me brave,
& ne m'a point encore envoyé son tribut.
Daignez-l'y contraindre, Saint-Père,

autant pour le maintien de la foi que
pour celui de nos Empires.

Le Pape envoya ses ordres à Fer-
dinand,

& le menaça de prêcher une croisade
contre lui, s'il ne se rendoit Tribu-
taire
du Saint-Siège & de l'Empire.

Er verweigert mir die Ehre,
Er verweigert uns Tribut.
Zwingt ihn dazu, heil'ger Vater,

Zu Erhaltung, wie des Glaubens,
So auch unsrer beider Reich'.
Drohende Befehle sandte

Victor jetzt zu Don Fernando,
Wenn er nicht dem heil'gen Stuhle
Und dem Kaiserthum der Deutschen
Ehr' und Gaben willigte.

Le Roi de Castille demeura bien
pensif: il prévoyoit de grands mal-
heurs, si cette affaire allait en a-
vant;

Lange stand Castiljens König
In Gedanken; wohl erwägend,
Wenn die Sache fürder schritte,
Die Gefahren seines Reichs.

& tout le monde lui conseilloit
de se prêter à la circonstance.

Alle riethen nachzugeben,
Nachzugeben größrer Macht.

Le terrible Cid n'étoit point au
Conseil, où il s'étoit trouvé des Rois
qui avaient osé défier son Maître.
Arrêté par les premiers charmes de
son hymen, il dormoit sur le sein de
son épouse bien aimée;

Nur der Cid (er war abwesend;
In der Zeit der ersten Liebe
Schlummernd an Ximenens Brust) —

& cependant, comme il entendit
parler de quelque chose, il vint,
il entendit,

Aber als er von der Botschaft
Und von Königs Rath gehöret,
Eilt' er

Bat ihn dafs er rat ihm gäbe
 Was er tät' in diser sache.
 Als der Cid nun difs vernommen,
 Da empfand er weh im herzen,
 Seinen sinn sagt er dem könig,
 Redete in solcher weise:
 König Ferdinand, für Castilien
 Wurdet Ihr an bösem tage,
 Wenn zu Eurer zeit es sein soll

Unterworfen dem tribut,

Was hier nimmer noch geschehen,

Grofse schande wär' es uns;
 All die ehre die uns Gott gab
 Ist wenn das Ihr tut verloren.
 Wer Euch solchen rat erteilet,
 Der begehrt nicht Eure ehre,
 Noch die ehre Eurer herrschaft,
 Die, o könig, Euch gehorchte.
 Eure botschaft sollt Ihr senden
 An den pabst und seinen part,

Und sie alle sollt Ihr fordern

/ So von Euch als meinethwegen;

Denn Castilien ward gewonnen

Durch die könige die da waren,
 Niemand war der ihnen half
 Zur erobrung von den Mauren.
 Vieles blut hat es gekostet,
 Mir das leben sollt' es kosten

Eher als tribut zu zahlen
 Den wir keinem schuldig waren.

Rogóle que le aconseje
 Lo que sobre eso faria.
 El Cid cuando tal oyó
 El corazon le dolia.
 Fabló su razon al rey,
 Deste manera decia:
 Rey Fernando, vos nacisteis
 En Castilla en fuerte dia,
 Si en vuestro tiempo ha de ser

A ' tributo sometida,

Lo cual nunca fué hasta aquí,

Gran deshonra nos sería;
 Cuanta honra Dios nos dió,
 Si tal fazeis es perdida.
 Quien eso vos aconseja,
 Vuesa honra no queria,
 Ni de vueso señorío,
 Que á vos, rey, obedecia.
 Embiad vueso mensaje
 Al papa y á su valía,

Y á todos desafiad

De vuesa parte y la mia;

Pues Castilla se ganó

Por los reyes que ende avia,
 Ninguno les ayudó
 De moros á la conquista.
 Mucha sangre les costó,
 La vida me costaria

Antes que pagar tributo,
 Pues á nadie se debía.

& répondit :

Roi Ferdinand, mon honorable maître, c'est pour le malheur de la Castille que vous êtes né, si, sous vous, elle doit recevoir les ordres de quelque Puissance.

Nous n'en avons point reçu, jusqu' aujourd'hui, & tant que nous vivrons, Sire,

vous & moi, elle n'en recevra point.

Autant d'honneur Dieu nous a fait, autant il en faut conserver.

Quiconque vous conseille autrement n'a pas médité son conseil, ou n'a pas souci de votre gloire.

Vous pouvez envoyer votre réponse au Souverain Père Pontife & à ses adhérens;

vous pouvez les défier de votre part, Sire :

je remplirai pour vous. Le défi est digne

d'un Roi; la bataille ne convient qu'au Soldat.

Méditez, Sire, et songez que c'est nous

qui avons conquis la Castille; que personne ne nous a fourni d'aide contre les Sarrasins;

qu'elle nous a coûté notre sang, et qu'elle me coûtera la vie avant que les

fréons, qui n'ont rien fait, reçoivent une seule obole du prix de nos travaux.

Songez, Sire, que le système de tous

und sprach zu ihm so :

Ach zum Unglück Eures Reiches
Wäret Ihr geboren, König,
Wenn, so lang Ihr lebt, ein Andrer

Hier gebö' in Eurem Reich!

Nimmermehr soll es geschehen,
So lang Ihr lebt und ich lebe.

Denn, o König, jede Ehre
Die Euch Gott gab, zu erhalten.
Ist uns, Euern Dienern, Pflicht.
Wer Euch anders rieth, o König,
Rieth Euch sonder Überlegung,
Und vermindert Euren Ruhm.

Fodert sie heraus, die Droher,
Die Ausfodrung ist des Königs;
Die Ausführung ist des Kriegers;

Fodert sie; ich nehm' es auf.

Denkt, o König, und bedenket,

Wir erwarben Euch Castiljen!

Wir mit Ehre, Gut und Blut;
Eher gäb' ich auch mein Leben
Hin, eh' diese fremden Wespen
Zehren sollen unsre Beute,
Ernten unsrer Siege Frucht.

Und für gut befand der könig
 Was der gute Cid ihm sagte,
 An den pabst die botschaft sandt' er
 Und begehrte von ihm freundlich,
 Nicht solch unrecht möcht' er fördern
 Wider den der keins begangen.
 Und zugleich den kaiser Heinrich
 Und die fürsten die ihm folgten,
 Alle fordert' er heraus,
 Gern aufsuchen würd' er sie.
 Achtmal tausend und neunhundert
 Ritter kamen jezt zusammen,
 Eines teils sind sie des königs,
 Andre hielt der gute Cid,
 Und zu ihrem oberfeldherrn
 Wählten sie sich Don Rodrigo.
 Sie durchzogen Aspas pässe,
 Und entgegen ihnen rückte
 Von Savoyen graf Ramon
 Mit gar vielem volk zu rosse.
 Mit dem Cid ein treffen schlug er,
 Blutig war gar sehr der streit,
 Doch Rodrigo schlug den grafen
 Und gefangen setzt' er ihn.
 Gab ihn ledig für die geisel
 Einer tochter die er festhielt;

Von ihr hatte der gute könig
 Einen sohn, es hieß derselbe
 Don Fernando, cardinal
 Dieses reiches von Castilien.
 Auch in einer zweiten schlacht noch
 Siegte don Rodrigo Diaz
 Ob dem größten heer von Frankreich
 Welches ihm entgegen rückte
 Ohne dass der könig teil nahm,
 Der im rücken ihm geblieben.
 Jezt die könige und die kaiser

El rey lo tuvo por bien
 Lo que el buen Cid le decia,
 Al papa envió el mensaje,
 Y por merced le pedia
 No ayude tal sinrazon
 Sobre lo que no la avia;
 Y al emperador Enrique
 Y á aquellos que lo seguian,
 A' todos desafiava,
 Y que buscarlos queria.
 Ocho mil y novecientos
 Cavalleros ya venian,
 Parte dellos son del rey,
 Y otros que el buen Cid tenia,
 Por capitán general
 A' don Rodrigo facian.
 Pasaron los puertos de Aspa
 Y al encuentro les salia
 Ramon, conde de Saboya;
 Con muy gran cavallería.
 Con el Cid hubo batalla
 La lid fue mucho ferida,
 Mas Rodrigo venció al conde,
 Y en la prision lo ponía.
 Soltólo con las rehenes
 De una fija que tenia:

En ella hubo el buen rey
 Un fijo, que se decia
 Don Fernando, cardenal
 De ese reino de Castilla.
 Tambien Don Rodrigo Diaz
 Otra batalla vencía
 Del mayor poder de Francia,
 Que al encuentro le salia,
 Sin que el rey se hallase en ella,
 Que atrás quedado se avia.
 Los reyes y emperadores

ces gens-là, c'est de laisser faire la
besogne

pour se l'approprier, & que, si vous
donnez une part, ils vous contesteront la
possession toute entière.

Denn, o König, gebt Ihr ihnen
Etwas, o so bleibt Euch — Nichts.

Après ce discours, el Cid conduisit
dix mille hommes

Und so führt der unverzagte
Cid zehntausend wackre Männer

au travers des Alpes.
Le Comte Raimond de Savoie se mit
à sa rencontre, dans les Vallées,
avec une immense Cavalerie.

Durch die Alpen hin ins Feld.
Ihm entgegen zog Graf Raimond
Von Savoy'n,
mit vielen Rossen;

Le Cid battit le Comte de Savoie,
le fit prisonnier,
& ne le relâcha que pour recevoir sa
fille en ôtage, la plus belle fille de
la terre,

Doch der Cid, er schlug den Grafen,
Macht' ihn selber zum Gefangnen,
Und nur gegen seiner Tochter
Geiselschaft gab er ihn los.

dont le roi Ferdinand eut
un fils qui fut
le Cardinal Ferdinand.

Auf der Welt das schönste Fräulein,
Ward sie Königes Geliebte,
Und der Sohn, den sie erzeugten,
Ward der Kirche Cardinal.

Le Roi de France envoya sa plus
grande armée contre le Cid. Avec ses
dix mille hommes, le Cid passa, rava-
gea, épouvanta l'Italie, si bien

Auch der König der Franzosen
Sandt' dem Cid ein Heer entgegen,
Das er schnell zerstreute;
Da er dann mit seinen Tapfern
In Italien also waltet,

que le Pape et l'Empereur,

Dafs in Eile Papst und Kaiser,

Mit gesamtem ihrem anhang,
 Als sie sahen die verwüstung
 Die der gute Cid da schuf,
 Baten freundlich sie den pabst,
 Dafs er könig Ferdinand schriebe,
 Dafs er nach Castilien kehrte,
 Dafs sie nicht tribut verlangten,
 Da der macht des Cid entgegen
 Niemand sich zu schützen wüßte.
 Als die Botschaft sah der könig,
 Kehrt' er heim nach seinem lande,
 Hielt darob sich gar zufrieden
 Und dem Cid verdankt' er das.

Con toda la su valía,
 Cuando vieron el estrago
 Que el buen Cid haciendo iba,
 Por merced piden al papa,
 Que al rey Fernando le escriba,
 Que á Castilla se bolviese,
 Que tributo no querian,
 Que contra el poder del Cid
 Ninguno se ampararia.
 El rey, cuando vió el mensage,
 A' su terra se bolvia,
 Túvose por muy contento,
 Y al Cid se lo agradecia.

XXVI.

In Zamora ist Rodrigo

En Zamora está Rodrigo

An dem hof könig Fernandos,

En corte del rey Fernando,

Des unseligen königs vater
 Welchen man Don Sancho nannte;

Padre del rey sin ventura,
 A' quien llamaron Don Sancho;

Als herzu gesandte kommen
 Von den königen die pflichtig

Cuando llegan mensageros
 De los reyes tributarios

An Rodrigo von Bivar.
 Zu ihm sprachen sie demütig:

A' Rodrigo de Bivar,
 Al cual dicen humillados:

Guter Cid, uns schicken zu dir
 Deine fünf vasallenfürsten
 Den tribut dir zu entrichten
 Dazu sie verpflichtet blieben:
 Und zum zeichen ihrer freundschaft
 Senden sie noch hundert pferde,

Buen Cid, á ti nos envian
 Cinco reyes tus vasallos,
 A' te pagar el tributo
 Que quedaron obligados:
 Y por señal de amistad
 Te envian mas cien caballos,

Beide des Tributs vergessend,
voyant quel démon c'étoit que le Cid,

se dépêchèrent d'écrire au roi Ferdi- Botschaft senden zu Fernando,
pour le prier de le rappeler. [nand, Nur den Cid hinwegzuziehn.

Und so kehrte der Feldherr
Et quand le Cid fut revenu, le Roi Stolz zurück mit seinen Tapfern.
lui toucha dans la main devant tou- Seine königliche Rechte
te l'armée; Reicht ihm dankend Don Fernando;
de quoi le Cid se trouva bien joy- O wie war der Cid so fröhlich
eux, & triomphant. Ueber seines Königs Dank!

18.

A' Zamora, où le roi Ferdinand tenoit Gen Zamora, wo der König
sa Cour alors, c'est-là qu'était le vail-
lant Eben Hof hielt mit den Edeln,
Rodrigue de Bivar,

Kamen Maurische Gesandte
lorsqu'il lui vint des Ambassadeurs Zum Rodrigo von Bivar.
de ses cinq Rois Maures tributaires, Von fünf Königen der Mauren
Die er einst in Pflicht genommen,
Waren sie die Abgesandten,
Ihm zu reichen den Tribut.

qui remplissoient leurs sermens; & les
Ambassadeurs s'humilièrent en sa pré-
sence, & le nommèrent Cid ou Héros: (vs. 26.)

(z. 7.)

ils lui présentèrent cent chevaux Arabes, Hundert Pferd' Araberstammes

Zwanzig weiß wie hermeline,

Ferner zwanzig apfelschimmel,
Dreißig glänzend dunkle rappen,
Andre dreißig golden braun,
Mit vollständigem geschirre

Von verschiedenem brocat.
Weiter für Donna Ximena
Viel geschmeid u. schmuck des hauptes,
Euren beiden schönen töchtern
Zwei kostbare hyacinthe,
Und zwei kisten seidenstoffe
Zur bekleidung deiner ritter.

Veinte blancos como armiño,

Y veinte rúcios rodados,
Treinte te envian morcillos,
Y otros tantos alazanos,
Con todos sus guarnimientos,

De diferentes brocados.
Y mas á doña Ximena
Muchas joyas y tocados,
Y á vuesas dos hijas bellas
Dos jacintos muy preciados,
Dos cofres de muchas sedas
Para vestir tus fidalgos.

Ihnen sprach der Cid: Ihr freunde,
Eure botschaft hat geirret,
Darum dafs ich nimmer herr bin
Wo der könig Ferdinand ist;

Sein ist alles, nichts ist mein,
Seiner vasallen lezter bin ich.
Wolgefällig war dem könig
Am geehrten Cid die demut,
Und er sagte zu den boten:
Saget es an Eure herren,
Dafs, obgleich ihr herr kein könig,
Er doch sitzt mit einem könig,
Und dafs das was ich besitze
Mir der Cid erobert hat,
Und ich sei es gar zufrieden
Dafs ein solcher mein vasall sei.
Und der Cid entliefs die Mauren
Mit der gabe von geschenken,
Und er ward von da an ferner
Ruy Diaz der Cid genannt,
Da die Mauren ihn erklärten
Als den tapfern mann von stande.

El Cid les dijera: Amigos,
El mensaje habeis errado,
Porque yo no soy señor
Adonde está el rey Fernando;

Todo es suyo, nada es mio,
Yo so su menor vasallo.
El rey agradeció mucho
La humildad del Cid honrado,
Y dijo á los mensageros:
Decidles á vuestros amos,
Que aunque no es rey su señor,
Con un rey está sentado,
Y que quanto yo poseo
El Cid me lo ha conquistado,
Y que yo estoy muy contento
En tener tan buen vasallo.
El Cid despidió á los moros
Con dones que les ha dado,
Siendo dende allí adelante
El Cid Ruy Diaz llamado,
Apellido entre los moros
De home de valor y estado.

dont vingt étoient blancs & lisses comme
hermine ;

vingt gris pommelé ;
trente alezans
& trente autres bais-bruns,
tous enharnachés
de brocards magnifiques.

Et pour Donna Chimène,
des coiffes,

deux hyacinthes précieuses,
& deux coffres d'étoffes de soie
pour l'habillement de ses Gentils-
hommes.

[z. 7. & les Ambassadeurs s'humili-
èrent en sa présence
& le nommèrent Cid ou Héros.]

Le Cid leur répondit: Amis,
vous adressez mal vos présens ;
je ne suis point Seigneur
où est le Roi mon maître.

Tout lui appartient,
& je ne suis que son moindre Vassal.

Le Roi répliqua :
Dites à vos Maîtres
que leur Seigneur, il est vrai, n'est pas
un Monarque ; mais qu'il siège avec les
Monarques, & que je ne possède rien
qui me n'ait été donné par le Cid Cam-
peador.

Edle rosse, drunter zwanzig
Weisse, zart wie Hermelin ;

Zwanzig apfelfarbne graue,
Dreissig rothe,
dreissig braune,
Allesammt mit reichen Decken
Ueberlegt und stolz gezäumt.

Für Donna Ximena brachten
Reichen Schmuck sie an Juwelen,

Zwei kostbare Hyacinthen ;
Auch zwei Kisten Seidenstoffe
Ihren Knappen zur Livrei.
Ehrerbietig, wie Vasallen,

Naheten sie ihrem Lehnherm,
Nannten ihn Gebieter Cid.
Freunde, sprach der Cid,

ihr irret,
Wo mein Herr der König Hof hält,
Bin ich selber ein Vasall.
Der Tribut, den ihr mir bringet,
Er gehöret meinem Herrn.

Sagt, erwiederte der König,
Euren Herren, daß ihr Lehnherr
Kein Monarch zwar sei, doch leb' er
Mit Monarchen. Ich besitze
Nichts, was ich nicht ihm verdanke,
Meinem Feldherrn, eurem Cid.

Les Maures s'en retournèrent,
Der Cid.

Also kehrten die Gesandten
6

XXIX.

Zu Burgos in den gemächern

Voll erwartung nach Rodrigo
War Ximene, schwanger, wartend
Der entbindung alsobald.

Da von schmerzen mehr ergriffen
An dem morgen eines sonntags,

Aufgelöst in zarten tränen

Nahm die feder sie zur hand:
Und nachdem sie hingeschrieben

Tausend klagen ihrem gatten,
Welche wol erweichen könnten

Auch ein herz von marmorstein,
Nahm sie wiederum die feder,
Kehrte wiederum zur klage
Und in solcher weise schrieb sie
Ferdinand dem edlen könig:

Euch, mein künig und gebieter,
Der Ihr gütig, der Ihr glücklich,
Der Ihr groß und ein erhabner,
Der Ihr dankbar seid und weise,
Grüßet Eune magd Ximena,
Tochter des erlauchten grafen,

Der Ihr einen gatten gabet

Grade so als wie im scherze,

En los solares de Burgos

A' su Rodrigo aguardando,
Tan encinta está Ximena
Que muy cédo aguarda el parto.

Cuando además dolorida
Una mañana en disanto

Bañada en lagrimas tiernas,

Tomó la pluma en la mano:
Y después de haberle escrito

Mil quejas á su velado,
Bastantes á domeñar

Unas entrañas de mármol,
De nuevo tomó la pluma
Y de nuevo tornó al llanto,
Y de esta guisa le escribe
Al noble rey don Fernando:

A' vos, mi señor, el vey,
El bueno, el aventurado,
El magno, el conquesidor,
El agudecido, el sabio,
La vuesa sierra Ximena,
Fija del conde Lozano,

A' quien vos marido disteis

Bien así como burlando,

[vs. 29. Perdonadme, mi señor.]

ne sachant lequel admirer du Vassal
ou du Roi.

Rückwärts, ohne recht zu wissen,
Wer Vassal und König sei.

19.

Dans les salles de son Palais de Bour-

gos, Chimène attendoit son Rodrigue;
Chimène étoit si bien enceinte
qu'elle n'attendoit plus que le mo-
ment cruel, & le plus doux moment de
sa vie.

Un matin d'un jour de Dimanche,
elle se sentit pénétrée de douleur,

se laissa tendrement baigner le visage
de ses larmes, soupira
& prit une plume.

Après avoir écrit bien des plaintes
à son bien aimé, plus de mille amou-
reuses plaintes capables de lattendrir,
si l'honneur n'étoit pas un rocher

qui défend le cœur des Héros,
elle reprit la plume,
recommença ses soupirs & ses larmes,
& écrivit de la sorte
à Ferdinand, le plus noble Roi du
monde:

Monseigneur le Roi,
le bon, le sage, le fortuné,
le grand & le conquérant.

vosre servante Chimène.

se plaint de vous à vous-même.
Certainement ce fut par un jeu de vosre
fantaisie royale que vous me donnâtes un
époux. Jamais on ne fut si peu mariée.
que je le suis.

Pardonnez-moi, Sire,

Sehnlich wartete Ximene
In den Sälen ihres Palasts,
Sehnlich harri' sie auf Rodrigo:
Denn die Stunde der Entbindung
Naht, die grausam süsse Stunde;
Ihres Lebens, wie sie hoffet,
Freudereichster Augenblick.

Eines Morgens, es war Sonntag,
Meldeten sich ihr die Schmerzen,
Und es badet sich in Thränen
Ihr bescheidnes Angesicht.

Seufzend nimmt sie ihre Feder,
Manche, manche zarte Klage,
Mehr als tausend liebevolle
Bitten schreibt sie dem Gemahl,
Den sie wohl erweichen könnten,
Wenn die Ehre nicht in Felsen
Wandelte der Helden Herz.

Nochmals nimmt sie jetzt die Feder,
Und mit neuer Klag' und Seufzen
Schreibt sie auch an ihren König,
An den edelsten der Welt:

Guter, weiser, großer König,
Sieghaft und gerecht und bieder,

Eure Dienerin Ximene

Klaget vor Euch, über Euch.
Scherz nur war es, Don Fernando,
Eurer königlichen Laune,
Die mir den Gemahl einst gab.
Denn wohl wenig junge Frauen
Waren weniger vermählet
Als ich bin; verzeiht, o König,
Und allein durch Eure Schuld.

Her aus Burgos grüßt sie Euch,
 Wo sie lebet in verzweiflung:
 Alles was Ihr gutes schaffet,
 Führe Gott es Euch zum ziel.
 Wollet mir, o herr, verzeihen,
 Red' ich Euch nicht sehr mit rücksicht;
 Wenn ich übel Euch gewillt bin,
 Kann ich das Euch nicht verschweigen.
 Welch gesetz von Gott erklärt Euch,
 Dafs Ihr möget auf so lange,
 Wann Ihr obliegt Euren kriegem,
 Der vermählten ehe scheiden?
 Welcher gute grund gestattet
 Dafs Ihr einen sanften knaben
 Voller lieblichkeit und demut

Lehrt zu sein ein wilder löwe?

Und dafs Ihr bei nacht und tag' ihn

Angekoppelt mit Euch führet,
 Und ihn nicht zu mir entlasset
 Als ein einzig mal im jare?
 Und dann wann Ihr ihn entlasset,
 Kommt bis zu des pferdes füßen
 Also er gefärbt mit blute

Dafs ein graus ist ihn zu schauen.
 Und wenn er im arm mir ruhet,
 Schläft er gleich mir ein im arme,
 In den träumen seufzt und kämpft er,
 Denn er denkt, er sei im streite.

Und kaum bricht das morgenrot an,

Kommen schon, sein zu begehren,
 Spähervolk und feldhauptleute,
 Dafs er wiederkehr' in's lager.

Weinend bat ich ihn von Euch,

Desde Burgos os saluda,
 Donde vive lacerando:
 Las vuestas andanzas buenas
 Llévevoslas Dios al cabo.
 Perdonadme, mi señor,
 Si no os fablo muy en salvo,
 Que si mal talante os tengo
 Non puedo dissimulallo.
 vs. 37. ¿Qué ley de Dios vos enseña,
 Que podais por tiempo tanto,
 Cuando afincaís en las lides,
 Descasar á los casados?
 ¿Qué buena razon consiente
 Que á un garzon bien domeñado,
 Falagüeño y humildoso,

Le mostreís á ser leon bravo?

¿Y que de noche y de dia

Le traigais atraillado,
 Sin soltalle para mi,
 Sino una vez en el año?
 Y esa que me le soltais,
 Fasta los pies del caballo
 Tan teñido en sangre viene,

Que pone pavor mirallo:
 Y cuando mis brazos toca,
 Luego se duerme en mis brazos,
 En sueños gime y forceja,
 Que cuida que está lidiando,

Y apénas el alba rompe

Cuando lo están acuciando
 Las esculcas y adalides,
 Para que se vuelve al campo.

Llorando vos lo pedí,

si je vous salue de Bourgos
où je maudis ma vie,

Diesen Briefschreib' ich aus Burgos,
Wo mein Leben ich verwünsche

& si je vous ne dissimule pas assez
tout le mal que je vous veux.

Quelle est la loi de Dieu qui vous
enseigne à séparer les époux aussi long-
temps que vous le faites?

quelle est votre raison pour trans-
former en un Lion, qui fait peur à toute
la terre, un garçon tendre, poli, ai-
mable,
que le Ciel avoit fait naître pour
enchanter?

Nuit & jour,
depuis six mois,
vous le traînez comme en lesse,
& vous ne délivriez pas une seule
fois pour moi dans l'année;
ou si vous me le renvoyez, Sire,
c'est pitié comme il revient, souil-
lé de sang jusqu' aux pieds de son
cheval Babieça;
& dès que je l'ai reçu dans mes
bras, il s'endort.

Il est comme un forcené dans ses
rêves,
qui lui représentent toujours des ba-
tailles;
& l'aube n'a pas encore souri au bas
du Firmament,

que sa pensée me l'emmène;
il saute de son lit sans regarder si
je dors ou si je ne dors pas.

Je l'ai reçu en pleurant de plaisir.

Und auch Euch viel Böses will:
Denn von den geboten Gottes

Welches giebt Euch Recht, o König,
Ehgenossen, also lange
Sie zu trennen und so oft?

Welches giebt Euch Macht, o König,
Mir aus einem zarten Manne,
Artig, liebenswerth, bezaubernd,
Aller Welt zum wüsten Schrecken
Einen Löwen zu erziehen?

Sechs Monate, Tag' und Nächte,
Haltet Ihr ihn fest im Zügel;
Und wohl Einmal kaum im Jahre
Sieht er seine Gattin, mich.

Und wie kommt er? Blutgebadet
Bis zu Füßen seines Pferdes;

Wenn ich dann mit meinen Armen
Ihn umfange, schläft er ein;
Träumet, wie ein Wildbesessner,

Schlachten, Kämpfe.

Kaum noch taget
An dem Firmamente drungen
Der Aurora frühster Strahl,

Ohne mich nur anzuschauen,
Ob ich wache, ob ich schlafe,

Springt er auf.

Mit welchen Thränen,

Dacht', in meiner einsamkeit
Fänd' ich vater so und gatten:

En mi soledad cuidando
De cobrar padre y marido,

Den nicht hab' ich, den nicht fass' ich.
Leid ergreift, wenn wir ihn schauen
So entfremdet, angetrieben,
Seine mutter und mein auge
Von so vielem weinen made.
Ja noch als er sich verlobte,
War so trefflich er verlobt,
Dafs Ihr ihn nicht gehen heisset
Zu drei malen in vier Maieh.
Da ich sonst kein gut besitze,
Und Ihr das mir habt genossen,
Wein' ich so um den lebend'gen
Als ob er begraben wäre.

Ni ano tengo, ni otro alcanzo.
Lástima tiene de verle
Tan extraño y acosado
La su madre y los mis ojos
De tanto llorar cansados.
Y aun quando se desposó,
Fizo tan buen desposado,
Que pasar no le dejastes
Tres veces en cuatro mayos.
Que como otro bien no tengo,
Y me lo habedes quitado,
En guisa le lloro vivo
Cual si estuviera enterrado.

Tut Ihr es um ihn zu ehren?
So geehrt ist mein Rodrigo,

Si lo faceis por honralle,
Mi Rodrigo es tan honrado,

Dafs nicht bart er hat und hat doch
Fünf köhige zu vasallen.

Que no tiene barba y tiene
Cinco reyes por vasallos.

Herr, ich bin in guter hoffnung,
Bin es nun im neunten monat,

Yo finco, señor, en cinta,
Que en nueve meses he entrado,

Und es können leicht mir schaden

Y me podrán empecer

Die vergossnen tränen tun.

Las lagrimas que derramo.

Gebt nicht zu dafs untergeh' ein
Pfand des besten der vasallen,
Der je rotes kreuz getragen
Oder königs hand geküßt.
Sei's Euch leid, zu sehn, o herrscher,
Dafs zur seite mir sich findet
Statt des jugendlichen mannes
Eine alte schwiegermutter.
Ob sie mir auch lieb' erzehlet,
Zwei in sich gesetzte köpfe

Non permitais se malogren
Prendas del mejor vasallo,
Que tiene cruces hermejas,
Ni á rey ha besado mano.
Doleós, noble señor,
De ver que acueste á mi lado
En vez de su mancebia
Una vieja y suegra al cabo.
Que aunque me muestra cariño,
Des celebres entranzados,

Mon Dieu! je me figurois retrouver
en lui un époux & un père, & il se
trouve que je vis comme un pauvre
solitaire,
sans avoir ni père ni mari.

Großes Gott, empfing ich ihn!
Vater wollt' er mir und Alles,
Vater und Gemahl mir seyn!
Alles fehlet der Verlassnen

Jetzt, Vater und Gemahl.

Si vous le faites pour l'honorer, Si-
re, mon Rodrigue est si fort honoré,
qu'avant qu'il eût de la barbe, il
avoit dompté cinq Rois.

O mon souverain Maître, je suis dans un état qu'il n'y a que le dernier moment qui puisse vous l'apprendre!

J'ai bien peur que tant de larmes, versées pour le père, ne nuise à ce pauvre enfant.

Thut Ihr dies, um ihn zu ehren,
König! des bedarf er nicht.
Längst war er der Vielberühmte;
Eh am Kinn der Bart ihm sproßte,
Waren Könige der Mauren
Fünf ihm schon Gefangene.

Königlicher Herr, den letzten Augenblick erwart' ich bald; Bald wird er Euch Nachricht geben — Und ich fürchte fast, die Thränen, Die dem Vater ich vergossen, Schadeten vielleicht dem Kinde, Das an meinem Herzen schläft.

(z. 117.).

(Z. 124.)

Können schlechte freundschaft halten
An demselben herd und tische.
Gebt mir antwort lauten inhalts

Mala amistanza mantienen,
E un hogar y un estrado.
Respondedme en puridad

Einen brief von Eurer hand,
Soll ich auch dem abgesandten
Selber zahlen seinen lohn.

Con letras de vuesa mano,
Aunque al vueso mandadero
Le pague yo su aguinaldo.

[des besten der vasallen

vs. 86. del mejor vasallo]

Gebet diese schrift den flammen,
Nicht soll zum palast sie kommen;
Denn bei bösen argwohnleuten
Würde sie mir schlecht gedeutet.
Und macht wieder gut dieß unrecht.
Jetzt was ich begehre wißt Ihr,
Schaut, der himmel wird beleidigt
Durch so schlimm beschaffnes thun.
[Sei's Euch leid, zu sehn,
Dafs zur Seite sich mir findet
Statt des jugendlichen Gatten
Eine alte Schwiegermutter.

Dad ese escrito á las llamas,
Non se faga de palacio,
Que á malos barruntadores
Non me será bien contado.
Y enderezadme este tuerto.
Ya sabeis lo que os demando,
Mira que se ofensa el cielo
De fecho tan mal guisado.
vs. 89. Doleos,
De ver que aqueste á mi lado
En vez de su mancebia
Una vieja e suegra al cabo.]

XXX.

Zu des tages zehnter stunde

Pidiendo á las diez del dia

Heischt papier von seinem schreiber,
Und Ximenas brief die antwort
Schreibt der könig eigenhändig.
Erst hat er das kreuz gezeichnet
Mit vier punkten und dem grundstrich,
Fafst sich dann in diese worte

Papel á su secretario,
A' la carta de Ximena
Responde el rey por su mano.
Despues de facer la cruz
Con quatro puntos y un rasgo
Aquestas palabras finca

Nach des feinen hofmanns weise:
Euch, o adliche Ximena,
Der man den gemahl beneidet,

A' guisa de cortesano:
A' vos, Ximena la noble,
La del marid envidiado,

Répondez-moi dans la vérité de
votre coeur,

Guter König, also schreibet
Mir in Eures Herzens Sprache,

si vous voulez me renvoyer mon époux,
ou si vous voulez que la femme du
plus

honorables de vos Vassaux se délivre
durant son absence, comme une fille
dont l'enfant n'auroit pas de père.

Sur-tout je vous recommande, Sire,
de jeter ma lettre aux flammes,
afin que les railleurs de votre Cour
ne puissent s'en amuser.

Wollt Ihr den Gemahl mir senden?
Oder wollt Ihr dafs die Gattin

Eures ehrenvollsten Feldherrn
Ihm den Erstgeborenen bringe,
Einen Waisen, vaterlos?

Nachschrift.

Und noch Eins, o guter König,
Werfet meinen Brief ins Feuer,
Dafs nicht Eurer Höfling' Einer
Ihn belache. Denkt daran.

Mais songez à ce que c'est de n'avoir,
au lieu de mon époux, que sa vieille
mère qui dort à mon côté.

Und auch daran, Don Fernando,
Dafs, statt meines Ehgemahles,
Mir nur seine alte Mutter
Blieb, die mir zur Seite schläft.

20.

A' dix heures de la matinée, le
Roi se fit apporter du papier par son
Secrétaire:

Zehn Uhr war's am frühen Morgen,
Als der König seinen Schreiber
rief und forderte Papier.

il fit une croix avec quatre points &
une paraphe,
& répondoit ainsi à la lettre de la
noble épouse du Cid:

Mit vier Punkten und dem Zuge
Paraphirt er Kreuz und Namen,
Und also antwortet er:

Noble & chaste Ximène,

Edle sittsame Ximene,

Der sittsamen, der verständigen,
Die der niederkunft sich nah fühlt,
Sendet, ~~der in keinen zeiten~~
Über Euch unziemlich dachte,

Euer könig seine grüße,
Zum beweis wie er Euch liebt.

Übler könig sei ich, sagt Ihr,
Ehescheider ehverbundner,
Und um meinen eignen vorteil
Acht' ich nicht auf Euren schaden:
Über mich zu klagen habt Ihr,
Saget Ihr in Eurem schreiben,
Dafs den gatten ich nicht mehr Euch
Als einmal im jahr entlasse;
Und dafs, wann ich ihn entlasse,
Er, anstatt Euch zu lieblosen,
Ein in Euren armen schlafe,
Weil er so ermüdet kommt.
Wär' es Euch im wissen, dame,

Dafs ich Euch den gatten wegnahm
Um mit ihm mich zu vergnügen,
Möchtet Ihr mit grund Euch klagen:

Doch wenn ich ihn Euch nur nehme

Dafs im feld er kämpfen möge
Mit den Mauren unsern nachbarn,
Thu ich Euch kein großes unrecht.
Wenn Ihr nicht in guter hoffnung,
Herrinn, wärt von Eurem gatten,
Wollt' an seinen schlaf ich glauben
Wie Ihr mir davon erzählt habt.
Nun da, Herrinn, in die höhe
Euer kleid er gehen machte,
Hat er nicht im bett geschlafen,
Wenn er hofft den stammeserben.

La humildosa, la discreta,
La que cédo espera el parto,
El rey que nunca vos tuvo
Talante desmesurado,

Vos envia sus saludes,
En fe de quereros tanto.

Decísme que soy mal rey,
Y que descaso casados,
Y que por los mis provechos
Non cuido de vuestos daños:
Que estais de mí querellosa
Decís en vuestos despachos,
Que non vos suelte el marido
Sino una vez en el año;
Y que quando vos le sueltó,
En lugar de falagaros
En vuestos brazos se duerme
Como viene tan cansado.
Si supiérades, señora,

Que vos quitaba el velado
Por mis enamoramientos,
Fuera con razon quejares:

Mas si solo vos lo quito

Para lidiar en el campo
Con los moros convecinos,
Non vos fago macho agravio.
A' non vos tener en cinta,
Señora, el vuestro velado,
Crejera de su dormir
Lo que me habedes contado:
Pero si os tiene, señora,
Con el brial levantado,
Non se ha dormido en el lecho,
Si espera en vos mayorazgo.

je vous envoie mon salut en signe de
mon inviolable amitié & de mon respect
pour vous.

Vous dites que vous me voulez bien du
mal.

Meinen Grufs Euch ehrerbietig,
Meine Hochachtung und Gunst!

Ihr beklagt um den Gemahl Euch
Gegen mich, Donna Ximene;

Si vous aviez appris, Madame, que je
fusse amoureux de
votre epoux, & que ce fût
la raison qui m'oblige à vous le garder,
vous feriez très bien de vous en
plaindre:

mais si je ne le retiens que pour
me battre

ces payens de Maures qui insultent
mes frontières, ce n'est pas vous faire
un si grand tort.

Vous me dites que vous êtes dans
un état si charmant, & vous voulez
que je croie, Madame, que votre
époux n'a fait que dormir!

Certes, votre vaillant & le mien
s'est réveillé plus que vous ne di-
tes, puisque votre tablier est deve-
nu trop court.

Ainsi, ma noble Dame, vos raisons
sont superflues, & je regarde de mê-
me, comme superflue, la peur que vous

Wenn ich ihn zum Nachtheil Eurer,

Mir zur Lust zurückbehielte,

Klagtet Ihr mit vollem Recht.

Aber da die Heidenkriege,

Die auf meinen Grenzen stürmen,
Ihn rückhalten, ist es meine,
Oder ist es seine Schuld?

Dafs er nicht in Euren Armen
Stets geschlafen, dies beweiset,
Edle Donna, Euer Brief.

Also glaub' ich auch der Furcht nicht,

Wenn im ersten Wochenbette
 Euch ein gatte hat gemangelt,
 Schadet nicht, Euch bleibt ein könig,
 Der Euch tausend gutes tun will.
 Schreibet nicht ihm dafs er komme;
 Wär' er gleich an Eurer seite,
 Wenn die trommel er vernähme,
 Müfste doch er Euch verlassen.
 Wenn Rodrigo angeschlossen
 Wär' an Eurem schlüsselbunde,
 Hätte nimmermehr sein erbe
 Meine güter übertroffen.
 Wenn mit andern edlen herren
 Er spazieren wär gegangen,
 Wär der goldene Sanct Michael
 Nimmer Euch so gut geworden.
 Hätt' ich meine kriegesheere
 Nicht gestellt in seine sorge,
 Wärt Ihr andres nicht als dame,
 Er nicht andres als ein ritter.
 Euer Rodrigo, sagt Ihr, halte
 Könige sich zu Vasallen:
 Wollte Gott, wie ihrer fünf sind,
 Dafs es fünfmal viere wären!
 Denn soferne seinem willen
 Er sie unterworfen hielte,
 Hätten mein' und Eure schlösser
 Nicht so viel der widersacher.

Y si en el parto primero
 Un marido os ha faltado,
 No importa, que sobra un rey
 Que os fará cien mil regalos.
 Non le escribades que venga,
 Porque aunque esté á vuesto lado;
 En oyendo el atambor
 Será forzoso dejaros.
 Que si Rodrigo estuviera
 Al vuestro llavero atado,
 En patrimonio mi hacienda
 No hubiera sobrepujado.
 Si con otros infanzones
 Se anduviera paseando,
 El vuestro San Miguel d'oro
 No estuviera bien parado.
 Si non hubiera yo puesto
 Las mis huestes á su cargo,
 Nin vos fuérais mas que dueña
 Ni él fuera mas que un fidalgo.
 Decis que vuesto Rodrigo
 Tiene reyes por vasallos,
 ¡Ojalá como son cinco
 Fueran cinco veces cuatro!
 Porque teniéndolos él
 Sujetos á su mandado,
 Mis castillos y los vuestos
 No hubieran tantos contrarios.

[Schadet nicht, Euch bleibt ein könig.

vs. 47. No importa, que sobra un rey]

Übergeben soll den flammen
 Ich den brief den Ihr mir schriebet?

Decis que entregue á las llamas
 La carta que me habeis dado,

avez de lui donner un enfant qui n'ait
pas un père.

Dafs Ihr einen vaterlosen
Säugling in dem Schoofse tragt.

Ne lui ecrivez point de venir:
car il seroit à vos côtés,
qu'il en repartiroit
en entendant mes tambours.

Drängt ihn nicht zurückzukommen,
Euren Ehgemahl; er hörte,
Auch an Eurer Seite hört' er
Mit Unlust die Kriegsschalmei.

Si je ne lui avois pas donné la charge
de mes armées, que seroit il qu'un Gen-
tilhomme? & vous que seriez-vous
autre chose qu' une femme?

Und wenn er nicht Feldherr wäre,
Saget mir, was wärt Ihr beide?
Edelmann und Edelfrau.

Vous me reprochez qu'il a cinq
Rois pour Vassaux:
plût-à-Dieu qu' au lieu de cinq il
en eût cinq fois autant!
plus il commendera de Rois Maures,

Hat er Könige der Mauren
Fünf als Jüngling zu Vasallen;
Wollte Gott, er hätte deren
Fünffmal fünf:

moins mon État aura d'ennemis.

denn um so minder

Hätte Feinde jetzt mein Reich.

Je suis sensible à la peine que
vous m'annoncez de ne pas le voir
au moment en question.
Aussi, Chimène, je veux résolument
y être.

Kann er also nicht, Ximene,
Bei Euch seyn im Augenblicke,
Wo Ihr ihn so sehnlich wünscht,
So erlaubt mir, edle Mutter,
Dafs ich seinen Platz vertrete:
Denn ich glaub' es, nur der König
Ist für ihn des Platzes werth.

Je ne crois pas qu'il y ait d'autre
qu'un Roi pour suppléer un époux tel
que le Cid.

Euern Brief sollt' ich verbrennen?

Vous m'ordonnez de brûler la lettre
si discrète:
je vous jure que les
raillieurs de ma Cour la verront
pour les humilier;

Sehen sollen ihn die Lacher
Meines Hofes, tiefbeschämt.

Wenn er ketzeri'a enthielte,
 Wär' er würdig solchen lohnes:
 Aber stehn in ihm gedanken
 Die der sieben weiser würdig,
 Passet in's archiv er eher
 Als in's widerwärt'ge feuer.
 Und dafs Ihr bewahrt den meinen
 Und ihn nicht in stücke reisset,
 Soll er dem was Ihr gebäret.
 Gutes Christgeschenk versprechen.
 Ist's ein sohn, soll er bekommen
 Einen degen und ein pferd,
 Und zweitausend maravedis
 Nachzuhelfen seinem aufwand:
 Ist's ein mädchen, ihr zur mitgift
 Werd' in wechselbank ich legen,
 Von dem tag da sie zur welt kommt,
 Vierzig mark in silbergeld.
 Damit end' ich, edle herrin,
 Aber nicht, für Euch zu bitten,
 Dafs die jungfrau Euch besühle
 In der niederkunft gefahren.

A' contener heregias
 Fuera digna de tal pago:
 Mas si contiene razones
 Dignas de los siete sabios,
 Mejor es para mi archivo
 Que non para el fuego ingrato.
 Y porque gardeis la mia:
 Y no la fagais pedazos,
 Por ella á lo que pariédes
 Prometo buen aguinaldo.
 Si fijo, prometo dalle
 Una espada y un caballo,
 Y dos mil maravedis
 Para ayuda de su gasto:
 Si fija, para su dote
 Prometo poner en cambio,
 Desde el dia que naciere,
 De plata cuarenta marcos.
 Con esto caso, señora,
 Y no de estar suplicando
 A' la virgen, vos alumbra
 En los peligros del parto.

XXXII.

Fertig war der kö nig Ferdinand.

Acababa el rey Fernando.

& pour que vous ne brûliez pas la
mienne,
j'en fais un contrat,
& je m'oblige,
si c'est un fils que vous apportez,
à lui donner l'épée & le coursier,
avec deux mille maravedis de rente;

si c'est une fille,
du jour qu'elle naîtra, je ferai
placer quarante marcs d'argent
à son profit.

Adieu, ma belle Chimène:
que l'aimable Vierge des Cieux
vous soutienne dans le péril!

Je finis, par ce que j'entends votre
sévère Cavalier qui vient me faire
une leçon de ce que je ne suis point
au camp.

Honneur, talens, vertus, puissance,
orgueilleuse pompe du monde;
vous n'êtes qu'un souffle
arrêté pour un moment
dans une bulle légère.

Dafs Ihr meinen nicht verbeunnet,

Zeichne ich ihn zum Contracte,
Und verbinde mich, Ximene,
Ist's ein Sohn, dem Ihr gebüret,
Geb' ich Zelter ihm und Degen.
Mit zweitausend Maravedis,
Ihm, dem Ritter, zum Geschenk.
Ist es eine Tochter, setz' ich
Vierzig Mark an gutem Silber,
Vom Geburtstag an, ihr aus.

Und so lebet wohl, Ximene!
In der Stunde Eurer Schmerzen
Helf' Euch die hülfreiche Mutter,
Aller Himmel Königin!

Nachschrift.

Eben kommt, ich hör' ihn kommen,
Euer ernster, lauter Feldherr,
Mir die Lection zu lesen,
Dafs ich nicht zu Felde bin.

21.

Ehren, Glück und Macht und Güter,
Aller Ruhm und Pracht der Erde,

Eine leichte Wasserblase:
Seid ihr, auf dem Lüftchen schwebend
Einen kurzen Augenblick.

Don Fernando, Er, der Große
Le grand Roi Ferdinand: reposoit (Haut mit Recht so subergant),

Seine länder zu verteilen,	De distribuir sus tierras
Nahe war er schon dem tode	Cercano para la muerte,
Der von nahem ihn bedroht, Als herein zum düstern saale	Que le amenaza de cerca, Cuando por la triste sala
Eingehüllt in schwarze trauer, Tränenströmend die vergessne Infantinn Urraca trat. Und zum königlichen vater	De negro luto cubierta La olvidada infanta Urraca Vertiendo lágrimas entra Y viendo á su padre el rey,
Tretend mit der pflichtigen ehrfurcht,	Con debida reverencia,
Auf den knien vor seinem bette	De hinojos ante la cama,
Nimmt die hand sie ihm und küßt sie. Und nachdem in heißen tränen Ihre klagen sie erhoben, Hob sie die demüt'ge stimme Und so klagte die Infantinn:	La mano le pida y besa. Y despues de haber mostrado Con tierno llanto sus quejas, Mostrando la voz humilde, Así la infanta se queja:
Unter den gesetzen Gottes Und der menschen, welches, vater, Heißet zu der männer vorteil Euch die frauen zu enterben? An Alfonso Sancho und Garcia, Die vor Euren augen stehen, Überlaßt Ihr alle güter Und an mich gedenkt Ihr nicht. Ich muß nicht sein Eure tochter, Denn Euch würde, wenn ich's wäre, Meiner eingedenk zu bleiben Zwingen das naturgefühl: Bin ich nicht rechtmäßiger abkunft, Ob ich selbst ein bastard wäre, Zu ernähren solche kinder Trieb' Euch das naturgefühl: Und wenn's nicht so ist, so sprecht: Welche schuld nimmt mir das erbe? Wann versagt' ich Euch die ehrfurcht,	¿Entre divinas y humanas Qué ley, padre, vos enseña Para mejorar los homes Desheredar á las fembras? A' Alfonso Sancho y Garcia, Que estan en vuesa presencia, Dejais todos los haberes Y de mi non se vos lembra. Non debo ser vuesa fija, Que os forzara si lo fuera, A' tener de mí lebranza La vuesa naturaleza: Si legitima non soy, Magüer que bastarda fuera, De alimentar los mestizos Habedes naturaleza: Y si así non es, decid: ¿Qué culpa me deshereda? ¿Qué desacato vos fice,

sur son lit de mort en attendant la
minute fatale: il avoit achevé de
distribuer ses Royaumes à ses fils,
lorsque
sous les voûtes attristées
du palais de Bourgos,
on entendit venir
la belle Infante Ourraca.

Elle vint en traînant de longs voiles
de deuil; elle entra en versant des
larmes;
elle s'approcha du Monarque son
père, se
mit à genoux au bord de son lit,
& lui de-
manda sa main révéree qu'elle baisa.

La belle Infante oubliée, interrompit
ses larmes touchantes, ses soupirs; &
d'une voix modeste, mais d'un cou-
rage ferme, elle se mit à parler ainsi:

Entre toutes les lois divines & humai-
nes, ô mon père! quelle est celle qui
vous a fait un devoir de déshériter
les femmes pour favoriser les hommes?
Vous avez partagé votre Puissance
& vos biens entre mes frères Alfonse,
Sanche & Garcie, qui m'entendent; &
vous m'avez oubliée, mon père!

Je ne dois pas être votre fille,
Seigneur. Si je l'étois,
la Nature vous eût rappelé
mon souvenir.

Mais quand je serois un fruit
illégitime,
la Nature reommande encore
le soin des bâtards.
Si j'ai mérité votre oubli par une
faute, Sire;
reprochez-la moi, Sire

Der Cid.

Spaniens Monarch und Kaiser,
Liegend auf dem Todesbette.
Seine letzte Stund' erwartend
Denkt er nur der Ewigkeit.
Ausgetheilet hatt' er alle
Reich' und Güter seinen Söhnen. —
Welche Stimme schallt auf einmal
In den traurigen Gemächern
Des Palastes? Der Infantinn

Donna Uraca Stimme ruft.
Weinend tritt sie vor den König,
Trauernd tief im Trauerschleier,

Nahet sich dem Bett des Vaters,
Fällt auf's Knie vor seinem Bette,

Die verehrte Hand ihm küssend,

Flehet sie ihn also an:
O mein Vater, unter allen
Göttlich-menschlichen Gesetzen
Nennet mir, was Euch verbindet,
Eure Töchter für die Söhne
Zu enterben?

Ausgetheilet
Habt Ihr Eure Reich' und Länder
Meinen Brüdern, und vergafset,
Vater, und vergafset mich!
Also bin ich Eure Tochter
Nicht, Señor: denn wenn ich's wäre,

Wär' ich auch nur Euer Bastard,

Hätte, meiner zu gedenken,
Euch erinnert die Natur.

Hab' ich, königlicher Vater,
Diese Schmach um Euch verdienet,
Nun so nennet meine Schuld.

Dafs solch strafen ich verdiene?
 Wenn Ihr solch unrecht mir antut,
 Was wol werden fremde völker,
 Was die eignen edlen leute.
 Sagen, wann sie es erfahren?
 Denn nicht ist gerecht es, nein,

Und kein grund ist, dafs den männern
 Die's im streit gewinnen können,

Man noch geben soll vermögen.

Que tal castigo merezca?
 Si tal tuerto mi faceis,
 Las naciones estrarangeras
 Y los vuestos homes buenos
 ¿Qué dirán quando lo sepan?
 Que non es derecho, non,

Nin tal es razon que sea,
 Pudiendo ganalla en lides,

Dar á los homes hacienda.

Wenn Ihr so enterbt mich lasset,
 Dann bedenkt dafs ich ein weib bin,
 Und bedenket was ich tun kann

Ohne mann und ohn' vermögen.
 Hinterlasset Ihr kein land mir,
 Werd' ich zu den fremden gehn,

Und Eur unrecht zu bedecken

Läugn' ich dafs ich Eure tochter.

Angetan als eine arme
 Pilgrinn geh' ich, aber achtet
 Dafs wallfahrerinnen oftmals
 Zu landfahrerinnen werden.
 Edles Blut wird mit mir gehen,
 Doch ich Sorge, meinen adel
 Werd' als fremde ich vergessen,
 Da Ihr also mich entehrt.

Dieses waren ihre worte;

Und in hoffnung auf die antwort

Dejáisme desheredada,
 Pero catad que soy fembra,
 Y lo que podré facer

Sin varon y sin hacienda.
 Si tierras no me dejais,
 Iréme por las agenas,

Y por cubrir vuesto tuerto

Negaré ser fija vuesa.

En trage de peregrina
 Pobre iré, mas faced cuenta
 Que las romeras á veces
 Suelen fincar en rameras.
 Sangre noble me acompaña,
 Mas cuido que mi nobleza
 Como estraña olvidaré,
 Pues que por tal mé desechas.

Tales palabras habló;

Y esperando la respuesta,

si vous ne me la reprochez pas,
que diront les Nations étrangères,
tous vos Gentils-hommes honorés,
quand ils apprendront le tort
que vous m'avez fait?

Les mâles, quand ils naissent, apportent l'obligation & la puissance de conquérir leur fortune; c'est les humilier que de la leur donner toute faite.

Mais quelle est la force des filles qu'on jette sur la terre? quel est leur droit, sinon celui de recevoir le prix de l'obéissance & de la servitude où leur naissance les condamne?

Vous me déshezitez, mon père!
Daignez songer que je suis femme,
& qu'il est dangereux de m'exposer
à faire

ce que fait une femme dépourvue.
Si vous ne ne laissez point de Terres,
il faudra donc que je m'en aille sur les
Terres étrangères;
& que, pour couvrir votre
dureté & votre injustice,
je me cache d'être votre fille?

Eh bien! je m'en irai en Pélerine
parmi le monde.

Je porte du sang bien noble dans
mes veines; mais je crains d'oublier
mon sang, puisque mon père
l'oublie.

En achevant ces paroles bien simples,
la belle *Infante* attendit la réponse du

Nennet Ihr sie nicht, was werden
Fremde Völker von Euch sagen?
Sagen alle edlen Männer,
Wenn sie von dem Unrecht hören,
Das Ihr, stets gerechter König,
Einer Unbescholtnen thut?

Männer, in die Welt eintretend,
Bringen, Güter zu erwerben,
Kräfte sich und Ansehn mit.
Was sie sich erwerben könnten,
Mühsigen zu hinterlassen,
Hiefse das nicht, edler Vater,
Seine Söhn' erniedrigen?

Aber sagt: was kann die Tochter?
Was kann sich ein Weib erwerben?
Hingeworfen auf die Erde,
Hat sie nichts als des Gehorsams,
Als des Dienens niedern Lohn.

Wenn Ihr mich enterbet, Vater,

Ohne Land und ohne Boden,
Mufs ich in die Fremde flüchten,

Mufs — verzeiht ein hartes Wort mir,
Eure Härte zu verbergen,
Mufs die Tochter Euch verläugnen,
Weil Ihr sie verläugnetet.

Wohl, so geh' ich dann als Pilgrinn
In die Welt;

in meinen Adern
Waltet königliches Blut.
Dessen fürcht' ich zu vergessen,
Weil mein Vater es vergaß.

Also sprach mit lautem Weinen
Die Infantin Donna Uraca.
Als sie ausgeredet hatte,
Wartete sie auf die Antwort

Monarque mourant, & recommença
de gémir.

Ihres Vaters, der im Sterben
War, des Königs letztes Wort.

22.

Une femme libre suffit pour faire
perdre la parole jusqu' à des Rois.

Le grand Ferdinand, abandonné comme
une proie de la mort, sur son lit, en-
tendit les plaintes de sa fille. Il eut
assez de force pour gémir de son auda-
ce; il en eut à peine assez pour lui
répondre.

Königen den mund zu schliessen
Darf es oft nur eines Weibes
Freier Rede. Don Fernando,
Eine Beute jekt des Todes,
Hörend seiner Tochter Klagen,
Hatte Kraft genug, zu seufzen
Über ihre stolze Kühnheit,
Aber kaum genug der Kräfte
Zu antworten.

Il chercha longtemps sa parole qu' il
ne trouvoit point. Enfin il répondit:

Si je vous voyois donner à ma
mort ces larmes que vous donnez
à votre fortune, ma fille, je ne doute
pas que de la joie que j'en aurois
mes jours ne fussent prolongés.
C'est pour des possessions

mondaines que tu pleures!
O fille! regarde ce que j'en
emporte aujourd'hui.

Je remercie mon Créateur, qui
me permet de te parler encore
assez pour purifier ton âme:

la mienne ira droit au Ciel;

car elle a fait son purgatoire par
le supplice de t'avoir entendue.
Étoit-ce le moment où j'expire,
que tu devois choisir pour m'affli-
ger?

Lange sucht' er
Worte, bis er also sprach:

Tochter, flössen Eure Thränen,
Die Ihr jekt um eitle Güter
Weinet, so um Euren Vater,
Sie verlängerten, ich glaub' es,
Selber noch mein Leben jetzt.
Aber da Ihr, stolze Tochter,
Hier vor meinem Todesbette
Nur um Erdengüter weint,
So bedenkt, was nehm' ich jetzo
Sterbend mit mir aus der Welt?

Und ich dank' es meinem Schöpfer,
Dafs er mir, Euch zureden,
Euch zu reinigen die Seele,
Kraft noch und Vermögen schenkt.
Graden Weges geht zum Himmel
Jetzo, hoff' ich, meine Seele;
In dem Feuer Eurer Worte
Litt sie ihre Läuterung schon.
Denn bedenket es, o Tochter,
War die Stunde meines Scheidens,
Mich also noch zu betrüben,
Ein ertles'ner Augenblick?

Du beneidest deine brüder, A' tus hermanos envidias,
 Aber achtest nicht, unkluge, Mas non atiendes, cuitada,
 Dafs mit dem besitz ich ihnen Que con la renta les dejo

Lasse der erhaltung pflicht: La obligacion de guardalla:

Arm sind jene bei dem vielen, Ellos con mucho estan pobres,
 Und du bist ohn' etwas reich, Y tú estas rica sin nada,
 Darum weil es edler frauen Porque las nobles mugeres

Loos in mauern einzugehn. Entre paredes se pasan.

Dafs mein kind du bist, gesteh' ich, Que eres mi hija confieso,
 Aber du bist leicht geworden, Pero saliste liviana,
 An leichtfertigkeiten dacht' ich En liviandadas pensé
 Damals als ich dich geseugt. Al tiempo que te engendrabá:
 Dich gebar ehrwerte mutter; Patrióte madre honorosa;
 Doch man gab dich einer amme, Mas entregáronte á un ama,

Nach den worten die du redest Que en las palabras que muestras
 War die milch gemeiner art. Era la leche villana.

Hin in fremde länder willst du Dices que á tierras agenas

Gehen? mich verwundet's nicht, Te irás, pero no me espanta,

Dafs, die so der zunge lauf liefs, Que la que se va de lengua

Geht die ohne zu verlernen. A' ser infame se vaya.

Vous êtes jalouse de vos frères, simple
que vous êtes ! Ne voyez-vous pas
qu'avec la possession je leur donne
la charge
& la loi de la maintenir ?

avec beaucoup ils seront pauvres ;

& vous, riche avec rien.
Personne n'étant digne des femmes de
votre rang, elles n'ont besoin que de
la richesse
qu'il faut pour soutenir leur vie & leur
honneur dans la noble solitude d'un
Cloître.

Que vous soyez ma fille, je le
pense.

Mais vous êtes devenue vaine ; & il
est vrai que je ne pensois qu'à la va-
nité quand je vous fis.
Une mère bien honorable vous mit au
monde : mais vous fûtes livrée à une
Nour-

rice dont le lait était vil sans doute,
& vous le montrez bien par vos
paroles.

Vous me menacez de vous en al-
ler en
Terres étrangères : quand une femme
a rompue
le frein de sa langue, on ne
doit pas
être surpris qu'elle rompe celui de
l'honneur.

Elle est déjà perdue, des qu'elle sait
parler.

O ma fille ! il m'est plus doux
de croire à la corruption de votre âme

Eurer Brüder Reich' und Güter
Neidet Ihr, und wollt nicht sehen,
Dafs mit dem Besitz, ich ihnen
Auch auflege Pflicht und Last ?

Pflicht, die Länder zu beschützen,
Last, sie weise zu regieren,
Alles das bedürft Ihr nicht.

Sie vielleicht sind arm bei Vielem,
Ihr bei Wenigem die Reiche :
Denn Personen Eures Standes,
Denen Niemand gleich sich schätzt,

Was bedürfen sie für Reichthum,
Als, ihr Leben hinzuleben,

Eines Klosters Einsamkeit ?
Freylich seyd Ihr meine Tochter,

Denk' ich, aber eine Eitle ;
Wohl dacht' ich an Eitelkeiten,
Als ich Euch erzeugete.
Euch trug eine edle Mutter ;
Aber eine böse Amme

(Denn das zeugen Eure Reden)
Säugte Euch mit schlechter Milch.

Drohet Ihr, in fremde Lande

Euch zu flüchten ; wer, o Tochter,

So der Zunge läfst den Zügel,

Reißet auch der Ehre Zaum ;

Längst hatt' er ihn schon zerrissen,

Als er so verwegen sprach. — —
Leichter wird mir's, die Verwirrung
Eures Kopfes zu gedenken,

Doch ob ich vermag zu hemmen

Mas por si puedo atajar

Diese kühnheit deiner worte,
Will zu dem was ich verfüget

Tu desnudo y tus palabras,
Tras de las mandas que he fecho,

Andres ich verfügen noch.

Quiero facer otra manda.

Nicht wünsch' ich dich arm zu lassen,

No quiero dejarte pobre,

Dafs nicht was du sprachst du tuest;

Porque lo dicho non fagas;

Denn bist gleich ein edles weib du,
Bist du doch gewaltig kühn.
Eigen lass' ich dir Zamora,
Wohlumschlossen, wohlgetürmet;
Denn für deine wahngedanken
Passen jene starken mauern.
Tapfre männer hat sie in sich
Dir zu dienen, dich zu wahren,

Que aunque eres noble muger,
Eres muy determinada.
Por tuya deixo á Zamora
Bien guarnida e toireada,
Que para tus desvarios
Conviene fortes murallas.
Hombres buenos hay en ella
Para servirte y guardalla,

Ihren räten magst du trauen
Und verwenden meine schätze.
Wenn ich wahrte solch' besiztum,
War wohl eingedenk ich deiner:
Halt es' du, damit du gleichst
Deinem blut und deiner art.

De sus consejos te fia,
Y de mis tesoros gasta.
Si guardé' tal posesion,
Bien hube de tí memoria;
Ténla tú de que semejes
A' tu sangre y á tu casta.

Wer dir nehmen wird Zamora,

A' quien te quite á Zamora

Auf ihn fallen soll mein fluch.

La mi maldición le caiga.

Alle geben antwort: Amen,

Todos responden Amen,

qu' à celle de votre coeur.

Vos frères étoient chargés de vous
sou-

tenir sans que je m'explicasse davan-
tage: mais afin que j'emporte la

bénédictio de tous mes enfans, j'ajou-
te un ordre à ceux que j'ai donnés.

Je ne veux pas vous laisser pauvre,
ma fille, parce que je ne veux pas que
vous ayiez une raison de faire ce que
vous menacez de faire. Il est vrai
que

vous êtes noble: mais vous êtes femme;
& je sais jusqu' à quel point une femme
est déterminée.

Je vous laisse ma ville de Zamora,
bien peuplée
& bien défendue de tours.

Vous y trouverez des vaillants qui sau-
ront vous défendre & vous honorer
si fort,

que vous serez forcée de songer vous-
même à votre honneur.

A' votre cadette Elvire, qui ne de-
mande rien, je donne la ville de Toro;
& à celui de vos frères, qui tente-

ra de vous en dépoüiller, je laisse ma
malédiction paternelle.

Tous ceux qui entendirent le Mo-
narque, s'écrièrent:

Tochter, als daßs meines Blutes
Also Euer Herz verdarb.

Euch, die Schwestern, sollten Eure
Brüder (dieses war mein Wille)
Unterhalten; jetzt befehl' ich,
Um mit mir den Segen aller
Meiner Kinder mitzunehmen,
Jetzt befehl' ich — höret mich:

Arm will ich Euch nicht verlassen,
Seit Ihr, was Ihr sprecht, sprach.

Edel ist dein Blut, Uraca,

Doch ich kenne dein Geschlecht.
Also meine Stadt Zamora
Lafs' ich dir, die wohlbewahrte,
Wohlbevölkerte.

Dich werden
Tapfre Männer in ihr schützen
Und dir solche Ehr' erzeigen,

Daßs der Ehre zu gedenken
Du durch sie gezwungen wirst.

Ob mich deine jüngste Schwester
Gleich mit keinen Bitten anging,
Setz' ich ihr, wie dir Zamora,
Das Gebiet von Toro aus.

Dieses ist mein ernster Wille:
Und wenn meiner Söhne Einer

Euer Erbtheil Euch zu rauben
Je gedenkt, dem geb' ich meinen
Schwersten väterlichen Fluch.

Alle, die den König also
Reden hörten, sprachen: Amen!

Aufser Don Sancho der schweigt.

Sino Don Sancho, que calla.

[Nehmt Ihr von Ximenen leben und vs. 14. A' Ximena cuitais vida y pa-
geduld. ciencia.]

Maudit qui dépouillera ses
secours! —

Ainsi soit, répondirent Don Al-
fonse & Don Garcie. — Don Sanche
fut le seul qui garda le silence.

Fluch dem Räuber seiner Schwestern!
Schrecklich treff' ihn Tod und Fluch!
Don Garzia, Don Alonso
Sprachen Amen; doch Don Sancho,
Er allein in der Versammlung
Vor dem Bett des Vaters — schwieg.

HISTOIRE DU CID,

Sous le Règne de Don Sanche le Fort,
depuis 1065 jusqu' à 1073.

DER CID

unter Don Sancho dem Starken.

23.

Alarme, des batailles, des feux, du
sang & jamais de paix en Castille; c'est

ce que disoient les voix formidables des
clairons & des tambours. Don Sanche a-

voit conduit le cercueil de son père jus-
qu'au bord du caveau fanèbre; il étoit
remonté sur son cheval, & faisoit sonner
l'alarme contre ses frères. Le Cid mar-
choit à la tête de son armée. Tout bon

Gentilhomme marche à l'honneur, & n'
examine point la justice des querelles
de son Roi.

Ah, Rodrigue, lui dit Chimène,
vous avez résolu de me faire perdre
la patience ou la vie!

Je ne vous vante point ma fidélité,
Rodrigue: la fidélité n'est pas un mé-
rite quand on aime; l'Amour nous y
dispose sans effort: c'est un plaisir, &
non pas une vertu.

Lärm und Schlachten, Blut und Feuer,
Kriegesstimmen allenthalben,
Trommeln, Pauken und Trommeten
Schallen in Castilien laut.

Denn kaum hatte mit den Brüdern
Seines Vaters Sarg Don Sancho
Mitbegleitet an die Gruft,
Steigt er auf sein Ross, und blasen,
Blasen läßt er allenthalben
Gegen seine Brüder Krieg.

Die Vasallen seines Reiches
Bot er auf; nicht seine Rechte
An der Brüder Land zu prüfen;
In das Treffen sie zu führen
Rief er sie bey Ehr' und Pflicht.

Ach, Rodrigo, sprach Ximene,
Also hast du sie beschlossen,
Meine Leiden:
Eins von beiden
Muß ich missen;
Eins aufgeben —
Wohl mein Leben,
Oder mindestens die Geduld.

Meiner Treue mich zu rühmen
Stehet mir nicht an; der Liebe
Ist treu seyn die schönste Pflicht.

XXIV.

Ich erstaune, mein Rodrigo,
Dafs, wiewol Ihr schon erfahren,
Welche treu in meiner seele,
Wenn treu heifst wo liebe herrschet;

Espántame, mi Rodrigo,
Que teniendo ya experiencia
De la fe que hay en mi alma,
Si es fe que amor gobierna, (z. 16—20.)

Dafs Ihr so von mir Euch fernet,
Da man weifs dafs ein entfernen
Manchmal zu verwandeln pflegt
Festigkeit die tiefgewurzelt.
Ich weifs nicht welch übles tun
Euch auf solche dinge weiset,
Warum so mit mir Ihr handelt,
Wenn nicht dafs ich sterb' Ihr wünschet.
Denn mit also langem fernsein

Que así de mí os ausenteis,
Pues se sabe que una ausencia
Suele mudar á las veces (z. 30.)
Una arraigada fermeza.
Yo no sé qué desengaño
Aquestas cosas os muestra,
O por qué ansi me tratais
Si no es que queréis que muera.
Pues que con larga ausencia

Nehmt Ihr von Ximenen leben und
geduld.

A' Ximena quitais vida y paciencia.

Weil ich Euch anbete, traut ihr,

Fiáisos en que os adoro,

Und betrachtet nicht die harte

Y no mirais la inclemencia

Last der zeit, die schon als zeit ja
Hinter sich läfst jede zeit.

Del tiempo, que como tiempo
Cualquier tiempo atrás se deja.

Ich bedroh' Euch nicht, Rodrigo,

No os amenazo, Rodrigo,

So ist nicht Eure Ximena,

Que no es tal vuestra Ximena,

Dafs sie Euch ein Unrecht täte,

Que os fará desaguizado,

Ob auch Eifersucht sie plage.
Nun wolan, was saht Ihr an mir
Das ein solch verlassen fordert?
Sagt nur, Eure liebe fehlte,

Aunque celos le hagan guerra.
Por dicha ¿qué veis en mí
Que á dejarme ansi convenza?
Direis que os faltó el querer

Mais après avoir si bien éprouvé
mon amour & ma foi,

Nur wie dürft Ihr mir der Treuen,
Mir der Liebenden, Rodrigo,

quel courage avez-vous, quand vous
me parlez d'une si longue absence?

Von so langem Abschied sagen?

Ah! Rodrigue, vous avez résolu de me
faire perdre la patience ou la vie!

Ach beschlossen ist's, beschlossen,
Eins von beiden
Soll ich meiden —
Eins aufgeben —
Wohl mein Leben,
Oder mindestens die Geduld.

Vous vous fiez sur ce que je vous
adore;
& vous ne pensez pas que l'effet du
temps
(vs. 7.) est de retenir toute chose en
arrière, &
de déraciner dans un cœur, le plus
ferme
amour quand on le néglige.

Wenn ich Euch verehrend liebe,

Ce n'est pas pour vous menacer,
Rodrigue:

Denkt Ihr nicht daran, Rodrigo,

Dafs die Zeit ja Alles, Alles

Rückwärts führe? dafs im Herzen

Auch der tiefsten Liebe Wurzel
Sterbe, wenn man sie nicht pflegt?
Zwar ist dies Euch keine Drohung:

non, votre Ximène ne peut pas plus
vous offenser d'effet que de paroles;
& si vous la rendez jalouse,
elle n'est capable
que d'en crever
comme l'enfant de sa colère.

Denn in Worten wie in Thaten
Kann Ximene den Rodrigo

Nicht beleid'gen. Eifersüchtig

Könnte sie als Kind nur — sterben.

Weil Euch meine treu zu hoch war; Denn mit also langem fernsein	Porque os sobró mi firmeza, Pues que con larga ausencia
Nehmt Ihr von Ximena leben und geduld.	A' Ximena quitais vida y paciencia.
Ach undankbar herz der männer!	¡Ay pechos de hombres ingratos!

Wenn die weiber kundig wären	Si las fembras conocieran
Eures so gewissen wechselns, Wie vertraut' euch keine mehr! Wo, Rodrigo, sind die tränen,	Vuestra tan cierta mudanza, ¡Como ninguna os croyera! ¡Do estan, Rodrigo, los lloros,
Die anmut'gen schmeichelworte, Die unwahren anbieteten,	Las palabras halagüeñas, Los falsos ofrecimientos,
Unwahrer versprechen voll?	Llenos de falsas promesas?

All das hat die zeit geändert, Von dem allem ist allein mir Zum betrübten trost geblieben Heißes weinen, heißse klage; Denn mit also langem fernsein Nehmet Ihr Ximenen leben und geduld. Nicht ertrug der Cid Ximenas	Todo el tiempo me ha mudado, De todo solo me queda Para mi triste consuelo Tierno lloro y tierna queja, Pues con tan larga ausencia A' Ximena quitais vida y paciencia. (XXIII. vs. 41.) No quiso el Cid que Ximena
--	--

Klagen und so bitter schmerzen; Auf das kreuz seiner Tizona, Seines schwerts an seiner hüfte, Schwur er ihr, nicht wieder kehr' er Zu dem lager an der gränze, Woll' an ihr sich freuend leben Und an seiner edlen grafenschaft.	Se le aqueje y duele tanto, Y en la cruz de su Tizona, Espada que ciñe al lado, Le jura de no volver Mas al fronterizo campo Y vivir gozando della Y de su noble condado.
--	---

XXXVI.

Don Sancho der könig herrschte In Castilien seinem reiche,	El rey don Sancho reinava En Castilla su reinado,
---	--

Ah! Rodrigue, vous avez résolu de
me faire perdre la patience ou la vie!

Coeurs faux des hommes, vous êtes
tous pétris d'ingratitude:
c'est notre légèreté qui vous enflamme
& notre constance
qui tue votre amour.
Ah! si toutes les femmes vous conois-
soient bien,

comme elles s'y feroient!
Sur votre conscience, Rodrigue, souve-
nez-vous aujourd'hui de vos premières
flatteuses, de vos larmes, de vos ser-
mens,
de vos offres mensongères.
Votre plaisir passé, c'est le vent qui
a soufflé sur le sable. Tout est sorti
de ta mémoire & de ton coeur, cruel.
A' moi, que me reste-t-il?

Ah! Rodrigue, vous avez résolu de me
faire perdre la patience ou la vie!

Le Cid la baisa tendrement au visage,
& lui jura, sur la garde de son épée,
de revenir mort ou vivant.

Ja, es ist, es ist beschlossen,
Eins von beiden aufzugeben,
Die Geduld oder mein Leben.

Undankbare Männerherzen!

Euch entflammt der Weiber Leichtsin:
Die Beständigkeit des Weibes
Tödtet eurer Liebe Glut.
Kennten wir euch recht, ihr Männer,

Würden wir euch je vertraun?
Sprich mir auf dein Herz, Rodrigo,
Denkst du noch an jene Schwüre,
An die süßen Schmeicheleien,
An die Thränen und Gelübde,

Die du einst mir treu gelobt?
Alles ist dir aus der Seele,
Aus dem Herzen dir verschwunden,
Wie ein Lüftchen über'm Sande
Hat die Zeit es weggeweht.

s. oben.

Zärtlich küßete Ximenens
Angesicht der tapfre Feldherr,
Schwur ihr auf den Griff des Degens,
Schwur ihr, treu zurück zu kommen,
Sey's lebendig oder todt.

24.

Don Sanche régnoit en Castille

Lange führten die Brüder,
König Sancho in Castiljen,

In Galizien Don Garcia,
Der Don Sanchos bruder war.
Dise beiden hatten vielfach
Sich bekriegt um ihre reiche,

Und auf mächtig blutgern schlachtfeld
Trafen sich die Könige.
Viele starben ihrer völker,
Sancho ward Garcias bente,

Y en Galicia don García
Que de don Sancho es hermano.
Sobre los reinos los dos
Mucho se avian guerreado,

Y en batalla muy sangrienta
Ambos reyes se han hallado.
Muchos mueren de sus gentes,
Prendió García á Don Sancho,

Und er gab ihn an sechs ritter,
Ihn in sicherheit zu halten.
Geht zum angriff dann des volkes
Das der könig hielt sein Bruder.
Da sich gefangen sah Don Sancho,
Füllt' ihn das mit großem ärger,
Und er sprach zu seinen hüttern,
Daß sie frei ihn gehen ließen,
Großen dank wollt' er erzeigen,
Großes gut ihnen verleihen,
Und in ihres königs reiche
Keine ungebühr verüben.
All' erwiderten zusammen
Daß sie sein begehrt nicht täten,
Bis ihr könig widerkäme
Und darüber auftrag gäbe.
Als don Sancho war gefangen,
Kam darüber Alvar Fañez,
Und zu denen die den könig
Hielten hat er so gesprochen:
Laßt, verräter, meinen könig,
Den ihr als gefangnen haltet.
Und losstürmend auf die hütten
Schlug er sich herum mit allen.
Nieder schlug er zwei von ihnen
Und die vier entflohn vom felde.
Da don Sancho frei geworden,

Diéralo á seis cavalleros
Que lo tengan á recaudo.
Vá en alcance de la gente
Que tenia el rey su hermano.
Don Sancho que se vió preso,
Gran enojo avia cobrado;
Dijo á los que le guardavan,
Que lo dejen ir en salvo.
Faráles grandes mercedes,
Siempre les dará gran algo,
Y en el reino de su rey
Non fará desaguizado.
Respondieron todos juntos,
No harian lo que ha mandado,
Hasta que vuelva su rey
Y ponga en ello recado.
Estando don Sancho preso
Alvar Fañez ha llegado,
Y á los que el rey tienen preso
Desta manera ha hablado:
Traydores, dejad mi rey,
Que teneis aprisionado.
Y arremetiendo con ellos,
Con todos ha peleado.
Derribára á los dos dellos,
Los cuatro huyeron del campo,
Don Sancho quedando libre

& Don Garcie en Galice;

il y avoit longtemps que les deux nobles
frères se guerroyoient sur leurs par-
tages;

ils se rencontrèrent dans une bataille é-
pouvantable, où périrent des milliers
de braves de part & d'autre, où Don
Sanche fut pris par Don Garcie.

Celui qui avoit commencé la guerre
sans jus-

tice, se vit prêt à la terminer sans
honneur; & quoique de tous les hom-
mes de son temps il fût le plus fort
par les membres, il se trouva le plus
foible par le courage
lorsqu'il se vit entre les Cavaliers
qui le gardoient.

In Gallizien Don Garzia,

An der Reiche Gränzen, Krieg.

Endlich trafen sie zusammen;
Und von beiden Seiten fielen
Tapfre Männer, bis Don Sancho,
Sancho selbst gefangen ward.
Nahe war's, dafs, der mit Unrecht

Krieg begonnen, ihn mit Schande
Endigte: denn unter allen
Streitenden war König Sancho
Wohl an Leibeskraft der stärkste,
Doch der feigeste an Muth.

Alvar Fañez, le meilleur ami du
Cid, survint au lieu du désastre;
& défiant avec orgueil tous les A-
sturians:
Traîtres, leur dit-il, abandonnez
la garde de mon Roi;
& il n'ent pas plutôt dit, qu'il les
attaqua tous, les mit tous en fuite,

& ramena son Roi:
mais la bataille étoit perdue.

Der Cid.

Alvar Fañez, er, der erste
Freund des Cid, kaum sieht den König
Er gefangen, drängt er stürmend
Auf den Platz des Unglücks ein.
Laßt den König, ihr Verräther!
Ruft er wüthend, und sie flohen
Die harten Asturier.

Frei stand also König Sancho.
Doch die Schlacht, sie war verloren;

Von der wache seiner hüter,
 Rief er aus mit lauter stimme:
 Her zu mir, meine vasallen,
 Zeigt des preises, meine ritter,
 Wert euch, den ihr Castilianer
 In den schlachten euch gewannet,
 Und der streite die ihr fochtet:
 Wollet nicht ihn heut verlieren,
 Sondern weiter ihn erheben.
 Mit dem könige vereinigt
 Hatten sich vierhundert ritter,
 Und als alle sie beisammen,
 War der gute Cid erschienen,

Und mit ihm dreihundert ritter,
 Edelleute waren alle.
 Als don Sancho sie erblickte,
 Da bekam er großen mut,
 Und zu seinen rittern sprach er:
 Steigen gleich wir in die ebne,
 Denn nachdem der Cid gekommen,
 Wird heut unser sein das feld.
 Wol empfieng er Ruy Diaz
 Den berühmten Castilianer,
 Sprechend: Trefflich kommt Ihr, Cid,
 Stets vom guten glück begleitet.
 Keiner der Vasalln bis heute
 Ist so ganz zur zeit gekommen
 Um zu dienen seinem herren,
 Wie Ihr, guter edler Cid.
 Antwort gibt der Cid dem könig
 Mit der unerschrocknen seele:
 Wol mögt glauben Ihr, o herr,
 Dafs Ihr sollt das feld gewinnen,

Darauf Ihr besiegen werdet

Euren bruder don Garcia,

Oder ich will für Euch sterben
 Wie ein guter edelmann.

De los que lo avian guardado,
 A' muy grandes voces dice:
 Venid aquí, mis vasallos,
 Acordaos, mis cavalleros,
 Del prez que los Castellanos
 Ganásteis en las batallas,
 Y lides do aveis entrado,
 No lo querais hoy perder,
 Sino adelante llevarlo.
 Cuatrocientos cavalleros
 Con el rey se avian juntado.
 Y estando ya todos juntos,
 El buen Cid avia asomado,

Cavalleros trae trecientos
 Y todos son fijosdalgo.
 Cuando don Sancho los vide,
 Muy gran esfuerzo ha cobrado.
 A' sus cavalleros dijo:
 Bajemos luego á lo llano,
 Que pues el Cid es venido,
 Nuestro será hoy el campo.
 Recibió bien á Ruy Diaz
 El famoso Castellano,
 Diciendo: Bien vengais, Cid,
 El muy bien afortunado.
 Ningun vasallo hasta hoy
 A' tal punto avia llegado
 A' servir á su señor,
 Como vos, buen Cid honrado.
 El Cid le responde al rey
 Con ánimo denodado:
 Bien podéis creer, señor,
 Que vos cobrareis el campo,

En el cual vos vencereis

A' García vuesto hermano,

O' yo por vos moriré,
 Como cualquier buen fidalgo.

DonSanche n'avoit que six cents Guerriers : mais six cents Guerriers de Castille étoient assez bons pour toute la Terre ; pour le Ciel & la Terre , car le Cid ac-

courut aussitôt.

Dès qu'on le vit venir sur son cheval Babieça,
Don Sanche reprit tout son courage,
& dit à ses Guerriers :
Recommençons ;
puisque voilà le Cid,
le champ sera pour nous.

Uebrig waren dem Befreiten
Kaum sechshundert Castiljaner.
Wie? sechshundert Castiljaner?
Für die ganze weite Erde

Sind sie gnug, wenn Cid sie führt!

An kommt er. Auf seinem Rosse
Als ihn Sancho kommen siehet,

Ruft er laut zu seinem Heer :
Auf, von neuem in das Treffen!
Bald ist jetzt das Schlachtfeld unser:
Denn der Cid ist da!

Sois le bien arrivé, mon Cid:

Willkommen .

jamais tu ne vins plus à propos.

Cid! Ihr kommt zu rechter Zeit.

Le Cid lui répondit avec hardiesse:

Ernst antwortet ihm Rodrigo:

Et vous, Sire, vous n'êtes jamais venu plus à contre-temps. Vous auriez mieux fait de demeurer, les mains jointes, sur la tombe de votre père, que de venir chercher, dans ces plaines l'effet de sa redoutable malédiction: c'est contre mon

Und Ihr, Herr, zu sehr unrechter
Trafet Ihr auf diesen Platz.
Besser wäret Ihr am Grabe
Eures Vaters stehn geblieben,
Betend, mit gefaltten Händen ;
Als im ungerechten Kriege
Mit dem Bruder einzuernten
Eures Vaters harten Fluch.

Ungern nehm' ich Don Garzia
Jetzt gefangen; für die Ehre,

[vs. 73.]

Als sie so zusammen sprachen,
 War gekommen don Garcia,
 Singend kam er und voll freude,

Unbekannt mit dem geschehenen,
 Sprechend wie besiegt er habe
 König Sancho seinen bruder,
 Wie er ihn gefangen halte
 In vortrefflichem gewarsam.
 Als die könige sich sahen,

Kehrten wieder zu der schlacht sie,
 Zu der schärfern als die erste,
 Da gefangen ward don Sancho.
 Jezt besiegt ward don Garcia,
 Viele seiner mannen starben,

Und gefangen nahm der Cid ihn
 Mit der obmacht die ihm eigen,
 Übergab ihn seinem Herren

Zu unmäßiger erfreuung.

Auf befehl des königs Sancho

Schlug man ihn in hartes eisen,
 Und in dem castell von Luna

War er in gefangenschaft.

Ellos estando en aquesto,
 Don García avia llegado,
 Cantando viene y alegre,

No sabe lo que ha pasado,
 Diciendo como venció
 A' su hermano el rey don Sancho,
 Y como lo tiene preso,
 Y puesto á muy bien recado.
 Como se vierón los reyes,

A' la batalla han tornado,
 Mas fuerte que la pasada,
 Do fue preso el rey don Sancho.
 Vencido fué don García,
 Mueren muchos de su bando.

Prendió á don García el Cid
 Con su esfuerzo tan sobrado,
 Entrególo á su señor

Con placer demasiado.

En fuertes hierros lo meten

Por mando del rey Sancho,
 Y en el castillo de Luna

Estuviera encarcelado.

gré que je vais enlever Garcie : mais
je l'enlèverai, ou je mourrai comme
sujet
fidèle, avec une gloire que ni la vic-
toire,
ni la défaite, ne peuvent vous donner.

En ce moment
Don Garcie revenoit
en chantant,
& ne savoit rien encore
de ce qui s'étoit passé.

Und doch muß ich's, für die Ehre, *)
Für den Dienst muß ich es thun,
Muß ihn nehmen oder sterben,
Als ein Kriegermann. Euch, o König,
Bringet hier in diesem Felde
Weder Sieg noch Niederlage
Ruhm; Euch schändet dieser Krieg.

Eben trat Garzia singend
Auf den Kampfplatz,
tief unwissend,
Was geschehn war und geschah.

Les deux nobles frères
recommencèrent la bataille.

Stracks erklangen die Trommeten,
Die Trommeten und die Zinken,
Neue Bruderschlacht begann.

Le Cid alla prendre Don Garcie
au milieu
de toute sa Noblesse Attunienne.
Ah! noble Cid! que fais-tu?
Ce que j'eusse fait pour vous, Sire:
soumettons-nous au sort tous les deux.

Und in Mitte seiner Edlen
Ward Garzia bald gefangen;
Ach, was thut Ihr, edler Cid?
König, was für Euch ich thäte,
Wenn Ihr mein Gebieter wäret.
Jetzt will es das Schicksal also;
Unterzieht Euch ihm, wie ich.

25.

Quand le Roi Don Sanche eut fait en-
fermer son frère Garcie dans la tour
de Luna, de même qu'un épervier
qui s'est mis en goût par la première
prise, il alla fondre sur sa pauvre

Als Don Sancho seinen Bruder,
Den gefangenen Garzia,
In den vesten Thurm von Luna
Eingesperret — wie ein Sperber,
Der den ersten Raub gekostet,
Jetzt nach reicherm größerm Raube
Dürstet und nach wärmerm Blut;
Warf auf seine jüngste Schwester

XXXVII.

In Castilien herrscht Don Sancho,
 In Leon Alfons sein bruder,
 Wer die beiden reiche habe,
 Drob ward harter streit erhoben.
 Am Carrionflusse haben
 Sich die könige geschlagen.
 Ihrer leute fielen viele
 Und die schlacht verlor Don Sancho,
 Und entflohen von der wahlstatt
 Gieng er traurig hin und mutlos.
 Seinem volk befahl Alfonso
 Dafs sie nicht die Christen töten.
 Mitleid hatt' er viel mit ihnen,
 Über seinen bruder klagt' er,
 Weil die ursach er gewesen
 Zu dem ausgebrochnen streite.
 Von Bivar Rodrigo Diaz;
 Cid der gute hochberühmte,
 Trat zu seinem herrn don Sancho
 Hin jezt und ermutigt' ihn.
 Also sprach er: Herr und könig,
 Wahrheit ist was ich Euch sage,
 Diese völker aus Galicien
 Die mit Eurem bruder halten,
 Diese sind jezt völlig sicher,
 Lustig in ihren quartieren,
 Und sind ohne furcht vor Euch
 Noch vor Eures heerbanns leuten.
 Heifst sich wenden die da fliehen,
 Stellet unter Eure hand sie,
 Und sobald das frührot da ist,
 Dann mit aller macht und kühnheit
Schlagt auf alle scharf und heftig,
Leonesen und Galizier,

Don Sancho reina en Castilla,
 Alfonso in Leon, su hermano,
 Sobre cual avrá ambos reinos
 Muy gran lid han levantado.
 Junto al rio de Carrion
 Los reyes han batallado,
 De sus gentes mueren muchas,
 Don Sancho perdiera el campo,
 Y huyera de la batalla,
 Triste iba y muy cuitado.
 Alfonso mandó á su gente
 Que no maten los Cristianos.
 Gran mancilla tiene dellos,
 De su hermano se ha quejado,
 Por aver sido la causa
 Del rompimiento pasado.
 Rodrigo Diaz de Bivar,
 Ese buen Cid afamado,
 A' Don Sancho su señor
 Estávalo conhortando.
 Dijo le: Rey y señor,
 Verdad es lo que vos fablo,
 Y es, que las gentes gallegas,
 Que están con el vuestro hermano,
 Agora están bien seguros
 En sus posadas folgando,
 Y no se temen de vos,
 Ni de los de vuestro bando.
 Faced bolver los que fuyen,
 Poneldos su vuesa mano,
 Y tras el alva venida,
 Con esfuerso denodado
 Ferid en todos muy recio,
 Leoneses y Galicianos,

soeur Elvire, qui se laissa transporter
comme une colombe impuissante
de sa Ville souveraine de Toro
dans un Monastère de Bourgos.

Sancho sich; er schleppt' Elviren,
Wie die schwache Taube wehrlos,
Aus dem ihr verlieh'nen Toro
Gen Burgos in's Kloster hin.

Mit der kraft des wettersturmes,
 Mit der macht des mutigen sinnes.
 Denn sie haben die gewohnheit,
 Wenn sie einen kampf gewonnen,
 Dafs mit ihrer macht sie prahlen
 Und verspotten ihren gegner.
 Unter lust und lärm werden
 Sie die ganze nacht verbringen,
 Und den morgen dann verschlafen
 Recht als menschen ohne sorgen.
 Ihr, mein könig, werdet siegen
 Über sie und wol Euch rächen.

Y muy fuerte asobervienta, *)
 Con ánimos esforzados.
 Ca ellos han por costumbre,
 Cuando ganan algun campo,
 Alabarse de su esfuerzo,
 Y escarnecer al contrario.
 Gastarán toda la noche
 En placer y en gasejado,
 Y dormirán la mañana
 Como homes sin cuidado;
 Vos, buen rey, los vencereis
 Y quedareis bien vengado.

[*) á sobreviento?]

Alors Don Alfonse, qui régnoit
à Léon, découvrit la pointe
de l'épée;
&, pour manifester
son respect pour son père,
en même temps que
pour se protéger, il déclara qu'il ne
faisoit point la guerre à son frère,
mais au Protecteur
d'un lâche brigand,
au Cid Ruy Diaz de Bivar. Les
méchants

seroient honnêtes, dit-il, si les bons ne
les servoient pas; &, par un retour de
maxime, c'est le bon qui devient mé-
chant quand il consacre, par ses suc-
cès, des entreprises illégitimes.

Don Sanche alla trouver le Cid
& lui dit: Parle maintenant, joyau
de mes armées; parle: m'attaque-t-il,
ou non? Et le Cid répondit: Je n'ai
rien à dire; c'est à Dieu de nous ju-
ger tous.

Mais encore? ajouta le Monarque.
Sire, je dirai que votre frère va se
faire punir

d'avoir raison.

Aux armes; volez, bannières; voi-
ci les Léonois qui viennent. Ils font

Jetzt entblößet Don Alfonso,
König von Leon, die Spitze
Seines Degens und verkündet
Laut der Welt und offenbar:
Aus Ehrfurcht für seinen Vater,
Und sich selber zu beschützen,
Unternehm' er diesen Krieg;
Doch nicht gegen seinen Bruder,
Einzig gegen den Beschützer
Eines niederträcht'gen Räubers:
Der Beschützer heiße Cid.

Dann sprach er, die Bösen müßten
Abstehn von den Frevelthaten,
Wenn zu solchen kein Rechtschaffner
Ihnen diene: denn der Beste
Wird im Dienst der Bösen schlecht.

Rede jetzt, sprach König Sancho,
Perle meines Reiches, rede:
Ziehst er nicht gegen mich?

Gott ist's, der uns alle richtet!
Sprach der Cid. Doch wollt Ihr's
wissen,

König und mein Herr, so sag' ich:
Euer Bruder, weil er Recht hat,
Eilet er vorjetzt zum Unglück.

Auf! zu Waffen! rief Don Sancho,
Fliegt ihr Fahnen! fliegt Paniere!
Seht, es kommen die Leoner!

Wohl gefallen hat dem könig
 Was der Cid ihm angeraten,
 Und der fürst mit all den seinen
 Hieben ein auf ihre gegner,
 Töten diese, fangen jene,
 Alle wurden sie verstreuet;
 Und sie fiengen könig Alfons
 An geweihter tempelstätte.
 Als die Leonesen sahen
 Dafs gefangen ihr gebieter,
 Kämpften sie mit grofser stärke,

König Sancho ward gefangen,
 Und es nahmen vierzehn ritter
 Mit sich ihn als gute beute.
 Als der gute Cid das sahe,
 Kam er alsobald zum angriff,
 Und er sprach zu ihnen: Ritter,
 Gebt den herrn mir frei gutwillig,
 Und ich geb' euch Don Alfonso
 Welchem ihr vasallen waret.
 Antwort gaben die Leoneser
 Dem berühmten von Bivar:
 Ruy Diaz, kehrt um in frieden,
 Wollt ihr nicht gefangen gehen
 Neben eurem herrn und könig,
 Welchen hier mit uns wir nehmen.
 Grofse kränkung war dem Cid
 Was sie ihm erwidert hatten;
 Auf sie alle gieng er los
 Und befreite seinen herren.

Muy bien le pareció al rey
 Lo que el Cid le ha aconsejado;
 Y el rey con todas sus gentes
 Hirieron en los contrarios,
 Unos matan, otros prenden,
 Todos son desbaratados;
 Prendieron al rey Alfonso
 En un templo consagrado.
 Cuando vieron los Leoneses
 Su señor aprisionado,
 Pelean muy fuertemente,

Prendieron al rey don Sancho,
 Y catorze cavalleros
 Lo llevan á buen recaudo.
 El buen Cid cuando lo vido,
 En su alcance es ya llegado,
 Y dijo les: Cavalleros,
 Soltad mi señor de grado,
 Darvos he yo á Don Alfonso,
 De quien érades vasallos.
 Respondieron los Leoneses
 Al de Bivar afamado:
 Ruy Diaz, bolveos en paz,
 Si no ireis aprisionado
 Con vuestro señor el rey,
 Que con nusco aquí llevamos.
 Grande enoja tomó el Cid
 De lo que le avian hablado,
 Peleó con todos ellos,
 Y á su señor ha librado.

courir les lions de leurs étendards: ne sont pas lions ceux qui les portent, & nous avons des Châteaux pour les emprisonner *).

Marche, dit le Cid: c'est à moi qu'on en veut.

Pitié donc de qui t'en veut, brave Cid, la fleur de l'Espagne, & le miroir des Guerriers.

Löwen der Standarten kommen,
Doch nicht Löwen, die sie tragen;
Und wir haben für sie Thürme,
Thürm' und Schlösser zum Gefängniß. *)

Auf! fiel Cid ihm in die Rede,
Auf, weil man an mich denn will!

Gott genad' ihm, wer an dich will,
Braver Cid, du Blume Spaniens,
Spiegel echter Ritterschaft.

Les Castillans prirent Don Alfonse;

Also zogen sie zum Kriege;
Don Alfonso ward gefangen,

les Léonois prirent don Sanche,

& la bataille étoit incertaine.

Quand le Cid s'en aperçut,
il poussa son cheval vers ceux qui
gardoient son Maître;
Ou me prendre, ou le rendre, leur
dit-il.

Und gefangen ward Don Sancho,
Jener von den Castiljanern,
Von den Leonesen dieser,
Und noch wankt das Glück der Schlacht.

Als der Cid auf seinem Rosse
Lossprengt' auf den Haufen Krieger,
Der Sancho umschlossen hielt:
Fangen oder hangen! rief er;

Et ils répondirent :

A cause de ta renommée, bon
Cid, ni l'un ni l'autre.

Nicht das Eine, nicht das Andre,
Guter Cid! ward ihm zur Antwort.

Alors il vit qu'il falloit reprendre
son Roi; & il le reprit.

Fangen oder hangen! rief er,
Und sein König stand befreit.

*) Allusion aux armoiries des deux
Royaumes.

*) Anspielung auf die Wappen von
Leon und Castilien, deren jenes Löwen
dieses Castelle führt.

Dreizehn liefs er überwunden,
 Und der letzte war entflohen.
 Und des königs bruder führten
 Als gefangnen sie nach Burgos,
 Durch die stärk' und grofsen taten
 Dieses Cid des Castilianers.

In Toledo war Alfonso
 Sohn des königs don Fernando,
 War aus furcht dahin geflohen.
 Vor dem bruder könig Sancho,
 Dort empfing ihn Ali Maimon,
 Denn defs reich ist in Toledo.

Los trece deja vencidos,
 El uno se avia escapado.
 A' Burgos llevaron preso
 A' Alfonso, del rey hermano:
 Por el gran esfuerzo y fechos
 De aqueise Cid Castellano.
 XXXVIII. En Toledo estaba Alfonso
 Hijo del rey don Fernando,
 Huido estaba por miedo
 Del rey Sancho su hermano:
 Acogiólo Ali Maimon,
 Que en Toledo es su reinado.

XXXIX.

Angekommen ist Don Sancho
 Vor Zamora jener statt:
 Viel des volkes zieht er mit sich,
 Denn gar gern würd' er sie haben.
 Hoch zu rofs auf seinem zelter
 Und den Cid an seiner seite

Ritt er um sie ringsumher,
 Und es sprach zum Cid der könig:
 Wohlgerüstet steht im felsen

Ausgehaun die ganze statt da,
 Mächtig stark sind ihre mauern,
 Thürm' in grofsem unmafs hat sie,

Ihren fufs umschlingt der Duero,
 Wundervoll ist ihre stärke,

Nicht vermag sie einzunehmen
 Alles volk der ganzen welt.

Gäbe mir sie meine schwester,

Wär' es lieber mir als Spanien:
Cid, Euch zog empor mein vater,
Viel erwies er Euch des guten,

Llegado es el rey don Sancho
 Sobre Zamora esa villa:
 Muchas gentes trae consigo,
 Que haberla mucho queria.
 Caballero en su caballo,
 Y el Cid en su compaña,

Andábala al rededor,
 Y el rey asi al Cid decia:
 Armada está sobre peña

Tajada toda esta villa,
 Los muros tiene muy fuertes,
 Torres ha en gran demasía:

Duero la cercaba al pie,
 Fuerte es á maravilla,

No bastan á la tomar
 Cuantos en el mundo habia.

Si me la diese mi hermana,

Mas que á España la querria:
Cid, á vos crió mi padre,
 Mucho bien fecho os habia:

On emmena le malheureux Alfonse
prisonnier :

Don Alfonso blieb gefangen,
Ward gesperret in ein Kloster;

mais le Cid, pour le remercier de
l'honneur qu'il lui avoit fait, le déli-
vra secrètement dans la suite, & le Roi
de Léon s'enfuit chez les Maures.

Wo ihn bald zum Dank der Ehre,
Die dem Cid er laut erzeigt,
Donna Uraca ihn ins Freie
Fördert, dafs er gen Toledo
Hin zu Ali-Maimon floh.

26.

Le Roi Don Sanche vient de
marcher sur Zamora, la noble Ville.
L'armée qu'il y mène est innom-
brable comme ses pensées d'ambition;

Auf Zamora geht der Feldzug,
Auf die veste Stadt Zamora!
Zahllos ist das Heer der Krieger,
Zahllos Königes Entwürfe. — —

le Cid l'accompagne,

Tapfrer Cid, du edler Feldherr,
Vor Zamora ziehest du?

et le Roi dit au Cid :
Toute cette Ville est taillée
dans un rocher
qui lui sert d'armure;
ses murailles sont de l'épaisseur d'un
homme couché en travers; & la jour-
née ne
vous suffiroit pas à conter toutes les tours
qui la protègent. Le Douro lui fait u-
ne ceinture que je ne crois pas pos-
sible de détacher à cette pucelle.

Unterweges spricht der König
Zu ihm: Freilich! ausgehanen
Ist die Stadt, wie aus dem Felsen,

Der ihr anliegt wie ein Panzer.
Dick wie eines Mannes Länge
Ist die Dicke ihrer Mauern;
Und die Thürme dieser Mauern,

Ihre Vesten aufzuzählen
Forderte wohl einen Tag.
Abzuleiten den Duero,
Der sie einschließt wie ein Mädchen,
Ist ganz über Menschenmacht.
Uebergäbe mir Zamora

Si ma soeur vouloit me la donner, je
l'aimerois mieux que tous mes boule-
vards d'Espagne.

Meine Schwester; Cid, so hätt' ich
Eine Vestung, in ganz Spanien
Wär' ihr keine Veste gleich,
Guter Cid, von meinem Vater
Als ein Kleinod mir vererbet,

Noble Cid, vous qu'à formé mon
père;

Macht' Euch meier seines hauses,
 Und zum ritter in Coimbra
 Als er es den Mauren abnahm:
 Und zu Cabezon im sterben
 Hat er mir und meinen brüdern
 Euch zum besten anempfohlen.
 Dort in seine hände schwuren
 Wir zu thun Euch volle gnade.
 Meier meines hauses macht' ich
 Euch, und schenkte großes land Euch,
 Das mehr wert als eine grafenschaft,
 Als die größte in Castilien.
 Euch nun bitt' ich Don Rodrigo
 Als den freund der mir so wert ist,
 Dafs Ihr nach Zamora gehet,
 Dorthin bringend meine botschaft;
 Donna Urraca meiner schwester
 Sagt dafs sie die statt mir gebe;
 Hoch biet' ich so preis als tausch
 Wie es besser ihr gefällt.
 Denn Medina Rioseco
 Will ich für die statt ihr geben
 Mit dem ganzen prinzenerbe.
 Und im gleichen ihr verspräch' ich
 Villalpando und sein gebiet,
 Oder Valladolid die reiche,
 Oder Tiedra, gute festung;
 Und ich thät' ihr einen eidschwur
 Samt noch zwölf meiner vasallen,
 Zu erfüllen was ich sprach:

Und wenn nicht sie thun es wollte,
 Würd' ich mit gewalt sie nehmen.

Fizoos mayor de su casa,
 Y caballero en Coimbra
 Cuando la ganó á los moros:
 Cuando en Cabezon moria,
 A' mi y á los mis hermanos
 Encomendado os habia,
 Jurámosle alli en sus manos
 Facervos merced cumplida.
 Ficeos mayor de mi casa,
 Gran tierra dado os tenia,
 Que vale mas que un condado
 El mayor que hay en Castilla.
 Yo vos ruego, don Rodrigo
 Como amigo de valía,
 Que vayades á Zamora
 Con la mi mensageria
 Y á doña Urraca mi hermana
 Decid que me dé esa villa
 Por gran haber ó gran cambio,
 Come á ella mejor sería.
 A' Medina de Rioseco
 Yo por ella la daria
 Con todo aquel infantado,
 Y tambien le prometia
 A' Villalpando y su tierra,
 O' á Valladolid la rica,
 O' á Tiedra que es buen castillo;
 Y juramento le haria
 Con doce de mis vasallos
 De cumplir lo que decia:

Y si no lo quiere hacer,
 Por fuerza la tomaria.

*Jetzt die hand der Cid ihm küßte,
 Nahm vom edlen könig abschied,*

*El Cid le besó la mano,
 Del buen rey se despedia,*

vous, qu'il nous a fait jurer d'honorer toute notre vie,

& dont j'ai fait la colonne de ma Maison;

je vous prie, bon Cid,
comme un ami,
de porter mon message à Zamora;

de la demander à ma soeur

en échange de tout ce qu'elle voudra me demander.

Eidlich mußten wir versprechen
Lebenslang Euch hoch zu ehren,
Und zu folgen Eurem Rath;

Guter Cid, du unsres Hauses
Säule, thu' es mir zu Liebe,
Bringe Botschaft nach Zamora,

Fodre es von meiner Schwester,

Fodre es zum Tausch um Alles —

Mais vous l'avertirez que son refus
ne m'empêchera pas de la prendre.

Je ne sais, dit
le Cid: mais plus je
regarde ces murailles de Zamora,
plus il me semble qu'elles se dressent
avec orgueil pour nous braver. — O
noble Cid! vous l'avez bien dit: voilà
les premières murailles qui ne s'ébran-
lent point devant votre regard terrible!

Doch vergiß nicht beizufügen,
Wenn sie mir die Bitte weigert,
Daß ich nehme, was ich bat.

Freilich weiß ich nicht, antwortet
Ihm der Cid; je mehr die Mauern
Von Zamora ich betrachte,
Desto kühner, desto stolzer
Scheinen sie mir dazustehn.

Recht, spricht Sancho, recht geredet,
Dieses sind die ersten Mauern,
Die nicht deinem Anblick zittern. —

Und gelangt war vor Zamora
Er mit fünfzehn im geleite.

Llegado habia á Zamora
Con quinze en su compañía.

Néanmoins le Cid avertit son cheval de l'éperon; & Babieça n'avançoit vers la Ville superbe qu'à pas lents & la tête baissée.

Und je näher Cid der Stadt kam,
Ging sein muntres Ross Babieça
Langsam und hing seinen Kopf.

27.

On n'avoit point encore dépouillé dans Zamora le triste deuil de la mort du grand Roi Ferdinand.

Les Eglises
étoient encore tendues de voiles funèbres: les rues étoient muettes, & nul instrument de plaisir n'en égayoit la solitude par des sons amoureux.
La belle Infante pleuroit avec a-

mertume le chagrin qu'elle avoit
donné à son père, & la bonté du Monarque, & les malheurs de sa soeur Elvire & de son frère Alfonse; elle pleuroit le sort misérable que lui préparoit Don Sanche.

Et qui croiroit qu'elle eût encore autre chose à pleurer, une autre perte dont le regret doit survivre quand elle sera consolée de toutes les autres? La pauvre & belle Infante a de la douleur; elle en a pour le reste de sa vie.

Non, rien ne vaut le bonheur d'être aimée.

Qu'est ce qu'un Trône avec la renommée?

Et les trésors, qu'ont-ils de si charmant?

Une Reine, c'est, sur la terre,
Der Cid.

Trauer war noch in Zamora
Um den Tod des großen Königs
Don Fernando, tiefe Trauer.
Überhängt mit schwarzen Tüchern
Waren Kirchen und Altäre.
Kein Gesang, kein Ton der Freude,
Auch kein Instrument der Liebe
Liefs sich hören auf den Gassen;
Die Infantin Donna Uraca
Schmerzlich bitter weinte sie
Um den Tod des großen Vaters,
Um den Gram, den sie ihm sterbend
Noch in seiner letzten Stunde
Zugefügt, um seine Güte,
Um das Unglück ihrer Schwester,
Der vertriebenen Donna Elvira,
Um das Unglück ihrer Brüder,
Don Garzia, Don Alfonso;

Und wer sollt' und könnt' es glauben?
Noch beweint im tiefsten Herzen
Einen andern Wunsch Uraca.
Den Verlust wird sie beweinen,
Wenn sie jeden längst vergaß.

Denn dem Glück, geliebt zu werden,
Gleicht kein ander Glück auf Erden;

Die geliebte Schäferin,

XL.

Fortzog, um des königs willen
 Zu vollzieh'n, der von Bivar,
 Kam zur alten hinterpforte,
 Fand gehörig sie bewacht;
 Als sie ihm den eintritt wehren
 Der des Spaniervolkes ruhm ist,
 Sucht die wehr er zu durchbrechen
 Um zu thun des königs willen:
 Jezt die mauer zu verteidigen
 Sucht das volk das auf der wache
 Steht, und widerstand zu leisten,

Aber auf des kampfes lärm
 Kommt Urraca die bedrängte,
 Angethan mit schwarzen kleidern,
 Lehnt den busen an die mauer

Und bewegt gesicht und hände,

Und mit tränen in den augen

Ruft sie zu dem held Rodrigo:
 Weg von hier, hinweg, Rodrigo,

Übermütger Castilianer!
 Dich erinnern solltest du
 Jener guten zeit von ehmal's,
 Als ich dir die ritterzierde
 Gab am altar Santiagos:
 Dir mein vater gab die waffen,
 Meine mutter dir das pferd gab,
 Ich dir band die goldnen sporen
Dafs du mehr geehret wärest.

vs. 13. Y partiendo el de Bivar
 A' facer del rey el mando,
 Llegado al postigo viejo
 Que está con órden guardado;
 Como prohiben la entrada
 Al que honra al pueblo hispano,
 Intenta romper la guardia
 Por cumplir del rey el mando:
 Ya la defensa del muro
 La guarda que está vellando
 Procura y la resistencia,

Y al rumor del Castellano
 La oprimida doña Urraca,
 Vestida de negros paños,
 Pone el pecho sobre el muro,

Y moviendo el rostro y manos,

Humedeciendo los ojos,

Le dice á Rodrigo el bravo:
 Afuera, afuera, Rodrigo (XLIV.
 vs. 1—6. 9—12.)

El soberbio Castellano!
 Acordársete debiera
 De aquel buen tiempo pasado,
 Cuando te armé caballero
 En el altar de Santiago:
 Mi padre te dió las armas,
 Mi madre te dió el caballo,
 Yo te calcé espuela de oro
 Porque fueses mas honrado,

La plus pauvre Bergère
Qu'adore son Amant.

La tendre Infante se plongeait tout-
à-fait dans cette pensée,
lorsque le Cid
parut aux portes de la Ville.

Sie allein ist Königin.

In dergleichen Gramgedanken
Tief versenket safs Uraca,
Als auf einmal vor den Thoren
Von Zamora Cid erscheint.

28.

Le Héros de Bivar, chargé des
ordres de son Maître, vouloit entrer
dans Zamora. La Garde, qui veillait aux
portes, lui refusoit l'entrée:

le Cid forçoit la Garde avec les
quinze Guerriers qui l'accompagnoient.

Grad' einreiten in Zamora
Will der Cid, als ihn die Wache,

Ihn mit seinen funfzehn Krieger
Anhält, draussen vor dem Thor.

Au tumulte qui croissoit, aux
cris qu'on entendoit, la belle In-
fante persécutée prêta l'oreille;
& vêtue de ses habits de deuil, elle s'
en vint sur la muraille. Elle eut bien-

tôt reconnu le foudre de la Castille:
ses beaux yeux se mouillèrent; elle
posa
son sein sur la pierre, rendit les mains,
présenta son visage, & dit au
Cid superbe:

Laut und lauter wird der Lärmen,

Lauter das Geschrei der Strafsen,
Bis es zur Infantin drang.

Und in ihren Trauerkleidern
Eilte schnell sie auf die Mauer,
Als — das Schrecken von Castiljen,
Sie den Cid da vor sich sieht.
Ihre schönen Augen netzen
Thränen; an die Mauer drückt
Sie die Brust, enthüllt ihr Antlitz,
Und vorbreitend ihre Arme
Rufet sie ihm furchtbar zu:

Warum nach dir fremden toren,
Die besiegt mit deinen siegen,
Rufst du, weil du damit heischest,

Dafs ich leb' in heißen leiden

Und gestorben sei dem ruhme?

Und dieweil du freundes weise
Abgelegt hast und verschmähest,
Nicht beachtend wo das recht sei,
Weg von hier, hinweg, Rodrigo,
Übermütger Castilianer!

Fort von hier, weil du gebrochen
Ihr dein wort und deine schwüre,
Der du dich in's herz gegraben,

Und zuletzt es dann zerrissen

Um darinnen nicht zu bleiben.
Doch als deine harte hand mir
Unterschrieb des schadens urteil —

Ob der könig auch dir's wehrte —
Dich erinnern solltest du
Jener guten zeit von ehemals.

Ich bin weib und herzensneigung
Gibt nicht statt mir dafs ich bitte

Von dem himmel dein verderben:

Ist beleidigt meine seele,

Ist es auch zugleich mein herz.

¿Por qué por puertas agenas
Vencidas con tus victorias
Llamas, pues con ello ordenas,

Que esté viva á vivas penas

Y muerta para las glorias?

Y pues el trato de amigo
Depusiste y das de mano
Sin ver que justicia sigo,
Afuera, afuera, Rodrigo, (vs. 31. 32.)
El soberbio Castellano!

Afuera, pues que quebraste,
La palabra y jura á aquella
En cuya alma te enterraste,

Y al fin se la lastimaste,

Por no quedar dentro della.
Mas cuando tu mano fiera
Firmó en mi daño ordenado,

Aunque el rey te lo impidiera,
Acordarse te debiera (vs. 33. 34.)
De quel buen tiempo pasado.

Yo soy muger, y passion
No me da lugar que pida

Al cielo tu perdicion:

Que si es mi alma ofendida,

Asi lo es mi corazon.

Puisque vous nous avez désiré
pour ennemis, pourquoi frappez-vous
à nos portes? puisque nous vivons dans
la misère où vous nous avez réduits, que
venez-vous nous demander encore?

puisque vous avez jeté votre masque

d'amitié, & que vous prêtez votre
bras à la plus grande injustice,

arrière, superbe; arrière, le bril-
lant Cid: sa gloire est perdue.

Puisque il a violé le serment qu'
il avoit fait en faveur d'une Princesse
infortunée; puisqu'il accumule les dou-

leurs sur l'âme généreuse dans la-
quelle

il s'est placé;

puisqu'insensible à l'honneur qu'on lui
fait de garder son image dans ces
murs,

il élève sa main pour les détruire;
puisqu'il oublie, dans sa nouvelle
fortune, les heureux momens passés
à la Cour de mon père;
arrière, superbe; arrière, le brillant

Cid: sa gloire est perdue.

(vs. 50—62.)

Jesuis une femme, & bien jeune & trop
tendre. Je ne puis demander au Ciel la

perte du Cid: s'il a blessé mon ame

par son orgueil, il a blessé mon coeur,

... je ne sais par quoi. Si c'est de lui

Da du uns zu Feinden haben wolltest,
Warum klopfest du an unsre Thore?
Da durch dich wir hier in Jammer
leben,

Warum kommst du und was willst
du weiter?

Da, der Freundschaft Maske weg-
geworfen,

Du dem Unrecht deinen Arm geliehen,
Rückwärts, rückwärts, Don Ro-
drigo!

Deine Ehre ist verloren!

Rückwärts, rückwärts, stolzer Cid!

Seit er seinen Eid an mir gebrochen,
Den er zuschwor einer Königstochter,
Mich zu schirmen; mich, die einst
ihn liebte,

Und noch jetzt sein Bild in diesen
Mauern

Ehrt, in Mauern, die er kommt zu
stürmen;

Seit, von seinem neuen Glücke trunken,
Er vergaß die schönen Jugendtage,
Die an meines Vaters Hof er lebte —
Rückwärts, rückwärts, Don Ro-
drigo!

Deine Ehre ist verloren!

Rückwärts, rückwärts, stolzer Cid!

(z. 51—64.)

Dem mein Vater Ritterwaffen reichte,
Meine Mutter selbst den Zelter zu-
führt,

Ich anschnallte die goldnen Sporen,
Knieend auf dem Marmor. Er be-
merkte

Damals nicht, was jedes Mädchen
merket;

Er vergisset, was er war, und denkt nur,
Was er ist. Auch ich, so manches
dacht' ich,

Und ob deinethalb ich sterbe,	Y aunque por tu causa muero,
Will nicht schlimmen lohn ich geben,	Nó te quiero dar mal pago,
Denn gedenken muß ich, harter,	Porque yo me acuerdo, fiero,
Wie ich dir die ritterwaffen	Cuando te armé caballero (vs. 35. 36.)
Gab am altar Santiagos.	En el altar de Santiago.

[Dir mein vater gab die waffen	vs. 37. Mi padre te dió las armas,
Meine mutter dir das pferd gab,	Mi madre te dió el caballo,
Ich dir band die goldnen sporen.	Yo te calcé espuela de oro.]
[Das was du nicht hast beachtet,	vs. 71. Lo que no consideraste,
Wird beachtet von den frauen.	Consideran las mugeres.]
[Blieb im sinn dir was du warest,	vs. 74. De lo que eras te acordaste,
Und vergaßst du was du bist.	Y olvidaste lo que eres.]

[Dich erhöhten zu dem stand sie	vs. 81. Al estado te subieron
Welchen ich durch dich verlor.	Que per tu medio perdí.]
[So viel ehre sie dir gaben,	vs. 84. Pues cuanta honra te dieron
So viel nahmest du mir weg.	Tanta me quitaste á mi;]
[Ich die deinethalb jezt weinet.	vs. 88. Yo que por tu causa lloro.]

que me viennent tous mes chagrins,
c'est de
lui que me vient ma clémence. Il
peut m'of-
fenser sans que je puisse le punir :
car je
me souviens toujours de la mosquée
de Coim-
bre. Mais puisqu'il ne s'en est jamais
souvenu,
arrière, superbe : arrière, le brillant
Cid :

sa gloire est perdue.

(vs. 37—49.)

Ce fut mon père qui lui donna ses
armes ; ma mère, son coursier ; moi, ses
éperons d'or que je lui chaussai en m'
agenouillant sur le marbre : ce qu'il n'
a point considéré, une femme le consi-
dère.

Il oublie ce qu'il fut, & pense à
ce qu'il est.

Mois je pensois aussi à des
choses que le Ciel n'a pas permises,
apparemment à cause de mes fautes. Mes
parents
l'ont élevé au rang d'où je suis de-
scendue :
ils ont mis d'autant d'honneur sur
sa tête, qu'il m'en emporte. Et puis-
que c'est à cause de lui que je
pleure,

arrière, superbe;
arrière, le brillant Cid:
sa gloire est perdue.

Was der Himmel mir um meiner
Fehler

Willen nicht vergönnte. Meine Eltern

Hoben ihn; er stürzte mich hernieder.

Weil ich denn um seinetwillen weine —

Rückwärts, rückwärts, Don Rodrigo!

Deine Ehre ist verloren!

Rückwärts, rückwärts, stolzer Cid!

[z. 38—50.)

Ich ein Weib, dazu noch jung und
zärtlich,

Kann ihm zwar kein Leid vom Himmel
wünschen;

Hat er mich mit seinem Stolz be-
leidigt,

Hat er innig mir das Herz verwundet,
Kommen von ihm alle meine Leiden:
So komm' auf ihn meine Güt' und
Gnade;

Ich verzeih' ihm. Er darf mich be-
beleid'gen

Ohne Strafe: denn des jungen Ritters,

Seiner in der prächt'gen Kirche zu
Coimbra

Werd' ich stets gedenken. — Aber
dennoch —

Rückwärts, rückwärts, Don Rodrigo!
Deine Ehre ist verloren!

Rückwärts, rückwärts, stolzer Cid!

Das was du nicht hast beachtet
 Wird beachtet von den frauen.
 Doch als so du dich gefunden,
 Blieb im sinn dir was du warest
 Und vergaßst du was du bist.
 Darin find' ich dir entschuldung,
 Weil dir, jezt ein wappenritter,
 Eh du's warst, noch dem vasallen
 Dir mein vater gab die waffen,
 Meine mutter dir das pferd gab.

Dich erhöhten zu dem stand sie
 Welchen ich durch dich verlor:
 Schufen glück dir und mir unheil,
 Soviel ehre dir sie gaben,
 Soviel nahmest du mir weg;
 Und die ehrfurcht ihm bewahrend
 Nach dem wunsch des theuren vaters,
 Ich die deinethalb jezt weinet,
 Ich band dir die goldnen sporen
 Dafs du mehr geehret wärest.

Gattinn dacht' ich dir zu werden,
 Meine sünde wollt' es nicht,
 Gattinn wurde dir Ximena,
 Sie des prächt'gen grafen tochter.
 Mit ihr hast du Geld erhalten,
 Mit mir wärest du geehrt,
 Drum wenn gut ist das vermögen,
 Viel noch besser ist der stand.
 Bist du gut vermählt, Rodrigo,
 Viel noch besser wärest du's worden;
 Liefsest eines königs tochter
 Um die tochter des vasallen.

Don Sancho, was ist sein wille?

Wird er nicht den schwur erfüllen

Den gethan er meinem vater?

*Dafs, sobald er war gestorben,
 Meinem bruder Don Garcia*

vs. 71. Lo que no consideraste,
 Consideran las mugeres,
 Mas cuando al trato te hallaste
 De lo que eras te acordaste
 Y olvidaste lo que eres.
 Esta disculpa te hallo,
 Pues ya eres fidalgo de armas,
 Mas sin serlo, aunque vasallo,
 Mi padre te dió las armas, (vs. 37. 38.)
 Mi madre te dió el caballo.

Al estado te subieron
 Que per tu medio perdí:
 Tu bien y mi mal hicieron,
 Pues cuanta honra te diéron
 Tanta me quitaste á mi;
 Y guardándole el decoro
 Del gusto á mi padre amado,
 Yo que por tu causa lloro
 Yo te calcé espuela de oro (vs. 39. 40.)
 Porque fueses mas honrado.

XLIV. 13. Pensé de casar contigo,
 No lo quiso mi pecado,
 Casástete con Ximena
 Fija del conde Lozano.
 Con ella huviste dinero,
 Conmigo fueras honrado,
 Porque si la renta es buena,
 Muy mejor es el estado.
 Si bien casaste, Rodrigo,
 Muy mejor fueras casado;
 Dejaste fija de rey
 Per tomar la de un vasallo.

XLI. 10. Don Sancho ¿qué vos
 queria?

¿Non cumplirá el juramento

Que á mi padre fecho habia?

Que despues que fuera muerto,
 A' mi hermano don Garcia

Il a voulu épouser la Chimène,
 fille de Gomez de Gormaz.
 La Chimène lui apporta de l'argent:
 je ne lui aurois apporté que de l'honneur.
 L'argent est bon; mais l'Etat n'en est pas moins au-dessus.
 S'il s'est bien marié, le Rodrigue,
 il pouvoit se marier noblement.
 Il a pris la fille d'un Vassal, quand
 il pouvoit prendre celle d'un Monarque.
 Et puisqu'il a préféré de n'être qu'un
 Vassal, arrière, superbe; arrière, le
 brillant Cid: sa gloire est perdue.

Puisqu'il n'a pas empêché que Don
 Sanche rompit le serment qu'il avoit
 fait à mon père; puisqu'il ne l'a pas
 retenu lorsqu'il a pris le Royaume
 de mon frère *Garcie*, & qu'il l'a

Dafs er nicht den Bruch des Eids
 verhindert,
 Den Don Sancho meinem Vater zu-
 schwur;
 Dafs er seinem Raube nicht gewehret,
 Der dem Don *Garzia*, Don *Alfonso*
 Ihre Reiche nahm; der Eine schmachtet

Er sein ganzes land hinwegnahm
 Und ihn in gefängniß setzte,
 Gleich als ob ein dieb er wäre,
 Und noch heute liegt er dort:
 Auch Alfonso meinem bruder
 Hat sein reich er weggenommen,
 Nach Toledo mußt' er fliehen,
 Bei den Mauren lebt er heut.

Le tomó toda su tierra,
 Y en prisiones lo ponía,
 Como si fuese ladrón,
 Agora en ellas yacía:
 También á Alfonso mi hermano
 Su reino se lo tenía,
 Huyóse para Toledo,
 Con los Moros está hoy día:

Toro nahm er meiner schwester,
 Meiner schwester Donna Elvira:

A' Toro tomó á mi hermana,
 A' mi hermana doña Elvira:

Gar wohl weifs der König Sancho

27. Muy bien sabe elrey Don Sancho,

Dafs kein mann ich, nur ein weib bin,

Que soy muger femenina,

Das mit ihm nicht streiten wird:

Que non lidiaré con él,

[Lehnt den busen an die mauer.

XL. vs. 27. Pone el pecho sobre el
 muro.]

Eilig wandte sich Rodrigo,

XLIV. 37. Bolvióse presto Ro-
 drigo,

Und er sprach in viel beklemmung:
 Weg von hier, hinweg, die meinen,
 Die zu fufs und die zu pferde;

Y dijo muy angustiado:
 Afuera, afuera, los míos,
 Los de á pie y los de á cavallo,

jeté comme un voleur, dans la prison Im Gefängnisse; der Andre muste

où il gémit encore; lorsqu'il y a je-
té de même mon frère Alfonse qui

vit aujourd'hui parmi les Infidèles;

Zu Ungläub'gen fliehen, zu den
Heiden;

Dafs Don Sancho meiner armen
Schwester,

lorsqu'il a pris Toro à ma pauvre
soeur Elvire, qu'il fait nourrir de
la cha-

Die im Kloster jetzt von Milde lebet,
Toro, ihr rechtmäfsig Erbteil, raubte,

rité de l'Eglise dans un Monastère;

Und der Cid auch dieses ihm nicht
wehrte;

puisque Don Sanche ni le Cid

Dafs mein Bruder nicht, und auch
der Cid nicht,

ne rougissent pas de venir attaquer

Tief erröthen, mich hier zu be-
kämpfen,

une fille qui n'a que des larmes

Mich, die Schwester, mich, ein schwaches
Weib nur,

pour combattre contre eux,

Die zu Waffen nichts sonst hat als
Thränen —

Deshalb —

arrière, superbe;

Rückwärts, rückwärts, Don Ro-
drigo!

arrière, le brillant Cid;

Deine Ehre ist verloren!

sa gloire est perdue.

Rückwärts, rückwärts, stolzer
Cid!

La belle Infante, le sein posé sur
le pa-

Also sprach, gepreßt den Busen

rapet de la muraille, répondit de la
sorte

An die Mauer, Donna Uraca;

au message du Cid: il demeura si
troublé

So antwortet sie dem Cid.

de cette réponse, qu'on le vit tourner
la bri-

Er, betroffen von der Antwort,

de à Babieça, & qu'on entendit répéter

Hält verworren; dann auf Einmal

entre sés lèvres:

Lenkt er um sein Rofs Babieça:

Arrière, le Cid; arriè-

Rückwärts! höret man ihn murmeln,

re:

Rückwärts! zwischen seinen Lippen,

Denn von jenem stumpfen thurme
 Ward ein pfeil auf mich geschossen,
 Nicht durch's eisen drang die spitze,
 Mir durch's herz ist sie gegangen;
 Schon kein andres mittel weiß ich
 Als in größrer not zu leben.

Que de aquella torre mocha
 Una vira me han tirado.
 No traía el asta el fierro,
 El corazon me ha pasado,
 Ya ningun remedio siento,
 Sino vivir mas penado.

Mit sothaner antwort kehrte
 Nun der Cid zum guten könig;

XLI. 55. Con esta respuesta el Cid
 Al buen rey vuelto se habia;

Als der könig das vernommen,
 Gab dem guten Cid er antwort:

El rey cuando aquesto oyó,
 Al buen Cid le respondia:

Ihr, Cid, habt den rath gegeben
 Mir zu weigern was ich wünschte,

Vos aconsejásteis, Cid,
 No darme lo que queria,

Weil Ihr drinnen aufgewachsen
 Seit in dieser statt Zamora;

Porque vos criásteis dentro
 De Zamora aquea villa;

Und wär nicht es um der ehre

Y á no ser por la crianza

Die mein vater Euch erwiesen,

Que en vos mi padre facia,

Liefs' ich alsobald Euch hängen.
 Doch von heut am neunten tage
 Weis' ich Euch aus meinen landen
 Und dem königreich Castilien.

Luego os mandara enforcar:
 Mas de hoy en noveno dia
 Os mando vais de mis tierras,
 Y del reino de Castilla.

il part des créneaux de Zamora des
flèches sans fer & sans pointe, qui tra-
versent le coeur.

Reitend nach dem Lager stumm.
Und so kommt er von Zamora,
Wohl von manchem Pfeil verwundet,
Der, auch ohne Spitz' und Eisen,
Tief im Herzen bohrend glüht.

29.

Le jour que le Cid revint de
Zamora, il étoit si pensif, qu'on
ne sauroit l'exprimer. Il rendit
compte de son message au Roi Don
Sanche; & le Roi Sanche lui dit, avec
une grande colère:
Tel est le sort des Rois, lorsqu'
avec

Still versunken in Gedanken,
Gab der Cid, als von Zamora
Jenes Tages er zurückkam,
Stracks gab er dem König Sancho
Rechenschaft von seiner Botschaft,
Der ihm diese Worte sprach:
Solches ist der Kön'ge Schicksal,

trop peu de prudence ils honorent
trop un sujet.

Wenn sie mit zu wenig Klugheit
Zu viel Ehr' erzeugen Einem,
Einem stolzen Unterthan.

C'est vous, Champion de Bivar, qui
avez conseillé la désobéissance à ces
fiers Zamorans.

Ihr, Graf von Bivar, ich weiß es,
Jenen kecken Zamoranern
Riethet Ihr den Ungehorsam
Und das Widerstreben an.

Je connois vos maximes, & d'aujourd'
hui elles ne sont plus les miennes;
& même votre tête seroit
à mes pieds,
si je n'avois juré

Eure Weisheitsregeln kenn' ich,
Fortan sind sie nicht die meinen;
Und zu meinen Füßen läge
Augenblicks hier Euer Kopf;
Hätt' ich es nicht meinem Vater,
Ich mit allen meinen Brüdern,
Auf sein Haupt zuschwören müssen
Euch zu ehren. Fort dann! Fort
Aus Castilien. Weg aus allen
Meinen Reichen!

par celle de mon père que le respec-
ter. Sortez
de mon camp, de la Castille,
de tous mes Royaumes.

Auch aus denen,
Die ich Euch erobert habe?
Oder nur aus denen Reichen,
Die ich, König, Euch erhielt? —
Fort aus allen!

De ceux que je vous ai conquis, Sire,
ou de ceux que je vous ai conservés?
J'ai dit de tous, répliqua Don Sanche.
Le Cid,

Don Rodrigo,
Der gedankenvoll erst da stand,
Lächelte, sah ruhig um sich,

qui avoit été pensif

XLV.

An des Duero ufern aufwärts
Reiten zwei der Zamoraner,

Grün sind ihre wappenröcke,
Goldfuchsfarben ihre rosse,
Reiche schwerter umgegürtet,
Ihre leiber wohl gewaffnet,
Schilde vor der brust befestigt,
Dicke lanzen in den händen,
Ihre bügel kurz gefasset
Und versilbert ihre zäume:
Wie sie also wol gehalten
Zeigen sich und wol gerüstet,
Und herauf an einem hügel
Flinker als jagdhunde kommen,
Steigt hinan man sie zu schauen
Aus dem lager könig Sanchos:

Riveras del Duero arriba
Cabalgan dos Zamoranos,

Las divisas llevan verdes,
Los caballos alazanos,
Ricas espadas ceñidas,
Sus cuerpos muy bien armados,
Adargas ante sus pechos,
Gruesas lanzas en sus manos,
Espuelas llevan ginetas
Y los frenos plateados:
Como son tan bien dispuestos
Parecen muy bien armados,
Y por un repecho arriba
Salen mas recios que galgos,
Súbenselos á mirar
Del real del rey don Sancho:

Als sie jenseits angekommen,
Wendeten sie ihre Pferde,

Und nach einer guten weile
Haben stolz sie so gesprochen:
Habet ihr zwei gegen zwei
Ritter vom Castiliervolke
Die den kampf bestehen wollen
Mit zwei andern Zamoranern,
*Dafs sie ihnen zeigen können,
Nicht als edler handl' ihr könig*

Des que á la otra parte fueron,
Dieron vuelta á los caballos,

Y al cabo de una gran pieza
Soberbiamente han fablado:
¿Tendredes dos para dos,
Caballeros Castellanos,
Que quisiesen facer armas
Con otros dos Zamoranos,
Por darles á conocer
No face el rey como hidalgo

jusqu' alors, sourit & monta sur son
cheval avec tranquillité. Silence au
Camp: le Cid est parti.

Und — bestieg sein Rofs Babieça;
Todesstille herrscht im Lager,
Denn der Cid — er ist hinweg!

30.

Quel est ce bruit éclatant d'armure
quise fait entendre? Galoppe! galoppe!
ce sont deux Chevaliers Zamorans, de
la première vaillance, qui viennent en
courant le long des rives de Douro.
Leurs écus sont verds;
leurs chevaux alezans;
leurs épées de fer bruni:

Ein Geräusch von Waffenrüstung!
Pferdetritt', Galopp, Galopp!
Zween Zamoraner Ritter
Sind es, von der ersten Bravheit.

Längs dem Ufer des Duero
Reiten sie mit grünen Schilden;
Füchse reiten sie, die Degen
Sind von braunem scharfem Stahl.

bien armés, bien légers & fer-
mes en selle,
ils gravissent la colline comme deux
levriers, & se trouvent à la portée
de la voix des pavillons de Castil-
le.

L'un de ces Chevaliers est un Vieil-
lard: c'est Arias Gonzalo (XLI. 33.)
le renommé,

qui ne fait pas plus de cas de deux Ad-
versaires que d'un poil de sa barbe; le
jeune, c'est son dernier fils, qui n'en

craindrait pas un troisième. Des qu'
ils virent qu'on les écoutoit, rien
ne fut

plus intrépide que le défi qu'ils propo-
sèrent.

S'il est deux Chevaliers du Camp
royal, dirent-ils,
qui soient tentés de briser leurs ar-
mes contre deux Zamorans,
nous leur ferons avouer que le Roi
Don Sanche n'est pas Gentilhomme,

Wohlgewaffnet; auf dem Sattel
Fest und leicht; wie Hasen sprengen
Sie hinauf dort jenen Hügel,
Und im Augenblicke stehn sie
Vor den Castiljanerfahnen
Also nah, daß man sich hört.

Einer ist ein alter Ritter,
Arias Gonsalo sein Name,

Weitbekannt. Zwei Gegner sind ihm
Wie ein Haar aus seinem Bart.
Neben ihm der junge Ritter
Ist sein jüngster Sohn; er scheute
Wohl auch nicht den dritten Mann.
Unverzagt, sobald sie hörbar

Reden konnten, rufen sie:

Sind im königlichen Lager
Zwei der Ritter die mit zweien
Zamoranern ihre Lanzen
Brechen wollen, sind wir da,
Sie zu lehren, König Sancho
Sei kein Ehrenmann, indem er

Wenn er Donna Urraca wegnimmt
Was ihr vater ihr gegeben?

En quitar á doña Urraca
Lo que su padre le ha dado?

Nicht begehren wir der geltung,
Nicht begehren wir der ehre,

Ni queremos ser tenidos,
Ni queremos ser honrados,

Nicht ein könig soll uns achten,

Ni rey de nos faga cuenta,

Nicht ein graf zu sich uns setzen,
Wenn im ersten gegenstofse

Ni conde nos ponga al lado,
Si á los primeros encuentros

Wir sie nicht zu boden werfen.
Und es sei dafs kommen drei,
Und es sei dafs kommen viere,
Und es sei dafs kommen fünfe,
Komme wenn es sei der teufel,
Einzig komme nicht der Cid,
Noch der edle könig Sancho,
Denn wir haben ihn zum herren,
Und den Cid zu unserm bruder:
Von den andern rittern sollen
Kommen die beherztesten.

No los hemos derribado;
Y siquiera salgan tres,
Y siquiera salgan cuatro,
Y siquiera salgan cinco,
Salga siquiera el diablo;
Con tal que non salga el Cid
Ni ese noble rey don Sancho,
Que lo habemos por señor,
Y el Cid nos ha por hermanos:
De los otros caballeros
Salgan los mas esforzados.

Solches hört' ein paar von grafen
Welche sich verschwägert waren:

Oido lo habian dos condes,
Los quales eran cuñados.

Wartet, riefen sie, ihr ritter,
Bis wir uns gewaffnet haben.
Alsobald sie waffen heischen,
Gute rosse sie besteigen,
Zu den zelten hin sie reiten
Wo der könig Sancho ruht,
Bitten dafs er es gestatte
Dafs den zweikampf sie bestehen
Gegen jene beiden ritter
Die so stolz geredet haben.
Da dann sprach der gute Cid
Der das muster ist der guten:
Diese beiden gegenstreiter
*Halte nicht ich von den schlechten,
Denn in vielen waffenkämpfen*

Atended, los caballeros,
Mientras estamos armados.
Piden apriesa las armas,
Suben en buenos caballos,
Caminan para las tiendas
Donde yace el rey don Sancho,
Piden que les dé licencia,
Que ellos puedan facer campo
Contra aquellos caballeros,
Que con soberbia han hablado.
Allí hablara el buen Cid
Que es de los buenos dechado:
Los dos contrarios guerreros,
Non los tengo yo por malos,
Porque en muchas lides de armas

lorsqu'il entreprend de dépouiller
sa soeur de ce que feu son père lui
donna.

Nous nous soumettons à n'être jamais
honorés,

à n'être jamais appelés par aucun
Roi,

jamais placés à côté d'un Noble, ja-
mais caressés de femmes, si des deux
premiers

coups de lance nous ne faisons pas vider
les arçons à nos ennemis.

Et s'ils ont peur, qu'ils viennent trois,
quatre, dix,

& vingt,

avec le Diable s'ils veulent,

pourvu que ce ne soit point avec le
Campeador Cid.

Seiner Schwester das zu rauben
Kommt, was ihr der Vater gab.

Thun dabei Verzicht auf jede
Ritterehr' und Königsladung,
Nie zu sitzen einem Edeln
An der Seite, nie von Frauen

Zu empfangen Lieb' und Gunst;
Thun Verzicht auf dieses alles,
Wenn mit zweien Lanzenstößen

Wir den Platz von unsern Gegnern
Nicht geleert. Wenn zweisich fürchten,
Mögen drei,

und vier,

und zwanzig,

Selbst auch mit dem Teufel kommen,
Nur mit Einem nicht — dem Cid.

Deux Comtes de Castille entendirent la
bravade, qui les fit rugir comme des
lions :

Attendez, Chevaliers; une minute seu-
lement, pour vêtir nos armes.

Als zwei Castiljanergrafen
Hörten diese kühne Forderung,
Wie die Löwen brüllten sie:

Wartet, Ritter, zwei Minuten,
Anzulegen uns die Waffen.

Zeigten ihre stärke sie,
 Beim belagern von Zamora
 Nahmen sie es auf mit sieben;
 Zweie schlug der junge nieder,
 Viere nieder schlug der alte,
 Um den einen der entgangen
 Raufen sie die bärte sich.
 In betrübniß gehn die grafen
 Ob dem wort das Cid gesprochen;
 Als der könig fliehn sie sahe,
 Hiefs er sie zurückekehren
 Und gewährte was sie baten,
 Mehr gezwungen als mit lust.
 Während sich die grafen waffnen,

Spricht der vater zu dem sohne:
 Wendet, sohn, Euch nach Zamora,

Nach Zamora und seinen zinnen,
 Schaut die frauen und die mädchen,
 Wie von dort sie nach uns schauen:
 Sohn, sie schauen nicht auf mich,
 Darum dafs ich alt und grau bin,
 Nein, mein sohn, nach Euch hin
 schaun sie,
 Weil ein jüdling Ihr und stark seit.

Haltet Ihr Euch als ein braver,

Werden sie Euch höhlich ehren,

Haltet Ihr Euch als ein feiger,
 Euch verachten und beschimpfen.
 Stellet fest Euch in den bügeln,
 Quer die lanz' in Euern armen,
 Diesen schild vor Eure brust hin,
 Und das pferd in fester fassung,
 Denn wer thut den ersten angriff,
Wird geachtet als der stärkre.

Su valor habian mostrado,
 Que en el cerco de Zamora
 Tuvieron con siete campo;
 El mozo mató a los dos,
 El viejo mató á los cuatro,
 Por uno que se les fuera,
 Las barbas se van pelando.
 Enojados van los condes
 De lo que el Cid ha hablado;
 El rey cuando huir los viera,
 Que vuelvan está mandando,
 Y otorgó cuanto pedian,
 Mas por fuerza que por grado.
 Mientras los condes se arman,

El padre al hijo está hablando:
 Volved, fijo, hácia Zamora,

A' Zamora y sus andamios,
 Mirad dueñas y doncellas
 Como nos estan mirando:
 Fijo, no miran á mi,
 Porque yo soy viejo y cano,
 Mas miran á vos, mi fijo,
 Que sois mozo y esforzado.

Si vos faceis como bueno,

Sereis de ellas muy honrado,

Si lo faceis de cobarde,
 Abatido y ultrajado.
 Afirmáos en los estribos,
 Terciad la lancia en los manos,
 Esa adarga ante los pechos,
 Y apercibid el caballo,
 Que el que primero acomete
 Tienen por mas esforzado.

Et tandis qu'ils s'arment, le Vieil-
lard

Zamoran parle à son fils:

Regarde, lui dit-il, du côté de

Zamora, des crénaux & des tours:
vois-tu bien, garçon, comme les fem-
mes & les filles nous regardent?
Ce n'est pas moi qui suis vieux
& tout blanchi;
c'est vous, mon fils, qui êtes jeune &

capable, c'est vous qu'elles regar-
dent.

Si vous vous comportez bien, je ne
donnerois

pas, pour ma Terre, tous les rubans
que

vous en recevrez; comme dans le
cas contrai-

re, j'aimerois mieux mourir que d'
essuyer

toutes les railleries cruelles dont elles
étourdiront vos oreilles.

Ferme sur vos étriers,

la lance ferme

& le bouclier de même devant vous:
tenez votre cheval prêt;

celui qui porte le premier coup fait la
moitié de la besogne.

Indefs sie sich also rüsten,

Sprach der alte Zamoräner,

So sprach er zu seinem Sohn:

Rückwärts sieh dich um, o Jüng-
ling!

Auf den Mauern, auf den Thürmen

Von Zamora, sehen Frauen

Und Jungfrauen auf uns her;

Nicht auf mich, der alt und grau ist,

Aber auf den jungen Ritter,

Den mannhaften, schauen sie.

Führest du dich wohl, so gäb' ich

Für mein Landgut nicht die Bänder,

Die man dir verehren wird.

Gegentheiles stürb' ich lieber,

Als die Spöttelei'n zu hören,

Die sich rüsten deinem Ohr.

Vest im Bügel!

Halt die Lanze

Grade vor dich auf den Schild!

Halt dein Roß zum Angriff fertig;

Wer im Kampf den ersten Stoß thut,

Hat das halbe Werk gethan.

Als er solches kaum gesprochen,
Sind die grafen schon zur stelle:
Grün gekleidet kommt der eine
Und der andre kommt in rot.
Auf einander gehn die paare,
Und sie thun gewalt'ge stöße,

Apenas esto hubo dicho,
Ya los condes han llegado,
El uno viene de negro
Y el otro de colorado.
Vánse unos para otros,
Fuertes encuentros se han dado,

.

Aber der den jungen angriff,
Den warf nieder er vom pferde,

Mas él que al mozo le cupo
Derribólo del caballo,

Und der alte stach mit einem

Y el viejo al otro de encuentro

Stofs den andern durch und durch.
Als der graf das sehen mußte,
Floh er eilend von der walstatt,
Und die zwei gehn nach Zamora

Pasóle de claro en claro.
El conde de que esto viera
Huyendo sale del campo,
Y los dos van á Zamora,

Sieggekrönt und hochgeehrt.

Con vitoria muy honrados.

XLII.

Auf sein erbe gieng der Cid jetzt,
Ab zog er mit all den seinen
Nach Toledo, wo Alfonso
Seit er weggeflohn sich aufhielt.

El Cid fue para su tierra,
Con sus vasallos partia
Para Toledo, do estaba
Alfonso cuando fué,

Und zum könig Sancho sprachen
Seine reichen herrn und grafen,
Daß so trefflichen vasallen
Nicht er liefs' und also tapfern

Los condes y ricos homes
Al rey don Sancho decian,
Non perdiese tal vasallo
Y de tanta valentía,

Wie Ruy Diaz der Cid es ist, Como es Ruy Diaz el Cid,

Da so mächtig groß sein wert. Que es muy grande su valía.

Sah der könig daß gar gut sei El rey vido que es muy bien

Was sie ihm gesagt zu thun.
Und er sprach zu Diego Ordoñez, Facer lo que le decian,
Y hablando á Diego Ordoñez,

Hieß ihn das dem Cid zu sagen,
Als bald mög' er zu ihm kommen,
Möge solches thun als edel;
Und zuhächst wollt' er ihn stellen
Unter allen seines hauses.
Nach dem Cid gieng nun Ordoño,
Und that kund ihm seine botschaft.
Rates hat der Cid gepflogen
Mit den seinen die ihm nahe,
Ob des königs ruf er folge,
Fragt' er sie um ihre meinung.
Hinzugehn zum könig rieten
Sie, weil er entschuldigung sende.

Mandóle que al Cid le diga,
Que se venga luego á él,
Que como bueno lo haria;
Y que le faria el mayor
De los que en su casa habia.
Ordoño fue tras del Cid,
Su mensaje le decia,
El Cid se habia aconsejado
Con los suyos que tenia,
Si haria lo que el rey manda,
Su parecer les pedia.
Que se vuelve al rey dijeron,
Pues su disculpa le envia.

Und der Cid kehrt' um mit ihnen;
Als der könig es erfahren,
Gieng er gegen ihm zwei meilen
Mit fünfhundert im geleite.

El Cid con ellos se vuelve;
El rey cuando lo sabia,
Dos leguas salió á él,
Quinientos van en su guia.

Als der Cid den könig sahe,
Stieg er nieder von Babieca,
Küßt' ihm alsobald die hände,
Wandte sich zum königshofe,
Und die Castilianer alle
Hatten daran groß gefallen.

El Cid cuando vido al rey,
De Babieca descendia
Besóle luego las manos,
Para el real se volvía,
Y todos los Castellanos
Gran placer con él habian.

Tous tant que nous sommes,
 excepté vous, Sire,
 nous ne valons pas un Cid;
 & le Cid vaut pour tous
 tant que nous sommes.

Alors le Roi fit partir Don Diègue

Ordoño sur la trace de Rodrigue, qu'
 il joignit & qu'il ramena.

Euch, o König, ausgenommen,
 Wiegen alle wir zusammen
 Ihn nicht auf.

Er überwiegt.

Also sendete der König
 Don Diego von Ordoña,
 Aufzusuchen und in's Lager
 Rückzuführen ihn, den Cid.

Quand un Roi s'irrite, le devoir
 d'un Sujet est d'obéir; & quand un
 Roi s'excuse, son devoir est encore
 l'obéissance.

Don Sanche fut instruit du retour
 de son Héros: il marcha plus de deux
 lieues à sa rencontre;

ce qui fait voir
 que quand on offense sans justice,
 on se
 met dans le cas de réparer avec hu-
 miliation.

Le Cid sauta de son cheval en
 appercevant le Monarque;

Wenn ein Herr auch unrecht
 zürnet,
 Muß ihm der Vasall gehorchen;
 Wenn ein König sich entschuldigt,
 Muß er ihm treu seyn und hold.

Als Don Sancho von Rodrigo's
 Rückkehr hörte, zog er freudig
 Ihm entgegen, weit hinan.

Wenn ein König unrecht zürnte,
 Muß er sich zur Ehrerstattung

Zwingen mit Erniedrigung.

Kaum ersah Cid den König,
 Sprang er schnell von seinem Pferde;

& celui-ci

demeura bien honteux

Um so mehr beschämt es diesen.

[Hüt dich, hüt dich, König Sancho,
Sag nicht dafs ich nicht dich warnte.]

XLVI. Guarte, guarte, rey don Sancho,
No digas que no te aviso.]

XLVII.

Aus Zamora her kommt Dolfos
Vollen laufes und in eile,

De Zamora sale Dolfos
Corriendo y apresurado,

Fliehend vor des edlen greisen
Arias Gonzalos söhnen,
Und im zelt des edlen königs,

Huyendo va de los fijos
Del buen vejo Arias Gonzalo,
Y en la tienda del buen rey,

Dort hat zuflucht er gefunden.
Gott erhalte dich, o könig! —

En ella se habia amparado.
Manténgate Dios, el rey. —

Sei, Bellido, mir willkommen! —

Bellido, seas bien llegado. —

Herr, ich bin dein untergebner,

Señor, tu vasallo soy,

Dein vasall und deines teiles,

Tu vasallo y de tu bando,

Und weil ich den rat gegeben

Y yo por aconsejarle

de ce que le Cid étoit si soumis.
Nous allons prendre Zamora, dit-il?

Encore une fois, dit le Cid, prenez garde à Zamora.

Fifres, clairons, tambours, annoncent

rent le retour du Cid; & quoique
le bruit offensât les oreilles du Monarque, il n'en dit rien.

Dafs Cid sich erniedrigte.

Bald nun nehmen wir Zamora,
Sprach der König. — Und ich sage
Nochmals: nehmt Euch vor Zamora,
König, nehmet Euch in Acht.

Pfeifen, Trommeln, Clarinetten
Künden an dem Kriegeslager
Cid's Zurückkehr. Des Don Sancho
Ohren ärgerte der Lusthall,
Doch sein Mund — er sprach kein
Wort.

Les quatre Romances fameuses appelées Zamoranes.

32.

C'est une règle pour tous que de
se défier des traîtres, & sur-tout
pour ceux qui commettent l'injustice.

Voici le Guerrier Bellido d'Olfos qui sort des portes de Zamora:
comme il pique son cheval! comme
il se presse!

Hüte, hüt' dich, König Sancho,
Vor Verräthern. Vor Verräthern
Hüte Jeder sich; am meisten,
Wer Gewalt und Unrecht thut.
Aus dem Thore von Zamora
Eilt heran Bellido Dolfos;
Seht, wie er sein Roß dort spornet!

Il arrive sous les pavillons du Roi
Don Sanche. De la manière dont il
arrive,
on diroit qu'il vient s'y réfugier. —
Que le Ciel daigne protéger vos
armes, grand Roi! — Que le Ciel te
protège, noble Bellido!

Sire, je suis né votre Vassal. Mon
cœur a toujours demeuré sous vos
bannières.

Aujourd'hui, pour avoir expliqué

Seht, er eilt zu Königs Zelt.

Großer König, Gott beschütze
Eure Waffen, spricht Bellido;
Gott beschütz' Euch, spricht der König,
Edler Mann, was führt Euch her?

Eu'r Vasall bin ich geboren,
Hoher König, sprach Bellido;
Unter Euren Fahnen stritt ich,

Unter ihnen blieb mein Herz.

Als ich dieses in Zamora.

Jenem greis Arias Gonzalo
Dir Zamora hinzugeben,

Da man dir es weggenommen,
Hat er mich gesucht zu töten,
Und entronnen bin ich ihm.
Zu dir bin ich, herr, gekommen
Um zu stehn dir zu befehl,
Und verlange dir zu dienen
Gleich wie jeder andre ritter.

Ich verschaffe dir Zamora,

Kränkt es gleich Arias Gonzalo;
Durch geheime hinterpforte

Wirst den eingang du gewinnen.
Der rechtschaffne edle Arias

Gab die warnung jezt dem könig
Von dem zinnengang der mauer,
Da er diese worte sprach:
Dir verkünd' ich's, edler könig,
Und all deinen Castiljanern,
Dafs von hier ausgieng Bellido,
Ein verworfener verräter —
[Viermal hat verrat geübt er
Und mit diesem sind es fünfe.
Dafs, wenn dir verrat er anthut,
Uns nicht schuld gegeben werde.

Difs vernommen hat Bellido,
Der den könig an der hand hielt:
Wollet nicht es glauben, herr,
Was er gegen mich gesprochen.
Denn don Arias thut es kund

A' aquel viejo Arias Gonzalo
Que te entregase á Zamora,

Pues se te habia quitado,
Háme querido matar,
Y dél me soy escapado.
A' tí me vengo, señor,
Por ser en el tu mandado,
Con deseo de servirte
Como otro cualquier fidalgo.

Yo te entregaré á Zamora,

Aunque pése á Arias Gonzalo,
Que por un falso postigo

En ella serás entrado.
El buen Arias, el leal,

Al rey habia avisado
Desde el muro del adarve
Estas palabras hablando:
A' ti lo digo, buen rey,
Y á todos tus Castellanos,
Que allá ha salido Bellido,
Bellido un traidor malvado —
XLVI. 7. Cuatro traiciones ha fecho,
Y con esta serán cinco.]
Que si traicion ti ficiere,
A' nos non sea imputado.

Oídolo habia Bellido,
Que al rey tiene por la mano:
Non lo creades, señor,
Lo que contra mí ha hablado,
Que don Arias lo publica

ma pensée à ce vieux Arias Gonzalo,
il n'a pas moins fait que de me
menacer de la mort. Je lui conseille, Si-
re, de vous abandonner Zamora;

& je viens pour vous aider à la pren-
dre, comme tout autre loyal Gentil-
homme
de Castille. Je veux apprendre à ce
vieil Arias, qu' inutilement l' Infan-
te se repose sur sa tête & sur son bras
pour vous désobéir.

Je connois le se-
cret guichet d'une poterne par où
nous pourrons entrer.

Le plus honorable des Guerriers,
c'est
le vieil Arias; il vient de paroître
sur le rempart de l' Adarbé, il a
crié ces paroles:

A vous, Roi Don Sanche,
& à tous vos Castillans,
je dis que le traître Bellido vient
de s'échapper de Zamora;

& que, s'il vous fait une trahison
quelconque, vous n'aurez point à
vous en
prendre à nous autres nobles Zamorans.

C'est une règle pour tous que de se
défier des traîtres, & sur-tout
pour ceux
qui commettent l'injustice.

Bellido l'entendit; Bellido, que
le Roi tenoit par la main, répondit:
Sire, ne le croyez pas.

Le vieil Arias ne vous parle ainsi,

Frei bekannte, und Zamora
Rieth an Euch, an Euch den Herren,
Willig sich zu übergeben,
Droht mir Gonsalo, der alte
Arias drohet mir den Tod.

Da ich drinnen nichts vermochte,
Komm' ich, Euer pflichtverbundner
Castiljaner, hier in's Lager,

Sichern Weges Euch, o König,
Einzuführen in die Stadt.

Einen engen Gang der Mauer

Kenn' ich, eine kleine Oeffnung —
Als er also im Gespräch war,

Zeigte auf dem nächsten Bollwerk
Sich der edelste der Krieger,
Arias Gonsalo, und rief:

Sei es Euch gesagt, o König,
Euch gesagt, ihr Castiljaner:
Ein Verräther ist entwichen
Aus der Stadt; er heißt Bellido.
Vier Verrätherein beging er;
Wenn er euch die fünfte zufügt,
Keinem edlen Zamoraner
Rechnet's an; ihr seid gewarnt.

Hüt' dich, hüt' dich, König Sancho,
Vor Verräthern! Vor Verräthern
Hüte Jeder sich; am meisten,
Wer Gewalt und Unrecht thut.

Glaubet nichts davon, o König,
Sprach Bellido, was der Alte,
Euch Mißtrauen zu erregen,

Dafs nicht in den ort man dringe; Porque el lugar no sea entrado,
 Weil er weiß dafs mir bekannt ist Porque él sabe que yo sé

Wo er mag genommen werden. Por donde será tomado.

Darauf redete der könig, Allí le hablara el rey
 Der Bellido wohl vertraute: De Bellido confiando:
 Ja ich glaub' es wohl, Bellido Yo lo creo bien, Bellido,
 Dolfos, mein getreuer diener: El Dolfos, mi buen criado:

Darum gehen wir denn alsbald Por tanto vámonos luego
 Die verborgne thür zu schauen. — A' ver el postigo falso.
 Gehen alsbald wir, o herr, Vámonos luego, señor,

Geht allein und unbegleitet, Id solo, no acompañado,
 Trennet von dem lager Euch. Apartadvos del real.

que parce qu'il sait que je n'ignore
pas
la secrète poterne par où l'on peut lui
prendre la Ville. En me nommant
traltre,
il n'a d'autre dessein que de vous in-
spirer une défiance qui lui soit sa-
lutaire.

Oui, Bellido;
je le connois bien:

c'est un homme entêté, qui ne m'a bai-
sé la main qu'à regret, comme Vassal.
Mais allons sur-le-champ reconnoître
la poterne.
Sur-le-champ, Sire: mais l'ennemi
nous
suit de l'oeil; & s'il apperçoit du
mou-
vement, il ne nous laissera pas ap-
procher.

Allons-y, vous & moi seulement.
N'étant que vous & moi, Sire, la
chose en ira mieux.

Avant que de partir, le Roi fit te-
nir tout son monde en armes, & prit
de tous les Chefs le serment de ne
faire aucun quartier dans la ville de
Zamora.

Quand ce vint au Cid, il ré-
pondit: Mes Gentilshommes combatt-
ront en dignes amis d'un homme qui
n'a pas peur: ils me verront par-tout
à leur tête,
mais désarmé, le visa-
ge découvert, & je jure à Dieu de ne
tirer jamais un coup d'épée personnel-
lement contre l'aimable soeur de
mon Roi.

Dorther von der Mauer ruft;
Wohl weiß er, dafs ich die Oeffnung

Und den Gang der Mauer kenne;

Und dann weiß er auch sein Schicksal.

Ja, Bellido, sprach der König,

Ich kenn' ihn als einen stolzen,
Einen unbiegsamen Mann.
Ungern küßt er mir die Hand einst —
Auf! wohlauf dann zu der Oeffnung,
Zum geheimen Mauergang.
Jetzt, o König, würde Jeder

Uns mit seinen Augen folgen. —

Wohl dann, so gescheh' es später! —
Und am besten wär's, o König,
Erst die Lage zu besehen,
Ihr und ich wir gehn allein.

Eh sie gingen, stellt der König
All sein Heer hin in die Waffen;
Schwören sollten alle Führer,
Nichts zu schonen in Zamora,
Keinem Flehn zu geben nach.

Als der Cid so schwören sollte,
Sprach er: Meine Männer werden
Wie des Mannes Freunde kämpfen,
Der nichts fürchtet. Allenthalben
Werden sie mich vorwärts sehn;
Aber abgelegt die Waffen,
Schwör' ich bei dem Himmel droben,
Gegen die erhabne Schwester
Meines Königes den Degen
Nie zu zucken! Hört den Schwur.

Weggetreten war der könig.
In der absicht das zu thun
Wovon keiner wird entbunden:
Seinen jagdspiefs den er trug
Hat Bellido er gegeben,

El buen rey se habia apartado
Con voluntad de facer
Lo que á nadie es escusado:
El venabló que llevaba
A' Bellido se lo ha dado,

Und sobald der so ihn wenden
Sah den rücken unbekümmert,
Hob er auf sich in den bügeln,
Zuckt' auf ihn mit macht die waffe,
Stiefs sie zwischen beide schultern,
Dafs zur brust heraus sie drang.
Da fiel alsobald der könig,
Mächtig auf den tod getroffen:

El cual, desque así lo vido
De espaldas y descuidado,
Levantóse en los estribos,
Con fuerza se lo ha tirado,
Diérale por las espaldas
Y á los pechos ha pasado.
Allí cayó luego el rey
Muy mortalmente llagado:

Fallen sah ihn Don Rodrigo
Den man nennet von Bivar;
Als er sah wie er getroffen,
Ritt er hin auf seinem pferde,
In dem eifer seiner eile

Vióle caer don Rodrigo
Que de Vivar es llamado,
Y como lo vió ferido,
Cabalgara en su caballo,
Con la priesa que tenia

Schnallt' er sich nicht an die sporen:
Fliehend jagte der verräther,
Hinter ihm der Castilianer:
War er rasch hinausgekommen,
Kam er rascher noch hinein.

Espuelas no se ha calzado:
Huyendo iba el traidor,
Tras él iba el Castellano:
Si apriesa habia salido,
A' mayor se habia entrado.

Als Rodrigo ihn erreichte

Rodrigo que ya llegaba,

Und in sicherheit war Dolfos,
Welche flüche rief der enkel
Lain Calvos über sich!

Y el Dolfos que estaba en salvo,
Qué maldiciones se echaba
El nieto de Lain Calvo.

O verfluchet sei der reiter

Maldito sea el caballero

Der wie ich zu rofs gestiegen!

Que como yo ha cabalgado,

Hätte sporen ich getragen,

Que si yo espuelas trujera,

Don Sanche le robuste prit un
javelot dans sa main, & se mit en
marche avec Bellido. On les vit s'
avancer; & comme ils avoient gagné
la bord de la rivière,

Einen Wurfspieß in die Rechte
Nahm der König, und sie gingen.
Längs dem Ufer des Duero
Sah man lang sie vorwärts gehn.

on vit Bellido
s'élever sur ses étriers, & percer, de
plus de dix coups de poignard, le dos
de l'infortuné Monarque. On vit
celui-ci tomber, non pas encore mort,
mais blessé mortellement.

C'est une règle pour tous que
de se
défier des traîtres, & sur-tout pour
ceux qui commettent l'injustice.

Bis auf einmal sich Bellido
Hob und mit dem Dolch den König
Zehnmal in den Rücken stiefs.
Fallen sah man den Monarchen,
Todverwundet, doch nicht todt.

Vor Verräthern, vor Verräthern

Hüte Jeder sich; am meisten,
Wer Gewalt und Unrecht thut.

Désarmé comme il étoit, le Cid
saute sur son cheval,

Unbewaffnet wie er dastand,
Schwang sich auf sein Roß Ro-
drigo,
Einzuholen den Verräther;

part, & reçoit sur sa
main la porte de Zamora qui se refer-
moit sur Bellido. Le traître étoit
en sûreté.

An die Pforte von Zamora
Sprengt' er, ach! als sich die Pforte
Eben hinter dem Verräther
Schloß.

Que toute la terre me maudisse,
dit le Cid, me maudisse

pour n'avoir pas eu d'éperons!

O zeuge mir's die Erde,
Und der ganze weite Himmel,
Rief er, wie ich mich verwünsche
Jetzt um einen Augenblick.
Hätt' ich Sporen, ach, ich wäre

Wär mir nicht entflohn der böswicht.

Alle gehn zu schau'n den könig
 Der zum tod verwundet lag,
 Alle sagen schmeicheleien,
 Keiner hat ihm wahr geredet:
 Nur allein der graf von Cabra,
 Er ein edler alter ritter,
 Sprach: Ihr seit mein herr und könig,
 Und vasalle bin ich Euch;
 Gut ist wenn für Euch Ihr schauet,
 Wahrheit ist was ich Euch sage.
 Um die seele sollt Ihr sorgen,
 Um den leib Euch nicht bekümmern,
 Sollet Euch an Gott empfehlen,
 Denn diß war ein tag des unglücks. —
 Mög' es, graf, Euch gut ergehen,
 Daß Ihr also m'r gerathen.
 Wie er aussprach diese worte,
 Gab an Gott er seine seele.
 Also traf der tod den könig,
 Weil vertrauen er geschenkt.

No se me fuera el malvado.

Todos van á ver el rey
 Que mortal estaba echado,
 Todos le dicen lisonjas,
 Nadie verdad ha hablado,
 Si non fué el conde de Cabra,
 Un buen caballero anciano:
 Sois mi rey y mi señor
 Y yo soy vuestro vasallo;
 Cumple que mireis por vos,
 Que es verdad lo que vos fablo.
 Que del ánima curesdes,
 Del cuerpo non fagais caso,
 A' dios 'vos encomendad,
 Pues fué aqueste dia aciago. —
 Buena ventura hayais, conde,
 Que así me heis aconsejado.
 En diciendo estas palabras
 El alma á dios habia dado:
 De esta suerte murió el rey,
 Por haberse confiado.

peut-être je l'aurois eu.

On rapporta le Roi Don Sanche,
à qui tout le monde parla sans dire
un mot de vérité,
sinon le Comte de Cabra, un bon
vieux Chevalier, qui lui dit :

Vorgekommen dem Verräther,
Hätt' ihn hier am Thor ergriffen,
Ihm gegeben seinen Lohn!

Todtverwundet trug den König
Man in's Lager;

Alle sprachen
Zu ihm; und ein Einz'ger nur
Sprach die Wahrheit, die ihm diene,
Ein bejahrter Rittersmann:

Songez à votre ame, Sire, de votre
corps n'en faites plus de cas.

König, denkt an Eure Seele!
Sonst an nichts mehr auf der Welt.

Tel est le sort des Rois, dit le
Monar-
que en expirant; tel est leur sort,
qu'on
ne leur dit la vérité que quand on ne
les craint plus.

On la leur dit dans d'autres temps,
dit le Cid; mais ils ne l'entendent
pas.

Et il prononça ces paroles d'une
voix assez basse pour qu'elles ne bles-
sassent point les oreilles de l'infor-
tuné.

Sterbend seufzete Don Sancho,
Als der edle Graf von Cabra
Diese Worte zu ihm sprach:
Ach, der Kön'ge hartes Schicksal!

Dafs, wenn man sie nicht mehr
fürchtet,
Dann nur ihnen Wahrheit spricht. —
Auch zu andern, andern Zeiten
Sagt man ihnen wohl die Wahrheit;
Aber sie; sie hören nicht,

Sprach der Cid; er sprach es leise,
Dafs er seines Königs Seele
Scheidend nicht beleidigte.

XLIX.

König Sancho liegt im tode,
[In dem angesicht der festung,

Ihn getötet hat Bellido,
Ihn durchstochen hat ein jagdspiefs,
Große trauer war darob.
Weinend standen rings her um ihn
All die blüte von Castilien;

Don Rodrigo von Vivar
Ist's der es zumeist empfindet,
Und mit tränen in den augen
Redet er in solcher weise:
Don Sancho, mein herr und könig,
Sehr unglücklich war der tag,
Da Zamora du umschlossest
Gegen meine willensmeinung;
Wer es dir geraten, könig,
Fürchtete nicht Gott noch menschen,
Weil er dich bewog zu brechen
Das gesetz der ritterschaft.

Muerto yace el rey don Sancho;
XLVIII. 6. A' vista del cerco estava]

Bellido muerto le habia,
Pasado está de un venablo
Que gran lástima ponía.
Llorando estaba sobre él
Toda la flor de Castilla;

Don Rodrigo de Vivar
Es él que mas lo sentia,
Con lagrimas de sus ojos
Desta manera decia:
Rey don Sancho, señor mio,
Muy aciago fué aquel dia
Que tú cercaste á Zamora
Contra la voluntad mia;
Quien te lo aconsejó, rey,
A' dios ni al mundo temia,
Pues te hizo quebrantar
La ley de caballeria.

Und da solchen stand der tat er
Sah, rief er mit lauter stimme:
Melden möge sich ein ritter
Ehe noch der tag sich endet,

*Um Zamora herauszufordern
Für so mächtigen verrat.*

Y viendo el hecho en tal punto
A' grandes voces decia:
Que se nombre un caballero
Antes que se pase el dia

Para retar á Zamora
Por tan grande alevosia.

33.

- Don Sanche est mort, les yeux
tournés vers la fatale Zamora qu'
il assiégeoit.

Sterbend noch die letzten Blicke
Hingekehret gen Zamora,
Liegt der König bleich und todt.

La fleur de ses Guerriers environne
le corps sanglant:
pas un ne parle,
sinon le Cid, qui, d'une
voix triste & noble, accompagna
de ces paroles l'ame de son Mai-
tre:

Um den blut'gen Körper stehen
Ringsum seine besten Ritter;
Alle schweigen, tief verstummt.
Traurig, doch mit edler Stimme,
Bricht der Cid das todte Schweigen,
Und geleitete die Seele
Seines Herrn mittheilig so:

Malheureux le jour, Sire, où, contre ma
volonté, vous vîntes placer votre
Camp devant Zamora!
Qui vous le conseilla, ne craignit ni
Dieu ni les hommes,
& vous fit violer votre sacré caractè-
re de Chevalerie.

Unglück-unglücksel'ge Stunde,
Als Ihr wider meinen Willen
Hieher vor Zamora zogt.
König, wer Euch das gerathen,
Scheute weder Gott noch Menschen,
Hiefs Euch das Gelübde brechen
Eurer heil'gen Ritterpflicht.

Vous allez voir maintenant, Sire,
que l'aimable Infante étoit votre
soeur, & qu'elle ne défendoit que
sa personne & son bien contre vos ar-
mes.

Jetzt erscheint Ihr vor dem Richter,
Der Euch die, die Ihr bekriegtet,
Ernst als Eure Schwester zeigt,
Die ihr Leben, die ihr Erbtheil,
Das Ihr ihr abdringen wolltet,
Gegen Euch vertheidigte.

Vous avez été l'épouvantail
de votre famille & de vos sujets.
Qu'êtes-vous en ce moment? un mi-
sérable reste de terre, que nous allons
honorer de toute notre puissance.

Ihr, das Schrecken aller Eurer
Brüder, Schwestern, Unterthanen,
Was seyd jetzt Ihr? Eine Handvoll
Staubes, die indefs wir ehren,
Ehren woll'n mit aller Macht.

- Guerriers, ajouta le Cid, il est questi-
on maintenant, qu'avant la fin du jour,
un Chevalier porte le défi à la Vil-
le de Zamora sur une trahison si
grande.

Krieger, eh der Tag sich endet,
Muß ein Ritter vor Zamora,

Auszufodern alle wegen
Schändlicher Verrätherei.

Alle geben vollen beifall,
Aber keiner geht zur walstatt,

Denn sie scheu'n Arias Gonzalo
Und die vierzahl seiner söhne,
Jünglinge durch große stärke
Und durch tapferkeit berühmt.
Auf den Cid hin schauten sie,
Ob er's übernehmen möchte.
Und der von Vivar, es achtend,
Redete in solcher weise:
Adeliche rittersmänner,
Euch im wissen ist, ich konnte
Nicht mich waffnen wider Zamora,
Weil ich das geschworen habe.
Doch ich geb' euch einen ritter
Welcher für Castilien streite
Solcher art dafs, ist im feld er,
Meinen mangel ihr nicht spüret.
Da erhob sich Diego Ordoñez

Der dem könig lag zu füßen,

Er die blume der von Lara
Und der beste mann Castiliens:
Mit unmut'ger rauher stimme
Redet' er in solcher weise:
Sintemal der Cid geschworen,
Was er schwören nicht gesollt,
Ist nicht not dafs er bezeichne
Wer den kampf fortführen möge:
In sich hat das land noch ritter
Also stark und also tapfer
Wie der Cid, obwol er trefflich,

Und auch ich dafür ihn halte.
Aber wenn ihr wollet, ritter,
Werde ich den streit ausfechten,
Werde meinen leib dran wagen
Und auf's spiel mein leben setzen;
Denn des guten lehnmanns leben
Beut sich dar für seinen könig.

Todos dicen que es muy bien,
Mas nadie á campo salia,

Témense de Arias Gonzalo
Y cuatro hijos que tenia,
Mancebos de gran valor,
De gran esfuerzo y estima.
Mirando estaban al Cid
Por ver si lo aceptaria,
Y el de Vivar que lo entiende
Desta manera decia:
Caballeros fijosdalgo,
Ya sabeis que non podia
Armarme contra Zamora,
Que jurado lo tenia.
Mas yo daré un caballero
Que combata por Castilla,
Tal que estando él en el campo
Non sintais la falta mia.
Levantóse Diego Ordoñez

Que á los pies dél rey yacia;

La flor es de los de Lara
Y lo mejor de Castilla:
Con voz enojosa y ronca
Desta manera decia:
Pues el Cid habia jurado
Lo que jurar non debia,
No es menester que señale
Quien la batalla prosiga:
Caballeros hay en ella
De tanto esfuerzo y valía
Como el Cid aunque es muy bueno,

Y yo por tal lo tenia.
Mas si quereis, caballeros,
Yo lidiaré la conquista,
Aventurando mi cuerpo,
Poniendo á riesgo mi vida,
Pues que la del buen vasallo
Es por su rey ofrecida.

Mais à ces paroles il ne se leva per-
sonne,
tant on redoutoit le vieil Arias
Gonzalo & ses quatre enfans.

Le Cid vit tous les regards arrê-
tés sur lui.

Guerriers, poursuivit-il,
vous savez que j'ai fait serment de ne
m'armer jamais contre Zamora.

Mais je donnerai, pour la Castille,
un Chevalier tel que je le choisirois
pour moi-même.

Don Diego Ordoño se tenoit as-
sis aux pieds du cadavre royal :

c'étoit la fleur des Chevaliers Lara ;

il fit entendre une voix courroucée,
& :

Puisque le Cid a juré, dit-il,
ce qu'il ne devoit pas jurer,
qu'il se dispense de nommer un Guer-
rier ;

nous en avons en Castille d'aussi bons
que le sien,

& que lui-même, sans vouloir mé-
priser

sa vaillance.

Moi, je porterai le défi,
& le maintiendrai.

Spraches, doch Niemand erhob sich,

Alle, scheint es, Alle fürchten
Arias Gonsalo und seiner
Vier berühmten Söhne Muth.

Alle heften ihre Blicke
Auf den Cid,

der weiter spricht :
Krieger, sprach er, meinen Eidschwur
Wisset ihr, mich nie zu rüsten
Gegen dies Zamora.

Doch
Einen Mann will ich euch nennen,

Als wähl' ich ihn für mich selbst.

Don Diego von Ordoña,
Der dem königlichen Leichnam,
Wie versunken in Gedanken,
Traurigstumm zu Füßen saß ;
Er, der Ritterschaft von Lara
Blühnder Ruhm,

erhob die Stimme
Mit unmuth'gem Laute so :

Hat, sprach er, der Cid geschworen,
Was er wohl nicht schwören sollte :
So entbrech' er sich, uns Einen
Herzunennen, den er wählt.
Viele Ritter hat Castiljen,
Wie, den er uns nennen würde ;
Und (doch ohn' ihn zu verachten,)

Ritter, selbst wie er, der Cid.

Wer die Fodrung gen Zamora
Bringt und sie besteht, bin ich.

L.

Don Diego Ordoñez von Lara
 Hat die stimme laut erhoben
 Und mit hochentflammtem mute
 Hat er eilig sich bewaffnet:

Um Zamora herauszufordern
 Ist er nah zur mauer kommen,

Und lebendig feuer sprühend
 Hat er solcher art gesprochen:

Treuverläugner und verräter

Seit ihr Zamoraner alle,
 Da hinein in diese statt ihr
 Aufgenommen habt den böswicht
 Von Bellido, den verräter,
 Der getötet könig Sancho
 Meinen edlen herrn und könig,
 Drob mich großes leid erfüllt.
 Denn wer aufnimmt den verräter,
 Soll verräter selber heißen,
 Und als solche schelt' ich euch,
 Und die euch vorangegangen,
 Und die so verräter sind
 Setz' ich all' in gleiche reihe,
 Und das brot auch und das wasser
 Welches nahrung euch gewähret,
 Und das werd' ich euch beweisen
 So bewaffnet wie ich bin,

Und den kampf mit denen führen
 Die es nicht gestehen wollen.
 Sei's mit fünfen, je mit einem,

Wie in Spanien brauch es ist.
 Kämpfe denn wer angeraten
 Wefs ich euch geziehen habe.

vs. 9. Don Diego Ordoñez de Lara.
 Grandes voces está dando,
 Y con corage encendido
 Muy presto se había armado:

'Para retar á Zamora
 Junto al muro se ha llegado,

Y lanzando fuego vivo
 De esta suerte ha razonado:

Fementidos y traidores

Sois todos los Zamoranos,
 Porque dentro de esa villa
 Acogisteis al malvado
 De Bellido, ese traidor,
 El que mató al rey don Sancho
 Mi buen señor y buen rey,
 De quien soy muy lastimado:
 Que los que acogen traidores
 Traidores sean llamados,
 Y por tales yo vos reto,
 Y á vuestros antepasados,
 Y á los que traidores son
 Los pongo en el mismo grado,
 Y á los panes y á las aguas
 De que sois alimentados,
 Y esto os fará conocer
 Así como estoy armado

Y lidiaré con aquellos
 Que no quieren confessallo,
 O' con cinco, uno á uno,

Como en España es usado.
 Que lidie el que aconsejó
 Como yo había retado.

Il ne fut pas plutôt chargé de son
armure,

qu'il se transporta sous les murailles;
& que les yeux étincelans d'honneur
& de co-
lère, la main haute, en accens ter-
ribles, il
adressa le défi à tous les Assiégés.

Couards, parjures & traîtres, c'est ce

que vous êtes tous, Zamorans,
puisque vous avez donné refuge au

couard, parjure & traître Bellido
qui vient d'assassiner mon Roi

que je pleure;
traître soit quiconque fait accueil
au traître.

Je vous dis en face que
vous l'êtes tous, vous, vos ancêtres
& vos descendans,

& que j'y comprends l'eau que vous bu-
vez & le pain que vous mangez:
je vous défie comme tels, & je vous
le prouverai, armé comme je suis,
sans plus,

un contre un, selon l'usage d'Espag-
ne; & je vous demande cinq les uns
après les autres.

Je m'appelle Ordoño, du bon sang
de Lara:

Damit griff er zu den Waffen,

Und hinaus! hin vor die Mauer.
Da mit aufgehobnen Händen

Und mit fürchterlicher Stimme,
(Seine Augen flammten Feuer
Zorns und Ehre) sprach er so:

Ihr meineidige Verräther,
Niederträcht'ge Zamoraner,
Memmen! denn das seydt ihr Alle,
Seit ihr einer feigen Memme,
Einem niedrigen Verräther,
Meuchelmörder meines Königs,
Dem Bellido Zuflucht gabt;

Denn Verräther ist der selber,
Welcher die Verräther schützt.

In's Gesicht nenn' ich euch solche,
Eure Vorfahrn, euren Abstamm,

Und das Brot das ihr genießet,
Und das Wasser das ihr trinkt.

Dafs ihr's seid, will ich beweisen:

Komme Einer gegen Einen,

Einer nach dem andern fünf;

Diego Ordoño ist mein Name,
Unbescholtnen Bluts, aus Lara;
Und ich werf' euch Zamoranern

Arias Gonzalo der alte

Hat zu ihm also gesprochen,
Nachdem er vernommen hatte
Was Ordoño vorgetragen:
Besser wär' ich nicht geboren,
Wenn es so ist wie du redest;

Doch ich nehme auf die fordrung,
Die durch dich an uns ergangen,
Und ich werd' es dir beweisen
Dafs nicht ist was du gerufen.

Und zu allen von Zamora

Hat er solcher art gesprochen:

Männer ihr von hoher ehre,
Ihr geringen, ihr von stande,
Findet unter euch sich einer
Der an diesem einen theil hat,
Sag' er es in aller bälde,
Hindre nichts ihn es zu sagen!

Lieber will ich aus dem lande
Gehn nach Africa verbannet,

Denn im feld besiegt zu werden

Als ein böswicht und verräther.
Alle sprachen einer stimme
Und nicht einer hat geschwiegen:
Böses feur' verseng' uns, graf,
Haben teil an solchem mord wir,

Arias Gonzalo, ese viejo,

Ansí le habia hablado,
Despues que hubo entendido
Lo que Ordoño ha razonado:
Non debiera yo nacer,
Si es como tu has contado,

Mas yo acepto el desafio
Que por tí es demandado,
Y te daré á conocer
No ser lo que has publicado.

Y á todos los de Zamora

De esta manera ha hablado:

Varones de grande estima,
Los pequeños y de estado,
Si hay alguno entre vosotros
Que en aquesta se haya hallado,
Dígalo muy prestamente,
De decillo no haya empacho:

Mas quiero irme desta tierra
En Africa desterrado,

Que no en campo ser vencido
Por alevoso y malvado.

Todos dicen á una voz
Sin alguno estar callando:
Mal fuego nos queme, conde,
Si en tal muerte hemos estado,

je vous jette le crin de mon cheval,
car vous ne méritez pas mon gant;

& je vous barbouille de l'encre
que je répands de cette fiole que
voici.

L'honoré Vieillard Gonzalo ne

lui répondit qu'avec douceur du haut
du rempart:

Si ce que tu dis est vrai, Lara,
j'aimerois mieux n'être jamais né:

mais j'accepte ton défi

pour te prouver, avec l'aide de Dieu,
que tu as menti, & que tu n'es
qu'un calomniateur.

En suite il alla dire à tous les

Zamorans, tous Guerriers recom-
mandés

par l'estime de l' Univers:

S'il en est parmi vous qui trempent
dans cette odieuse affaire,

que rien ne les empêche de le ré-
véler.

Je suis vieux, & j'aime mieux aller
mourir sur une Terre étrangère,
& me cacher le reste de mes jours,
que d' être vaincu en champ clos pour
une cause de trahison & de lâcheté.

Que le feu du ciel nous dévore,
Comte Arias, répondirent tous les
Zamorans, si nous avons participé,
le moins du monde, à la mort du Roi

Nicht, weil ihr ihn nicht verdienet,
Meinen Handschuh hin; ein Pferdhaar
Werf' ich euch hin, statt des Handschuhs,
Giefs' aus dieser Tintenflasche
Schwarze Tint' euch in's Gesicht.

Arias Gonsalo, der Edle,
Gab herunter von der Mauer
Ihm zur Antwort, kalt und vest:

Ist es, was du redest, Wahrheit,
Lara, o so wär' ich lieber
Nie geboren;

doch ich nehme
Deine Fodrung an und hoffe
Dir mit Gott es zu beweisen,
Dafs du, ein Verläumder, lügst.

Damit stieg er von der Mauer,
Und versammelnd alle edlen
Zamoraner, sprach er so:
Tapfre Krieger, Zamoraner,

Die das ganze Weltall ehret,

Findet unter euch sich Einer
In den Schandverrath verflochten,
Nenn' er sich und tret' hervor!

Lieber will in meinem Alter
Ich auf fremder Erde sterben,
Tief versteckt in Dunkelheit;
Als um niederträcht'gen Mordes
Willen, auf geschlossnem Felde,
Ueberwinder *) seyn im Kampf.

Feu'r vom Himmel falle nieder
Und verzehr' uns! riefen alle
Zamoraner, wenn ein Einz'ger
Von uns auf die mind'ste Weise

*) ?l'überwunden?)

In Zamora gibt es keinen
Welcher das befohlen hätte,
Der verräther Bellido Dolfos
Hat's für sich allein ersonnen.
Völlig sicher könnt ihr gehen,
Geht mit Gott, Arias Gonzalo.

No hay en Zamora ninguno
Que tal hubiese mandado,
El traidor Bellido Dolfos
Por sí solo lo ha acordado.
Muy bien podeis ir seguro,
Id con dios, Arias Gonzalo.

LIII.

Als Zamora aufgefordert
Don Diego Ordoñez von Lara,
Adlicher und tapfrer rächer
König Sanchos dem Gott gnade,

Despues que retó á Zamora
Don Diego Ordoñez de Lara,
Vengador noble y valiente
Del rey Sancho que dios haya,

Hielt sobald dann ihren rat
Im palaste Donna Urraca

Su consejo tiene junto
En palacio doña Urraca

Voller schmerz um ihren bruder,
Voller leides um die fordrung.
Und wie der gemeine neid
Wer es nicht verdient beflecket,

Por su hermano dolorida,
Por su reto lastimada.
Y como la vil embidia
Cuanto no merece tacha,

Feindlich gegen alle tugend,
Der vertraulichkeit gefährlich,
Also murmelt' er und schmähte
Arias Gonzalo der fern blieb,

De la virtud enemiga
Peligro de la privanza;
Murmuraba maldiciente
De Arias Gonzalo que falta,

Und erhub den falschen argwohn
Dafs unehrenhaft er zögre.
Und an die so ihn verläumdten,
Gab, die hand an seinem schwerte,
Unverzagten muts die antwort
Nuño Cabeza von Baca:
Ist ein bürger hier der schuld gibt
Furcht, erniedrung oder untreu
Meinem ohm Arias Gonzalo,

Sospechando falsamente
Que es por mengua su tardanza.
Y á aquellos que lo calumnian,
Empuñando de su espada
Denodado les responde
Nuño Cabeza de Baca:
A'quel civil que presume
Temor, bajeza, ó fe mala
De Arias Gonzalo mi tio,

Lügt er, lügt in seinen bart.
Und wer ehrerbietung weigert
Seinen würdigen grauen haaren,

Miente, miente por la barba:
Y el que negare el respeto
A' sus venerables canas,

de Castille!

Theil hat an der Frevelthat.

Vous pouvez combattre avec la confiance de l'honneur & de la justice.

Fechten könnet Ihr mit gutem Redlichen Gewissen, Graf.

34.

Après le défi du noble & vaillant défenseur Don Diègue Ordoño de Lara,

Auf die Foderung des edlen Don Diego Ordoño Lara,

l'Infante de Castille,
plus affligée de la mort de son frère que du blâme q'u elle en reçoit,
fit à la hâte assembler son Conseil;
& comme il est vrai que la vile méchanceté n'épargne que les méchants,
& lâche son venin sur les plus honorables,

Mehr von ihres Bruders Tode.
Als vom Vorwurf auf Zamora
Tief betroffen und verwirrt,
Rief in größter Eil zusammen
Donna Uraca ihren Rath.

Niederträcht'ge nur verschonet
Feige Niederträchtigkeit;
Auf die edelsten Gemüther

on murmuroit contre le Comte Arias
qui ne paroissoit point, disoit-on,

Spritzet sie zuerst ihr Gift.
Warum zögert denn der Alte?
(Murmelt in der Rathversammlung
Der und Jener.)

moins par faute de courage que par le secret reproche de sa conscience.

Nicht aus Kleinmuth;
Zögert er wohl aus geheimem
Mitbewußtseyn des Verraths?

Il ment, il ment, & son mensonge
s'arrête à sa barbe, celui qui dit
que c'est par repentir ou par déloyauté
que le Comte retarde. Le voici.

Niederträchtiger, du lügest!
Murmelnd bleibe die Verleumdung,
Dafs er wohl aus Mitbewußtseyn
Zög're, dir in deinem Bart.

Soll mir, der ich sie verehere,
Mir mit solchem vorwurf kommen.
Eben jetzo trat der edle

A' mí, que las reverencio,
Me ponga la tal demanda.
Estando en esto, el buen viejo

Greis gewichtig in den saal,
Nach sich schleppend langes traur-
kleid,
Seine söhne gaben platz ihm.

Entro grave por la sala,
Arrastrando grande luto
Haziendo su hijos plaza.

Der infantinn hand erbat er,

La' mano á la infanta pide,

Neigte sich vor der infantinn,

Mesura fizo á la infanta,

Gab den gruß den edlen männern,
Redete sie also an:

Saludó á los homes buenos,
Y desta suerte les habla:

Edle infantinn, wackrer rat,
Don Diego Ordoñez von Lara
Den als einen edlen ritter
Schon sein name kenntlich macht,
Hat anstatt des Cid Rodrigo,
Der uns seinen bund geschworen,
Euch für seinen toten könig
Auferlegt schmachvolle fordrung:
Hier in eure sitzung komm' ich
Im begleiite dieser viere,
Bürgersmänner, meiner söhne
Von Lain Calvos hohem blute.
Etwas spät bin ich gekommen,

Noble infanta, leal consejo,
Don Diego Ordoñez de Lara,
Que para buen caballero
Este apellido le basta,
En vez del Cid don Rodrigo,
Que nos juró su alianza,
Por la pro de su rey muerto
Con infame reto os carga:
A' vueso cabildo vengo
Con estos cuatro en compañía,
Ciudadanos, fijos míos,
De Lain Calvo sangre honrada.
Tardéme un poco en venir,

Weil mir reden nicht gefallen,
Wo der dinge stand verlanget
Werke, tapferkeit und rache.

Que pláticas no me agradan,
Cuando los negocios piden
Obras, valor y venganza.

Jetzt der greis und seine söhne
Rissen ihre langen flöre,

A' una el viejo y sus hijos
Los largos capuces rasgan,

Stunden da in hellen waffen;

Quedando en armas lucidas;

Die infantinn weint' auf's neue,
Und die würdigen greise staunten,

Lloró de nuevo la infanta,
Los viejos graves se admiran,

Le Comte Arias entra dans la
salle

avec une imposante majesté; ses quatre
fils le suivoient: tous les cinq é-

toient couverts de noirs crêpes de
deuil, comme Guerriers qui pleuvoi-
ent leur honneur enseveli.

Le vieillard fléchit un genou devant
l'Infante,

& parla de la sorte:

Noble Infante, noble assemblée de
Héros, Don Diègue Ordoño de Lara
(son nom suffit pour vous apprendre quel
digne Chevalier c'est),
a pris la place du Cid,

pour nous accuser de la mort du
Roi de Castille.
J'ai résolu de nous en purger par
ce bras & par ceux de mes enfans:

j'ai déjà tardé à paroître, ne tar-
dons

point à partir; il n'est pas temps de
discourir, quand l'occasion demande
des coups d'épée.

En ce moment le Vieillard & ses
fils déchirèrent leur crêpes, & paru-
rent armés tous cinq d'armures écla-
tantes.

Toutes les têtes s'inclinèrent dans l'
Assemblée, & des larmes coulèrent
des beaux yeux de l'aimable Infante.

In den Saal der Rathversammlung

Tritt mit allen seinen Söhnen
Majestätisch ein der Graf,

Ganz in schwarze Trauerkreppe
Eingekleidet, als beweinten
Die begrabne Ehre sie.

Vor der königlichen Tochter
Liefs der Greis auf's Knie sich nieder,

Und also sprach er zu ihr:
Königstochter, und ihr Edlen,
Helden dieser Rathversammlung,
Don Diego Ordoño Lara,
(Seinen Namen nur zu nennen
Ist zum Ritterruhm ihm gnug.)
Statt des Cids ist er erschienen,

Und des Mordes an dem Kön'ge
Von Castiljen laut zu zeihn.
Diese Schmach von uns zu wälzen,
Stell' ich mich und meine Söhne.

Nicht mehr ist es Zeit zu sprechen,
Zeit ist es das Schwert zu zücken,
Schon zu lange säumten wir.

In dem Augenblick zerrifs er,
Er und seine vier Begleiter
Ihren Trauerschmuck; in blanken
Waffen standen sie gerüstet,
Alle fünf gerüstet da.

Nieder senkten sich die Häupter
Der erst murrenden Versammlung,
Aus dem Auge der Infantin

Die infantinn lobt' ihr schicksal,
Weil sie alle worte boten,
Aber keiner bot den kampf.
Arias Gonzalo sprach nun

Weiter: nimm uns an, Urraca,
Mein ergrautes haar zum rate,

Meine söhne zu dem streite.

Deine hand gib ihnen, herrinn,
Denn ihr frischer jugendmut wird

Unbesieglich sein, von deiner

Königlichen hand berührt.

Edlen männern ehre spenden
Und den niedern lohn bezahlen
Frommt dem könig der verschiedne
Kräfte zu beherrschen wünscht:
Und im blute des Don Diego
Sei getilget dieser flecken,
Den auf dich und auf dein volk er
Warf zu untragbarem schimpf.
Und wenn dieses blut, das edel,
Und das theur verkauft soll werden,
Fehlt, so wird sein ruhmvoll sterben
Seinen ruf lebendig wahren.
Ich will sein der fünft' und erste
Der einsteht für diese sache,
Da mein alter so beleidigt
Edle jugend scheinen soll.
Zu der walstatt geh' ich, herrinn,
Saget keinen dank dafür mir,
Guter lehnsman gutem könig,
Schuldiget habe, leben, ruf.

La infanta su ser alaba,
Porque todos daban voces,
Y nadie quien lidie daba.
Arias Gonzalo prosigue

Diciendo: Recibe, Urraca,
Mis canas para consejo,

Mis hijos para batalla.

Dáles tu mano, señora,
Que su juventud lozana

Será invencible, si fuere

De tu mano real tocada;

Honrar á la gente buena,
Y esotra comun pagarla,
Le cumple al rey que desea
Domeñar fuerzas contrarias:
Y con sangre de don Diego,
Que se quite aquella mancha,
Que á ti e á tu pueblo reta
Con tan insufrible infamia:
Y si esta sangre, que es buena,
Y se ha de vender muy cara,
Faltáre, su muerte honrosa
Viva mantendrá su fama.
Yo seré el quinto y primero
Que volveré por la causa,
Aunque mi vejez parezca
Mocedad noble afrentada.
Al campo me voy, señora,
No me deis por esto gracias,
Que el buen vasallo al buen rey
Deba hacienda, vida y fama.

Flossen Thränen.

Arias poursuit:

Daignez recevoir,
Madame, le père pour conseiller,

les fils pour combattans;

daignez leur tendre votre main royale,
& que leur inexpérience soit appuyée

par votre bonté. Je vous les garantis
morts ou vainqueurs, s'ils ont été tou-
chés de votre main. Une faveur, si légè-
re qu' elle soit, est un aiguillon pour
les braves; celui de la foule vulgaire,
c'est la récompense.

Arias sprach:

Und nun, edelste Infantin,
Würdigt mich und meine Söhne
Anzunehmen; sie als Kämpfer
Für die Ehre von Zamora,
Mich den Greis als ihren Rath.
Ihren Mangel an Erfahrung
Heb' und stütze Eure Gnade;
Dafs zum Zeichen reichet ihnen
Eure königliche Hand.

Eine leichte Gunst, wie diese,
Ist der Sporn für edle Krieger;
Für gemeine ist's der Sold.

L'Infante présenta sa main que bai-
sèrent en grande révérence les quatre
jeunes Guerriers: leurs veines se

Huldreich reichte die Infantin
Den vier jungen, edlen Kriegern
Ihre königliche Hand.
Feuer drang in ihre Adern,

LVI.

Aus dem tor heraus schon ziehet
 Aus dem tor das geht zum kampfplatz,
 Mit sich führet seine söhne
 Er der graf Arias Gonzalo.
 Er begehrt zu sein der erste,
 Weil am mord er keinen teil hat.
 Doch Urraca die infantinn
 Hielt zurück ihn von dem kampf,
 Tränen ihrem aug' entströmen,
 Lose sind des haares flechten:
 Graf, ich bitt' um Gottes willen,
 Edler graf Arias Gonzalo,
 Dafs von diesem kampf Ihr lasset,

Ya se sale por la puerta,
 Por la que salia al campo,
 Consigo lleva sus hijos
 Ese conde Arias Gonzalo.
 El quiere ser el primero
 Porque en la muerte no ha estado:
 Mas doña Urraca la infanta
 La batalla le ha quitado,
 Llorando de los sus ojos,
 Y el cabello destrenzando:
 Ruégovos por dios, el conde,
 El buen conde Arias Gonzalo,
 Que dejeis esta batalla,

Da Ihr alt seit und ermüdet.

Porque sois viejo y cansado.

Ihr verlaßt mich also schutzlos

Dejáisme desamparada

Und umschlossen all' mein eigen;
 Wist Ihr doch wie Euch mein vater
 Die verpflichtung anbefohlen,
 Dafs Ihr nimmer mich verlasset,
 Und nun gar in solcher lage.

Y todo mi haber cercado;
 Ya sabeis lo que mi padre
 A' vos dejó encomendado,
 Que no me desampareis,
 Ende mas en tal estado.

remplirent de courage, & leurs mem-
bres de
force, par ce seul baiser. La Princesse
rompit l'Assemblée;

Stärke drang in ihre Glieder —
Auf brach die Versammlung.

ensuite, les yeux en

larmes, & si triste, si touchante
qu'on ne sauroit dire, elle emplo-
ya ses plus douces prières à dé-
tourner le Comte Arias de cet
inégal combat.

Si c' étoit contre le Cid, lui dit-

elle, je le permettrais; le Cid est
généreux, & sauroit concilier son
honneur avec nos intérêts: mais
votre ennemi est impitoyable;
vous êtes vieux & fatigué de ba-

tailles; vous allez me laisser pri-
vée de

votre aide;

& vous oubliez que mon père vous
fit promettre de ne me quitter ja-
mais.

Ah! si le Ciel avoit voulu que
le Cid . . . !

Eh bien, Madame, que
le Cid . . . ?

Comme on aime à parler
de ceux qu'on déteste! reprit l'Infante.

Der Cid.

35.

Und mit Thränen in den Augen,
Unaussprechlich rührend flehte
Die Infantin Donna Uraca,
Den ungleichen Kampf zu meiden,
An, den väterlichen Greis.

Trätet Ihr dem Cid entgegen,
Sprach sie, ach! der edle Cid
Wüfste sein und unsre Ehre,
Beide rettend zu verbinden;
Aber Lara, unversöhnlich
Dürstet er nach unserm Blut.
Und Ihr, in so hohen Jahren,
Nach so viel bestandnen Kämpfen,
Wollt' Ihr Eurer mich berauben,

Edler Greis.

O so bedenkt,
Was Ihr meinem Vater schwuret,
Nie mich zu verlassen, nie!

Ach hätt' es gewollt der Himmel,
Dafs der Cid —

Wie dann, Infantin?
Dafs der Cid —

Vom Undankbaren
12

Als der graf die rede hörte,
 Zeigt' er sehr sich ungehalten.
 Lasset gehn mich, meine herrinn,
 Denn ich bin's den er gefordert,
 Bin verpflichtet zu dem kampf,
 Da verräter ich genannt ward.
 Mit der fürstinn wandten ritter

Auch sich bittend an den grafen,

Dafs den kampf er ihnen lasse,
 Denn sie werden gern ihn nehmen.
 Als der graf noch solches hörte,

Ward er doppelt schwer bedrückt,
 Zu sich rief er die vier söhne,
 Und aus ihnen einem gab er
Seine waffen, seinen schild,
Seinen deggen und sein rofs,

En oyendo aquesto el conde
 Mostróse muy enojado.
 Dejaréisme ir, mi señora,
 Que yo estoy desafiado,
 Y tengo de hacer batalla
 Porque fui traidor llamado.
 Con la infanta, caballeros

Al conde le habian rogado,

Que les deje la batalla,
 Que la tomarán de grado.
 Cuando el conde oyera aquesto,

Recibió pesar doblado,
 Llamara á sus cuatro hijos
 Y al uno de ellos ha dado
 Las sus armas y su escudo,
 El su estoque y su caballo,

C'est trop parler de l'ingrat Cid :
promettez-moi

de ne combattre au moins que le dernier.

J'ai reçu le soufflet, Madame, sur
le mur de l'Adarbé. Me parler comme vous faites, ce n'est que souffler en l'air.

Inflexible ! laissez courir vos enfans !

Ils peuvent perdre la vie, Madame ;
soixante ans de vie qui leur reste
pour vous servir.

Et vous, cruel ?
Moi ! il est vrai que je puis perdre
une heure ou deux que le Ciel ;
me garde peut-être ;

mais ma mort
précédant leur combat, ils seront
sûrs de vaincre.

A la fin, toutes les Dames &
les plus nobles Guerriers, & ses
fils eux-mêmes,

ne le persuadèrent
point, mais le forcèrent à demeurer
spectateur des premiers coups :

il jeta ses armes avec colère,

Freilich sprechen wir zu viel.
Doch verspricht mir —

Was versprechen ?

Wenigstens zuletzt zu kämpfen —

Ich zuletzt ? Wie dann, Infantin,
Habe nicht ich auf der Mauer,
Ich den Schimpf empfangen, ich ?

Unbiegsamer, lasset Eure
Jungen Söhne vor Euch streiten —

Wenn sie fallen, denkt, Infantin,
So verlieret Ihr mit ihnen
Ihrer Dienste sechzig Jahr —

Und wenn Ihr fallt ? —

Eine Stunde

Oder zwey von meinem Leben,
Die verlier' ich und nicht mehr.
Und mein Tod, wenn er dem Kampfe
Meiner Söhne kühn vorangeht,
Ihnen schaffet er den Sieg.

Alle Damen, alle Krieger,
Arias Söhne selbst, vor Allen
Donna Uraca, Alle flehen
An, den väterlichen Greis,

Zuzuschauen erst dem Kampfe —
Er, gezwungen von den Bitten,
Nicht im mind'sten überzeuget,

Wirf, ohn' einig Wort zu sagen,

Und er gab ihm seinen segn,
 Weil er ihm der meist geliebte,
 Pedro Arias war sein name,
 Pedro Arias der Castilier:

Y echóle su bendicion
 Porque era dél muy amado,
 Pedro Arias habia por nombre,
 Pedro Arias el Castellano:

[Und er gab ihm seinen Segn.
 Pedro Arias war sein name.

vs. 37. Y echóle su bendicion.
 vs. 39. Pedro Arias habia por nombre.]

Durch die pforte von Zamora
 Zieht hinaus er und bewaffnet,
 Stößt auf don Diego Ordoñez
 Seinen feind und widersacher.

Por la puerta de Zamora
 Se sale fuera y armado,
 Topa con don Diego Ordoñez
 Su enemigo y su contrario.

Gott erhalt' Euch, edler Diego,
 Und er mög' gedeihn Euch geben,
 Euren waffen vieles glück,
 Von verrätern frei Euch halten.
 Schon wist Ihr dafs ich gekommen
 Also wie es ist bedungen,
 Um Zamora zu entlasten
 Dafs was man ihr aufgeladen.
 Gab don Diego ihm zur antwort,
 Und hochmütig sprach er also:
 Allzusamt seit ihr verräter,

Dios os salve, buen don Diego,
 Y él os haga prosperado,
 En las armas muy dichoso,
 De traidores libertado:
 Ya sabeis que soy venido
 Para lo que está aplazado,
 A' libertar á Zamora
 De lo que le han levantado.
 Don Diego le respondiera
 Y con soberbia ha fablado:
 Todos juntos sois traidores

& témoigna, par son silence, com-
bien il
étoit fâché de ne les porter.

Wirft die Waffen weg, im Zorn.

36.

Quand le champ de la cruelle ba-
taille fut ouvert sous les remparts de
Zamora, Don Diègue le parcourut au
pas de son cheval avec la fierté d'un
Hercule, en attendant les jeunes fils
du vieux Comte Arias Gonzalo.
Taisez-vous, sinistres sons des fanfa-

res, vous bouleversez les entrailles
d'un père.

Le premier qui reçut la bénédiction
paternelle fut Don Pèdre Arias,
l'aîné des quatre.

Lorsqu'il vint en face de Don
Diègue,

il lui fit un salut modeste,
comme à un plus ancien Guerrier
que lui:

Puisse le Ciel bénir vos armes,
Don Diègue,

& vous délivrer des traîtres!
Je viens pour le sujet de notre
combat;

pour délivrer Zamora de l'ac-
cusation dont vous l'avez chargée.
Don Diègue lui répondit avec
orgueil:
Vous êtes tous des traîtres!

Nah der Mauer von Zamora
War zum grausen Todeskampfe
Zubereitet schon der Platz.

Schon durchritt ihn Don Diego,
Mit der Stärke des Alciden,
Seine jungen Feind' erwartend.

Schweigt, unglückliche Trom-
meten,

Eines Vaters Eingeweide
Wenden sich bei eurem Hall.

Wer den väterlichen Segen
Erst empfing, es war Don Pedro,
Er, der Brüder Aeltester.

Als er vor Diego's Antlitz
Kam,

begrüßt' er ihn bescheiden
Als den ältern Kriegesmann:

Möge Gott, Euch vor Verräthern
Schützend, Eure Waffen segnen,
Don Diego. Ich erschein' hier,

Von dem Schimpfe des Verrathes
Mein Zamora zu befreien.

Schweig! erwiedert Don Diego,
denn Verräther seyd ihr alle!

Und heut denk' ich's zu beweisen.
 Beide wenden sich den rücken,
 Platz zum kampf zu gewinnen,
 Beide treffen dann einander
 Auf die brust in kühnem mute;
 Von den lanzen springen splitter
 Bei dem stoß den sie sich gaben,
 Doch sie fügten sich kein leid zu,
 Weil sie wohl gewappnet kamen.
 Don Diego schlug auf's haupt nun
 Pedro Arias, den unsel'gen,
 Hat ihm ganz den helm durchhauen
 Und dazu ein stück des schädels.
 Als sich so getroffen fühlte
 Pedro Arias und zerschlagen,
 Da sich haltend an der mähne
 Und dem halse seines pferdes,
 Schöpft' er stärke von der ohnmacht,
 Wie auch schlimm er war verwundet,
 Wollt' er schlagen don Diego,
 Doch er stiefs nur auf das pferd,
 Weil das blut das von ihm strömte
 Das gesicht geraubt ihm hatte:
 Tot zur erde sank in schnelle
 Pedro Arias der Castilianer.
 Als don Diego solches schaute,
 Nahm den stab er in die hand,
 Rief hinüber nach Zamora:
 Wo bist du, Arias Gonzalo?
 Sende deinen zweiten sohn,
 Denn der erste hat geendet,
 Ja es enden seine tage,
 Seine jugend kam zum ziel.
 Und er sandte seinen zweiten
 Sohn, Diego Arias sein name,
 Ihm entgegen kehrt don Diego
 Mit den waffen und dem rosse,
 Und er gab den tod auch diesem,
 Wie dem ersten er gegeben.
 Und der graf, die söhne schauend,
 Wie die zwei ihm schon erlegen,
 Wollte nun den dritten senden,
 Ob auch doppelt seine furcht war:

Y hoy entiendo de probarlo.
 Vuelven los dos las espaldas
 Por tomar lugar del campo,
 Hirieron juntamente
 En los pechos denodados;
 Saltan astas de las lanzas
 Con el golpe que se han dado,
 No se hacen mal alguno,
 Porque van muy bien armados.
 Don Diego dió en el cabeza
 A' Pedro Arias desdichado,
 Cortádole ha todo el yelmo
 Con un pedazo del casco.
 Cuando se vido ferido
 Pedro Arias y lastimado,
 Abrazárase á las crines
 Y al pesquezo del caballo,
 Sacó esfuerzo de flaqueza,
 Aunque estaba mal llagado,
 Quiso ferir á don Diego,
 Mas acertó en el caballo,
 Que la sangre que corria
 La vista le habia quitado:
 Cayó muerto prestamente
 Pedro Arias el Castellano.
 Don Diego que vido aquesto,
 Tomó la vara en la mano,
 Diciendo ácia Zamora:
 Dónde estás, Arias Gonzalo?
 Envía el fijo segundo,
 Que el primero ya ha acabado,
 Ya se acabaron sus dias,
 Su juventud fin ha dado.
 Envió el fijo segundo,
 Que Diego Arias es llamado,
 Tornara á salir don Diego
 Con sus armas y caballo,
 Y diérale fin á aqueste,
 Como al primero habia dado.
 El conde viendo á sus fijos,
 Que los dos le han ya faltado,
 Quiso enviar al tercero,
 Aunque con temor doblado;

Il se séparèrent pour prendre leur
espace ;

Und so trennen beide sich,
Raum zu nehmen ;

& du coup qu' il se portèrent au re-
tour il jaillit de vives étincelles.

beide rennen
Mächtig los; es sprühen Funken —

Don Diègue frappa sur la tête du
jeune homme,
lui fendit son casque
& partie du crâne :

Ach, das Haupt des jungen Kriegers
Trifft Diego;
er zerspaltet
Seinen Helm, durchbohrt sein Hirn —

le premier fils d'Arias roula de
son cheval sur la poussière.

Don Diègue
éleva son épée &
sa voix du côté de Zamora.

Pedro Arias stürzt vom Rosse
In den Staub hin.

Don Diego
Hebt den Degen und die Stimme
Fürchterlich hin gen Zamora:

Un autre, dit-il, c'est fait du
premier.

Sendet einen andern! rief er,
Dieser liegt.

Le second succéda;

Es kam der andre,

Sprach er: Geh, geliebter sohn,
 Halt dich als ein guter ritter
 So wie du dazu verpflichtet:
 Da du einstehest für die warheit,
 Wirst von Gott du unterstützt sein;
 Räche den schuldlosen tod du,
 Den erlitten deine brüder.
 Hernando Ariaz der dritte
 War gekommen zu den schranken,

Dijo: Vé, mi hijo amado,
 Haz como buen caballero
 A' lo que eres obligado:
 Pues sustentas la verdad,
 De dios serás ayudado;
 Venga las muertes sin culpa,
 Que han pasado tus hermanos.
 Hernando Arias el tercero
 Al palenque había llegado,

Übles wollt' er thun don Diego,
 Übles viel und grofsen schaden;
 Er erhob die hand mit grimme,
 Einen mächt'gen streich ihm gab er
 Traf ihn übel an der schulter,
 An der schulter und am arme;
 Und don Diego mit dem degen
 Traf ihn recht mit gutem willen,
 Traf sein haupt mit einem streiche
 Und verwundet' ihm den schädel.
 Wieder gab der dritte sohn nun
 Also harten schlag dem pferde,
 Dafs don Diego weichen mufste
 Fliehend durch den ganzen kampf-
 platz.

So gieng dieser streit zu ende,
 Ohne dafs entschieden wurde
 Welcher teil die sieger seien,
 Ob Zamora, ob die feinde.
 Gerne wollte don Diego
 Wieder um zum kampf kehren,
 Doch nicht wollten es die richter,
 Gaben nicht ihm die erlaubnifs.
 [Und mit tränen in den augen

Muy mal quiere á don Diego,
 Mucho mal y muy dañado;
 Alzó la mano con saña,
 Un gran golpe le había dado,
 Mal ferido le ha en el hombro,
 En el hombro y en el brazo,
 Y don Diego con su estoque
 La hiriera muy de su grado,
 Firiólo en la cabeza,
 En el casco le ha tocado:
 Recudió el fijo tercero
 Con un gran golpe al caballo,
 Que fizo ir á don Diego
 Huyendo por todo el campo.

Ansí quedó esta batalla
 Sin quedar averiguado
 Cuales son los vencedores,
 Los de Zamora ó del campo.
 Quisiera volver don Diego
 A' la batalla de grado,
 Mas no quisieron los jueces
 Nin la licencia le han dado.
 vs. 99. Llorando de los sus ojos]

qui fut remplacé
par le troisième, le quel mourut
aussi le nez sur la poussière.

Taisez-vous, sinistres sons des fan-
fares, vous bouleversez les entrailles
d'un père.

Kam der dritte, der auch fiel.

Schweigt, unglückliche Trommeten!
Eines Vaters Eingeweide
Wenden sich bei eurem Hall.

Quelles larmes couloient des yeux
du Vieillard,
lorsqu'il arma son plus jeune,
sa dernière espérance?

Va, Ferdinand, *mon fils*;

Thränen flossen, stille Thränen
Auf des guten Greises Wangen,
Als er seinen jüngsten Sohn,
Seines Lebens letzte Hoffnung,
Waffnete zum Todeskampf.

Auf, sprach er, mein Sohn Fernando,

[Von den lanzen springen splitter
Bei dem stofs den sie sich gaben.

vs. 61. Saltan astas de las lanzas
Con el golpe que se han dado.]

[Als sich so getroffen fühlte
Pedro Arias und zerschlagen,
Da sich haltend an der mähne
Und dem halse seines pferdes
Schöpft' er stärke von der ohnmacht.]
[*Don Diego* wollt' er treffen;

vs. 69. Cuando se vido ferido
Pedro Arias y lastimado,
Abrazárase á las crines
Y al pesquezo del caballo,
Sacó esfuerzo de flaqueza.
vs. 75. Quiso ferir á don Diego,

je ne t' en demande pas plus que tu
n'en as fait avec moi;
embrasse tes frères avant que de
commencer. Regarde-moi.

Tu pleures, mon père, dit le jeune
homme.

Eh bien, mon fils; un jour je vis
aussi pleurer mon père insulté par
le Roi Sarrasin de Tolède: ses lar-
mes me donnèrent un courage de
lion;

je lui rapportai la tête de mon Ad-
versaire pour le consoler.

Le dernier des enfants du Com-
te Arias franchit la palissade à l'heure
de midi,

joignit l'orgueilleux vainqueur
de ses frères
avec une contenance déterminée;
& celui-ci, qui croyoit apparemment
se jouer d'un jeune Adversaire, reçut
le premier coup d'épée au milieu
du corps; mais la blessure ne fut
pas mortelle; bientôt la carrière
fut semée des débris de leurs armes, &
la palissade rompue, & leurs che-
vaux en
nage, de la fureur dont ils se bat-
toient.

Enfin, on leur jeta des haches,

dont le fer brilla tout aussi-tôt dans
leurs mains; & le premier coup fut
appesanti par le bras robuste du
Castillan sur la tête du jeune enfant.

Quand il se sentit cruellement bles-

sé, il embrassa le cou de son cheval, &
se tenant aux crins, il lui vint alors
un courage d'enfer.

Le coup qu' il porta

Mehr als du an meiner Seite
Noch im letzten Kampf geleistet,
Mehr verlang' ich nicht von dir.
Eh' du in die Schranken eintrittst,
So umarm' erst deine Brüder,
Und dann blick' auf mich zurück —
Weint Ihr, Vater?

Sohn, ich weine!

So weint' über mich mein Vater
Einst, beleidiget vom König
Zu Toledo — Seine Thränen
Gaben mir des Löwen Stärke,

Und ich bracht' ihm, welche Freude!
Seines stolzen Feindes Haupt.

Mittag war es, als der letzte
Sohn des Grafen Arias,
Don Fernando, auf den Platz trat;
Dem Besieger seiner Brüder,
Seinem stolzen Blick begegnet
Er mit Ruh' und Vestigkeit.

Dieser spielend mit dem jungen
Krieger, nahm den ersten Streich auf,
Auf die Brust; er war nicht tödtlich.
Aber bald lag mit den Trümmern
Ihrer Rüstungen der Kampfplatz
Ueberdeckt. Gebrochen lagen
Schon die Schranken; beide Rosse
Keichen, durch und durch in Schweifs.

Als man ihnen Morgensterne,
Kolben brachte, deren Eisen
Blitz' in ihrer beider Hand.
Und der erste Schlag des Eisens
In der stärkern Hand Ordoño's
Traf — des edlen Jünglings Haupt.
Todtverwundet, (seinem Rosse

Griff er um den Hals und hält sich
An der Mähn' ihm;) Hölleneifer
Giebt zum letzten Streich ihm Kraft.
Diesen Streich, er that ihn tapfer;

Doch er stiefs nur auf das pferd,
 Weil das blut das von ihm strömte,
 Das gesicht geraubt ihm hatte.

Mas acertó en el caballo,
 Que la sangre que corria
 La vista le habia quitado.]

[Weichen mußte don Diego
 Fliehend durch den ganzen kampf-
 platz.

vs. 121. Que fizo ir á don Diego
 Huyendo por todo el campo.]

[Ohne daß entschieden wurde,
 Welcher teil die sieger seien.

vs. 124. Sin quedar averiguado
 Cuales son los vencedores.]

[Schon sich enden seine tage,
 Seine jugend kam zum ziel.

vs. 87. Ya se acabaron sus dias,
 Su juventud fin ha dado.]

[Gerne wollte don Diego
 Wieder um zum kampf kehren,
 Doch nicht wollten es die richter,
 Gaben nicht ihm die erlaubnifs.

127. Quisiera volver don Diego
 A' la batalla de grado,
 Mas no quisieron los jueces
 Nin la licencia le han dado.]

fut terrible : mais comme le sang qui
couloit de son front obscurcit sa vue,
il n'atteignit que le cheval de son
Adversaire, & lui coupa ses rênes.

Aber weil das Blut des Hauptes
Sein Gesicht bedeckt, so trifft er,
Ach, die Zügel nur des Rosses,
Sie durchhau'nd.

Es bäumt das Roß sich,

Ordoño fut emporté au-delà de la
barrière.
Les Zamorans crièrent victoire ;

Wirft den Reiter aus den Schranken —
Sieg! schrien alle Zamoraner ;

le Comte Arias accourut, & vit son jeu-
ne fils déjà mort du coup qu'il avoit
reçu.

Das Gericht des Kampfes schwieg.
Arias Gonsalo, zum Kampfplatz
Eilend, fand den Kampfplatz leer ;

Déjà sont terminés les jours du tendre
Guerrier ; &, comme une rose, le voilà
qui meurt avant que d'avoir vieilli.

Sah den jüngsten Sohn verblühen,
Ihn verblühen wie eine Rose,
Eh sie sich entfaltete.

Ah ! taisez-vous, sinistres sons des
fanfares, vous bouleversez les entrailles
d'un père.

Schweigt, unglückliche Trommeten,
Eines Vaters Eingeweide
Wenden sich bei eurem Hall.

*Telle fut l'issue de ce fameux champ
clos
de Zamora, dont tous les Historiens
rapportent
l'Histoire. Les Zamorans prétendirent
à la victoi-
re par toutes les règles des batailles,
qui condam-
noient celui qui sortoit du champ. Don
Diègue
prétendit avoir été emporté malgré lui :
Arias voulut recommencer.*

On ne le permit point,

& la chose demeura dans ces termes.

LXI.

In Toledo war Alfonso
 Der zu herrschen nicht gedachte,
 Den des lands vertrieben Sancho
 Da sein reich er ihm genommen;
 Donna Urraca sandte boten
 Nun zu ihrem bruder hin,

En Toledo estaba Alfonso
 Que non cuidaba reinar,
 Desterrárale don Sancho
 Por su reino le quitar,
 Y doña Urraca á su hermano
 Mensageros fué á enviar,

Und die zeitung, die sie bringen,
 Gibt ihm grofse freudigkeit.
 König Alfons, könig Alfons,
 Dich zu rufen schicken sie:

Las nuevas que le traían
 A' él gran placer le dan.
 Rey Alfonso, rey Alfonso,
 Que te envían á llamar:

Castilianer und Leonesen
 Haben zum könig dich erhöht,

Castellanos y Leoneses
 Por rey alzado te han,

Durch den tod von könig Sancho
 Den Bellido tötete,
 Nur Rodrigo blieb zurück,
 Der es nicht annehmen wollte,
 Weil er sehr geliebt den könig:
 Er begehrt, du sollest schwören,
Dass, o herr, an seinem tode

Por la muerte de don Sancho,
 Que Bellido fué á matar.
 Solo quedaba Rodrigo
 Que non lo quiere acetar,
 Porque amaba mucho al rey;
 Quiere que hayas de jurar,
 Que en la su muerte, señor,

HISTOIRE DU CID,

DER CID

Sous le règne d'Alfonse VI le Brave.

unter Alfonso, dem Sechsten, dem
Tapfern.

37.

Volez, Messagers fidèles, dit la belle
Infante Ourraca; volez à mon frère
Alfonse: il oublie sa fortune
dans Tolède. Dites-lui
que la fortune ne l'oublie pas;

Fliegt, getreue Boten, flieget
Zu Alfonso, meinem Bruder!
(Sprach Uraca.) Er vergisset
Seines Glückes in Toledo,
Da sein Glück ihn nicht vergifst.

dites-lui que l'ennemi n'est plus,
que son frère Garcie n'est sorti de la
prison que pour aller au caveau de nos
ancêtres;

dites-lui que les Castellans, les Leon-
nois & les Asturiens l'attendent,
& que sa soeur l'attend aussi.

Sagt ihm, daß der Feind nicht
mehr ist,
Daß sein Bruder, Don Garzia,
Aus dem Kerker in das Grabmahl
Seiner Ahnen wanderte.
Sagt ihm, daß die Castiljaner,
Die Asturier, die Leoner,
Ihn erwarten, ihren König,
Wie die Schwester ihren Bruder;
Sagt es ihm und flieget schnell.

Du getragen keine schuld.	Non tuviste que culpar.
Seit mir schön willkomm, ihr boten,	Bien vengais, los mensageros,
Doch verborgen wollet bleiben,	Secretos querais estar,

Denn erfährt's der Maurenkönig	Que se el rey Moro lo sabe,
Wird er hier festhalten uns.	Él aquí nos detendrá.
Einen rat zu geben wusste	El conde don Peranzules

Da der graf Don Peranzules,	Un consejo le fué á dar,
Dass sie wohlbeschlagne rosse	Que caballos bien herrados

Umgekehrt beschlagen sollten:	Al revés habian de herrar:
An der mauer liefen sie sich	Descuélganse por el muro,
Nieder, kamen aus der statt,	Sálense de la ciudad,
Und sie kamen nach Castilien	Fueron á dar á Castilla
Wo man auf sie hoffete.	Do esperándolos estan.

Handkufs bietet man dem könig,	Al rey le besan la mano,
Nur der Cid verweigert ihn,	El Cid no quiere besar,
Die verwandten Castilianer	Sus parientes Castellanos
Alle schlossen ihm sich an.	Todos juntado se han.
Erbe seid Ihr, Don Alfonso,	Herederio sois, Alfonso,

Niemand will Euch das verneinen,	Nadie os lo quiere negar,
Doch gefällt es Euch, o herr,	Pero si os place, señor,
Möge nicht es Euch bemühen,	Non vos debe de pesar,
Dass Ihr einen eid uns leistet	Que nos fagais juramento

Comment faire? dit Alfonso aux Messagers. Ali-Maymon, ce bon Roi Sarasin,

m'a chargé de ses bienfaits. Mais ce qu'on fait pour un fugitif, on ne le fait

pas pour un Roi. Dieu seul sait si mon nou-

vel état pourroit changer le coeur du Maure;

mais je sais que nous avons besoin de fuir prudemment.

Il est, dit le Comte Paranculez, dans la rondeur de ces murs, un endroit par où nous pourrions descendre de nuit & monter sur des chevaux qui se-

ront ferrés à rebours, pour mieux dérober nos traces.

Was zu thun? sprach Don Alfonso; Ali Maimon, dieser gute

Saracene, that mir Guts:

Was dem Flüchtling man erzeiget, Thut man das auch einem König?

Ob mein neuer Stand dem Mauren

Wohlgefalle, weiß der Himmel:

Eines, weiß ich, ist mir nöthig, Mit Vorsicht geheime Flucht.

In der Rundung dieser Mauern Ist ein Ort, sprach der Gesandte, Niedersteigen wir zu Nacht. Auf rückwärts beschlagenen Pferden

Eilen sicher wir davon.

Angekommen in Zamora,
Zog Alfonso dann nach Burgos,

Vous êtes l'héritier de tous les Trônes du grand Ferdinand, dirent les États assem-

blés; nul n'a dessein de vous le nier, Al-

fonse: mais sans avoir non-plus le dessein

de vous déplaire, nous vous demandons

votre serment de n'avoir jamais eu part

Und die Reichsversammlung sprach:

Erbe seyd Ihr aller Thronen Unsers großen Don Fernando;

Niemand streitet sie Euch jetzt.

Aber, ohn' Euch zu mißfallen,

Fodern wir von Euch den Eidschwur,

An dem Morde des Don Sancho

Wie wir ihn zu nehmen wünschen,	Cual vos lo quieren tomar,
Ihr und zwölf von den Euren,	Vos y doce de los vuestos,
Die Ihr Euch gesellen wollt,	Cuales vos querais juntar,
Dafs Ihr an dem mord des königs	Que de la muerte del rey
Keine schuld zu tragen habt. —	Non tenedes que culpar.
Es gefällt mir, Castilianer,	Pláceme, los Castellanos,
Alles will ich euch gewähren.	Todo os lo quiero otorgar.
In der Sanct Gadéa zu Burgos,	En santa Gadea de Burgos
Dahin gieng zum schwur der könig.	Allí el rey se va á jurar.

LXIII.

In Sanct Agueda zu Burgos,	En santa Agueda de Burgos
Wo die edelleute schwören,	Do juran los fijodalgo,
Nahm den eid man ab Alfonsen	Le tomaban jura á Alfonso
Wegen seines bruders mord.	Por la muerte de su hermano.
Ab nahm ihn der edle Cid ihm,	Tomábasela el buen Cid,
Dieser edle Cid Castiliens,	Ese buen Cid Castellano,
Über einem eisenriegel	Sobre un cerrojo de fierro
Und von holz auf eine armbrust	Y una ballesta de palo,
Und ein buch der evangelien,	Y con unos evangelios
Und ein crucifix in händen.	Y un crucifijo en la mano.

So gewaltig sind die worte,	Las palabras son tan fuertes,
-----------------------------	-------------------------------

Dafs erschrickt der edle könig:	Que al buen rey ponen espanto.
Bauern sollen dich erschlagen,	Villanos mátente, Alfonso,

directe ni indirecte à l'assassinat de
votre frère Don Sanche; de donner ce
ser-

ment dans la forme qu'il nous plaira,
& de le faire appuyer par ceux de dou-
ze de vos Gentilshommes.

Mes intentions sont de vous l'oc-
troyer, dit Alfonso. Demain, dans
Sainte-Gadée de Bourgos, je pronon-
cerai mon serment;

je demande au-
jourd'hui quel est celui de vous qui se
chargera de m'interroger?

Moi, dit le Cid.

Vous, Rodrigue?
Demain vous me ferez hommage;
y pensez-vous?

Pas encore: mais
j'y penserai quand vous serez mon
Maître.

Devant l'Autel de Sainte-Gadée
de Bourgos,

à genoux, la main posée sur une
serrure de fer & sur une arbalète de
bois,

le Roi Alfonso attendoit, tête nue, que
le Cid s'avancât pour l'interroger.

Le serment que le Cid lui fit prononcer,
étoit si terrible, qu'on n'en pouvoit
répéter

les paroles sans épouvante.
Que je sois assassiné par des hom-
mes vils,

Theilgenommen nie zu haben,
Mittel- und unmittelbar,
Solchen Eidschwur uns zu leisten.

Förmlich, wie es uns gefällt,
Und bekräft'gen ihn zu lassen
Von zwölf Eurer Edelsten.

Dieser Wunsch sei euch gewähret,
Sprach Alfonso; morgen schwör' ich,
In der Kirche der Gadea,
Vor dem heiligen Altar.
Heut begeh'r ich nur zu wissen,
Wer von euch mir diesen Eidschwur
Abzunehmen dann gedenkt?

Ich, sprach Cid.

Ihr, Don Rodrigo?
Denket Ihr daran, daß morgen
Ihr ein Unterthan mir seyd?

Noch nicht! daran werd' ich denken,
Herr, wenn Ihr mein König seyd.

38.

Vor'm Altare der Gadea,

Knieend, seine Hand gelegt
Auf das Evangelium,
Und ein Eisenschloß und eine
Leimruth *), so, das Haupt entblößt,
So erwartet Don Alfonso
Seinen Eidschwur von dem Cid.

Fürchterlich war dieser Eidschwur;
Schrecklich war's ihn anzuhören,

Grausenvoll dem der ihn that:
Feig ermordet müß' ich werden

[*) Druckfehler für Armbrust?]
13*

Bauern, edle nicht, Alfonso,
 Aus Asturien von Oviedo,
 Die nicht Castilianer seien;
 Töten dich mit oxenstacheln,
 Nicht mit lanzen noch wurfspießsen;
 Und mit horngestielten messern,
 Nicht mit goldverzierten dolchen;
 Schlarpen sollen an den füßen,
 Keine riemenschuh sie tragen,
 Sollen regenmäntel tragen,
 Nicht von flandertuch noch friese,
 Und von werg die groben hemden,
 Nicht von leinwand noch gestickt;
 Reiten solln auf eselinnen
 Sie und nicht auf rofs noch maultier,
 Ihre zügel sei'n von stricken,
 Nicht von feinverziertem leder;
 Töten solln sie dich im felde,
 Nicht in stätten noch in flecken;

Sollen dir das herz lebendig
 Aus der linken seite reißen,

Wenn du nicht die wahrheit redest
 In der frage die wir stellen,
 Ob du mitwarst oder nicht

Bei dem morde deines bruders.
 Amen, Amen, sprach der könig,
 Nie war ich in solchem frevel.
 Zu drei malen nahm den eid er,

So viel male fragt er ihn.
 Und der könig, so gedrängt sich
 Sehend, ward auf Cid er zornig.

Villanos que no fidalgos,
 De las Asturias de Oviedo
 Que no sean Castellanos;
 Mátente con aguijadas
 No con lanzas ni con dardos,
 Con cuchillos cachicuernos,
 No con puñales dorados,
 Abarcas traigan calzadas
 Que no zapatos con lazo,
 Capas traigan aguaderas,
 No de contray ni frisado,
 Con camisones de estopa,
 No de holanda ni labrados;
 Cabalguen en sendas burras
 Que no en mulas ni en caballos,
 Frenos traigan de cordel
 Que no cueros fogueados;
 Mátente por las aradas
 Que no en villas ni en poblado;

Sáquente el corazon vivo
 Por el siniestro costado,

Si no dices la verdad
 De lo que eres preguntado,
 Sobre si fuiste ó no

En la muerte de tu hermano.
 LXI, 69. Amén, amén, dijo el rey,
 Nunca fuí en tal maldad.
 Tres vezes tomó la jura,

Tantas le va á preguntar.
 El rey, viéndose afincado,
 Contra el Cid se fué á airar.

LXV.

Zeigt Euch fürder mehr verständig,

Fincad ende mas sesudo,

& non par des Gentilshommes;

Von dem Niedrigsten der Menschen,
Wie Don Sancho von Bellido;

que ma mémoire soit déshonorée;
qu'on m'arrache le coeur par le côté
gauche,
& qu'on me le fasse avaler ensuite,
si je ne dis pas la vérité,

Mein Gedächtniß sey entehrt.
Ausgerissen aus der linken
Seite soll das Herz mir werden,
Und verschlucken müß' ich es;
Wenn ich nicht die Wahrheit sage,

quand je dis que je n'ai pas contri-
bué à la mort de mon frère.
Répétez, dit le Cid.

Dafs am Morde meines Bruders
Ich durch Wollen, Rath und Wissen
Habe nicht den kleinsten Theil.
Sprechet Amen! rief der Cid.

Alfonse répéta jusqu'a trois fois,

Und also zu dreienmalen
Wiederholte Don Alfonso
Den ihm vorgesagten Eidschwur;
Sprechet Amen! rief der Cid.

sans détourner du Cid ses yeux
étincelans de colère.

Unverwandt, mit Feuerblicken,
Flammend von des Zornes Flamme,
Sah, als er den Eid ablegte,
Sah Alfonso an den Cid.

39.

Montrez-vous à l'avenir par une
plus grande circonspection, Don Rodri-

Künftig rath' ich Euch mehr Vorsicht,
(Euch betrifft jetzt meine Rede,

Don Rodrigo, zu Euch sprech' ich,
Denkt dafs ich bin Euer könig,
Auch wenn ich nicht tat den eid-
schwur.

Und derselbe eisenriegel
Und von holz dieselbe armbrust,
Wie an meinem schwur sie haften,
Haften auch an meinem schimpf.

Gott nehm' ich zu meinem zeugen
Samt unsrem patron Santiago,
Dass ich kein verräther war
Bei dem tode von don Sancho.
Zeiget nicht in Eurem stürmen,

Dafs Ihr seid voll leidenschaft,
Denn obwohl auch recht er habe,
Muss sich der vasall demüt'gen.
Wenn in schlachten Ihr, Rodrigo,

Steht voll grimm und tapferkeit,
Seit demütig bei den königen,
Und man wird Euch höher achten.
Nicht verdunkeln mit der zunge

Sollt Ihr Eurer arme taten,

Denn das sprechen one anlaß
Ist nur weibischer männer sache.
Wohl gedenke jener zeit ich,
Da Ihr als ein edler kriegler
Dienst geleistet in den kämpfen
Meinem vater don Fernando.

Doch nicht übermütig machen
Laßt Euch die errungnen siege,
Denn das grofstun ist ein flecken
Der die hellsten taten schwärzt.
Sagt Ihr, wenn ich anteil hatte

Don Rodrigo, con vos fablo,
Catad que soy vuestro rey
Magüer que no esté jurado,

Y este cerrojo de hierro
Y esta ballesta de palo,
Como fincan en mi jura,
Fincan tambien en mi agravio.

Yo fago testigo á dios
Y á nuestro patron Santiago,
Que non he sido traidor
En la muerte de don Sancho.
Non mostreis con ser sañudo

Ser, Rodrigo, apasionado,
Que magüer que haya razon
Se ha de humillar el vasallo.
Si con las huestes, Rodrigo,

Fincades sañudo y bravo,
Sed con los reyes humilde,
Y sereis mas estimado.
Non eclipséis con la lengua

Los fechos de vuestros brazos,

Que el fablar sin ocasion
Es de homes afeminados.
Bien se me lembra del tiempo
Que come noble soldado
Habeis servido en las lides
A' mi padre don Fernando;

Mas non vos ensoberbezcan
Los triunfos que heis alcanzado,
Que es la jactaneia un borron
Que borra fechos muy claros.
Decis, que si parte he sido

gue: c'est à vous que je parle. Regardez que je suis votre Roi, & frémissez d'avoir pris mon serment.

Cette serrure de fer
& cette arbalète,
témoins de ma parole,
le sont aussi de mon injure.

Si vous êtes brave, Rodrigue, il falloit vous garder de montrer que vous étiez passionné.

Quoique le Vassal puisse avoir raison, son devoir est de s'humilier.

Si vous avez eu de la tête & du
coeur

dans les Camps, soyez modeste dans les Cours.

La langue emporte avec les paroles

la moitié du mérite du bras.

Vous avez trop parlé, Cid:

mais je veux me souvenir encore du temps où vous avez servi mon père en noble Soldat.

Don Rodrigo von Bivar!)

Zittert über jenen Eidschwur,
Den mit Schimpf Ihr von mir nahmt.

Jenes Schlofs und jene Leimruth' *),
Zeugen meines Schwures, waren
Zeugen meiner tiefen Schmach.

Künftig rath' ich Euch, zu wissen,
Dafs ich Euer König bin.

Seyd Ihr tapfer, wohl, so zeigt

Euch auch ohne Leidenschaften.

Unterwürfigkeit gebühret

Dem Vasallen auch im Recht.

Zeiget Ihr im Felde Kühnheit,

Kopf und Herz, so zeigt am Hofe
Höfliche Bescheidenheit.

Mit den Worten nimmt die Zunge

Weg die Hälfte des Verdienstes

Das der Arm sich kühn erwarb.

Viel zu viel habt Ihr gesprochen,
Viel zu viel Euch angemafset;

Doch —

Ihr dientet meinem Vater;

Sonst —

Tu dis, Rodrigue, que je reçois

Und dann, was sagt der Eid?

(*) S. oben.]

An dem tode meines bruders,

En la muerte de mi hermano

Soll mich niedres volk ermorden;
Richtig, niedres volk wird's sein:
Nie dem könig tritt entgegen
Ein adliger lehensmann,
Denn ein lehensmann unterfängt sich
Nimmer solcher freveltat.

Que me den villanos muerte;
Fablais bien, serán villanos:
Non fincará contra rey
Ningun vasallo fidalgo,
Que un fidalgo nunca emprende
Facer tal desaguisado.

Weich aus meinen landen, Cid,
Ritter der sich schlecht bewährte,
Und nicht zeig dich mir in ihnen
Von dem heutgen tag ein jahr lang.
Recht mir, sprach der edle Cid,
Recht mir, sprach er, gerne tu' ichs,
Weil es ist die erste sache
Die als herrscher du befihlst.
Du verbannest auf ein jahr mich,
Ich verbanne mich auf viere.
Und so schied der edle Cid
Ohne handkufs von dem könig,
Mit dreihundert der ritter,
Edelleuten kühnen mutes,
Alle sind sie junge männer,
Keiner alt und keiner grau.
All in händen tragen lanzen
Mit dem wohlgeschliffnen eisen,
Und ein jeder trägt den schild
Mit den scharlachroten quasten.

LXIV, 47. Véte de mis tierras, Cid,
Mal cavallero probado,
Y no me estés mas en ellas
Desde este dia en un año.
Pláceme, dijo el buen Cid,
Pláceme, dijo, de grado,
Por ser la primera cosa
Que mandas en tu reinado;
Tu me destierras por uno,
Yo me destierro por cuatro.
Ya se despide el buen Cid
Sin al rey besar la mano,
Con trecientos cavalleros
Esforzados fijosdalgo,
Todos son hombres mancebos,
Ninguno hay viejo ni cano.
Todos llevan lanza en puño,
Con el hierro acicalado,
Y llevan sendas adargas
Con borlas de colorado.

[Zu des tages zehnter stunde —

XXX, 1. á las diez del dia]?

ve la mort de la main des hommes

Durch die Hand des schlecht'sten
Menschen

vils:

Sterben?

tu as bien dit. Ils seront vils en effet:
jamais Gentilhomme ne porta la
main sur son Roi, qu'en cessant de
l'être.

Nur des schlecht'sten Menschen —
Nie die Hand des Edelmanns
Waget an den König sich.

Je vous bannis de mes Terres

Kurz, des Unbehemens halber,
Und Bescheidenheit zu lernen,
Weis' ich Euch aus meinen Landen,

pour un an.

Don Rodrigo, auf ein Jahr.

J'en prends quatre, lui répliqua
le Cid: & j'obéis d'autant plus vo-
lontiers, que c'est au premier ordre
que vous avez donné.

Und ich nehme vier der Jahre,
Sprach der Cid, um so viel lieber,
Da vom Hofe die Entfernung
Mir der König selbst gebeut.

Ainsi le Cid s'éloigna d'Alfon-
se sans lui baiser la main.
Ses trois cents Gentilshommes
l'accompagnent

Ohne ihm die Hand zu küssen
Ging Rodrigo von Alfonso;
Seine dreimalhundert Männer

les lances au poing
à fer émoulu,
avec leurs écus
_____ orlés de gueule *).

Mit gespitzten scharfen Lanzen,
Mit Wolfsrachen auf den Schilden,
Alle zogen sie mit ihm.

40.

A dix heures du matin la Chimène,
épouse du Cid, habilla ses deux en-
fans.

Um zehn Uhr am frühen Morgen
Putzt Ximene ihre Tochter,

On ne vit jamais de petites filles plus
charmantes que Doña Sol & que Doña
Elvire,
en jolies coffes, en bavolets de fin lin,
sursemés de fleurs de soie par la main

Donna Sol und Donna Elvira;
Schön're Kinder sah man nie.
Schmückte sie mit art'gem Kopfputz
Und mit feinen Linnenkleidchen,
Übersät mit seidenen Blumen,

[*) gueules.]

de leur mère.

Chimène fit vêtir à
ses Ecuyers leur plus riche livrée, car
la livrée doit apprendre quel est l'é-
tat du Maître;

elle envoya ses deux
enfants à la belle Infante de Castille
qui les demandoit,

& n'y alla point
elle même: car l'épouse du Cid ne
doit aller voir personne, & ce Héros lui
recommanda sur toute chose de faire ai-
mer son rang aux subalternes, & de
le main-

tenir vis-à-vis des Grands.

Les aimables enfans du Cid réjou-
roient les coeurs les plus sauvages, à
les regarder seulement:

d'où vient que
la belle Infante pleura, quand ils lui
sour-
rent? On ne sait si elle les hait ou si
elle

les aime; elle les repousse avec colère,

& les reprend

pour les dévorer de baisers;

& quand elle s'arrête pour
les contempler, elle soupire. Elle dit
qu'on n'a rien vu de si beau sur la ter-
re; ensuite il lui semble qu'elles ont
quelque chose, les deux petites filles,
quelque chose qui gâte la vive image
de leur père. Elle dérange leur jo-
lie parure, & croit qu'elles auroi-
ent été parées avec plus de grâces &
plus d'amour par ses mains. Que se
passoit-il au coeur de la belle Infante?

A qui appartiennent ces enfans?
lui dit Alfonse. A un banni, que

tout le Christianisme rappelle par

Die Ximene selbst gestickt.

Liefs dann ihre edlen Knappen
Anziehen ihren reichsten Anzug:
Denn die Liverei der Diener
Zeigt des Herrn Reichthum und Stand.

So geputzet schickt Ximene
Ihre Kinder der Infantin,
Die zu sehen sie begehret.
Sie selbst ging nicht mit den Kindern;
Denn des Cids Gemahlin hält sich
Nach der Vorschrift des Gemahls.

Seinen Rang beliebt zu machen
Bei Geringeren; bei Höhern

Ihn behaupten, war sein Wort.

Auch die wildsten Herzen rühret
Schon der Anblick dieser Kinder,
Und erfreut den Schauenden.
Thränen fließen der Infantin,
Wenn die Kleinen ihr zulächeln.

Man weiß nicht, ob sie sie hasse,

Oder liebe? Wie im Unmuth
Stößt sie sie zurück und zieht sie
Liebender zu sich heran.

Fast verschlingt sie sie mit Küssen,
Und wenn sie sie still betrachtet,
Steigen Seufzer ihr empor;
Nennt sie bald die schönsten Kinder,
Die die Erde sah; und findet
Dann in ihren Zügen etwas,
Das das Bild des Vaters stört.

Dann verändert ihren Putz sie,
Als ob er durch ihre Hände
Schöner würde;

o wie Manches
Ging im Herzen der Infantin,
Ihr selbst unbemerkt, vor.

Wem gehören diese Kinder?
Fragt Alfonso. — Einem Krieger,
Der verbannt ist, den die ganze
Christenheit mit Wunsch zurückruft,

LXVIII.

Im gespräche war im kloster
Von Sanct Pedro von Cardeña

König Alfons mit dem Cid
Nach der mess' an einem festtag.
Sie besprachen die erobrung
Jener schlimm verlornen lande
Durch die übeltat Rodrigos,

Den die lieb' anklagt und losspricht.

Vorschlag tat dem Cid der könig
Eines zugs, zu nehmen Cuenca;
Und Rodrigo gab voll ernstes
Antwort ihm in dieser weise:

Fablando estaba en el claustro
De san Pedro de Cardeña

El buen rey Alfonso al Cid,
Despues de misa una fiesta.
Trataban de las conquistas
De las mal perdidas tierras
Por pecados de Rodrigo,

Que amor disculpa y condena.

Propuso el buen rey al Cid
El ir á ganar á Cuenca;
Y Rodrigo mesurado
Le dice de esta manera:

ses vœux, & que les Maures chassent par les leurs. On dit que le Cid porte l'épouvante dans toutes les villes Sarrasines. Mais vous voyez que ses enfans ne font pas trembler.

Alfonse le Brave daigna leur sourire. Que demandez-vous, aimables enfans?

Votre prospérité, Sire.

Entendez-vous, Sire, qu'elles vous demandent leur père?

J'entends aussi,

Madame, que vous l'aimez encore un peu. — Moi! je vous jure, mon

frère, que je le hais.

Prenez donc garde, reprit Alfonse, qu'à force de le haïr, vous ne veniez à l'aimer avec adoration.

Und die Maurenwelt mit Wünschen Von sich treibet. Das Gerücht geht, Dafs der Cid in allen Städten Furcht verbreite. Seht die Kleinen, Seht die Liebenswürd'gen, Bruder; Die sind nicht so fürchterlich.

Kinder, sprach Alfonso lächelnd, Bittet was von mir. Was wünscht ihr? Euer Wohlseyn, grofser König, Wünschen wir, antworten beide. — Hört Ihr, sprach des Königs Schwester, Was sie wünschen? Ihren Vater Bitten sie zurück.

Das hör' ich, Sprach der König, dafs Uraca Den Verbannten noch ein wenig Lieb hat. — Nein, ich schwör' Euch, Bruder,

Dafs ich ihn von Herzen hasse. Nehmt in Acht Euch, sprach Alfonso, Dass Ihr nicht aus lauter Hasse Ihn bis zur Anbetung liebt.

41.

Alfonse, le vaillant Monarque, s'entretenoit avec le noble Cid Campeador,

un Dimanche après la Messe, dans le Monastère de San Pedro de Cardeña. Le Roi proposoit de nouvelles conquêtes à reprendre dans les Pays perdus par la faute de ce Rodrigue également coupable & justifié par l'Amour.

Le Cid lui répondit avec sa gravité de Héros: Ce n'est pas le tout

que conquérir,

Eines Sonntags in der Kirche Des San Pedro de Cordoña

Nach der Messe, sprach Alfonso Mit dem Cid Campeador.

Neue Plane der Erobrung In den Ländern, einst verloren Durch des Gothenkönigs Schuld, Den die Liebe scharf anklaget, Und doch auch die Lieb' entschuldigt —

Neue Plane der Erobrung Legt Alfonso seinem Feldherrn Vor, der dann mit stillem Ernst So antwortet:

Zu erobern, König, ist wohl nicht das Hauptwerk;

Neu noch bist du, könig Alfons,
 Neuer könig noch im lande;
 Eh zu kriegem Ihr hinauszieht,
 Sorget um die eignen lande.
 Viel hat schaden sich ergeben
 Für die könige die sich fernem,
 Denen kaum noch warm geworden
 Ihre kron' auf ihrem Haupt.

Und Ihr seit nicht völlig sicher
 Der verleumdung die Euch angriff
 Bei dem tode könig Sanchos
 Vor der alten statt Zamora.
 Noch ist von dem blut Bellidos
 Immerhin in edlen adern,
 Und wer jenen wurfspieß machte,
 Macht, wenn sie ihn zahlen, dreißig.
 An des königs statt Bermudo
 Sprach zum Cid: Wenn Euch bemühen
 Die ermattung von den kämpfen

Oder sehnsucht nach Ximena,

Gehet nach Bivar, Rodrigo,
 Überlafst den zug dem könig,
 Denn er hat genug der ritter
 Die nicht vor der tat umkehren.
 Wer bestellt Euch, sprach der Cid,
 In den kriegsrat einzutreten?
 Weissagt Euch, ehrwürdger pater,
 Eure kutte die Ihr traget?
 Steiget Ihr auf Eure kanzel
 Gott zu bitten daß sie siegen,
 Josua hätte nicht gesieget,
 Hätt' es Moses nicht getan.

•
 Nuevo sois, el rey Alfonso,
 Nuevo rey sois en la tierra;
 Antes que á guerras vayádes,
 Sosegad las vuestas tierras.
 Muchos daños han venido
 Por los reyes que se ausentan,
 Que a penas han calentado
 La corona en el cabeza,

Y vos no estais muy seguro
 De la calumnia propuesta
 En la muerte de don Sancho
 Sobre Zamora la vieja:
 Que aun hay sangre de Bellido,
 Magüer que en fidalgas venas,
 Y el que fizo aquel venablo,
 Si le pagan, fará treinta.
 Bermudo en lugar del rey
 Dice al Cid: Si vos aquejan
 El cansancio de las lides

O' el deseo de Jimena,

Idvos á Vibar, Rodrigo,
 Y dejadle al rey la impresa,
 Que homes tiene tan fidalgos
 Que no volverán sin ella.
 ¿Quien vos mete, dijo el Cid,
 En el consejo de guerra,
 Fraile honrado, á vos agora
 La vuesa cogulla puesta?
 Subid vos á la tribuna,
 Y rogad á dios que venzan,
 Que non venciera Josué
 Si Moises non lo ficiera.

le point est
de pouvoir garder.
Vous êtes neuf, Sire,
encore neuf à porter un Sceptre.
Avant que d'aller en conquêtes,
assurez votre patrimoine.
Il est souvent arrivé malheur
aux Rois qui s'absentent; souvent
on leur a repris une Couronne qui
n'étoit pas encore échauffée sur leur
tête.

Das Eroberte erhalten,
Dieses ist das Schwerere.
Ihr seyd neu auf Eurem Throne,
Traget noch ein junges Zepter;
Euer Reich Euch zu versichern,
König, sey jetzt Euer Werk.
Nichts gefährlicher war öfters
Fürsten, als Abwesenheit.

L' Abbé Bermond répondit pour
le Monarque: Si vous êtes las de
batailles, Cid,

ou si c'est votre Chimène
qui vous instruit,

allez á Bivar profiter de ses leçons;

il est assez de Guerriers en Espagne
pour faire une conquête sans vous.

Frère, dit le Cid, votre capuchon
est mis de travers. *)

(s. 53, 59—61.)

Statt des Königes erwiedert
Abt Bermudo: Seyd des Feldziehns,
Edler Cid, Ihr etwa müde,
Dafs Ihr jetzt so friedlich denkt?
Oder gab Euch die Gemahlin
Solche Lehren;

wohl, so gehet,
Mehr zu lernen, nach Bivar.

Spanien hat zu edlen Kriegen
Mehr Feldherren, als den Cid.

Cid sprach: Bruder, Eure Kutte
Sitzt Euch schief. ♣

*) Mirad como esta al revés la vuessa
[vuessa] cogulla puesta. Il y a un mot pa-
reil qui fut dit à la Fontaine.

Traget Ihr ins chor den chorrock,
 Ich das banner an die grenze,
 Und der könig sorg' um sein haus,
 Eh er nach dem fremden sucht.
 Mich wird nicht zum feigen machen
 Meine liebe noch mein ärger,
 Denn mehr hab' ich stets zur seite
 Die Tizona denn Ximenen.

Der mann bin ich, sprach Bermudo,
 Der, eh' er die regel annahm,
 Wenn nicht Maurenkönig selbst schlug,

Doch erzeugte der sie schlug.

Und anjetzt statt der capuze,
 Wann gelegenheit sich darbeut,
 Werd' ich mir den helm aufsetzen
 Und dem roß die sporen geben.

Um zu fliehen, sprach der Cid,
 Möglich, pater, daß das komme,
 Denn von öl mehr als von blute
 Zeiget flecken Euer kleid.

Llevad vos la capa al coro,
 Yo el pendon á las fronteras,
 Y el rey sosiegue su casa
 Antes que busque la agena,
 Que non me farán cobarde
 El mi amor ni la mi queja,
 Que mais traigo sempre al lado
 A' Tizona, que á Ximena.

Home soy, dijo Bermudo,
 Que ántes que entrava en la regla,
 Si non vencí reyes Moros,

Engendré quien los venciera:

Y agora en vez de cogulla,
 Cuando la ocasion se ofrezca,
 Me calaré la celada,
 Y pondré al caballo espuelas.

Para fugir, dijo el Cid,
 Podrá ser, padre, que sea,
 Que mas de aceite que sangre
 Manchado el hábito muestra.

[Denn mehr hab' ich stets zur seite

Die Tizona denn Ximenen.
 Schweiget, sprach zu ihm der könig,
 Nicht in Gottes, in teufels namen!
 Euch erinnern solltet Ihr
 An den schwur und an die armbrust.
 Streiche machet Ihr, der Cid,
 Die die steine reden machen,

Wenn für jede kinderei Ihr

vs. 51. Que mas traigo siempre al
 lado

A' Tizona que á Ximena.]
 Calledes, le dijo el rey,
 En mala hora, que no en buena;
 Acordarse vos debía
 De la jura y la ballesta:
 Cosas tenedes, el Cid,
 Que farán fablar las piedras,

Pues por cualquier niñería

Si je sais porter la chape au choeur,
j'ai su porter un étandard aux
champs, répliqua l' Abbé;
si je n'ai pas vaincu des Rois Maures,
j'ai engendré
qui peut en vaincre
autant & plus que vous;

& je suis homme encore à piquer
un bon cheval de l'éperon.

Pour fuir, cela se peut, dit le Cid.

Je crois en effet, dit Alfonse,

que c'est l'Amour, plutôt que la
peur, qui rend le Cid si pacifique.
— Ni l'un, ni l'autre, Sire. On
ne m'a jamais vu autre femelle
à mon côté que la Tizonade que
voici.

Vous avez des défauts, brave Cid,
qui donneroient une langue à des cail-
loux. Pour une bagatelle, vous feri-
ez de l'Eglise un champ de bataille.

Die Kutte, Feldherr,
Weifs ich in dem Chor zu tragen,
Wie im Feld einst die Standarte.
Hab' ich Könige der Mauren
Nicht besiegt, so hab' ich Söhne,
Die gar wohl für mich es können;

Auch bin ich, ein Pferd zu spornen,
Manns genug.

Wohin zu spornen?
(Sprach der Cid) Etwa zur Flucht?

Fast auch glaub' ich, sprach der
König,
Unterbrechend diese Reden,
Dafs nicht Furcht zwar, aber Liebe
Euch so friedlich denken macht.
Weder Eines, noch das Andre,
Mein Monarch! kein ander Weibsbild
Sah man je an meiner Seite,
Als die Tizonada *) hier.

Cid, Ihr duldet an Euch Fehler,
Die auch Steinen Stimme gäben;
Möchtet Ihr nicht selbst die Kirche
Hier zum blutg'en Felde machen;

*) Cids Degen.

Zum genossen macht die kirche.

Faceis compaña la iglesia.

[Denn von öl mehr als von blute
Zeiget flecken Euer kleid.

vs. 63. Que mas de aceite **que de**
sangre
Manchado el hábito **muestra.**]

[Wer bestellt Euch

vs. 37. ¿Quién vos mete

In den kriegsrat einzutreten?

En el consejo de guerra?]

[Steiget Ihr auf Eure kanzel,
Gott zu bitten dafs sie siegen.

vs. 41. Subid vos á la tribuna,
Y rogad á dios que **venzan.**]

Vorbei gieng der graf Oñate
Welcher seine dame führte,
Und der könig war so höflich
Sie zur türe zu geleiten.

Pasaba el conde de Oñate
Que llevaba la su dueña,
Y el rey por facer **mesura**
Accompañóla á la puerta.

LXIX.

Achtet Ihr dafs aus den armen
Ich euch heben soll, erst achtet,

Si atendeis que de los **brazos**
Vos alce, atended **primero,**

Ob's nicht gut, dafs ich mit meinen
Euch zum himmel lasse steigen.
Gut seit Ihr gebeugten kniees,

Si no es bien que con los **mios**
Cuide subiros al cielo.
Bien estais **afnojado,**

Denn Euch aufrecht sehn ist schreck-
haft,

Que es pavor veros **enhiesto,**

Und die recht gehörige stelle
Für die stolzen ist der boden.

Que asiento es asáz debido
El suelo de los suberbios.

Je n'aime pas, Sire,
qu'un homme dont l'habit est

plus taché d'huile
que de sang,
se mêle de parler

de guerre à des Rois.

Sa place est à la tribune;
& son devoir, de prier pour ceux
qui portent les coups.

Ah! noble Cid! il te vaudroit
mieux avoir bravé tous les Sarra-
sins ensemble.

Und — um welche Kleinigkeit!

Herr! antwortete der edle
Feldherr, mir ist's unerträglich,
Dafs ein Mann, der in den Kleidern

Wohl Oelflecken hat, doch Keines
Tropfen Bluts Blutflecken hat,
Dafs der Mann vom Feldziehn spre-
chen,

Und dem König und dem Feldherrn
Unverschämt einsprechen darf.
Seine Stell' ist vor dem Chorpult,
Seine Pflicht, für die zu beten,
Die im Felde Streiche thun.

Besser wär' es dir gewesen,
Edler Cid, du hättest allen
Sarazenen Hohn gesprochen,
Als der Kutte dieses Abts.

*Les belles Romances de la
querelle d'Alfonse & du Cid.*

42 *)

Si vous entendez vous servir de
mes bras pour vous élever,
Champion de Bivar, vous pouvez at-
tendre. Ce ne sera point avec mes bras
que vous irez au Firmament.
Vous faites peur quand vous êtes
droit;
demeurez à genoux:

c'est la posture qui convient
à des superbes comme vous.

[Wenn Ihr, um Euch hoch zu heben,
Meines Armes **) zu bedienen
Wisset, Ritter von Bivar,
So erwartet Ihr vergeblich
Künftighin auf diesem Wege
Euren Gang zum Firmament.
Fürchterlich ist Euer Gradsinn;

Auf den Knien vor mir zu bleiben

Ziemet Stolzen wie Ihr seyd!

*) Der König spricht. **) [Arms Euch?]

Besser ists, Ihr seit entblößt,
Seit entblößt sich also haben
Eures übermütigen wesens

Schlimm geführte übergriffe.
Worein habt Ihr Euch verwickelt,
Dafs seit dem vergangnen winter:

Man am hof Euch nie gesehen,
Ob doch hof gehalten ward?
Warum, da Ihr seit ein hofmann,
Traget Ihr so bart als haupthaar
Ohne ordnung und verwildert
Wie die siedler in der wildniß?
Sicher, ob ich gleich Euch frage,

So versteh' ich Euch vollkommen,
Wohl erkenn' ich Eure listen,
Euren schmeichlerischen anschein.
Sagen wollt Ihr wol, in sorgen
Um mein land und dessen rüstung
Habt Ihr nicht gesorgt zu zieren
Euren bart und langes haupthaar.
Die verträge, fried' und eintracht
Kreuztet Ihr in Alcalá mir,
Recht als würdet meinen willen
Ihr nur in dem Euren finden.

An des landes mark die Mauren,

Sagt Ihr, seien so die Euern,

Descubierto estais mejor,
Despues que se han descubierto
De vuestas altanerias

Los mal guisados escesos.
¿En qué os habeis empachado
Que dende el pasado invierno

Non vos han visto en los cortes,
Puesto que cortes se han fecho?
¿Por qué siendo cortesano
Tracis la barca y cabello
Descompuesto y desviada
Como los padres del yermo?
Pues aunque vos lo pregunto,

Asáz que bien os entiendo,
Bien conozco vuestas mañas
Y el semblante falagüeño.
Querreis decir, que cuidando
En mis tierras y pertrechos
Non cuidades de aliñarvos
La barba y cabello luengo.
Al de Alcalá contrallásteis
Mis treguas, paz y concierto,
Bien como si el querer mio
Tuvierades por muy vueso.

A' los fronterizos Moros

Diz que teneis por tan vuestos,

C'est très-bien fait aussi que de vous
découvrir la tête, quand votre orgueil
est découvert, aussi bien que les
odieuses

causes de vos brillans succès.

Quelle est la noble entreprise qui
vous a retenu si bien, que depuis
l'hiver passé on ne vous a point vu
paraître à ma Cour?

Pourquoi, né Sujet & Courtisan,
portez-vous la barbe & les cheveux
hérissés

comme un des Pères du désert?

Quoique je vous le demande, vous ne
me le direz pas: mais je commence

à vous connoître, fameux Cid;

& je sais qu' il est

des hypocrisies de tout genre.

Vous me direz que le soin de
mes affaires

ne vous laisse pas assez

de temps pour vous parer.

Dites-moi donc aussi qu' à l'Assemblée
d'Alcala vous avez contrarié mes des-
seins, rompu mes alliances, décou-
vert mes vues.

Vous me direz que
vous avez des ennemis: c'est une pa-
role dont le plus lâche se sert comme le
plus honnête.

Moi, je vous dirai que vous n'avez
point d'amis; & que si l'homme
sans amis étoit le plus honnête
de la terre, il en seroit aussi le
plus inutile.

On dit que des Maures de mes
fron-
tières, les uns vous craignent, les
autres

vous aiment, & que tous vous regar-
dent

Vor mir Euer Haupt zu blößen —
Dessen Stolz sich g'nug entblößte
Samt der hassenswerthen Ursach'

Eures so gestiegenen Ruhms.

Welches edle Unternehmen
Hielt Euch, seit dem letzten Winter,

Meinem Hofe so entfernt?

Warum tragt Ihr, da zum Hofmann

Edel Ihr geboren wurdet,

Warum tragt Ihr Bart und Haare

Wie ein Wüsten-Eremit?

Mir antworten auf die Frage

Werdet Ihr wohl nicht, das weiß
ich;

Doch ich weiß auch, Heucheleyen

Giebt es von verschiedner Art.

Und ob Ihr mir sagen wolltet,
Dafs dem Feldherrn,

sich zu putzen,

Weder Lust noch Zeit gebeut;

So geruht mir auch zu sagen,

Warum Ihr denn meine Plane,

Sie enthüllend, scheitern machtet,

Ihr wißt es, zu Alcala?

Feinde, werdet Ihr mir sagen,

Hab' ich; ja! so sagt der Beste,

Und wohl auch der Schlechteste.

Feinde, das darf ich Euch sagen,

Feinde habt Ihr allenthalben;

Keinen Freund. Und ohne Freunde

Ist der Redlichste auf Erden

Wohl auch der Unnützeste.

An den Grenzen meines Reiches

(Sagt man) fürchten Euch die Mauren,

Andre lieben Euch, und Alle

Dafs sie Euch wie Gott verehren: Que os adoran como á dios;
 Großes gut wird das Euch schaffen! ¡Grandes algos habreis delllos!

<p>Als zu meinem schwur Ihr kamet, Nach dem traurigen begebnis Meines bruders königs Sancho Durch den meuchelmord Bellidos, Brachten alle mir den handkufs, Und gehorchten mir als könig, Ihr allein wart mir entgegen Da den eidschwur Ihr mir abnahmt: Ich that ihn in Sanct Gadea Auf das buch der evangelien Und die goldbezogne armbrust, Und im herzen safs der pfeil mir.</p>	<p>Cuando en mi jura os hallásteis, Despues del triste suceso Del rey don Sancho mi hermano Por Bellido traidor muerto, Todos besáron mi mano, Y por rey me obedecieron, Solo vos me contrallásteis Tomándome juramento, En santa Gadea lo fice Sobre los cuatro evangelios, Y en balleston dorado, Teniendo el cuadrillo al pecho.</p>
---	--

Ihr erschluget den Bellido,
 Wenn Ihr tatet als ein wackrer,

Matárades á Bellido,
 Si ficiérais como bueno,

Denn es fehlten nicht die sagten
 Dafs Ihr zeit genug gehabt.
 Bis zur mauer folgtet Ihr ihm,
 Und hinein ins tor zu dringen, —
 Nah dabei war der es sagte —

Que no ha faltado quien dijo
 Que tuvisteis asáz tiempo.
 Fasta el muro lo seguisteis,
 Y al entrar la puerta dentro,
 Bien cerca estaba quien dijo,

Habt aus furcht Ihr nicht gewagt.
 Und es waren nie die meinen
 Also listig und gewandt,
 Dafs sie dachten, könig Sancho
 Sei durch meinen rat gestorben.

Que non osásteis de miedo.
 Y nunca fueron los mios
 Tan astutos y mañeros
 Que cuidasen que don Sancho
 Muriese por mis consejos.

Er starb, weil es Gott gefallen
 So im unerkannten ratschluss,
 Villeicht weil er meines vaters

Murió porque á dios le plugo
 En su juicio secreto
 Quizá porque de mi padre

comme un Dieu! Continuez de leur
imprimer votre ascendant;
ils vous aideront contre moi,
excepté celui de Tolède;
que vous avez offensé seul
par ce qu'il est mon ami.

Après la malheureuse mort de
mon frère,

tous me baisèrent la
main:
vous seul ne l'avez point fait,
& vous m'avez bravé dans Sainte-
Gadée, où je fis serment sur la ser-
rure du Livre sacré,
l'arbalète

sur le coeur.

Vous étiez fier: & pour
abaisser votre fierté, je vous apprendis
qu'on me disoit alors: Le Cid auroit
pu tuer ou prendre Bellido:
il le devoit comme Guerrier d'hon-
neur,

il eut assez de temps pour le faire;
il le touchoit aux portes de Zamora;

le Cid ne le fit point, parce qu'
il ne fait que ce qu'il ose.

Jamais aucun des mieus,
ni homme d'honneur,
ne pensa que Don Sanche
ait reçu la mort de ma part.

Il l'a reçu de la part de Dieu,

peut-être parce qu'il desobéit à

Ehren Euch als einen Gott.
Wohl! prägt ihnen ferner Achtung
Ein, für Euch, auch mir entgegen.
Einer, dessen Freund Ihr nicht seyd,
Ali-Maimon in Toledo,
Bleibt mein Bundgenofs und Freund.
Nach dem unglücksel'gen Tode
Meines Bruders

küssten Alle
Mir die Hand; Ihr nicht, der Cid,
Ihr dagegen liefset schwören
Und verhöhntet mich, den König,
Mit dem Eidschwur auf die Bibel,
Und die Leimruth'*) und das Schlofs.

Stolz betruget Ihr Euch damals,
Und um diesen Stolz zu beugen,
Sag' ich Euch, was damals Viele,
Viele sagten: Den Verräther,
Den Bellido, hätte freilich
Cid erfassen, tödten können,

Als ein Mann von Ehr' auch sollen;
Zeit hatt' er genug dazu.

Doch er that es nicht; denn immer
Thut der Cid nur, was er — will.

Keiner, der mir angehörte,
Mann und Weib, es dachte Keiner,
Dafs an meines Bruders Tode
Theil ich hätte;

nur der Cid.
Seinen Tod sandt' ihm der Himmel,

(Sagten Alle) Ungehorsams

[*) S. 38, 5.]

Lezten willen übertrat.

Quebrantó sus mandamientos.

Um sotanes mißbenehmen,
Widerwärtigkeit und unrecht
Bann' ich mit des feindes namen

Por estos desaguisados,
Desavenencias y tuertos,
Con título de enemigo

Euch aus meinen königreichen.
Einbehalt' ich Eure grafenschaft,
Bis vollständig ich gewiß bin,
Mit der zustimmung der meinen,
Ob ich einziehn Euch sie könne.
Nicht ein wort sollt Ihr erwidern,

De mis reinos vos destierro:
Yo tendré vuestos condados
Fasta saber por entero,
Con acuerdo de los míos,
Si confiscárvoslos puedo.
Non repliquedes palabra,

Denn ich schwör' Euch bei San Pedro
Und San Millan hochgelobet,
Daß ich gleich Euch hängen lasse.
Diese worte hat geredet

Que vos juro per san Pedro
Y por san Millan bendito,
Que vos enforcaré luego.
Estas palabras le dijo

König don Alfons der sechste,
Von verrätern irgeleitet,
Zu des reiches stolz, dem Cid.

El rey don Alfonso el sexto,
Inducido de traidores,
Al Cid, honor de sus reinos.

LXX.

Zu erwidern hab' ich Euch,
Und entgegenreden muß ich,

Téngovos de replicar,
Y de contrallarvos tengo,

Denn nicht scheue hat der tapfre,
Noch der schuldbefreite furcht.

Que no han pavor los valientes,
Nin los non culpados miedo.

Wenn den tod die ehre findet
Unter der beschimpfung händen,

Si finca muerta la honra
A' manos de los denuestos,

Ist mich hängen mindres übel
Als was Ihr mir angetan.

Ménos mal será enforcarme
Que el mal que me habedes fecho:

Demütig werd' ich am boden

Yo seré en tierra humildoso,

Sein in Eures knechtes weise,

A' guisa de vueso siervo,

Hab' ich meine eignen arme
Heb' ich wohl mich ohn' die Euren.

Que teniendo los mis brazos,
Cuido alzarne sin los vuestos.

Sich bedecken sonder ehrfurcht
Mögen müßiggehnde schmeichler:
Ob ich keiner gleich aus ihnen,
Darf ich mich zuerst bedecken.
Zweimal wurde hof gehalten
Seit vergangnem jahr im winter,
Ihr sagt, zum gemeinen besten,
Oder war's zu Eurem vorteil.
Ihr abhieltet in Leon ihn,
Aber ich im winterfelde
Hielt den meinen und zerstörte
Eures gegners wehr und rüstung.
Das in Alcalá geschehne
Seht Ihr, nicht was ich zuerst tat;
Übler richter ist wer richtend
Nicht sich merkt den ganzen handel.

Cúbranse y non vos acaten
Los ociosos falagüeños,
Que magüer y non lo soy,
Me puedo cubrir primero.
Dos vegadas hubo cortes
Desde antaño por invierno,
Diz que por la pro comun,
O' por los vuestos provechos.
Vos en Leon las fisticéis,
Pero yo en los campos yermos,
Faciendo las mias, desfice
Del contrario los pertrechos.
Lo fecho en Alcalá védes,
Non lo que fice primero;
Y es mal juzgador quien juzga
Sin notar todo el proceso.

Wohl Euch dafs der Maure drüben
Achtet meine guten taten:
Denn wenn er sie mir nicht achtet,

Folga que el Moro de allende
Respeté mis fechos buenos,
Que si non me los respeta

Wahrt auch Euch er keine achtung.
Ihr erscheint mir gar so weich,

Non vos guardará respeto.
Asáz me semejais blando,

Dafs Ihr nach so langem Zeitraum

Porque de tiempo tan luengo

Noch den bittern schmerz empfindet,
Dafs man zu dem schwur Euch drängte.

De apretarvos en la jura
Vos duele el escocimiento.

dans la posture d'un Esclave!

Je n'ai pas besoin de vos bras pour m'élever; je ne veux de ceux de personne; j'ai les miens.

Que ceux qui vous flattent se couvrent en votre présence; ils font bien. Moi qui ne le fais pas, je me couvre bien aussi. *)

Je n'ai rien à dire sur mon absence de votre Cour,

Als ein Slav? —

Und mich zu heben?

Eures Arms bedarf ich nicht.
Keines Menschen Arms, als dieses,
Und der ist der meinige.

Lafst sich die vor Euch bedecken,
Die Euch schmeicheln. Sie thun wohl.
Ich auch werde mich bedecken,
Ich, der nie Euch schmeichelte.

Dafs ich nicht bei Hof erschienen,

ni sur le Traité d'Alcala.

Quand l'obligé ne sent pas le bien qu'on lui fait, il est superflu de l'en avertir: & vous me diriez, Sire, que la jactance du bienfaiteur est une éponge qu'il passe sur son bienfait.

Réjouissez-vous, Monarque Alfonse, que les Maures de là-bas respectent le nom du Cid: quand ils ne me respecteront plus, ils ne vous craindront guères.

Vous avez le coeur bon, Sire: vous devez vous souvenir de ce que j'ai fait de bien, comme du serment que vous fîtes dans Sainte-Gadée. Votre

mémoire retourne bien loin dans le passé:

Und was ich beim Friedensbündnifs Für Euch that zu Alcala;
Davon schweig' ich.

Wer die Gutthat' Nicht empfand, die ihn verbindet,
Dem wird sie umsonst erklärt.
Des Wohlthäters Rede löschte,
Gleich dem Schwamm, die Wohlthat aus.

Es erfreu' Euch, Don Alfonso,
Dafs den Cid die Mauren achten;
Wenn sie ihn nicht mehr verehren,

Fürchten sie Euch schwerlich mehr.

Euer gutes Herz, o König,
Bring' Euch lieber in Gedanken,
Was ich Guts für Euch gethan.

Hätt' ich Euch, o König, wollen

*) On sent le jeu de mots, vice ordinaire de la langue.

Lügen wird wer mir den frefel

Mentirá quien me achacaré

Des verräters Dolfos beimifst;
Denn Ihr wifst was war und was ich
Bei der ausfordrung getan.
Noch dazu dafs ohne sporen
Aus versehn ich dort geritten;
Lastend überwältigt falscheit
Ein empfindend edles herz.

Del traidor Dolfos el tuerto,
Pues sabedes lo que fué
Y lo que fice en el reto.
Ademas que sin espuelas
Cabalgué entonces por yerro:
Vencen pesadas falsas
Al noble y sencillo pecho.

Und da ich verbraucht mein eigen
Eurem dienste zu gefallen,

Y pues gasté mis haberes
En prez del servicio vuestro,

Und von dem was ich gewonnen
Euch gemacht zum herrn und meister,
Werdet Ihr es nicht mir einziehn,
Weder Ihr noch Eure räte,
Denn Ihr könnt nicht wohl mir nehmen
Habe die ich nicht besitze.
Reicher werd' ich sein von heut an,
Da ich heut von Euch mich banne,
Mich von heut für mich gewinne,
Wie für Euch ich mich verliere.

Y de lo que hube ganado
Vos fice señor y dueño,
Non me lo confiscaredes
Vos ni vuestros consejeros,
Que mal podredes tollerme
La hacienda que non tengo.
De hoy mas será facendoso,
Pues hoy de vos me destierro,
Y de hoy para mí me gano,
Pues hoy para vos me pierdo.

[Der empfindlich um ein wort war;
Denn wer worte nicht empfindet,
Die empfindung fehlet dem.

LXXII. 2. Sentido de una palabra,
Que quien palabras no siente,
El sentimiento le falta.]

[Und gefall' es Unser Frauen
Dafs sie glück Euch haben lasse,
Also dafs Ihr nicht vermisset
Meinen arm und meinen degen.

LXXIV. 5. Y plegue á nuesta señora
Que vos faga aventurado
Tal que non echedes ménos
La mi espada ni el mi brazo.]

Diese worte hat der edle
Cid gesprochen antwort gebend
Auf die ungerechten klagen
König Alfonsos des sechsten.

Estas palabras decia
El noble Cid respondiendo
A' las querellas injustas
Del rey don Alfonso el sexto.

il est vrai que si j'avois voulu d'un
Roi méprisé, je ne me serois pas don-

né la peine de rétablir son honneur.
Quiconque me parlera de Bellido,
ne m'offensera point.
Il m'affligera seulement,

autant que je le fus d'avoir ou-
blié mes éperons pour le poursuivre.
Tout noble & simple coeur ne
sait que gémir en pareil cas;
& l'outrage n'enflamme que la
conscience qui l'avoue.

Sire, puisqu' il est vrai que j'ai
dépensé ce que j'avois à votre ser-
vice,

& que je vous ai fait maître de ce
que j'ai gagné par mes armes,
que me confisquerez-vous?
Ni vous, ni vos Ministres,
ne prendrez jamais
le bien que je n'ai pas.

Mais, Sire, d'aujourd'hui
j'en aurai;
d'aujourd'hui je gagnerai pour moi
ce qui sera perdu pour vous.
Je n'obéis point; je me retire seu-
lement, blessé par la parole d'un
Roi: qui n'auroit point de ressenti-
ment d'une parole, n'auroit point
d'honneur dans son sein.

Je supplie la révéérée Vierge des
Cieux de vous faire prospérer, Sire;
& si fort prospérer, que vous ne vous ap-
perceviez jamais de l'épée qui vous
manque.

Telles sont les paroles véritables
que répondit le Cid
au Roi Don Alfonse,
avant que de partir pour son exil.

Mit dem Flecken der Verachtung
Vor mir sehen auf dem Thron,
Wahrlich, ich hätt' Eure Ehre
Durch den Schwur nicht hergestellt.

Wer mir von Bellido redet,
Kann mich wahrhaft tief betrüben,
Aber nicht beleidigen;

Freilich hätt' ich ihn ergriffen,
Fehleten mir nicht die Sporen —
Ach, in solchen Fällen seufzet
Jedes edle brave Herz;
Indem es den Fehl gestehet,
Fühlt es schmerzlicher die Schuld.

Endlich, da ich mein Vermögen,
König, Eurem Dienst geopfert,

Da ich, was durch meine Waffen
Ich erworben, Euch verehret,
Was wollt Ihr mir nehmen, Herr?
Weder Ihr noch Eure Räthe
Können finden,

wo nichts ist.

Aber von nun an, o König,

Von nun an will ich erwerben,
Ich für mich und nicht für Euch.
Nicht, weil Ihr's befahlet, König,
Frei entfernen' ich mich, beleidigt,
Weil Ihr also zu mir sprach.
Ehrenlos, wer von dem König
Solche Reden duldet.

Sey mit Euch des Himmels Jungfrau,
Eure Waffen zu beglücken,
Dafs Ihr nie vermisst, o König,
Einen Degen, der Euch fehlt.

Also sprach der Cid zum König;
Dies sind seine echten Worté,

Eh' er in die Bannung zog.

[[Weil das herz mit reden sich

Seine schwere bürd' erleichtert.

LXXII. 19. Que el corazon con decir

Su pesadumbre descansa.]]

[Meine Tizona würd' erklären

Ihrn ruf und meine ehre,

Doch dafs, wer Ihr seit, Ihr seit,

Hält sie stumm in ihrer scheide.

[Ihr verbannt aus meinem land mich,

Dessen hab' ich keinen zorn:

25. Y fablara mi Tizona

Por mi honor y por su fama,

Sino que el ser vos quien sois

La enmudece en la su vaina.]

33. Desterráisme de mi tierra,

Desto non me finca saña,

Denn ein mann von wackrem adel

Schafft die fremde sich zur heimat.

Ca el hombre bueno fidalgo

De tierra agena hace patria.]

[Fühlen werdet meinen abgang

Erst Ihr bei dem ersten treffen;

Denn erkannt wird nicht das gute

Bis es uns entzogen ist.

49. Non sentirédes mi mengua

Fasta la primer batalla,

Ca el bien no es conocido

Fasta que nos face falta.]

[Einzig weil ich mich verloren,

Handelnd dir zu lust und willen.

Bin der welt ich widerwärtig,

Weil ich deine habe mehrte,

LXXI. 11. Solo porque me perdí

En hacer tu gusto y grado.

Mal quisto estoy con el mundo

Por acrecentar tu estado,

Ingrat & cruel Alfonse,
disoit la Chimène du Cid sous les
lambris de
son Château de Bivar,

c'est à moi de me plaindre de ton
injustice,
car ce n'est que des coeurs de mon
sexe que la
plainte fait écouler le ressentiment.

Malheur à toi, Monarque, pour
avoir offensé mon époux: tu n'as
osé le faire que de paroles; mon

époux ne parle bien qu'avec son é-
pée. Si tu n'avois été qu'un Gen-
tilhomme, elle n'auroit pas demeu-
ré muette dans son fourreau.

Tu le bannis!
simple que tu es,

un homme comme le Cid
est par-tout dans sa Patrie;
tu le laisses mordre par l'envie. Va,
mon Cid

est couvert d'acier; l'envie se bri-
sera les dents. Tu lui laisses empor-
ter son épée; tu ne la redemande-
ras pas jusqu' à la première ba-
taille: on ne sent le bien qu'avec
le remords de l'avoir perdu.

De quoi penses-tu, Monarque, qu'il
ait à se repentir, s'il est vrai qu'il
se repente?

de s'être fait des ennemis dans tou-
te l'Espagne, pour avoir recherché
l'amitié des Rois; c'est pour vous
suppléer tous dans votre incapacité,

Undankbar-grausamer König,
Undankbarer Don Alfonso!
(Also rief in ihrem Schlosse,

Rief Ximène zu Bivar.)
Mir gehört's, dich anzuklagen:

Denn allein der Weiber Herzen

Geben der Empfindung Laut.

Unglück, Unglück dir, o König,
Dafs du meinen Cid beleidigt.
Zwar mit Worten nur; du durftest
Es nicht anders; mit dem Degen,
Mit ihm redet mein Gemahl.
Müfsig wär' er in der Scheide
Nicht geblieben, wärst, o König,
Wärest du ein Edelmann.

Du verbannst ihn —

welche Einfalt!

Ueberall in der Verbannung
Schafft sich Cid ein Vaterland.
Lässest beissen ihn vom Neide;
Der zerbeißt an ihm die Zähne:

Mein Cid ist bedeckt mit Stahl.
Lässest ziehn ihn mit dem Degen;
Wohl, du wirst zurück ihn wünschen,
Wünschen in der ersten Schlacht.
Eher schätzet man das Gute
Nicht, als bis man es verlor.

Was denkst du, dafs ihn gereue?
Reut ihn etwas, o so ist es,

Feinde sich gemacht zu haben
Um Freundschaft der Könige;

Ihrer Ohnmacht aufzuhelfen,

*. Ximene spricht.

Und einstand für deine schwächen. Y por suplir tus flaquezas.]

[Denk' daran, könig Alfonso,
Dafs ich dein vasall der Cid

25. Acuérdate, rey Alfonso,
Que soy el Cid tu vasallo,

Mehr bereit bin dir zu dienen
Als du mir den lohn zu geben
Für die ehrenwerten dienste.

Mas presto para servirte
Que tú para darme el pago
De mis honrados servicios.]

[Und nicht lebend in der mufse
Deines fürstlichen palastes,
Wo dahin die tage gehen
Unter großen niederlagen
Nicht der Mauren an der grenze,
Nur der ehre wackrer ritter.

37. Y no viviendo en el ocio
Que hay en tu real palacio,
Donde se pasan los dias
En hacer grandes estragos,
No en los Moros fronterizos,
Sino en deshonar hidalgos.]

[Denn es werden einmal streiten
Wahrheit sich und höflingsgunst.

LXXII. 47. Ca una vegada bregaron
La verdad é la privanza.]

qu'il s'est rendu si redoutable; & ce

qu'il a pris sert d'agrandissement à vos Etats, qui seroient encore, sans lui, bornés dans les rochers des Asturies. Le brigand est celui qui profite du larcin.

Souviens-toi de la manière dont il t'a servi; s'il eût fait comme tes Guerriers de Cour, par des louanges & des complaisances, ou des mensonges, il te seroit encore cher; & ses honorables services seroient récompensés. Mais tu l'as vu toujours plus prompt à te donner qu'à recevoir;

& c'est une charge terrible, pour les Princes ingrats, que des Sujets bienfaiteurs.

Allez, Alfonse; mon époux ne craint point l'exil: c'est un châtiment quin'

étoit redoutable que pour les oisifs de vos Palais, tous gens infiniment redoutés, non pas des Maures de la frontière, mais des vrais Gentilshommes qu'ils déshonorent, avec l'insolence audace des daguets qui détournent les épouses quand les grands Serfs combattent généreusement pour leur honneur & pour leur amour.

Malheur à toi, Monarque. La faveur & la vérité n'ont habité qu'une fois ensemble. Tu marches environné de chiens qui te caressent aujourd'hui, & qui se jetteront sur toi au premier faux-pas pour te dévorer: telle est l'image que doit regarder un Roi, quand il a perdu les yeux de son ame, aveuglée par des favoris.

Der Cid.

Furchtbar sich gemacht zu haben;
Deine Staaten zu vergrößern,
That er Alles, was er that.
Ohn' ihn wären deine Reiche
Nur Asturiens Felsen noch.

Und wie hat er dir gedienet?
Hätt' er es gethan, wie jene
Hofeskrieger, die dir schmeicheln,
Dich erheben, dich belügen:
Jetzt noch wär' er dir gar theuer,
Seine Dienste wohlbelohnt.
Sahst du ihn dagegen aber

Lieber geben, als empfangen —
Undankbare Fürsten drücket,
Drückt u. drängt nichts so schrecklich,
Als großmüth'ger Unterthanen
Edelmuth — auch gegen sie.
Geht dann, gehet, Don Alfonso,
Euer Bann sey denen Strafe,

Die am Hofe, Müßiggänger,
Fürchterlich sind —

nicht den Mauren,
Aber manchem edeln Mann,
Dessen Weib sie seitwärts locken,
Locken wie die jungen Hirsche,
Wenn der Mann für Lieb' und Ehre
Kämpfet und zu Felde liegt.

Unglück, Unglück dir, o König!
Gunst und Wahrheit waren Einmal
Nie beisammen in der Welt.
Du, du gehst umringt von Hunden,
Hunden, die dir heute schmeicheln,
Morgen bei dem ersten Fehltritt
Dich anfallen, dich zerreißen.
So umgeben ist ein König,
Der, von Günstlingen verblendet,
Seiner Seele Blick verlor.

[Cid der edle Campeador,
Welchen Gott in heil erhalte —

LXXVII. 1. Ese buen Cid Campeador,
Que dios en salud mantenga —]

Großen teil von seiner habe
Hat der Cid verbraucht in kriegern,
Nicht mehr findet für die reise
Er auf seinen gütern geld.

LXXVI. 9.
Gran parte de sus haberes
Ha gastado el Cid en guerras,
No halla para el camino
Dinero sobre su hacienda.

Ainsi parloit la noble Chimène
dans sa colère: & elle ne cessa
de parler que pour se baigner dans
ses larmes.

Also sprach in ihrem Zorne
Cids Gemahlin, nie ablassend
So zu reden, als wenn Thränen
Hemmten ihrer Klage Ton.

45.

Ce bon Cid Campéador,
que Dieu protège
de sa puissance,
préparoit son départ
de Castille avec sa Chimène:

il trouva qu'il avoit dépensé tout son
bien dans les guerres, & qu'il n'avoit
plus un seul maravédis pour entre-
prendre la route qu'il devoit faire.

Chimène apporta les deux
beaux bijoux dont les cinq Rois Sar-
rasins, tributaires de son époux, lui
firent présent, & les lui remit
entre les mains

pour les vendre.
Les deux petites filles, Doña Sol

& Doña Elvire, en les voyant bril-
ler, ne purent contenir leur innocen-

te douleur; & leurs petits coeurs
souponnerent bien amèrement de ce que
de si beaux bijoux alloient être ven-
dus.

Ces enfans, dit le Cid, ressem-
blent aux Rois qui soupirent après
ce qui brille.

Les Rois, les enfans &
les femmes sont des êtres respecta-
bles par leur foiblesse:

c'est à nous
de céder, ma femme. Les plus forts
sont ceux qui ménagent les autres.

Les petites filles, qui n'avoient ja-

Als der gute Cid, der Feldherr,
Dessen Leben Gott bewahre,
Gott mit aller seiner Macht;-
Als er ab nun reisen wollte,
Mit Ximenen und den Töchtern,
Mit dem Hofe seiner Edeln,
Fand er alle seine Güter
In den Kriegen aufgezehrt;
Fand er keinen Maravedi,
Zu bestreiten seinen Zug.

Jene prächt'gen Hyacinthen,
Die die Könige der Mauren
Einst verehrt dem großen Cid,
Legt anjetzt Donna Ximena
In die Hände des Gemahles
Zum Versatze, zum Verkauf.

Donna Sol und Donna Elvira,
Die zwei liebenswürtl'gen Kleinen,
Als den Schmuck sie glänzen sahn,
Und von dem Verkaufe hörten,
Bitter flossen ihre Thränen,
Seufzer stiegen aus dem Herzen
Der unschuld'gen Kleinen auf.
Ach, die schönen Prachtjuwelen,
Zum Versatze, zum Verkauf!

Gleichen, sprach der Cid, die Kinder,
Die um das, was glänzt, nur seufzen,
Gleichen sie nicht Königen?
Weiber, Könige und Kinder,
Eben ihrer Schwachheit wegen
Werden sie uns achtenswerth;
Denn der Schwachheit nachzugeben
Ist des Starken Pflicht; Ximene,
Geben wir den Kleinen nach.

Und behalten die Juwelen!
Riefen froh die kleinen Mädchen:

Zu sich einlud er zwei Juden,
 Setzte sie an seine tafe!
 Unter freundlichem liebkosen,
 Und erbat sich tausend gulden.

Sagte dafs dafür zur sichrung
 Sie zwei kasten silbers hätten,

Und wenn nicht in jaresfrist er
 Zalte, sollten sie's verkaufen,

Und damit die zinsen decken,
 Wie sie übereingekommen.
 Zwei verschlossene kasten gab er
 Ihnen, beide voll von sand,

Und dem Cid gar wohl vertrauend

Geben sie zweitausend gulden.

O notwendigkeit du schnöde!
 Wie so viel hochedle zwingst du
 Dafs, dir zu entgehn, sie üben
 Tausend schlimm getane taten!

A' dos Judíos combida,
 Y sentados á su mesa
 Con amigables caricias
 Mil florines les pidiera.

Diceles que por seguro
 Dos cofres de plata tengan,

Y que si dentro de un año
 No les paga, que la vendan,

Y cobren la logrería,
 Come concertado queda.
 Dióles dos cofres cerrados,
 Entrambos llenos de arena,

Y confiados del Cid,

Dos mil florines le prestan.

¡O necesidad infame,
 A' quantos honrados fuerzas
 A' que por salir de tí
 Hagan mil cosas mal hechas!

mais pu baiser sans frayeur la barbe
de leur père, la baisèrent cette fois
avec de charmans transports de
plaisir.

Le Cid fit venir deux Juifs
qu'il fit asseoir à sa table
avec de grandes caresses;
& il leur demanda mille pièces d'or
sur la sûreté de deux

coffres remplis
d'ustensiles d'argent,
avec cette condition qu'ils n'ouvriraient
point les deux coffres avant la ré-
volution
d'une année, terme qu'il leur offroit
pour

les vendre au cas qu'il ne se fût pas
acquitté.

Die des Vaters Bart sonst scheuten,
Ihn zu küssen, klimmen an ihn,
Küssen ihn mit Herzenslust.

Kommen liefs der Cid zwei Juden,
Neben sich an Tafel sitzen
Mit viel Ceremonien;

Will von ihnen tausend Goldstück'

Auf die Sicherheit von zweien

Großsen Kasten, angefüllt

Mit all seinem Silberwerk.

Jedoch unter der Bedingung,

Nicht vor Jahresfrist die Kasten

Zu eröffnen, und nur dann erst

Sich zu halten an den Inhalt,

Wenn er sie nicht ausgelöst.

Plus assuré par le nom du Cid
que par
le gage, les deux Circoncis lui don-
nèrent

mille pièces d'or avec confiance, & n'
emportèrent pas moins les deux coff-
res que le Cid avoit remplis de sable.

Mehr gesichert durch den edlen

Namen Cids als durch die Kasten,

Zahlten ihm die zwei Beschnittenen

Tausend Goldstück', gingen beide

Die Bedingung ein, doch nahmen

Sie mit sich die schweren Kasten,

Die der Cid (so wollt' es jetzo

Seine Noth) mit Sand gefüllt.

Infame nécessité! comment as-tu
pu mordre sur l'ame du Cid, & lui
faire employer le seul subterfuge
de sa glorieuse vie?

Le Cid n'en eut pas la moindre
honte.

Allons dit-il, Chimène; allons
faire bénir mes armes & ma
bannière.

That dem Herzen Cid's das wehe?
Nicht im Mindesten. Herzhaft that
er's,

Voll Vertrauen auf sein Glück.

Auf, Ximene! Jetzt zur Kirche!

Weihn wir jetzt zur Hülfe Gottes

Meine Waffen, mein Panier!

LXXVII.

Cid der edle Campeador,
 Welchen Gott in heil erhalte,
 Ist zur feier eines hochamts
 In San Pedro de Cardeña;
 Denn es soll der Christenritter
 Mit dem waffenschutz der kirche
 Seiner brust bewahrung schaffen,
 Wenn er siegen will im kriege.
 Donna Elvira und donna Sol,
 Sein so schönes töchterpaar,
 Kommen im geleit der mutter
 Spendend reiche opferspende.
 Als gesungen war die messe,
 Kommt der abt mit seinen mönchen
 Um die fahne einzusegnen,
 Jene mit dem roten kreuze.

Ese buen Cid Campeador,
 Que dios en salud mantenga,
 Faciendo está una vigilia
 En San Pedro de Cardeña;
 Que el caballero Cristiano
 Con las armas de la iglesia
 Debe de guarnir su pecho,
 Si quiere vencer las guerras.
 Doña Elvira y doña Sol,
 Las sus dos hijas tan bellas,
 Acompañan á su madre
 Ofreciendo rica ofrenda.
 Cantada que fué la misa,
 El abad y monges llegan
 A' bendecir el pendon,
 Aquel de la cruz hermeja.

Von den schultern fiel sein mantel
 Und er stand in neuen waffen,
 Seiner fahne zipfel fafst' er
 Und begann in solcher weise:
 Heil'ge und geweihte fahne,
 Ein Cástilier hebt empor dich,
 Schlimm verbannt von seinem könig,
 Wohl beklagt von seinem land.

Soltó el manto de los hombros,
 Y en cuerpo con armas nuevas
 Del pendon prendió los cabos
 Y desta suerte dijera:
 Pendon bendecido y santo,
 Un Castellano te lleva,
 Por su rey mal desterrado,
 Bien plañido por su tierra.

(s. 45, 1 f.)

La Messe du Cid fut chantée
par les voix des Prêtres & de
ses Guerriers. Le saint Mystère
fut salué par le redoutable son

des tambours qui paroisoient é-
branler les voûtes saintes, & frappoi-
ent d'une terreur religieuse les en-
traîlles de trois cents Héros intré-
pides qui s'en alloient contre les
Maures de Valence.

Quand la bannière fut bénie,

le Cid la prit entre ses mains
& lui dit:

Pauvre bannière

d'un pauvre Castillan
banni,

après la bénédiction du Ciel, il

ne te manque rien que l'estime
de l'Espagne; & moi je te prédis,
ajouta-t-il en la levant & la dérou-
lant en l'air d'un mouvement héroï-

46.

Laut von Priestern und von Kriegern
Ward die Messe Cids gesungen,
Und das heilige Geheimniss
Mit Trommeten laut begrüßt;
Cymbeln klangen, Pauken schallten,
Dafs die heiligen Gewölbe
Bebten; aller Krieger Herzen,
Der dreihundert Unverzagten,
Füllt ein neuer Heldenmuth
Zu dem Kampf entgegen Mauren,
Mauren in Valencia.

Als geweiht war die Fahne,

Nahm der Cid sie in die Hand.

Also sprach er:

Arme Fahne

Eines armen und verbannten
Castiljaners,

nach dem Segen,

Den auf dich der Himmel legte,
Mangelt dir nur Spaniens Achtung;
Und die sag' ich dir vorher.

Hiermit rollt er auf die Fahne,
Hebt sie schwingend in die Lüfte:

Da zu der verräter lügen	A' mentiras de traidores
Er sein ohr geneigt, gab hin er	Inclinando sus orejas
Seinen preis und meine taten,	Dió su prez y mis fazañas,
Schlimm für den und schlimm für diese!	¡Desdichado dél y dellas!
Wann die könige gefallen	Cuando los reyes se pagan
An den schmeichellügen finden,	De falsás halagüeñas,
Finden übel sich die ihren,	Mal parados van los suyos,
Fernes weh kommt ihnen nahe.	Luengo mal les viene cerca.
König Alfons, König Alfons!	Rey Alfonso, rey Alfonso,
Diese lieder der Sirenen	Esos cantos de sirena
Schläfern ein dich zum verderben,	Te adormecen por matarte,
Weh dir, wenn du nicht erwachest!	¡Ay de ti, si no recuerdas!

Du verbotst mir dein Castilien	Tu Castilla me vedaste
Dafs du ruh darinnen habest;	Por haber folgado en ella,
Denn der undankbaren schrecken	Que soy espanto de ingratos
Bin ich den sie nicht vertragen.	Y conmigo non cupieran.
Gebe Gott dafs deine zinnen,	¡Plegue á dios que non se caigan,
Ohne meinen arm, nicht fallen!	Sin mi brazo, tus almenas!
Du, der fühlet, tust mir schimpf an,	Tú que sientes, me baldonas,
Sie, nicht fühlend, klagen um mich.	Sin sentir me lloran ellas.

que de sa main, je te prédis que
tu seras plus glorieuse, & que peut-être
tu flotteras un jour sur les bannières
des Rois.

Sieg und Ruhm wird dich begleiten,
Fahne, bis vielleicht du fliegst
Neben Königes Panier.

Alfonse! Alfonse!
tu dors au chant des Syrènes;

malheur à toi, si tu ne te réveilles!
N'est-il pas vrai, Guerriers, que

nous sommes réveillés? Nous qui valons
quelque chose, nous aurions été
deshonorés parmi ceux qui ne valent
rien! Le mérite & l'estime ne sont
rien qu' à leur place.

Don Alfonso, Don Alfonso!
Unter der Sirenen Sänge
Schlummerst du; dir drohet Unglück,
Wenn du, wenn du nicht erwachst.
Krieger, sprach er, ist's nicht
also?

Wir sind aufgeweckt. Entehret
Wären wir, die etwas werth sind,
Dort, wo Keiner etwas taugt.
Achtung und Verdienst, sie haben
Nur an ihrer Stelle Werth.

Le brave Alfonse sommeille, doucement
bercé par les Syrènes. Profitons
de ce sommeil pour épouvanter les
mé-

chans, non pas à la Cour, mais aux frontières:
car il n'est rien de si épouvan-
table pour les méchans que la belle re-
nommée de ceux qu' ils haïssent.
Mille, dont le coeur est plein de
noblesse, gémissent dans le secret,
persécutés par les méchans. Heureux,

Eingewiegt von den Sirenen,
Schlummert dort der tapfre König;
Nutzen wir den tiefen Schlummer,
Die Boshaften zu erschrecken,

Nicht am Hofe, sondern fern.
Fürchterlicher ist den Bösen
Nichts als derer, die sie hassen,
Fern erworbnen, schöner Ruhm.
Tausend edle Herzen seufzen
Ingeheim, verfolgt von Bösen;
Glücklich, wenn, sie zu enthüllen

Dennoch sei durch meine treue
 Dir versprochen alles eigen,
 Das im grenzgebiet gewinnen
 Meine lanzen, meine bogen.

Denn die rache des vasallen

An dem könig scheint verrat,

Und sein unrecht zu ertragen
 Ist das zeichen edlen blutes.

Con todo, por mi lealtad
 Te prometo las tenencias,
 Que en las fronteras ganaren
 Mis lanzas y mis ballestas;

Que venganza de vasallo

Contra el rey traicion semeja,

Y el sufrir los tuertos suyos
 Es señal de sangre buena.

[Welche orte ich gewinne
 Seien Neu-Castilien.

[Zu gewinnen an den grenzen
 Irgend eine kleine festung
 Wo mein volk sich halten mag.

LXXVI. 49. Los lugares que ganare
 Serán Castilla la Nueva.]

LXXVI. 36. A 'ganar en las fronteras
 Algun pequeño castillo
 Adonde mis gentes quepan.]

quand on a comme nous une occasion
brillante de les démentir à la face
de l'Univers!

Noble bannière, flotte dans les airs
avec fierté; sers de rempart à tons
ceux que le vice opprime.

Mes amis!

la vengeance du Vassal

contre son Maître, fût-elle juste,
a toujours l'air de révolte & de trahison.
Souffrir les torts, est la
marque des âmes supérieures, quoi-
que la maxime les expose.
S'il étoit question de vengeance, on
me cacheroit en vain mes ennemis;
ils fueroient
pardelà les voûtes du Firmament,
que je les suivrais pardelà.

Voyez, Guerriers; nous sommes dans
un lieu de paix & d'amour. Ici, je
souffle en l'air & je perds la mé-

moire de mon injure; j'exhale tout
sentiment de vengeance. Si je me

suis armé, de ma seule autorité, je
proteste de n'employer mes armes
que pour l'honneur du Christianisme
& de la Couronne de Castille.

Quand j'aurai assez de force, j'irai

planter mon Camp du côté de Tolède:
& les conquêtes que j'y ferai, je
les nommerai Castille nouvelle.
En attendant, mes amis,

il nous faut
conquérir quelque petit Château
où nous puissions nous héberger.

Vor dem Angesicht des Weltalls
Sich, wie uns, der Anlaß beut.

Edle Fahne, in den Lüften
Flattre stolz, die Zuflucht Aller,
Die das Laster seufzen macht.

Nieder senkt er jetzt die Fahne:
Tapfre Krieger, meine Freunde!
Rache des Vasallen gegen
Seinen angeborenen Herrn,
Auch gerecht, erscheint sie immer
Nur als Aufruhr und Verrath.
Die Beleidigung verschmerzen
Ist das Merkmal höh'rer Seelen,
Ob sie sie gleich tief gefühlt.
Gält' es Rache, mir entflöhen
Meine Feinde nicht; ich folgte

Ihnen nach zum Firmament.

Hier, o Krieger, in des Friedens
Und der Liebe heil'ger Wohnung,
Hier blas' ich jetzt in die Lüfte
Das Gedächtniß meiner Schmach,
Jegliches Gefühl der Rache
Geb' ich athmend hin den Winden.
Einzig trag' ich meine Waffen,
Die ich für mich selbst anlegte,

Einzig trag' ich für Castilien
Sie und für die Christenheit.
Hab' ich Stärke gnug, so pflanz'
ich

Meine Fahne gen Toledo,
Und was dort ich dann erwerbe,
Heiße Neu-Castilien.

Unterdeß für jetzt, ihr Freunde,
Da uns eine Herberg fehlt,
Ist uns baldigst die Erobrung
Eines kleinen Schlosses Noth.

Diss gelübde sprach der Cid,
 Und alsbald donna Ximena
 Und das töchterpaar umarmt er,
 Stamm in tränen läßt er sie.

Esta jura dijo el Cid,
 Y luego á doña Ximena
 Y á sus dos fijas abraza,
 Mudas y en llanto las deja.

LXXV.

Es vernam Alfons der könig
 Jene liebevollen worte
 Cids bei seinem abschiednehmen
 Als zum krieg er weggezogen,
 Und er sprach zu seinen edlen:

Escuchó el rey don Alfonso
 Las palabras halagüeñas
 Del Cid en su despedida
 Cuando se partió á la guerra,
 Y dijo á sus infanzones:

Heut verlässet unsre fahnen
Der mutvollste der männer

Hoy deja nuestras banderas
 El home mas animoso

Déserte ma bannière quiconque de vous
attend autre chose que de l'hon-
neur.

Noble bannière, déploie tes plis

dans les airs ; éclatez, clairons ; roulez

vos sons profonds, tambours ; votre har-
monie ne déchire que les oreilles des
hommes faux, des foibles & des lâches.

Wer auf mehr als Ehre wartet,
Der verlasse mein Panier.

Hiemit hob er auf die Fahne :
Edle Fahne, schwinge, schwinge
Dich entfaltend durch die Lüfte !
Clarinetten und Trommeten,
Tönt ! Ihr Trommeln und ihr Pauken !
Euer Sammtgehall erschrecke
Nur die Schwachen und die Bösen
Und der falschen Heuchler Zunft !

47.

Les Rois voudroient voir les hom-
mes suffire à leur place, mais non
pas semettre au-dessus.

Ils ne cessent pas toujours d'estimer
quand ils punissent.

Comme les femmes, ils respectent
leur victime, & sont fâchés seulement
de ce qu' elle n'a pas voulu se rendre
assez méprisable pour leur plaire ;

ou, comme les Dieux ; leur tonnerre
n'épargne que les vils roseaux.

Kön'ge wollen ihre Diener
Nur an ihrem Platze sehen ;
Den Erhabenen darüber
Drücken sie,

wie Buhlerinnen
Den verächtlich-stolz behandeln,
Der sich, ihnen zu gefallen,
Nicht verächtlich machen liefs ;
Oder wie die großen Götter,
Deren hoher Zorn im Donner
Nur das Binsenrohr verschont.

Alfonse n'eut pas plutôt appris

le départ du Cid,

qu'il dît à ceux qui l'environnoient :
Aujourd'hui se retire de dessous nos
bannières

le plus fier Guerrier qui jamais

Als des Cids ruhmreichen Abzug

Don Alfonso's Ohr vernahm,

Sprach, in Mitte seines Hofes
Sprach er also: Weggewandt

Hat sich heut von unsern Fahnen
Wohl der tapferste der Ritter,

Welcher Morenblut vergiefset,
 Und ob kühnheit auch es scheine
 Mit so viel nachdruck zu reden,
 War es nicht beleidigung,
 Mocht' es auch den anschein haben.
 Denn der seele liebestriebe
 In der brust, da eingeschlossen
 Treu und liebe, geben freiheit
 Für die rede mit dem könig.
 Fernhin geht er in verbannung,
 Und ich seh', in seinem wesen,
 Ist es ein mann der hinweggeht,
 Tausend willen nimmt er mit sich.
 Und ich sorg', ein guter kriegler,
 Der sich fernt von seinem könig
 Mit verdruß von seinem hofe,

Muß sich an den fremden halten.

Denn aus einem grofsen baue
 Wenn ein stein sich losgerissen,
 Wird um dieses einen ausfall
 Bald das ganze niederstürzen.
 Nicht ist ruhe bei dem könig,
 Denn der könig kann nie ruhen
 Seiner reiche wohl ersorgend,
 Und mit fremden kriege führend.
 Wenn mit ihrem schwert die edlen
 Ziehn zum streit für ihren könig,
 Muß mit schwert und geist der könig
 Gehn zu leiden und zu kämpfen.

Großser streiter ist der Cid,

Edel, stark in hoher weise,
 Dennoch so er nicht demütig,
 Was von Gott und könig hofft er?

Que sangre de Moros riega,
 Y aunque parezca osadía
 El hablar con tantas veras,
 Non fueron atrevimientos
 Supuesto que lo asemejan.
 Los amoríos del alma
 En el pecho do se encierran
 Lealtad y amor, con su rey
 Tienen para hablar licencia.
 Alongado va al destierro,
 Y veo que en su presencia
 Es solo un home él que parte
 Y mil voluntades lleva;
 Y cuido que un buen guerrero
 Cuando de su rey se ausenta
 Reprochado de su corte

Se ha de tener á la agena.

Que de un edificio grande
 Si se le rompe una piedra,
 Por solo su desencaje
 Se suele venir á tierra.
 No hay folgarse entre los reyes,
 Que nunca los reyes fuelgan
 Cuidando el pro de sus reinos
 Y haciendo en los lueñes guerra.
 Si fidalgos con la espada
 Por su rey en lides entran,
 El rey con espada y alma
 Anda, padece y pelea.

Gran lidiador es el Cid,

Fuerte y noble in gran manera,
 Pero si non es homildoso,
 ¿De dios y del rey qué espera?

ait fait couler sang de Sarrasin.
Quoique son effrénée liberté res-
semble à l'audace,

Der je Maurisch Blut vergofs!
Schien zuweilen seine Freiheit
Schrankenlos und nah der Kühnheit,

la liberté peut-être lui étoit per-
mise avec la loyauté & l'amour qu'
on lui connoît pour ses Rois.

Ihm vielleicht war diese Freiheit
Zu erlauben; seiner Treue,
Seiner alten Liebe wegen,
Die für unser Haus er trug.

Il part: c'est pour long-temps.
Je vois

Jetzo geht er; und auf lange —

qu'il ne part qu'un homme,
& que mille coeurs s'en vont avec lui.
Je pense qu'un homme comme lui
perd peu de chose à s'éloigner d'une
Cour où il n'est rien; & que son
nom lui

Ein einfacher Mann; und tausend,
Tausend Herzen gehn mit ihm.
Ein einfacher Mann, verliert er
Mit dem Hofe, wo er nichts war,
Etwas? Einzig schon sein Name

en fait une autre où il est tout:

Macht ihm einen andern Hof,
Wo er alles ist.

c'est comme lorsqu'une pierre majeure
se décimente d'un grand édifice, elle
entraîne les meilleures pierres après
elle.

Vom Schlosse,
Wenn ein hoher Stein sich losreißt,
Folgen bald ihm andre nach.

Jamais les Rois n'ont de repos.

Könige sind nie in Ruhe.

Un Gentilhomme entre au champ & ne
s'inquiète que d'avoir une bonne épée:
il faut qu'un Roi pense à tout,
souffre tout & combatte.

Dieser will und der den Degen

Si je vous disois
que le Cid me suffisoit pour tout;
fâchés de perdre le plaisir de sa chute,

Und an Alles soll der König
Denken, prüfen, widerstehn —
Sagt' ich dem gesammten Hofe,
Dafs der Cid mir für euch Alle
Gilt, nähm' ich euch das Vergnügen
Seines Falles, und ihr nähmet
Meine Red' als Vorwurf auf;
Oder sprächet: Das sind Launen,
Launen sind's der Könige.

vous le prendriez pour un reproche,
& vous diriez: Voilà les caprices
des Rois!

Le Cid est le premier batailleur de
l'Univers; noble, grand & honorable
au plus haut point:

Summa: Cid, der erste Krieger,
Edel, auf der Ehre Gipfel,
Treu, verständig, mannhaft, klug —
Ohne Beugung vor dem Herren,
Was kann er vom Herrn erwarten?

mais sans soumission,
que doit-il attendre des Rois?

Dafs der Cid sich ferne, ziemt sich,	Convienes que el Cid se alongue
Und es heifs' in fernen landen,	Y dirán en lueñes tierras,
Alfons übt gerechtigkeit	Que Alfonso face justicia
Und nimmt keinen aus im strafen.	Y en castigó á nadie excepta.

LXXXV.

Rede bot bereits im sturmhut	Fablando estaba en celada
Jetzt der Cid seiner Ximena	El Cid con la su Ximena

Kurz zuvor eh' er dahinzog	Poco antes que se fuese
Zu den kämpfen von Valencia.	A' las lides de Valencia.
Wol wißt Ihr, señora, sprach er,	Bien sabeis, dice, señora,
Wie die neigung unsrer herzen,	Como las nuevas querencias
Wo es hängt an ihrem willen,	En fe de su voluntad
Gar ungern ein fernsein duldet;	Muy mal admiten ausencia;
Doch es geht das recht verloren	Pero piérdese el derecho
Wo gewalt dazwischen tritt,	Adonde interviene fuerza,
Denn dem könig dienen, das ist	Que el servir al rey lo es
Was das edle blut bezeichnet.	Quien noble sangre semeja.
Handelt, da ich fort muß wandeln,	Faced en la mi mudanza
Als ein so verständig weib;	Como tan sesuda fembra,
An Euch zeige sich kein wandel,	Y en vos no se vea ninguna

Oui, je persiste dans ma résolution de le châtier, afin qu'on dise chez les Etrangers, entendez bien, vous autres, enfin qu'on dise: Le Roi Alfonse n'accepte personne de sa justice & de ses châtimens.

(Décembre 1782. p. 39.)

Il est armé le Cid. Il parle à sa Chimène, en s'appuyant sur sa fiè-

re épée; Pabieça ronge son mors, en attendant son Cavalier; les bannières du Cid sont déployées au vent dans la prairie.

Il est armé le Cid. Les Maures

jurent Mahom, & ne savent ce qu'ils vont devenir; Alphonse le brave se repent de l'avoir offensé; il n'est plus temps. Le Cid est armé;

il s'en va du côté de Valence.

Pourquoi pleurez-vous, dit il à Chimène?

notre amour n'est-il pas assez fort pour supporter un moment d'absence?

Tout homme de noble sang doit au Roi ses services: les lui prête, quand il est juste; les lui donne, quand il est ingrat.

Vous avez des sens & du courage; comportez vous, en mon absence, comme la fille des Héros, comme la femme d'un Guerrier;

Also bleib' es wie es ist.
Damit auch die fremden Völker
(Hört es Alle, die umher stehn),
Damit auch die fremden Völker
Sagen, dafs König Alfonso's
Ahndung keiner seiner Diener,
Selbst der Cid auch, nicht entging.

48.

Da steht nun der Cid gerüstet!
Unwissend, was werden solle,
Schwört der Maure bei Mahoma.
Dafs er Cid beleidigt habe,
Reuet jetzt König Alfonso;
Doch der Cid, er steht in Waffen;
Es geht nach Valencia,

Da steht nun der Cid gerüstet;
Aufgestützt auf seinen Degen,
Spricht zuletzt er mit Ximenes;
Babieça beifst die Zügel,
Heifs erwartend ihren *) Reiter,
Und des Cids Paniere rauschen
In der Luft, erwartend ihn:

Warum weinet Ihr, Ximene?

Ist so schwach denn unsre Liebe,
Dafs sie nicht ertragen könne
Einige Abwesenheit?

Jeder Edle ist dem König
Dienste schuldig; dem gerechten
Leistet man sie pflichtenmäfsig,
Undankbaren schenkt man sie.

Muth und Sinn ist Euer Erbtheil,
Tochter eines Heldenstammes,
Die Gemahlin eines Kriegers,

[*] Schreib- oder Druckfehler statt „sch-
nen“. S. 67, 25 ff.]

Da Ihr kommt von edlem reis.

Pues venís de honrada cepa.

Haltet fest die kurzen stunden
Nachzusehen Euren sachen,

Ocupad las cortas horas
En catar vuestas faciencias,

Keinen augenblick seit müssig,
Denn es ist so viel als tot.

Un punto no esteis ociosa,
Pues es lo mismo que muerta.

Wahret Eure reichen kleider
Auf die zeit da heim ich kehre,

Guardad vuestros ricos paños
Para cuando yo dé vuelta,

Denn die gattenlose frau soll
Gehn in großer einfachheit.

Que la fembra sin marido
Debe andar con gran llaneza.

Gebet acht auf Eure töchter,
Wacht um sie, doch laßt nicht merken
Daß Ihr einen fehler argwohnt;
Denn sonst lehrt Ihr sie ihn kennen.

Mirad por las vuestas hijas,
Celadlas, pero no entiendan
Que algun vicio presumís
Porque fareis que lo entiendan.

Lasset nicht um einen schritt sie
Fern von Eures hauptes nähe;
Töchter ohne ihre mutter
Sind gar nah, sie zu verlieren.
Würdig seit mit Euren dienern,

No las apartéis un punto
De junto á vuesa cabeza,
Que las hijas sin su madre
Muy cerca estan de perderla.
Sed grave con los criados,

Mit den frauen voller anmut,
Mit den fremden seid scharfsichtig,
Mit den eignen leuten streng.

Agradable con las dueñas,
Con los estraños sagáz,
Y con los propios severa.

Zeiget niemals meine briefe
Einer frau, nicht der Euch nächsten,
Daß der weiseste nicht wisse
Wie ich's mit den euren halte:

Non enseñeis las mis cartas
A' la mas cercana dueña,
Porque no sepa el mas sabio
Como paso yo las vuestas:

& qu'on ne voie jamais de foiblesse en vous.

Occupez tous vos momens au soin de notre ménage; filez, brodez, chantez le soir avec vos filles, & levez-vous avec l'aurore pour tenir l'oeil sur nos domestiques.

Je vous laisse pour amusement le soin de nos poules & de la bergerie, du lin à dépouiller; en veillant; & ne soyez jamais oisive: le travail est le baume du sang, la source de la vertu.

Serrez vos habillemens les plus riches; gardez-les pour mon retour, non pour me plaire, mais pour me faire honneur. La femme, durant l'absence de son époux, doit se vêtir avec simplicité.

Loin des tisons les filles & les étoupes; tenez vos filles dans la retraite: mais ne leur faites pas entendre que vous craignez des dangers, ce seroit les en avertir.

Qu'elles ne couchent nulle part qu'à vos côtés; qu'elles ne descendent point au verger sans vous, ou du moins qu'elles soient par tout sous vos yeux:

car des filles sans leur mère, ce sont des brebis sans Berger,

Montrez de la dignité aux domestiques,

de l'affabilité à vos femmes; soyez discrète & modeste avec les étrangers, & sévère vis-à-vis de vous-même & de nos enfans.

Ne montrez point mes lettres à vos meilleures amies; mon ami le plus sûr & le plus sage ne verra jamais les vôtres: le secret

Frei von jeder Weibesschwachheit, So, Ximene, lass' ich Euch.

Jeden Augenblick des Tages Wendet wohl an, nähernd, stickend; Singt am Abend mit den Töchtern, Und, um Euer Haus zu ordnen, Stehet mit Auroren auf.

Zu Vergnügungen verlass' ich Euch die Sorge für die Heerden, Für die Wolle, für's Gefieder; Nie, Ximene, nie seyd müßig; Arbeit ist des Blutes Balsam, Arbeit ist der Tugend Quell.

Eure reiche Kleidung schließet Ein bis auf mein Wiederkommen; Nicht, darin mir zu gefallen, Sondern mir zur Ehre dann. In Abwesenheit des Mannes Kleidet einfach sich die Frau.

Junge Mädchen fern vom Feuer, Wie den Werg; doch laßt die Töchter, Wenn Gefahren Ihr entfernt, Sie nichts merken von Gefahr.

Lasset sie an Eurer Seite Schlafen, und hinaus ins Grüne, Nie ausgehen ohne Euch.

Töchter ohne ihre Mutter Sind wie Lämmer ohne Hirt.

Zeigt den Hausgenossen Würde,

Euren Frauen seyd gesprächig; Gegen Fremde *) seyd bescheiden, Gegen Euch und Eure Kinder Unnachgebend streng und vest. Keiner Freundin, auch der besten, Zeiget einen meiner Briefe, Wie ich keinem meiner Freunde Einen Euer Briefe zeige;

(*) Druckfehler: Freunde.]

Zeigt die briefe Euren töchtern,

Mostraldas á vuestras hijas,

Wenn Ihr nicht die fassung habet
Eure freude zu verbergen,

Si non tuvierdes prudencia
Para encubrir vuestro gozo

Wie wol eigen ist den frauen.

Que suele ser propio en fembras.

Wenn sie guten rat Euch geben,
Tut das was sie Euch geraten,
Und wenn schlechten rat sie geben,
Tut was besser passen mag.

Si vos aconsejaren bien
Faced lo que vos aconsejan,
Y si mal vos aconsejaren
Faced lo que mas convenga.

Zwei und zwanzig maravedis
Bleiben Euch für jeden tag:
Haltet Euch nach Eurem wesen,
Seit nicht karg mit dem verbrauch.

Veinte y dos maravedis
Para cada dia os quedan,
Tratadvos como quien sois,
Non endureis la despena.

Wenn an geld Ihr mangel habet,
Macht daß keiner es erfahre:
Schickt zu mir es zu begehren,

Si dineros vos faltaren,
Faced como no se entienda,
Enviádmelos á pedir,

Nicht verpfändet Euren schmuck:
Heischet vorschufs auf mein wort,

Non empeñeis vuestras prendas:
Buscad sobre mi palabra,

d'un époux est saint.

On ne respecte pas ceux dont on
sait toutes les affaires; la femme indis-
crète expose son époux à l'inconsi-
dération, & se fait mépriser elle-même: le respect d'autrui fait la puissance des maisons.

Si vous n'avez pas la force de cacher la joie que vous apporteront mes lettres (car les femmes ne savent pas cacher leur joie), montrez-les à vos filles, pour les accoutumer à la discrétion; elles n'oseront en manquer pour leur père.

Ne prenez conseil de personne;
pensez à celui que je vous donnerois, si j'étois présent;
& dans les choses difficiles, écrivez-moi:
ma plume ne vous manquera jamais
plus
que mon coeur & mon épée.

Je vous laisse vingt-deux maravedis par jour.

Traitez-vous selon ce que vous êtes: la vraie noblesse ne consiste ni dans l'économie ni dans la magnificence.

Si vous avez besoin d'argent, faites en sorte qu'on l'ignore; envoyez m'en demander, lorsque j'aurai pris quelque Château, & ne mettez aucun de vos atours en gage: si je ne puis, cherchez sur ma parole.

Denn das Band der Ehgenossen
Ist ein zart-vertraulich Band.

Nie erwirbt man sich Hochachtung,
Wo man Alles von sich wissen,
Alles übersehen läßt.

Die geschwätzig Gemahlin
Zieht den Mann in ihr Geschwätz,
Macht dabei sich selbst verächtlich;
Und doch ruhet auf der Achtung
Eines Hauses seine Macht.

Sollt' es Euch bisweilen Mühe
Kosten, meiner Briefe Inhalt
Zu verbergen: denn der Freude
Botschaft, sie verbirgt sich schwer:
So entdeckt es, sie zum Schweigen
Zu gewöhnen, Euren Töchtern;
Ihrem Vater zu Gefallen
Schweigen, weiß ich, sie gewiß.

Nehmet Rath von keinem Manne;
Fragt, was ich Euch rathen würde,
Wär' ich da, und folgt dem Rath.
Und in schweren Dingen — schreibt;

Nie verläßt Euch meine Feder,

Wie mein Degen und mein Herz.

Zwei und zwanzig Maravedis
Lass' ich Euch zur Tages-Ausgab';
Haltet Euch darnach; der wahre
Adel steht nicht im Ersparen,
Doch auch im Vergeuden nicht.
Seyd Ihr geldbedürftig, lasset
Keinen als nur mich es wissen;

Keinen Eurer Leute setzet
Je zum Pfande; suchet lieber
Geldessummen auf mein Wort.

Denn Ihr findet darauf manchen
Der zu Eurer not hereile,
Da ich der der andren helfe.
Hiemit, herrinn, Gott befohlen!

Que bien fallareis sobre ella
Quien á vuestra cuita corra,
Pues yo acudo á las agenaz:
Con tanto, señora, á dios,

Denn der waffenlärm ertönet.

Que el ruido de armas resuena.

Und nach inniger umarmung
Schwang er leicht sich auf Babieca.

Y tras uno estrecho abrazo
Ligero subió en Babieca.

[Denn ob ungerecht der könig,
Ziemt nicht gleiches den Vasallen.
[Und verlief's donna Ximena
Und der töchter paar in trauer.

LXXX. 19. Que aunque el rey ha
sido injusto

No lo han de ser sus vasallos.]

3. Y dejó á doña Ximena
Y á sus dos hijas llorando.]

[Dringen ein in Morenlande
Und gewinnen viele schlachten,
Unterwerfen viele burgen,
Und verpflichten könige.

27. Por tierras de Moros entran,
Muchas batallas ganando,
Rindiendo muchos castillos,
Y reyes atributando.]

LXXIX.

Auf befehl könig Alfonsos
Ist verbannt der edle Cid,
Ritter sind mit ihm gezogen,
Edelleute sie dreihundert.
Alcocers berühmte feste

Por mando del rey Alfonso
El buen Cid es desterrado,
Caballeros van con él
Trecientos, son fijosdalgo,
Ganó el buen Cid á Alcocer,

Sur ma parole, Chimène;
on sait qu'elle est aussi ferme
que le fondement des Cieux;
quand je me battrai pour les be-
soins d'autrui, vous trouverez qui
s'empressera pour les nôtres.

Adieu, ma femme; un seul baiser:
je n'en veux qu'un, pour t'en rapporter
mille, du milieu des batailles.
Adieu;
mes Guerriers, qui s'impatientent,
diroient que je fais avec vous le jeune
garçon.

Auf mein bloßes Wort, Ximene,
Dieses, wie des Himmels Veste,
Weißs man, ist vest und gewißs.
Wie ich mich für Andre schlage,
Glaubt, so werden sich auch Andre
Froh bemühen für mich und Euch.

Lebet wohl! Und Einen Kufs noch!
Einen nur; ich bringe keinen*)
Aus den Schlachten dir zurück.
Lebe wohl! meine Ximene! —
Fort! die Krieger möchten sagen,
Ich sey hier dein Bräutigam.

DER CID

zu Valencia und im Tod.

49.

*Lettre du Cid *).*

Si le Roi est injuste, le Cid ne

veut pas l'être:
il a quitté sa femme & ses deux filles
en pleurs.

Il est entré sur les Terres des Maures,
leur a gagné des batailles,
leur a forcé des Châteaux,
leur a imposé des tributs & des loix,
tant est puissante la valeur du Cid,
renommé.

Handelt ungerecht der König,

Will der Cid nicht also handeln;
Er verlief's sein Weib in Thränen
Und in Thränen seine Töchter,
Alle von ihm hoch geliebt;
Brach die Länder ein der Mauren,
Ueberwand sie in Gefechten,
Er erobert' ihre Schlösser,
Legte ihnen Zins und Pflicht auf;

Il voulut emporter le Château
d'Alcocer; il le prit

Als er Alcocer erobert,

[*) Irrtümlich statt vor 50?]

[*) Lesefehler für tausend?]

Hat der edle Cid gewonnen,
 Ihn belagern dort die Mauren
 Samt all ihren bundsgenossen.
 Nicht hinaus zum schlagen ziehn sie,
 Weil so viele sind der heiden:
 Jener edle Alvar Fañez,
 Der genannt ist von Minaya,
 Also hat er da geredet
 Zur genossenschaft des Cid:
 Freunde, wir sind ausgezogen
 Aus Leon dem königreiche
 Wo wir haben unsre güter,
 Bis hieher sind wir gekommen;
 Jezt von nöten ist die stärke
 Die so gnugsam ihr besitzet,
 Denn nicht mit den Mauren kämpfend
 Essen schlecht verdientes brot wir.
 Lasst uns gleich ausfallen auf sie
 Und voll mut sie niederschlagen;
 Denn also die ehr' erwarben
 Jene die vor uns gewesen.
 Zu ihm sprach der Cid: Minaya,
 Eure red' ist eines wackern,
 Eines edlen ritters rede,
 Der Ihr seit und hoch geehret.
 Wohl erzeigt Ihr dafs Ihr stammet
 Von geachtet edlen ahnen,
 Die die ehre nie verloren,
 Vielmehr immer sie gewonnen,
 Und nicht fürchteten zu sterben
 Noch zu leiden jede mühe,
 Weil sie die vor augen hatten
 Die zum muster Ihr Euch nemet.
 Als bald an Pedro Bermudez
 Übergab er seine fahne,
 Sprach zu ihm: Pedro Bermudez,
 Ihr seit trefflich gut und tapfer,
 Darum geb' ich Euch mein banner,
 Als dem edlen rittersmann.
 Eilet nicht mit ihm zu heftig,
 Bis Ihr seht dafs ichs befehle.
 Antwort gab Pedro Bermudez:
 Edler hoher Cid, ich schwör' Euch

Ese castillo nombrado,
 Los Moros en él lo cercan
 Con todos sus allegados.
 No salen á la batalla
 Por ser muchos los paganos:
 Aqueese buen Alvar Fañez,
 Que de Minaya es llamado,
 A' las compañías del Cid
 Ansí les está hablando:
 Amigos, salidos somos
 De Leon, ese reinado,
 Do tenemos nuestras tierras,
 Hasta aquí somos llegados;
 Menester es el esfuerzo
 De que sois tan abastados,
 Que á non lidiar con los Moros
 Comemos pan mal ganado.
 A' ellos salgamos luego,
 Firámoslos denodados,
 Que ansí ganaron la honra
 Los nuestos antepasados.
 El Cid le dice: Minaya,
 Vos fablais como esforzado
 Y como buen caballero,
 Que lo sois, y muy honrado.
 Mostrais bien que descendeis
 De buen linage estimado,
 Y que no perdieron honra,
 Antes sempre la han ganado,
 Y no temieron la muerte,
 Nin sufrir cualquier trabajo,
 Porque ella fuese adelante
 De quien vos tomáis dechado.
 Y luego á Pedro Bermudez
 La su seña le habia dado,
 Dijo: Pedro Bermudez,
 Sois muy bueno y esforzado,
 Por eso vos doy mi seña,
 Como á noble fiodalgo,
 No aguijeis con ella mucho
 Hasta ver el mi mandado.
 Respondió Pedro Bermudez:
 Yo os juro, buen Cid honrado,

& s' y fit enfermer par les Mau-
res,
de sorte qu'il n'en osoit sortir,

lorsqu' Alvar Fañez
de Minaya

lui dit:

Autant valoit nous peler la bar-
be dans nos Terres que de venir la
peler ici;

le pain que nous mangeons sans
combattre, est un pain mal gagné.
Sortons

& frappons.

Tu parles, Minaya,
comme un déterminé Guerrier.

Je te charge de ma bannière
& du succès.

Par mon divin Créateur, Cid,

Schlossen ihn die Mauren ein;

Zahlreich waren ihre Heere,
Keinen Ausfall waget' er.

Da trat zu ihm Alvar Fañez,
Der sich nannte von Minaya:

Galt es dazu unsre Mühe,
Sprach er zu den Kriegsgenossen,
Dafs wir unser Land verliefen,
Um uns hier den Bart zu kämmen?

Brod, das müfsig wir hier zehren,
Krieger, ist kein Ehrenbrod.
Auf! hinaus unter die Mauren!

Alvar Fañez von Minaya,
Sprach der Cid, du redest tapfer,
Du sprichst wie ein Ehrenmann.

Nimm die Fahne!

Und beim Schöpfer

Beim dreieinen wahren Gotte
 Und Santiago dem apostel,
 Heute pflanz' ich's an der stelle
 Wo es nimmer hingedrungen,
 Dafs es neue ehr' erwerbe,
 Oder sterb' als rittersmann.
 Und mit übermächtger stärke
 Gab die sporen er dem rosse,
 Schlug sich mitten in die Mauren,
 Mitten durch sie heil ins freie.

Also trefflich schlug der Cid sie,
 Und das feld hat er behalten.

Por dios trino verdadero
 Y el apostol Santiago
 De la poner hoy en parte
 Do jamas hubiera entrado,
 Y que ella gane mas honra,
 O morir como fidalgo.
 Y con muy crecido esfuerzo
 Dió de espuelas al caballo,
 Hirió por medio los Moros,
 Por medio de ellos fué en salvo:

El Cid tambien los firió,
 Y el campo les ha ganado.

LXXXI.

[s. unten vs. 65 f.]

• Lügenhafte feldhauptleute,
 Die aus andrer leute leben
 Schüsseln ihr nach dem geschmacke
 Mancher tauben ohren rüstet,
 Edle herrn von Villalon,
 Und ihr ritter von Valduerna,
 Gute leute von Villalva,
 Und ihr Christen von Sansueña,

Mentirosos adalides,
 Que de las vidas ajenas
 Guisais plato para el gusto
 De muchas sordas orejas:
 Fidalgos de Villalon,
 Caballeros de Valduerna,
 Homes buenos de Villalva,
 Y Cristianos de Sansueña,

Hört mich an, wenn euch gedächtniss
 Noch verblieb, denn meine klagen
 Sind die töchter eures unrechts,
 Enkelinnen eurer schuld.
Ich bin Cid der Campeador

Escuchadme, si fincáredes
 Con memoria, que mis quejas
 Son fijas de vuestro agravio,
 Y de vuesa culpa nietas.
Yo soy el Cid Campeador;

je te jure

de la porter où tu ne la porterois
pas.

Schwör' ich dir, antwortet dieser,

Wo du sie vielleicht nicht selber
Hintrügst, aus Bedenklichkeit,
Trag' ich sie.

On partit;

on gagna le champ sur les Maures,
qui avoient vécu sur la foi d'un
Traité avec Alfonse, & qui se
plaignirent,
car les vaincus
se plaignent toujours.

Der Ausfall glückte;

Alvar Fañez von Minaya
Drang fort in die Maurenländer.
Zwar beklagten sich die Mauren,
Da sie Königes Alfonsos
Schutz genössen, über Unrecht.
Aber welcher Überwundne
Klaget über Unrecht nicht?

50.

Le Roi fit écrire au Cid par
ses Ministres, qui lui demandè-
rent orgueilleusement un compte
de sa conduite.

Et voici quelle
fut la réponse du Héros aux Com-
tes de Consuegra.

Briefe liefs der König schreiben,
Stolze Briefe an den Cid,
Voll von mancherlei Verläumdung
Seiner Feinde, der Spione;
Was dem Grafen Consuegra
Cid antwortete, vernehmt.

Gentilshommes de Villalon,
Chevaliers de Valverna,
honnêtes gens de Villalda,
& bons Chrétiens de Sansueña,
maudits espions de la conduite des
autres, lisez bien.

Edle Männer von Villalon,
Tapfre Ritter von Valverna,
Guten Leute von Vilalda,
Gute Christen von Salsueña,
Böse Spürer des Betragens
Andrer, les't und leset recht!

Je m'appelle Rodrigue, ou le Cid

Don Rodrigo ist mein Name,

Wie ich ob Consuegra stehe,
 Also beug' ich mich dem könig
 Wie vor mir donna Ximena.
 Ich bin der, der meine waffen
 Ich hindurch die ganze woche
 Nicht ablege zu zwei malen
 Von dem leibe der sie trägt,
 Der ich in den wilden schlachten
 Mit der lanz' und mit der armbrust
 Unter allen bin der erste,
 Und der nicht in zelten schläft,
 Nie tu' ich den meinen unrecht,
 Ob ich's gleich zu tun vermöchte,
 Eher überlaß ich ihnen
 Alles, güter und die habe.
 Ich verwunde mit Tizona,
 Nicht verletzt' ich mit der zunge,
 Dafs ich nicht mit ihr nachahme
 Weibern die so übel reden.
 Anf der erde speis' ich, weil mir
 Die erhöhten tische fehlen,
 Und zum nachtisch dient ein sturm-
 lauf,
 Das sind früchte die mich freuen.

Que finco sobre Consuegra,
 Tan humilde al rey Alfonso
 Quanto á mí doña Ximena.
 Yo soy aquel que mis armas
 Todo la semana entera
 No se quitan dos vegadas
 Del cuerpo que las sustenta:
 Y el que en las batallas crudas
 Con mi lanza y mi ballesta
 Soy el primero de todos,
 Y que non duermo en las tiendas.
 Non fago tuerto á los míos
 Magüer facerlo pudiera;
 Antes les entrego juntos
 Los haberes y tenencias.
 Pelco con la Tizona,
 Nqn ofendo con la lengua
 Por non con ella imitar
 A' las mal fabladas fembras.
 Como en el suelo por falta
 De las levantadas mesas,
 Y por postre tengo asaltos,
 Que son frutas que me alegran.

Nicht ausgrave ich das leben
 Edler männer, edler frauen,
 Sag' nicht ob es war ein ritter,
 Ob er zoll gab oder gibt;
 Nicht verhandl' ich über tische
 Dafs ein leid ich einem tue,

Non desentierro las vidas
 De home bueno ó muger buena,
 Nin digo si fué fidalgo,
 Nin si ha pechado ó si pecha.
 Non trato sobre comida
 De facer á nadie ofensa,

Als nur ob man dem Babieca
 Gut den bauchgurt angeschnallt.

Sinon de si han apretado
 Bien las cinchas á Babieca.
 [s. oben vs. 35.]

Nicht auf meinem lager sinn' ich

Non me acuesto imaginando

Land mit lügen einzunehmen:

Con mentiras quitar tierras;

Campéador,

aussi soumis à mon Roi
que ma Chimène m' est soumise.
Je suis un homme à qui l'on ne
voit pas, deux fois dans la semaine,
quitter ses armes;

Wohl auch Cid Campeador,
So ergeben meinem König
Als mein Weib, Ximene, mir,
Leb' ich als ein schlichter Kriegermann,
Der kaum zweimal in der Woche
Ab die Kriegeswaffen legt:

qui ne dort guère que sous des tentes,
& qui ne fait tort à aucun de ses amis,
quoiqu' il le puisse;

Schlafe nirgend als im Zelte,
Thue keinem Freunde übel,
Stünd' es auch in meiner Macht.

un homme qui frappe de son épée,
& jamais de sa plume ni de sa langue;

Haue nur mit meinem Degen,
Aber nie mit Zung' und Feder;

qui mange sur la terre, faute de
table plus élevée;

Esse sitzend auf der Erde,
Weil mir eine Tafel fehlt;

qui ne laisse manger personne
avec lui, sinon les plus vaillans,
& qui s'est fait cette règle pour aiguil-
lonner tous ceux qui le servent;
un homme qui mange sans déterrer
les morts, ni remuer les vivans
pour les juger au préjudice de Dieu;

Lasse Niemand mit mir speisen
Als die Braven und die Guten,
Anzuspornen, durch die Sitte,
Meiner Freunde Heldenmuth.
Unsre Tischgespräche scharren
Nie auf die begrabnen Todten,
Greifen nie dem Urtheil Gottes
Ueber die Lebend'gen vor.
Ich, der Cid, ich spreche selten,
Kümmre wenig mich um Andre,

qui s'informe peu de ce que font
les autres,
& ne veut rien apprendre, sinon
si l'on a bridé Babieça,
afin que pour dessert
il vole à la bataille.

Frage nichts, als ob Babieça
Sey gegürtet und gezäumt,
Aufzusitzen gleich nach Tafel,
Neu zu eilen ins Gefecht.

Un homme qui, lorsqu' il se couche,
ne veille point pour rêver
à des moyens frauduleux

Lege nieder mich zum Schlafe,
Nicht zu wachen und zu sinnen,
Wie auf Wegen des Betrugcs

Gibt's das glück, gewinn' ich solches, Si acaso puedo, las gano,
Und wo nicht, so lass' ich es. Y sinon finco, sin ellas.

Und erobr' ich das castell, Y conquistando el castillo
Lass' ich auf die mauer malen Fago pintar en sus piedras
Alfonso des königs wappen Las armas del rey Alfonso
Und daneben mich demütig. Y yo humillado á par dellas.
Bin allein ich, muß ich weinen Lloro, quando estoy á solas,
Um Ximena meine gattinn, La mi consorte Ximena,

Wie ein turteltäubchen weilt sie Que finca cual tortolilla

Einsam trüb in fremdem lande. Sola y triste en tierra agena,

Denn obgleich ihr eignes land es, Que magüer es tierra suya

Hat sie ringsum viel der feinde; Tiene enemigos muy cerca,
Da sie feinde ihres gatten, Que pues lo son de su esposo,
Sicher sind sie auch die ihren. ¿Quién duda lo serán della?

Recht begehrt' ich, meine worte Pido justicia y mis voces
Denk' ich dringen bis zum himmel: Cuido fasta el cielo llegan,
Denn da es gerechte worte, Que como son voces justas
Zweif' ich nicht dafs sie's vermögen. No dudo que llegar puedan.
So zur antwort schrieb Rodrigo Aquesto escribe Rodrigo
An die grafen von Consuegra, A' los condes de Consuegra,
An die adlichen und reichen A' los fidalgos y ricos,
Ohne ehr' und ohne güter. Sin honor y sin hacienda.

XCI.

Bei der hand ergreift der Cid Por la mano prende el Cid,
Nicht mit härte noch mit zorn No con rigor ni con saña,
Martin Pelaez den jüdling Al joven Martin Pelaez
Der gefohn war aus der schlacht; Que fuyó de la batalla,
Und um besser ihn zu tadeln Y por mejor reprendelle
Ueber seine schlimme feigheit, De su cobardía mala,
Setzt an seinen tisch er ihn, Le sienta á su mesa y dice

de s' emparer de la Terre d'autrui,
& qui, quand il se lève, s'en va
gagner un Château sur l'ennemi,
s'il peut; autrement, il le laisse.

Ich erschleiche fremdes Gut.
Wach' ich auf, so geht's zu Felde
Hier — einfeindlich Schlofszunehmen,
Oder — liegen es zu lassen,
Wie das Glück will, wie es fällt.

Un homme qui, quand il est seul,
donne un soupir à sa femme,
abandonnée de lui comme un tour-
terelle,
bien seule & bien triste, sur une Terre
étran-
gère, quoiqu' elle soit bien dans sa
Terre.

Bin ich einsam, so gedenk' ich
An mein Weib, und das mit Seufzen;
Weinend mußt' ich sie verlassen,
Klagend, wie die Turteltaube;
Und wohl einsam, und wohl traurig
Lebet jetzt sie in der Fremde;
Doch sie lebet glücklich dort.

Enfin, mes brillans Seigneurs, je suis
un homme que qui que ce soit peut
interroger, & qui peut développer son
ame sans rougir & sans mentir.

Uebrigens, ihr hohen Herren,
Kann und darf der Cid antworten
Jedem, wer es sey, der fragt;
Er darf seine Seel' enthüllen
Ohne Lug und ohne Scham.

[s. oben vs. 6 f.]

La Romance de Martin Pelaez.

51.

Sans fierté, sans colère, le Cid a
tiré de la table des braves le jeune
Pelaez qui s'étoit mal montré dans la
bataille. Les fautes à l'honneur doi-
vent être reprochées en secret, si l'on
veut que le reproche corrige: il alla
s'asseoir avec lui à une table écartée,

Von der Tafel seiner Tapfern
Rief der Cid, doch unvermerket,
Einen Krieger, der im letzten
Treffen übel sich erzeigt,
Martin Pelaez; et rief ihn

Und spricht mit liebeichen worten:
 Speisen beide wir zusammen,
 Denn mir ist nicht lieb noch füglich

Con amorosas palabras:
 Yantemos en uno juntos,
 Que non ha sabor ni gana

Dafs Ihr speiset mit den grofsen
 Die gesiegt mit ihrem schwert.
 Speiset hier auf disem schemel,
 Einer hier entspricht dem andern,
 Ich, da ich nicht gut bin, wünsch' Euch
 Mir zur seir' an meinem platze.

Que yantedes con los grandes
 Que han ganado con su espada;
 Yantad en esta eseodilla,
 Que el uno al otro se llama,
 Yo por no ser bueno os quiero
 A' mi lado y á mi estancia:

Jene die mit Alvar Fañez

Los que allí con Alvar Fañez

Sitzend neben ihm dort speisen,

Con él se asentan y yantan,

Haben sich mit ihrer bravheit
 Tisch und ewg'en ruhm gewonnen.
 Mit der feinde blut ist's gut

Ganaron con sus proezas
 La mesa y perpetua fama.
 Con la sangre de enemigos

Unsre flecken auszuwaschen

Es bien lavar nuestras manchas

Die auf unsre ehre fielen,
 Wenn wir seel' und leben opfern.

Que en el honor han caido,
 Rindiendo la vida y almas.

Schmachvoll leben wartet dessen

Vergoñosa vida atiende

Der der tapferkeit ermangelt,

Aquel que valor le falta,

Ob auch wären seine güter

Magüer que haya su hacienda

Von den besten in Hispanien.
 Lafst erinnern Euch der taten
 Alter zeit die unter waffen
 Tat mein freund Pedro Bermudez,
 Und wie scharf sein degen schneidet.
 Halten wir uns solcher weise
 Dafs ein unrecht keiner tue,
 Noch die Valencianer Mauren
 Können seiner lanzen spotten.
 Tun was eines mannes pflicht ist
 Das entladet jeder schuld,

De los mejores de España.
 Miémbresevos de los fechos
 Pasados que ha fecho en armas
 Mi amigo Pedro Bermudez,
 Y cuán bien su espada talla.
 Aguisémonos de guisa
 Que ninguno tuerto faga,
 Ni los Moros Valencianos
 Puedan afrentar sus lanzas.
 Facer lo que home es tenuto
 De toda culpa descarga,

& lui tint ce discours paternel:
 Mangeons nous deux:
 ce n'est pas à nous qu'il appartient
 de manger le plat des braves
 qui l'ont conquis de leur épée.

Mangez sur cette escabelle; voici
 la mienne: je ne suis pas meilleur
 que vous, & nous serons bien en-
 semble.

Ceux que vous voyez
 avec Alvar Fañez,
 sont des démons qui ne souffrent
 point d'être assis en compagnie de
 quiconque n'a pas ménagé son hon-
 neur.

Au fond des entrailles de l'ennemi,
 c'est là, jeune homme, qu'il faut
 aller puiser le sang qui lavera notre
 honte, ou rendre nos ames à la peine,
 plutôt que de vivre & de n'oser s'as-
 seoir parmi les bons.

Une faute à l'honneur est une
 tache au plus beau front;
 & toute la richesse
 de l'Espagne n'empêcheroit pas
 celui qui la porte
 d'être éternellement misérable.

Souvenons-nous, jeune homme,
 des ex-
 ploits qu'a faits votre père,
 mon ami Pierre.
 Comme son épée tailloit avec vigueur!

Seitwärts, und sprach so ihm zu:
 Essen beide wir zusammen
 Heut an dieser sondern Tafel:
 Denn das Mahl mit jenen Tapfern,
 Die mit hohem Ruhm dort sitzen,
 Steht für heute uns nicht zu.
 Esset Ihr von Eurem Schemel,
 Ich von diesem; beide werden
 Wir hier wohl beisammen seyn.

Fort fuhr er in dem Gespräche:
 Jene, die an hoher Tafel
 Dort mit Alvar Fañez speisen,
 Sind Dämonen, leiden keinen
 Neben sich, der seine Ehre
 Nur im mindesten befleckt.

(s. u.) Ehre duldet keine Flecken,
 Jeder Fehl an ihr ist Brandmahl,
 Brandmahl auf der schönsten Stirn,
 Diesen Makel und sein Elend
 Wegzutilgen, das vermögen
 Spaniens reiche Schätze nicht.

(s. o.) Und sprach weiter: Eine
 Quelle,

Ab zu waschen solchen Flecken,
 Quellet in des Feindes Brust.
 Feindes Blut tilget die Schande
 Des Verzagten. Lieber sterben,
 Junger Mann, als scheun sich müssen,
 Und sich nicht erkühnen dürfen
 Mit den Braven umzugehn.

An die Thaten Eures Vaters,
 Meines guten Freundes Pedro,
 Pelaez, laßt uns gedenken,
 Ha, wie spaltete sein Schwert!

Weil ihm da kein fehl begegnet
Dessen was die Ehre heischt.

Porque allí no hay fallimiento
De lo que la honra encarga.

[Facer lo que home es tenudo]

Und die worte widerholet
Die ich jezt Euch sagen werde:

LXXXIX. 15. Y repetid las palabras
Que voy agora diciendo:

Eh' will den tod ich leiden unter heiden

Primero he de morir entre paganos

Als um die ehre kommen unter christen:

Que me quiten la honra entre cristianos,

Da mich also gerecht verfolgt der
himmel,

Pues que tan justo el cielo me persigue

So will ich tun was seinen grimm
mag mildern.

Yo he de hacer que su furia se mitigue.

Wol erwäget diese worte,

Ponderad estas palabras,

Schaut dafs nicht der wind sie neme.

Mirad no las lleve el viento.

[Wo habt Ihr das pferd gelassen?

29. ¿Dó dejastes el troton?

Tot habt Ihr's gelassen, denk' ich,

Cuido lo dejaste muerto,

Denn wer an sich selbst nicht denket,
Der wird schlecht an fremdes denken.
Solches sprach der edle Cid

Que quien de sí no se membra,
Mal cuidará del ageno.
Esto decia el buen Cid

Zu Martin ganz im geheimen,

A' Martin con gran secreto,

Und erhebend seine stimme
Sprach er mit der brust von stahl:

Y levantando la voz
Dijo con pecho de acero:

Eh will den tod ich leiden unter heiden

Primero he de morir entre paganos

Tâchons de nous encourager ensemble par les beaux exemples; faisons ce que tout homme est tenu de faire,

& nous reviendrons à ces vieux Diables, les prier de nous recevoir à leur table.

Répétez ces paroles
que je vais dire :

Je veux rendre mon ame sous les
pieds des chevaux payens, plutôt que les
Chrétien^s me refusent l'honneur.

Pesez bien sur ces paroles,
& que le vent ne les emporte pas
quand nous serons dans la plaine :

je vais vous donner un cheval, car je
pense que vous avez perdu le vôtre.

Qui ne songe point à soi n'a pas
souci d'autrui.

C'est ainsi que parla le Cid
à voix basse,
& se levant de table,
& tenant la main au jeune homme
il éleva sa voix
en disant, avec un coeur d'acier :
Nous voulous rendre nos ames sous les
pieds des chevaux payens, avant que les

Die Beispiele solcher Männer
Sollen uns aufmuntern, Jüngling,
Das zu thun, was jeder brave
Mann gehalten ist zu thun.
Bitten dürfen wir dann jene
Alte Teufel, daß sie wieder
Uns an ihre Tafel nehmen.
Sprecht mir, junger Mann, die Worte,
Mir mit Mund und Herzen nach :

Lieber unterm Fuß der Heiden-
rosse

Sterben und zerquetscht, zertreten
werden,
Als daß Einer der lebend'gen
Christen
Ehrlos uns vertreib' aus der Ge-
sellschaft.

Setzt Euch fest auf diese Worte,
Jüngling,
Daß, wenn wir auf jene Ebne kommen,
Sie der Wind nicht etwa Euch ent-
nehme.
Auf, zum Schwert! Eu'r Pferd habt
Ihr verloren.
Sorget nicht; ich geb' Euch gleich
ein andres.

Leise sprach er dies' und andre
Worte
Zu dem Jüngling.

Eward aufgestanden;
Da ergriff er bei der Hand ihn,
rufend,
Rufend aus mit seiner Eisenstimme;
Lieber unterm Fuß der Heiden-
rosse
Sich zertreten lassen, als bei
Christen

Als um die ehre kommen unter christen.	Que me quiten la honra entre cristianos.
Difs gesprochen schwieg der Cid,	XCI. 41. Esto dicho, el Cid callóse,
Und nachdem das mahl vollendet,	Y la comida acabada
Liefs er die trommeten blasen	Mandó tocar las trompetas
Und das volk zu waffen greifen.	Y que se pongan en armas.
Martin Pelaez beschämt	49. Corrido Martin. Pelaez
Von den worten die gefallen	De las pasadas palabras,
Tat an jenem tage taten	Fizo cosas aquel dia
Zu Cids wundern und erstaunen.	Que al Cid admiran y espantan.

XCII.

Brecht von hier auf zu den Mauren,	Partíos ende los Moros,
Schlaget auf nichts andres acht,	Non pongais mientes en al,
Sorget für die schmerzerfüllten	Cuidá de los doloridos
Und die toten legt ins grab.	Y los muertos soterrad.
Saget den betrübten männern,	Decilles á los cuitados
Den betrübten fraun erzälet,	Y á las cuitadas contad,
Unsre kunst im kriege führen	Que el saber nuevo en la guerra
Sei im frieden mildiglich.	Es humildoso en la plaz.
Setzt den sturm daran, zu machen	Poned la furia en facer
Dafs sie kommen mich zu sprechen,	Que me vengan á fablar,
Dafs aus meinem mund sie hören	Porque les diga mi boca
Was mein ganzer wille sei.	Toda la mi voluntad,
Nicht begehrt ich ihre habe	Que non quiero sus faciencias,
Noch ob ich sie ziehen kann,	Nin se las he de tirar,
Noch zu meinen nebenfrauen	Nin para mis barraganas
Will ich ihre tóchter nemen,	Sus fijas he de tomar:
<i>Denn ich brauche keine frau sonst</i>	<i>Que yo non uso mugeres</i>
<i>Als die ächte meinige,</i>	<i>Sinon la mia natural,</i>

Chrétiens nous refusent l'honneur

Leben und enteehrt seyn.

Also rief er.

Aussi-tôt il fit sonner ses clairons
& marcher contre les Maures
de Valence.

Indem tönten die Trommeten,
Clarinetten, Cymbeln klangen;
Auf, ins Feld! Es geht zum Siege,
Krieger, gen Valencia!

Pelaez, enflammé par le discours du
Cid,

Von den Reden Cids entflammet

fit ce jour-là des choses
qui épouvantèrent le Cid lui-même.

That an diesem Tage Wunder
Pelaez, vorm Auge Cids.

*La Romance des Dépêches
du Cid, très-vieille.*

52.

Puisque la bénite Vierge nous a
fait la grace de conquérir Valence,
ami Pierre, marchez
& rendez-vous parmi les Maures;

Da die Königin des Himmels,
Die gebenedeite Jungfrau,
Uns, Valencia zu erobern,
Hülfreich beigestanden hat,
Pedro, so geht zu den Mauren,

soignez tous ceux que vous verrez
souffrans,
& faites enterrer les morts.
Dites à ces infortunés,
aux hommes, aux femmes,
que nous sommes les plus orgueilleux
du monde en guerre, & les plus doux
en paix.
Déterminez-les à venir me parler,

Schafft den Leidenden Erquickung,
Und dem Todtenheer ein Grab.
Sagt den Ueberwundnen allen,
Männern und den Weibern saget,
Dafs die stolzesten im Kriege,
Wir die sanftesten im Frieden,
Menschlich und großmüthig seyn.

afin que ma bouche leur explique
mes intentions;
qu'ils ne craignent ni pour leurs
trésors

Regt sie an, zu mir zu kommen,
Dafs ich selbst mit ihnen spreche,

ni pour leurs femmes:
je n'ai point assez de coffres,
& je n'ai point de serrail;

Und für ihre Schätz' und Weiber
Bleibe keinem eine Furcht.

je ne me sers point de femme,
sinon de la mienne légitime,

Denn mir fehlen für die Schätze
Kasten, und für ihre Weiber
Fehlt ein Frauen-Harem mir.
Eine nur ist meine Gattin,
Eine, meine echte Frau.

In San Pedro de Cardeña
 Weilt die jelt auf mein geheiß.
 Und ich heiß' Euch, Alvar Fañez,
 Wenn ich Euch zu heißen habe,
 Geht zu ihr und meinen töchtern,
 Meinen töchtern noch einmal.
 Nemet dreißig marken goldes,
 Dafs die reise sie bestreiten

Nach Valencia zu kommen,
 Das zu sehn, sich dran zu freun.

Nemet gleich so viel von Silber

Für San Pedro und seinen altar,
 Und behändigt sie don Sancho
 Der sich findet dort als abt.
 Und dem edlen könig Alfons
 Meinem guten wahren herren,
 Für ihn nemt zweihundert rosse
 Wohl geschirrt nach meinem brauch.
 Und den ehrenwerten Juden

Raquel und Vidas nemt

Zweimalhundert marken goldes,
 Gleichviel silbers, und nicht mehr,
 Die sie mir zum darlehn gaben,
 Als ich fortzog zu dem kampf,
 Auf zwei kasten voller sandes
 Unterm pfande meiner wahrheit:
 Und in meinem namen bittet

Dafs sie mir verzeihen wollen,
 Denn mit leid hab' ich's getan
 Wegen meiner grofsen not.
 Achten sie gleich, dafs es sand ist

Was sich in den kasten findet,

Blieb darunter doch vergraben

Que en San Pedro de Cardeña
 Yace agora al mi mandar.
 Y mándovos yo, Alvar Fañez,
 Si he poder de vos mandar,
 Vais por ella y por mis hijas,
 Mis hijas otro que tal.
 Llevad treinta marcos de oro
 Con que se puedan guiar

Para venir á Valencia
 A' la ver y á la gozar.

Llevá otros tantos de plata

Para San Pedro y su altar,
 Y entregadlos á don Sancho
 Que ende yace por abad.
 Y al noble rey don Alfonso
 Mi buen señor natural,
 Llevá docientos caballos
 Bien guarnidos al mi usar.
 Y á los honrados Judíos

Raquel y Vidas llevá

Docientos marcos de oro,
 Tantos de plata, y no mas,
 Que me endonaron prestados,
 Cuando me partí á lidiar,
 Sobre dos cofres de arena
 Debajo de mi verdad:
 Y rogadles de mi parte

Que me quieran perdonar,
 Que con acuita lo fice
 De mi gran necesidad,
 Qde aunque cuidan que es arena

Lo que en los cofres está,

Quedó soterrado en ella

quand je le puis.

Alvar Fañez,

va la trouver, ma pauvre Chimène,
ainsi que mes chers enfans.
Emporte un peu d'or,
afin qu'elles se puissent acheter
des a-
tours pour venir à Valence
voir la belle Ville
& leur ami Rodrigue.
Emporte trente marcs d'or
que tu donneras
à l'autel de Saint Pierre,

Alvar Fañez, auf!

Zu meiner

Armen, leidenden Ximene.
Führt sie her, und meine Kinder;
Nehmt auch etwas Gold mit Euch,
Dafs sie sich das Nöth'ge kaufen

Und anständig hier erscheinen,
Diese schöne Stadt zu sehen
Und Rodrigo, ihren Freund.

Ferner dreifsig Mark an Golde
Nimm mit dir, dem heil'gen Pedro
Lege sie auf den Altar.

& deux mille pièces que tu remettras
aux honorables Juifs Israel & Ben-
jamin.

Auch zweitausend Silberstücke
Stelle den ehrhaften Juden,
Israel und Benjamin,

Dis-leur de me pardonner le seul
mensonge que j'aie fait de ma vie,

Bittend zu, mir zu verzeihen
Meine allereinz'ge Lüge,
Die ich lebenslang beging.

en leur engageant deux coffres pleins
de sable: ils ont cru que c' étoit
de
l'or, ils ne se trompoient pas; l'or

Die verpfändeten zwei Kasten,
Die verschlossen sie annahmen,
Glaubten sie voll guten Goldes,
Und sie waren voller Sand.

Dennoch war es keine Täuschung:
Denn mein Wort war in den Kasten

Meiner wahrheit gutes gold.
 Zalet ihnen ihre zinsen
 Die zu geben ich verpflichtet
 Von der zeit an da ihr geld
 Zur verfügung ich gehalten.
 Und Ihr, Martin Antolinez,
 Werdet gehn ihn zu begleiten,

El oro de mi verdad.
 Pagadles la logrería
 Que soy tenuto á les dar
 Del tiempo que su dinero
 He tenido al mi mandar.
 Y vos, Martin Antolinez,
 Le irédes á acompañar,

Und erzählt meiner Ximene
 Meiner taten gutes glück.
 Sagt dem könig don Alfonso,
 Seinen spielmann mir zu leihen,

Y las mis buenas venturas
 A' mi Ximena contad.
 Direis al rey don Alfonso
 Que me empreste su juglar,

Denn es liebt meine Ximena
 Sehr gesang und saitenspiel.
 Also hat der Cid gesprochen,
 Als bereits er eingezogen
 Siegekrönnet in Valencia,
 Da er sie erobert hat.
 Als dann für könig Alfonso
 Er ein reich geschenke rüstet
 Von gefangnen und von rossen
 Und erbeuteten reichtümern,
 Alles sendet er nach Burgos,
 Und zu Alvar Fañez, der es
 Mitnam, sprach er solcher weise,
 Daß er es dem könig sage:

Porque á mi Ximena agrada
 Mucho el tañer y el cantar.
 Aquesto dijera el Cid
 Despues que ya entrado ha
 En Valencia victorioso,
 Que conquerido la há.
 XCIII. 13. Cuando para el rey Alfonso
 Un rico presente ordena
 De cautivos y caballos,
 De despojos y riquezas,
 Todo lo despacha á Burgos
 Y á Alvar Fañez que lo lleva,
 Para que lo diga al rey
 Le dice de esta manera:

Und ich bitt' ihn mir zu senden
 Meine tóchter und Ximena,
 Dieser einsamen betrübten
 Seele reichen süßen schatz:
 Denn ist ihm nicht mein alleinsein
 Leid, so sei es doch das ihre,
 Daß sie meines ruhms sich freue
 Der den lang entfernten schmückt.
 Sehst zu, Alvar, und irrt nicht,

81. Y le suplico me envíe
 Mis fijas y mi Ximena,
 Desta alma sola afligida
 Regalada y dulce prenda:
 Que si non mi soledad,
 La suya al menos le duela,
 Porque de mi gloria goce,
 Ganada en tan larga ausencia.
 Mirad, Alvaro, no erreis,

de ma parole étoit dedans. *)

Und mein Wort ist gutes Gold.

Antolinez, accompagnez Alvar,

Antolinez, Ihr begleitet
Alvar Fañez.

vous parlez mieux que lui: vous vous
battez bien tous deux; mais sa langue
est paresseuse, la vôtre est charmante.
Vous raconterez ma bonne aventure
à ma Chimène,

Seine Zunge
Ist ein wenig träg', und Eure,
Sie gefällt im Sprechen sich.
Auf! Erzählet der Ximene
Meine Abentheuer alle,

& vous l'aidez à chanter,
car ma femme aime beaucoup
les chansons & la guitarre.

Helft ihr denn auch im Gesange:
Denn sie liebt in frohen Stunden
Die Guitarr' und den Gesang.

Vous suivrez encore Alvar à la
Cour d'Alfonse; & quand il aura reçu
le présent que je lui fais porter,

vous supplierez le Roi de m'envoyer
ma femme & mes enfans.

An den Hof des Königs ziehet
Dann auch beide mit einander;
Ueberreicht ihm die Geschenke,
Mit der ehrerbietgen Bitte,
Dafs er Gattin mir und Kinder
Gnädig lasse mit Euch ziehn.

N'oublie rien de ce que tu dois dire

Was in deiner Kriegessprache

*) Ann que es arena
Lo que en los cofres esta
Que dō soterrado en ella
El oro de mi verdad.

Denn in jedem dieser worte
 Bringt dem könig Ihr zum anschauen
 Meine unschuld, meine reinheit.
 Sagt es mit freimütigkeit.

Wol weiß ich, es wird im zirkel
 Mancher meinen sinn bemessen

Und nicht minder Euer wort.
 Sorgt daß, wie es auch verdriefse
 Wen mein wohlergehn verdriefst,
 Nichts als neid doch ihnen schaffe
 Ich und Ihr und Eure worte.
 Findet Ihr rückkehrend nicht mich
 In Valencia der geliebten,

Werdet Ihr im kampf mich finden
 Mit den Mauren von Consuegra.

Alvar Fañez kam nach Burgos,
 Bringend den ertrag dem könig
 Der gefangnen und der rosse,
 Der erbeuteten reichtümer,
 Trat ein, ihm die hand zu küssen,
 Und nachdem er's ihm verwilligt,
 Bog er erst das knie vor jenem
 Und begann dann den bericht:

Machtbegabter könig Alfons,
 Eure hoheit mög' empfangen
 Eines edeln, der verbannt ist,
 Guten willen und geschenk.
 Don Rodrigo von Bivar,
 Starke maur dich zu verteid'gen,
 Der durch neid verbannet fern ist
 Seinem haus und seinem lande,
 Wünscht daß ich mit freiem mut
Rede daß ich ihn verteid'ge,

Que en cada razon de aquestas
 Llevais delante del rey
 Mi descargo y mi limpieza:
 Decidlo con libertad,

Que bien sé que habrá en la rueda
 Quien mis pensamientos mida

Y vuesas palabras mesmas.
 Procurad que aunque les pese
 A' los que de mi bien pesa,
 No lleven mas que l'envidia
 De mi ni de vos ni dellas.
 Y si en mi Valencia amada
 No me halláreis á la vuelta,

Peleando me hallarédes
 Con los moros de Consuegra.

XCIV.

Llegó Alvar Fañez á Burgos,
 A' llevar el rey la empresa
 De cautivos y caballos,
 De despojos y riquezas.
 Entró á besarle la mano,
 Despues de darle licencia,
 Y puesto ante él de rodillas
 Este recaudo comienza.

Poderoso rey Alfonso,
 Reciba vuesa grandeza
 De un fidalgo desterrado
 La voluntad y la ofrenda.
 Don Rodrigo de Vibar,
 Fuerte muro en tu defensa,
 Por envidia desterrado
 De su casa y de su tierra,
 Pide que con libertad
 Hable puesto en su defensa,

dans ta langue guerrière, Alvar:

Du zu sagen hast, vergifs nicht,
Alvar Fañez, auch kein Wort.

peut-être feras-tu rire quelques Cé-
sars de la ruelle du Maître. Il se pour-
ra que tels autres épluchent mes pensées
& tes paroles:
fais en sorte

Wohl, dafs einem Held am Hofe,
In der Schule seines Lehnheern,
Du dabei zu lachen giebst.
Andre werden meine Plane,
So wie deine Worte, meistern
Und bspötteln.

Mach' es also,

que de leur envie il
ne leur reste que le venin dans le coeur.
Allez, amis; quand vous reviendrez,

Dafs dem Neide nichts auch bleibe,
Als das Gift in seiner Brust.
Zieht dann, meine Freunde, ziehet!

vous me trouverez mort ou vainqueur
des Maures, mes nouveaux voisins.

Wenn hieher zurück ihr kehret,
Findet ihr mich Ueberwinder
Andrer Mauren, meiner Feinde,
Oder — findet mich nicht mehr.

53.

Lorsqu' Alvar Fañez de Minaya
fut arrivé à Bourgos,

Angekommen itzt zu Burgos,

& lorsqu'il eut baisé la main d'Al-
fonse,

Küssete die Hand dem König
Alvar Fañez von Minaya,

il lui dit:

Antolinez neben ihm.

Sire,
je vous apporte les offrandes
& la soumission du Vassal superbe, & du
perfide que vous avez banni;

Unterthänige Geschenke
Ueberbring' ich, großer König,
Von dem stolzesten Vasallen,
Den Ihr aus dem Reich gebannt.

Und so will ich, nicht zu irren,
Sprechen seine eignen worte.

[Ich bin er wenn jener fern ist —
Diese kleine gabe, spricht er,
Nemet nur in dem gedanken
Dafs von Mauren sie gewonnen
Ward um edlen blutes preis,
Dafs der Cid dir in zwei jaren
Mit dem schwert mehr land gewonnen
Als dir liefs könig Fernando
Dein in ehren hoher vater.

Y así quiero por no errar,
Decir sus palabras mesmas.

v. 80. Pues yo lo soy en su ausencia.]
Dice, que este don pequeño
Tomeis solamente en cuenta,
Que es ganado de los Moros
A' precio de sangre buena,
Que con su espada en dos años
Te ha ganado el Cid mas tierras
Que te dejó el rey Fernando
Tu padre, que en gloria sea.

Er der Eures ungerechten
Tuns nicht mehr gedenket, nein,

Sendet an Euch von Valencia
Heil, mög' es Euch Gott verleihn!
Nicht genugtuung des unrechts
Nimmt er, herr, das ihm geschah,
Weil daraus hervorgegangen
Euer nutz und seine ehre.
Seinen lästerern verzeiht er,
Ob unwürdig des verzeihns sie;
Gottes heimliche gedanken
Haben ja so tiefen grund,
Dafs, woher der mensch sich denket
Dafs ihm sein verderben droht,
Kommt sein glück ihm manches mal.
Schauet denn wie tief sie sind!
Ich kann aus erfahrung reden;
Denn die gunst hab' ich empfangen
Und Ihr seit zu wicht'gem theile
Werkgerät in Gottes hand.

XCV. 9. El que de vuestos denuedos
Ya non se le acuerda, non,

Desde Valencia os envia
Salud, otórgueosla dios.
Non satisface los tuertos
Que le ficisteis, señor,
Pues dellos ha resultado
Vuestro provecho y su honor.
Sus maldicientes perdona,
Aunque indignos de perdon,
Que los divinos secretos
Tienen asáz gran fondon,
Que por donde el home cuida
Que amaga su pardicion,
Viene su pro á las vegadas:
¡Mirad pues cuán altos son!
Yo hablaré de esperiencia,
Que he recibido el favor,
Y vos sois en grave parte
El instrumento de dios.

Hier in diesem schrein von silber
Schenk' ich Euch ein reich geschenk,

En ese arqueton de plata
Vos endono un rico don,

& pour ne point me tromper dans ma
commission, permettez, Sire, que je
répète ses paroles mêmes: par-tout
où le Cid n'est pas, c'est moi qui lesuis.

Und mich selbst in dieser Sendung
Nicht zu täuschen, so erlaubet,
Dafs ich Euch die Worte sage,
Die er zu mir selbst gesagt;
Denn wo Cid nicht ist, bin ich.
Also sprach er:

Je vous envoie de Valence l'hommage
que doit tout Vassal à son Maître.

J'ai perdu la mémoire de vos ri-
guez,

Aus Valencia
Send' ich, was von dem Vasallen
Seinem Oberherrn gebührt.
Das Andenken an die Härte,
Die Ihr, König, mir erwiesen,
Längst ist es aus meiner Brust.

& je les bénis, puisqu' elles ont tourné
au profit de ma gloire & de vos
Royaumes.

Vielmehr segn' ich Alles, Alles,
Was daher zu meinem Ruhme
Und für Euer Reich entsprang.

Mon ami Fañez vous présentera
cent chevaux que j'ai fait
caparaçonner selon mon pouvoir,
cent Esclaves qui les mènent,
&, dans un coffre,

Ueberreichen wird Euch Fañez
Hundert ritterliche Pferde
Mit den Decken und Geschirr;
Hundert Sklaven, die sie führen,
Und im Kasten

Schätzt, Alfonso, es für vieles,
 Hochschätzung verdienet es.
 Fünf der kronen sind darinnen,
 Jede mit dem königsfänlein,
 Scepter fünf von purem golde
 Die fünf königen gehörten.
 Und nicht minder auch fünf schlüssel
 Die als könig Euch und herrn
 Stellt zu handen Euer diener,
 Kein verräter täte das.
 Nemt als lehenzins von ihm es,
 Und nicht achtet es für hochmut,
 Zalt er mit tribut von andern
 Königen seinem herrn die schuld.
 Und dieweil du als der herr
 Ihm wegnamest seine habe,
 Mag er wohl nun als ein armer
 Dir mit fremder habe zalen.
 Gebet nichts dem überbringer,
 Denn bezalt hab' ich ihn schon,
 Alvar Fañez von Minaya
 Ist ein werter diener mir.
 Anerkennt ihn, herr und könig,
 Und mit liebe redet mit ihm,
 Da doch ich niemals empfangen
 Solchen willkomm noch von Euch.

Denn die gute rede, herr,
 Wenig kostet sie dem könig,
 Und sie schafft vasallentreue,
 Was die furcht niemals getan.

Denn es essen furcht und liebe
 Nicht aus einer schüssel, nein,
 Der gefürchtete, wie selten
 Ward von herzen er geliebt!

Estimadlo, Alfonso, en mucho,
 Que merece estimacion.
 Cinco coronas van ende,
 Cada con su real pendon,
 Cinco cetros de oro puro
 Que de cinco reyes son,
 Cinco llaves van tambien,
 Que como á rey y señor
 Vos entrega el vuestro siervo,
 Non lo ficiera un traidor.
 XCIV. 29. Que en feudo desto lo tomes
 Y no juzgues á soberbia
 Que con parias de otros reyes
 Él pague á su rey las deudas:
 Y pues tú como señor
 Le quitaste su hacienda,
 Que bien puede como pobre
 Pagar con hacienda agena.
 XCV. 45. Non deis nada al mandadero,
 Que ya le he pagado yo,
 Que es Alvar Fañez Minaya
 Un mi sirviente de pro:
 Conocelde, señor rey,
 Y fablalde con amor,
 Ya que yo no he alcanzado
 Este agasajo de vos,

Que el buen hablar en los reyes
 Cuesta muy poco, señor,
 Y face vasallos leales,
 Lo que non face el temor.

Que non el temor y amores
 Comen en un plato, non,
 Y el temido pocas veces
 Fué amado de corazon.

trente clefs de Villes ou Châteaux
que je remets, comme un traître
que je suis, sous votre puissance.

Comme superbe, je vous paie mes
dettes, Sire, avec les biens des Rois
que j'ai vaincus;
mais vous devez permettre que, comme
un pauvre dépouillé à qui vous
n'avez rien laissé, je m'acquitte vis-
à-vis de vous aux dépens d'autrui.

Ne donnez rien à mon Messenger,
qui est un Guerrier, capable comme
moi de se payer par ses mains.

Parlez-lui seulement avec honneur;
il a mérité ce que je n'ai jamais
obtenu de vous.

Les paroles honorables coûtent peu,
Sire, & valent beaucoup aux Rois:
elles leurs valent des Sujets affecti-
onnés;

l'expérience de la fidélité du Cid,
vous apprend que leur injustice en fait
aussi.

Ne vous fiez pourtant pas sur cet-
te expérience. Il est des hommes
aussi vaillans que le Cid: mais il en
est peu dont l'ame égale le courage;
& tel qui n'auroit pas trouvé sa ré-

dreissig Schlüssel
Von den Städten und den Schlössern,
Die hiemit Euch der Verräther,
Die der Cid Euch übergiebt.

Stolz bezahl' ich meine Schulden,
König, mit den Gütern reicher
Ueberwundner Könige.
Einem Armen und Vertriebnen,
Dem Ihr nichts, o König, liefset,
Bleibt nichts übrig, als auf Kosten
Andrer Euch befriedigen.

Alvar Fañez, mein Gesandter,
Ist ein Krieger, der sich selber
Sein Gut zu erwerben weiß;
Er begehret nicht Geschenke,
Nur dafs Ihr ihm, König, zusprecht,
Wie es seiner Ehre ziemt.
Was ich nie von Euch erlangte,
Wahrlich, das verdienet er.

Ehrenworte kosten wenig,
Und sie sind so reich einträglich
Einem guten Könige;
Sie gewinnen ihm die Herzen,

Wenn bei ungerechten Worten
Sich das treuste ihm entzieht.

Dafs der Cid Euch treu blieb, König,
Traut, o trauet nicht dem Beispiel;
Viele sind vielleicht an Muthe,
Wen'ge ihm an Grossmuth gleich.

[Und wer jenen wurfspieß machte,
Macht, wenn sie ihn zalen, dreißig.

LXVIII. 27. Y el que fizo aquel venablo,
Si le pagan, fará treinta.]

[Mach aus schmeicheleien mauern, XCIV. 91. Haz de lisonjas murallas,
Sehn dann wirst du wie sie streiten. Y verás como pelean.]

Sagen werdet Ihr, ratgeber	Direis que aqueste Rodrigo
War doch immer der Rodrigo,	Siempre fué aconsejador,
Und bald wird die zeit es sagen	Y aña os dirán los tiempos:
Ob Ihr andern bessern habt,	Si teneis otro mejor.

Kaum gemeldet war die botschaft,	XCIV. 61. Apenas dió la embajada,
Als der neid sich übergofs	Cuando la envidia rebienta
Von den neiderfüllten schmeichlern	De invidiosos lisongeros
Und den zuträgern zum ohre.	Y corredores de orejas.
Es erhob ein graf sich zürnend,	Movióse un conde agraviado

Sprach zum könig: Deine hoheit	Y dijole al rey: Tu alteza
Schenke nicht den dingen glauben,	No dé crédito á estas cosas
Trug nur ist es der dich fange.	Que son engaños que ceban.
Das begehrt der Cid Rodrigo	Querrá ahora el Cid Rodrigo
Jezt mit dem was er dir darbeut,	Con esto que te presenta

Dafs hierher er morgen komme Venirse á Burgos mañana

compense à vous servir noblement,
pourroit la chercher dans une vengeance
qu'il regarderoit comme noble aussi.

Je ne veux pas dire que celui qui
forgea le poignard de Bellido peut en

forger trente pour qui les lui paiera :

mais je dis que Bellido commença par
flatter le Roi Don Sanche, de malheu-
reuse mémoire ;

& que, qui commence

à bien traiter les flatteurs, s'impose
la loi de les bien traiter toujours. Il
n'est que ceux-là qui se vengent, Sire.
En attendant, faites-vous des remparts
avec le miel de la flatterie ;
vous verrez
comme ils vous défendront.

Vous direz que de la bouche impor-
tune du Cid il ne sort que des conseils.
Si vous le dites, je crains pour vous.

Un roi se perd quelquefois par son
amour pour les conseils ; mais s'il ne
les aime pas, il est indubitablement
perdu.

Un comte
que la Romance ne nomme pas
éleva la parole, & dit :

Il est clair que
le Cid ne demanderoit pas mieux que

de rentrer demain dans Burgos

Der Cid.

Edel hielt er's, Euch zu dienen,

Andre könnten's edel halten,
Sich zu rächen für die Schmach.
Wer den Dolch Bellido reichte,
Kann ihn dreißig andern reichen,

Wenn er sie dafür bezahlt.
Fing Bellido nicht mit Schmeicheln
Seinen Trug an bei Don Sanchó,
Den sein Dolchstich endete?

Wer Einmal den Schmeichlern wohl
thut,

Leget sich die harte Noth auf,
Immer ihnen schön zu thun.
Schmeichler sind es, die sich rächen ;
Aus dem Honig ihrer Lippen
Machet Euch ein Bollwerk, König,
Und Ihr werdet es erfahren,
Wie dies Euch vertheidige.

Werdet Ihr vielleicht mir sagen :
Aus dem ungestümen Munde
Cids ergehen nichts als Lehren ;

Freilich ging wohl mancher König
Irre durch zu viele Lehren ;
Aber der war stets verloren,
Dem kein Rath gefällig war.

Spottend hob ein Graf die Stimme,

Sprach mit höhnischem Gelächter :

Klar ist's, lieber heut als morgen
Wünscht der Cid sich her nach Burgos,

Dich noch stärker zu beleid'gen.

A' confirmar tus ofensas.

Nieder zog Fañez die mütze,
Und zur faust geballt die rechte
Stammelnd in des zorns erregung
Gab dem grafen so er antwort:
Keiner rege sich noch rede;
Wer sich regen möcht', erwarte

Caló Alvar Fañez la gorra
Y empuñando en la derecha,
Tartamudo de corage
Le dió al conde esta respuesta:
Nadie se mude, ni hable,
Y el que se moviere, atienda

Dafs der Cid hier zu ihm spreche —
— Ich bin er wenn jener fern ist.
Und wenn meine arme stärke
Irgend eine schwäche böte,
Ist die grofse kraft des Cid
Mir zur hülfe von Valencia.
Ihn verraten soll kein falscher,
Nicht verraten ihn sein schmeicheln,
Denn von ihm, und mir statt seiner,
Steh' ich nicht ihm für den kopf.
Und du, könig, der das schmeicheln
Unterhält und sich zu nutz macht,
Mach aus schmeicheleien mauern:
Sehn dann wirst du wie sie streiten.
Doch verzeih dafs ich im ärger
Deiner hoheit scheu verleugne,
Gib mir wenn du kannst mir geben
Die ersehnten pfänder Cids,
Gib donna Ximena, sag' ich,
Und mit ihr die beiden töchter,
Und ich biete dir sein lösgeld
Gleich als wären sie gefangen.

Que le fabla el Cid presente,
Pues yo lo soy en su ausencia:
Y cuando en mi pobre esfuerzo
Cupiere alguna flaqueza,
La gran firmeza del Cid
Me ayuda desde Valencia.
No le venda ningun falso
Ni sus lisonjas le vendan,
Que dél y de mí, en su nombre,
No aseguro la cabeza.
Y tú, rey, que las lisonjas
Acomodas y aprovechas,
Haz de lisonjas murallas
Y verás como pelean.
Perdona que con enojo
Pierdo el respeto á tu alteza,
Y dame si me has de dar
Del Cid las queridas prendas,
A' doña Ximena digo
Y á sus dos hijas con ella,
Pues te ofrezco su rescate
Como si estuvieran presas.

Da erhob sich könig Alfons,
Heischt' und bat von Alvar Fañez,
Dafs er ruhig würd', und beide
Wollten zu Ximena gehn.

Levantóse el rey Alfonso
Y á Alvar Fañez pide y ruega
Que se sosiegue, y los dos
Vayan á ver á Ximena.

pour y prêcher à son aise.

Alvar Fañez repoussa de la main son
casque sur le derrière de sa tête,

& bégayant de colère :

Quiconque aura démangeaison de parler
ou de bouger ici,

qu'il pense que par-tout
où le Cid n'est pas, c'est moi qui le suis.

Um hier fortzupredigen.

Alvar Fañez stiefs im Zorne
Rückwärts sich den Helm,

Rief er :

Wer hier wagt zu mucken —

-

Wo der Cid nicht ist, bin ich.

(s. oben.)

Tout le monde fit silence, & le
gracieux Antolinez attendrit le Mo-
narque, au point qu'il permit à
Chimène d'aller joindre son époux
à Valence.

Alles schwieg; und Antolinez,
Er begann mit süßer Rede;
Seine sanften Worte rührten
So die Seele des Monarchen,
Dafs er Augenblicks Ximenes
Frei es stellte, zum Gemahle
Hinzuziehn, zum großen Cid.

XCVII.

Dieser hochberühmte Cid
 Dessen lob so reichen grund hat,
 Hat Valencia nun gewonnen,
 Von den Mauren es erobert.
 In der stadt ist seine gattinn
 Tochter des grafen Lozano,
 Donna Sol und donna Elvira,
 Kürzlich sind sie hergekommen
 Von San Pedro von Cardeña
 Wo sie Cid gelassen hatte.

Wie der Cid da war in freude,
 Ist die nachricht ihm gekommen,
 Miramamolin der grofse,
 Der gekrönte fürst von Tunis,
 Komme ihm die stadt zu nemen,

Mit gewalt'gem volk zu pferde,
 Fünzigtausend waren ihrer,
 Die zu fusse gar ohn' ende.
 Tapfer wie er war der Cid
 Und in waffen wohl erprobet,
 Setzt' er gut in stand die türme,
 Traf anordnung überall,
 Seinen rittern sprach er mut ein
 Wie zu tun er war gewohnt.
 Dann liefs er donna Ximena
 Einzig mit den beiden töchtern
 Auf zum höchsten turme steigen

Der im schlosse sich gefunden.
 Auf das meer hin schauten sie,
 Schauten auf der Mauren scharen,
 Sahen wie sie zelte schlugen
 Voller eil' und voller eifer.
 Um Valencia rings umher
 Grofsen lärmten sie erheben,

Mit dem wirbeln ihrer trommeln

■ sie durch alle lüfte.

Aquese famoso Cid
 Con tan gran razon loado
 Ganada tiene á Valencia,
 De Moros la ha conquistado.
 En ella está su muger
 Fija del conde Lozano,
 Doña Sol y doña Elvira,
 Poco ha que habian llegado
 De san Pedro de Cardeña
 Do el Cid les habia dejado.

Estando el Cid á placer
 Nuevas le habian llegado
 Que el gran Miramamolin,
 Rey de Túnez coronado,
 Venia á se la quitar

Con gran gente de á caballo,
 Cincuenta mil eran estos,
 Los de á pie non tienen cabo.
 El Cid como era valiente
 Y en armas tan aprobado,
 Basteci6 bien los castillos
 Y en todo puso recaudo;
 Esforzó sus caballeros
 Como lo habia acostumbrado;
 Subiera á doña Ximena
 Y á sus fijas en su cabo,
 En una torre mas alta

Que en el alcázar se ha hallado.
 Miraron contra la mar,
 Los Moros estan mirando,
 Viendo como armaban tiendas
 A' gran prisa y gran cuidado.
 Al rededor de Valencia
 Grandes alaridos dand6,

Ta6iendo sus atambores

Los aires van penetrando.

Angekommen in Valencia,
 Angelangt nach langer Trennung
 In der schönen Stadt, gewonnen
 Durch die Tapferkeit des Cid,
 Lebten jezt Donna Ximena,

Sie die Mutter, und die Töchter,

Mit dem Cid, der hoch sie liebte,
 In Verehrung, Freud' und Glück.
 Als schnell eine Botschaft ankam:
 Miramamolin, der Grofse,

Nahe sich mit mächt'gen Heeren;
 Funzigtausend Mann auf Rossen,
 Die zu Fufse nicht zu zählen;
 Ihm Valencia zu entreifsen
 Nah' er mächtig sich dem Cid.

Wohlerfahren in den Waffen,
 Rüstet dieser stracks die Vesten
 Aus mit Vorrath und mit Volk;
 Muntert' auf dann seine Ritter
 Freudig, auf gewohnte Weise,
 Führte dann Donna Ximena,
 Sie und seine beiden Töchter,

Auf des Schlosses höchsten Thurm.

Allda sahen sie zum weiten
 Meer hinaus, die Mauren kommen,
 Sahn mit grofser Eil' und Sorgfalt
 Sie aufschlagen ihre Zelte

Unter Kriegsgeschrei und Trommeln,
 Kriegsgeschrei und Paukenhall.

Donna Ximena und ihre t chter
 Hatte gro ser schreck ergriffen,
 Weil sie nie gesehen hatten

So viel volk auf einem felde;
 Sie ermutigte der Cid,
 Da er sprach auf solche weise:
 Fürchtet nichts, donna Ximena

Und ihr vielgeliebten t chter;
 So lang ich am leben bin,
 Habt vor keinem dinge sorge;
 Die ihr hier erschaut die Mauren
 Werden hier geschlagen bleiben,
 Und mit ihrer gro sen habe
 Werd' ich, t chter, euch ausstatten;
 Denn je mehr es sind der Mauren,
 Werden mehr sie beute lassen,
 Und die h rner die sie führen
 Und vor euch geblasen haben,
 Werden dienen für die kirche
 Dieses volkes von Valencia.

Als er sah jezt dafs die Mauren
 Durch die g rten eingedrungen,
 Dafs zerstreut sie alle kommen
 Ohne ordnung, schlecht gerichtet,
 Zu don Alvar Salvadores
 Sprach er: Waffnet alsobald Euch,
 Nehmt mit Euch dreihundert mann,
 Wolger stete zu pferde,
 Und mit ihnen einen ausfall

Tut auf diese heidenhunde,
 Dafs Ximena und ihre t chter
 Sehen wie Ihr tapfer seit.
 Der bat alsbald es vollzogen
 Wie der Cid es ihm befohlen,
 J hlings stürmt' er in die Mauren,
 Warf hinaus sie aus den g rten:
 Schlagend drangen in das volk sie,
 Schlagend drangen sie und tötend
 Bis hinein in die gezelte

Do a Ximena y sus fijas
 Gran pavor habian cobrado,
 Porque jamas habian visto

Tantas gentes en un campo,
 Esforz balas el Cid
 De aquesta sorte fablando:
 No temais, doña Ximena

Y fijas que tanto amo:
 Mientras que yo fuere vivo
 De nada tengais cuidado,
 Que los Moros que aquí vedes
 Vencidos habrán quedado,
 Y con el su gran haber,
 Fijas, os habrá casado,
 Que cuantos mas son les Moros
 Mas ganancia habrán dejado,
 Y las bocinas que traen
 Y ante vos se habian tocado,
 Servirán para la iglesia
 Deste pueblo Valenciano.

Viendo entonces que los Moros
 Por las huertas han entrado,
 Derramados vienen todos
 Sin orden y   mal recaudo,
 A' don Alvar Salvadores
 Le dijo: Sed luego armado,
 Tomareis docientos homes
 De   caballo aderezados
 Y haced una espolonada

Contra los perros paganos,
 Porque Ximena y sus fijas
 Vean que sois esforzado.
 El cual luego lo cumpliera
 Como el Cid lo habia mandado:
 Di  de tropel en los Moros,
 De las huertas los ha echado:
 Firiendo iban en ellos,
 Firiendo van y matando
 Fasta dentro de las tiendas

Die die Mauren sich gerüstet.

Von da kehrten um sie alle,
Schlugen tot zweihundert Mauren:
Salvadores blieb gefangen,

Weil er vor den andern stürmend

In die Mauren so geraten

Dafs sie ihn gefangen namen:
Andren tags der Cid ihn holte,
Da er völlig sie zerstreute.

Que los Moros han armado.

De allí se tomaron todos,
Docientes Moros matando:
Preso queda Salvadores,

Que por ser aventajado

Se metió tanto en los Moros

Que lo habian cautivado:
Sacóle el Cid otro día
Que los ha desbaratado.

XCVIII.

Jetzt ausführet aus Valencia

Cid der edle Castilianer

Seine völker wohlgeordnet,

Die zu fufs und die zu rosse.
Seine fahne schwingt entfaltet
Bermudez der starke held,
Durch Culebras pforte ziehen
Alle sie hinaus zur walstatt,
Erzbischof Hieronymus
Geht vor ihnen wohlbewaffnet,
Gegen diesen Maurenkönig
Miramamolin mit namen,
Welcher gegen Cid gekommen,
Ihm zu nemen die erobrung.
Fünzigtausend reiter zogen
Unter dem befehl des Mauren;
Auf einander trafen beide
Scharen scharf zur schlacht geordnet.
Da so viel der Mauren waren
Und der Christen nur so wenig,
Brachten schweren stand sie ihnen:
Doch da traf der edle Cid ein
Angetan mit guten waffen
Und auf Babieca reitend,

Ya se salen de Valencia

Con el buen Cid Castellano.

Sus gentes bien ordenadas

Las de á pie y las de á caballo.
Su seña lleva tendida
Bermudez el esforzado,
Por la puerta de Culebra
Salian todos al campo,
Don Gerónimo arzobispo
Delante va bien armado
Para contra ese rey Moro
Miramamolin llamado,
Que venia contra el Cid
A' le quitar lo ganado.
Cincuenta mil caballeros
Trae el Moro á su mandado;
Las haces muy ordenadas
Ambas se habian juntado,
Como los Moros son muchos
Y tan pocos los Cristianos,
Tiénenlos en grande aprieto:
Mas el buen Cid ha llegado
Armado de buenas armas
Y en Babieca cabalgado,

Wer nicht fliehen konnte, blieb;
Doch hier wandten sie sich alle,

Und weil Alvar Salvadores

Vorwärts sich zu weit gewagt,

Fiel er in die Hand der Mauren,

Bis ihn Tags darauf mit reichem
Ruhm befreiete der Cid.

55.

Wohlgeordnet seine Völker,

Die zu Fuß und die zu Rosse,

Zog der Cid jetzt aus Valencia;

Aus dem Thor der Wasserschlange
Zogen sie hinaus ins Feld.

Seine Fahne trug Bermudes,
Hieronymus der Bischof
Zog in Rüstung mit dem Heer,
Gegen den Barbarenkönig,
Miramamolin genannt,
Der dem Cid die schöne Beute,
Sein erworbenes Reich Valencia,
Mit wohl funfzigtausend Reitern
Trotzig abzunehmen kam.

Als einander gegenüber
Mauren nun und Christen standen,
So viel Mauren, Christen wenig,
War Alles in Furcht und Angst;

Bis auf seinem Roß Babieça
Cid erschien, in reichen Waffen,

Und er rief mit lauter stimme:
 Gott mit uns und Santiago!
 Schlagend dringen in die Mauren,
 Schlagend sie und tötend ein.
 Grofse fördrung war dem Cid es
 Dafs er sich so wohlberitten
 Fand auf seinem pferd Babieca,
 Und den arm hebt er, gebadet
 Von dem blut der Maurenkrieger,
 Bis zum ellenbogen blutig:
 Einmal nur schlägt er den Mauren
 Der es wagt ihn zu erwarten.
 Endlich sind geflohn die Mauren
 Und gewichen aus dem felde;
 Doch indem er sie verfolgte,
 Traf er auf den Maurenkönig:
 Dreimal hat er ihn geschlagen,
 Doch der Maur' ist wohlbewaffnet,
 Und das pferd des edlen Cid
 Hat weithin ihn überholt,
 Und als er zurück sich wandte,
 Hatte der viel land gewonnen,
 Nicht mehr konnt' er ihn erreichen,
 In ein schlofs ist er entkommen.

Von dem volk das ihm gefolgt war
 Sind ihm einzig überblieben
 Tausend und fünfhundert, mehr
 nicht,
 Alle sonst tot und gefangen.
 Grofses gut gewann der Cid,
 Goldes silbers und von rossen
 Und ein zelt das allerreichste
 Das die Christenheit gesehen;
 Und don Alvar Salvadores

Hat er in dem zelt getroffen,
 Dafs der Cid sich hoch erfreute.
 Und umkehrt' er nach Valencia,
 Und Ximena mit den töchtern

Hatten grofse freud' empfangen.

A' grandes voces diciendo:
 Dios ayuda y Santiago!
 Firiendo van en los Moros,
 Firiendo van y matando.
 Grande favor habia el Cid
 Verse bien encabalgado
 En su caballo Babieca,
 Y el brazo lleva bañado
 De la sangre de los Moros
 Hasta el codo ensangrentado,
 Non fiere mas de una vez
 Al Moro que osa aguardallo.
 Fuido han en fin los Moros
 Y el campo les han dejado;
 Mas yendo en su seguimiento
 Con el rey Moro habia dado:
 Tres veces ya lo ha ferido,
 Mas el Moro es bien armado,
 Y el caballo del buen Cid
 Mucho adelante ha pasado,
 Y cuando tornara al Moro,
 Mucha tierra le ha cobrado,
 Non lo pudiera alcanzar,
 En un castillo se ha entrado.

De las gentes que traía
 Solamente habian quedado
 No mas de mil y quinientos,

Los mas muerto y cautivado.
 Gran haber hubiera el Cid;
 De oro y plata y de caballos,
 Y una tienda la mas rica
 Que se verá en los Cristianos.
 Y á don Alvar Salvadores

En la tienda lo ha encontrado;
 De lo qual se alegró el Cid
 Y á Valencia se ha tornado,
 Y Ximena con sus fijas

Gran placer habian tomado.

CXXXVII.

Rodrigo Diaz von Bivar
Der Castilier Cid genennet,
Seit Valencia er gewonnen
Als ein wohl kriegführender,

Lebte dort er in vergnügen,
So gefürchtet wie geehrt,
In gesellschaft bei ihm waren
Sein so sehr geliebtes weib
Ximena Gomez mit namen,
Tochter sie von graf Lozano
Der don Gomez von Gormaz
War von jedermann genannt,
Nebst den beiden töchtern, jungfrau
Beide sich an schönheit gleich.
Reichen dank erzeugte Gott er
Und Santiago dem apostel,
Weil sie so ihm gunst erwiesen
Und ihn an der hand gehalten,
Dafs er siegt' in so viel schlachten
Und so heil daraus hervorgieng,
Abgewann so viel den Mauren
Als noch keiner je gewann.
Solche zeitung in Castilien
Hat sich weit umher verkündet.

Beide grafen Carrion
Trafen unter sich abrede
Zu ersuchen könig Alfons,
Sohn des königs don Fernando,
Dafs dem könig es gefalle
Botschaft an den Cid zu senden,
Sich für diese beiden brüder
Seine töchter zu erbitten,
Dafs sie ihnen sich vermählten,
Denn sie sind von hohem stande,
Von den edlen in dem lande
Und auch von den bestgestellten
Gut gefunden hat der könig
Das erbetne zu erfüllen,
Boten schickt' er hin zum Cid,
Durch sie seinen auftrag sendend,

Rodrigo Diaz de Vivar
Nombrado el Cid Castellano
Despues que ganó á Valencia
Como bueno guerreando,

Vivia á placer en ella
Siendo temido y honrado,
Teniendo en su compañía
Su muger que tanto ha amado
Llamada Ximena Gomez
Hija del conde Lozano
Que don Gomez de Gormáz
Por todos era llamado,
Con sus dos hijas doncellas
Hermosas en igual grado.
Daba á dios crecidas gracias
Y al apóstol Santiago
Porque lo ha favorecido
Y tenido de su mano
En vencer tantas batallas
Y en salir dellas tan salvo,
Ganando tanto á los Moros
Cuanto ninguno ha ganado.
Estas nuevas en Castilla,
Mucho se han publicado.

Los condes de Carrion
Ambos tienen acordado
De pedirle al rey Alfonso,
Hijo del rey don Fernando,
Qu' el rey hubiese por bien
Al Cid enviar mandado
Pidiéndole sus dos hijas
Para estos dos hermanos,
Que se casarán con ellas,
Porque son de alto estado,
De los buenos de la tierra,
Y aun de los mas mejorados.
Por bien ha tenido el rey
De hacer lo suplicado:
Mensageros hizo al Cid
Con quien envió su recado:

56.

(s. unten.)

Dankend Gott und San-Jago
 Für den Schutz den sie ihm schenkten,
 Für die Kraft die sie ihm liehen,
 Auszufechten solche Schlachten,
 Zu bezwingen so viel Mauren,
 Zu gewinnen Städt' und Vesten,

Wie kein Andrer sie gewann;
 (Denn Gott und der Erz-Apostel
 Hielten ob ihm ihre Hand!)

(s. ob.) Lebte Cid jetzt, hochgefürchtet,
 Hochgefürchtet und verehrt,
 In Valencia mit Ximenes
 Und mit seinen beiden Töchtern,
 Donna Sol und Donna Elvira,
 Die er über Alles liebt.

Rings um in Castiljen gingen
 Von ihm Wunder-Neuigkeiten,
 Also daßs zwei junge Grafen,
 Reiche Grafen Carrion,

Vor den König Don Alfonso

Bittend traten, daßs er beide

(Brüder waren sie) vermähle
 Mit den edlen Töchtern Cids.

Don Alfonso, kein Bedenken
 Findend an der reichen Heirath,

Er ersucht' ihn, in Requena
 Möchten sie zusammenkommen.
 Als der Cid gesehn die schreiben,
 Hat er wohl sich zugestuet,
 An dem tage den der könig
 Angab, kam er nach Requena.
 Als den edlen Cid der könig
 Sah, hat er ihn gleich umarmt.
 Und der könig fragt Rodrigo
 Nach den kriegten die er führte:
 Dafs gab er ihm reiche kunde
 Als sein hochgehaltner lehnsman.
 Sprach der könig: Edler Cid,
 Sicher, mich erfreuten höchlich
 Eure grofsen siegesthaten
 Und das gut das Ihr gewonnen;
 Und zu sehen dafs Ihr alt seit
 Hat verwundrung mir erweckt.
 Edler könig, war Cids antwort,
 Das bewirkten all die mühen,
 Die mir schufen so viel kriege,
 Und die kämpfe die ich ausfocht,
 Dafs ein tag mir nie gekommen
 Den ich ruhe nennen konnte.
 Ich gewann, o herr, Valencia
 Wo ich grofses gut besitze:
 Eur ist alles, edler könig,
 Alles steht zu Eurem dienste. —
 Gott erhalt' es Euch, mein Cid,

Da so wohl es ist erworben.
 Höchlich mag es mich erfreuen
 Dafs die könige von ehmalen
 Nie gehabt in ihren zeiten
 Solchen lehnsman, so geehret,
 Keinen von person so tapfer
 Noch so reich vom glück gesegnet.
 Was ich jezt von Euch begehre,
 Werde, Cid, durch mich Euch kund.

Von Carrion die grafen beide
 Sind mich bittend angegungen

Rogábale que en Requena
 Ambos se hayan juntado.
 El Cid que vido las cartas
 Hase bien aparejado
 Y el dia que mandó el rey
 A' Requena habia llegado.
 El rey que vido al buen Cid
 Luego lo habia abrazado.
 Preguntó el rey á Rodrigo
 De las guerras en que ha andado:
 Dióle dellas larga cuenta
 Como su vasallo honrado.
 El rey le dijo: Buen Cid,
 Mucho por cierto he holgado
 De vuestras grandes victorias
 Y haberes que habeis ganado,
 Y de veros que estais viejo
 Me hago maravillado.
 Buen rey, respondiera el Cid,
 Los trabajos lo han causado
 Que me han dado tantas guerras
 Y las lides en que he andado,
 Que un dia no he yo tenido
 Que pueda llamar descanso.
 Gané, buen rey, á Valentia
 Donde hobe muy gran algo:
 Todo es vuestro, buen señor,
 Todo está á vuestro mandado.
 Dios os lo guarde, buen Cid,

Pues tan bien fuera ganado.
 Muy bien me puedo alabar
 Que los reyes que han pasado
 No han tenido en los sus tiempos
 Tal vasallo y tan honrado,
 Valiente por su persona,
 Ni tan bien afortunado.
 Lo que agora os quiero, Cid,
 Por mi vos será contado.

Los condes de Carrion
 Ambos me han suplicado

Lud den Cid, ihn in Requenna
Zu besuchen,

sprach mit ihm
Viel von seinen Wunderthaten,
Von den Schlachten, von den Siegen;
Rechenschaft gab ihm der Cid.

Aber Ihr seid alt geworden,
Guter Cid, sprach Don Alfonso.
Großer König, sprach der Feldherr,
So viel Sorg' und Kriegesarbeit
Macht schon alt;

kaum hatt' ich Ruhe,
Kaum Erholung Einen Tag.
Alles indeß überstanden,
Ist Valencia Euch gewonnen,
Voll Vergnügen, voll von Gütern,
König, Euer Eigenthum.

Guter Cid, genießt das Eure,
Sprach Alfonso;

mir genüget
Eurer Thaten Ruhm, die Ehre
Eines Feldherrn und Vasallen,
Wie kein Christenreich ihn hat.

Gerne wünscht' ich Euren Töchtern
Standesmäßsige Gemahle;
Und da haben sich zwei Grafen,
Reiche Grafen Carrion,

Dafs Ihr ihnen geben wollet
 Donna Sol und donna Elvira
 Sich mit ihnen zu vermählen
 Als so hohen mannes töchtern.
 Weigert, Cid, nicht meine bitte,
 Da Ihr seht dafs ich sie freie;
 Würden übel sie vermählet,

Werd' ich mich für schuldig halten.
 Herr, erwiderte der Cid,
 Zu befehl Euch stehen sie,

Über sie und mich verfügen
 Mögt Ihr ganz nach Eurem willen:
 Ihr vermählt sie, edler herr,
 So wie Ihr's gedacht Euch habet,
 Und ich bin defs wohl zufrieden,
 Froh, und mir ist gnug getan.
 Vielen dank zollt ihm der könig,
 Und die grafen sind gekommen,
 Und sie küssen Cid die hände
 Dafs er ihnen das gewährte.
 Nach Castilien kehrt der könig
 Und der Cid nach seinem eigen,
 Nach Valencia der berühmten
 Die er abgewann den Mauren.

Mit sich nam er beide grafen
 Und den der sie auferzogen,
 Um zu feiern die vermählung
 Die des edlen königs werk war.
 Gehend ihre tagereisen
 Langten an sie in Valencia,
 Und donna Ximena Gomez
 Hat gar grofse freud' empfunden,
 Und die beiden töchter haben
 Grofse freud' am edlen Cid.
 Dieser edle Alvar Fañez
 Hat die jungfrau übergeben

Que á doña Sol y á Elvira
 Se las entregueis de grado
 Para que casen con ellas
 Por ser hijas de hombre honrado.
 No rehuséis, Cid, mi ruego,
 Pues que veis que yo las caso,
 Que si mal casadas fueren,

Yo me terné por colpado.
 El Cid respondió: Señor,
 Ellas son so el vuestro mando,

Dellas y de mí podreis
 Hacer muy bien vuestro grado.
 Vos, buen señor, las caseis
 Como lo habeis razonado,
 Y dello son muy contento,
 Alegre soy y pagado.
 Mucho el rey se lo agradece,
 Y los condes han llegado,
 Besan las manos al Cid
 Por esto que ha otorgado.
 El rey se vuelve á Castilla,
 El Cid se tornó á su estado,
 A' la muy noble Valencia
 Que á Moros hobo ganado.

Los condes llevó consigo
 Y al que los habia criado
 Para celebrar las bodas
 Qu' el buen rey ha concertado.
 Andando por sus jornadas
 A' Valencia habian llegado,
 Y doña Ximena Gomez
 Muy gran placer ha cobrado,
 Y gran placer ambas hijas
 Con el buen Cid han tomado.
 Aquesen buen Alvar Fañez
 Las doncellas ha entregado

Brüder, sie von mir erbeten;

Uebel wäre nicht die Heirath,

Und ich steh' für die Gefahr.

Sprach der Cid: Sie sind die Euren,
Guter König, und Ximenens
Wille ist gewiß der meine;
Die ich über Alles liebe,
Meine Töchter schenk' ich Euch.

Traten zu ihm beide Grafen,
Küsseten dem Cid die Hände;

Nach Castiljen zog der König,
Nach Valencia zog der Cid.

57.

Mit ihm zogen beide Grafen,
Ihm zu seinen Schwiegersöhnen,
Seinen Töchtern zu Gemahlen
Von dem Könige geschenkt;

Hoch erfreuet war Ximene,

Hoch erfreuet beide Töchter;

Alvar Fañez übergab sie

An die beiden grafenbrüder,
 Wie der könig ihn beauftragt.
 Erzbischof Hieronymus
 Hat die trauung gleich vollzogen.
 Als die heirat nun vollzogen,
 Wurden feste zugerüstet,
 Lanzenstechen und turniere,
 So die Mauren wie die Christen
 Alle waren sie in freuden
 Auf den allerhöchsten grad.
 Das geschick, das voller tücke,
 Läfst kein ding in seinem stand.
 Cid hält einen grofsen löwen,

Mächtig grofs und wilden mutes,
 Und als schlief der gute Cid,
 War der löwe losgekommen,

Durch unachtsamkeit des wächters,
 Nicht dafs man ihm's aufgetragen.
 Mit gewaltig grofsen toben
 Drang das tier ein wo der Cid war
 Und wo auch die beiden grafen

Waren und im brete spielten:

Als den löwen sie erblickten,
 Namen eilig sie die flucht.
 Auf den lärm und das rufen
 Ist der gute Cid erwacht,
 Denn vorher hatt' er geschlafen
 Hingestreckt auf seine bank.

Als den löwen er gesehen,
 Rief er ihm mit lauter stimme,

Da erkannte ihn der löwe,
 Kehrt hin wo er zuvor war.
 Doch die grafen fanden beide

A' los dos hermanos condes
 Como el rey se lo ha mandado.
 Don Hierónimo arzobispo
 Luego los ha desposado.
 Fechos ya los casamientos
 Fiestas se habian ordenado
 De justas y de torneos:
 Los Moros con los Cristianos
 Todos estan con placer
 En muy sublimado grado.
 La fortuna que es aviesa
 No deja cosa en su estado:
 El Cid tiene un gran león,

Muy grande es y denodado,
 Y estando el buen Cid durmiendo
 El león se habia soltado,

Por descuido de su guarda
 Y no por sérle mandado.
 El león con muy gran furia
 Donde está el Cid habia entrado
 Y donde estaban los condes

Ambos las tablas jugando:

Como viéron al león
 A' huir habian echado.
 Al ruido de las voces
 El buen Cid ha recordado,
 Antes estaba durmiendo
 Echado sobre el su escaño,

Visto por él el león
 Una gran voz le habia dado,

El león lo conoció,
 Donde estaba se ha tornado:
 Los condes quedan corridos

Den Gemahlen,

und der gute
Erzbischof verlobte sie.

Feste werden angeordnet,
Ritterkämpfe, Prachtturniere,
Mohren, Christen, Alle freuen
Auf das Fest sich, auf die Spiele;

Ach, ein böser Unfall störte
Alle Freuden, alle Lust.

Hört! Ein ungeheurer Löwe
Den der Cid an seinem Hofe
Längst schon hielt,

entkam dem Wächter,

Und, als wär' er angewiesen,

Lief er auf die beiden Grafen,
(Eben schlummerte der Cid)
Warf die Tafel um
und brüllte
Schrecklich.

Sein Geschrei erweckte
Schnell den Schlummernden;

er sprang
Auf den *) Stuhl,

erhob die Stimme,
Und der Löwe, der ihn ansah,
Der die Eisenstimme kannte,
Wandte sich und gieng zurück.
Blafs von Todesfurcht und Schrecken

[*) vom?]

Sich beschämt und schwer beleidigt, Y ambos muy afrentados

Glaubend dafs der Cid bereitet
Hätte was erzählt hier worden,
Und mit bösllichsten gedanken
Murrten sie vom edlen Cid.
Beide sprachen im geheimen,

Creyendo qu' el Cid hubiese
Hecho lo que es ya contado,
Y con muy mal pensamiento
Del buen Cid han murmurado.
Hablan los dos en secreto,

Sprachen auch mit ihrem oheim,

Con su tio habian hablado,

Dafs vom Cid sie abschied nămen
Nach Castilien auf ihr erbgut,
Und mitnămen ihre frauen
Die man ihnen angetraut,
Und weil nicht sie an dem vater
Könnten für den schimpf sich rächen,
An den töchtern rache nămen
Und sich wohl befriedigt fänden.

Que se despidan del Cid
Para Castilla su estado,
Y que lleven sus mugeres
Con quien se habian desposado,
Y pues no pueden del padre
De la afreata ser vengados,
Se venguen en sus dos hijas
Y quedarán bien pagados.

Mit so bösllichem entschlusse
Sprachen so zum edlen Cid sie:
Herr, erlaubet uns zu scheiden,
Denn wir haben uns entschlossen
Nach Castilien heimzukehren
Um zu sein in unsrer grafenschaft
Mit den beiden unsern frauen:

Con aqueste mal acuerdo
Al buen Cid así han hablado:
Licencia nos dad, señor,
Que tenemos acordado
De nos volver á Castilla
A' estar en nuestro condado
Con ambas nuestras mugeres:

Unser vater hat's befohlen.
Ihnen gab der Cid den urlaub,
Ob er gleich besorgnifs hatte,
Diese seine schwiegersöhne
Möchten sich beredet haben
Ihm zu töten seine töchter
Oder sonst ihn schwer zu kränken,
Denn er achtet sie für menschen
Ohne redliche gesinnung.

Nuestro padre lo ha mandado.
El Cid les dió la licencia,
Aunque se hubo recelado
De que estos dos yernos suyos
No hubiesen concertado
De matarle sus dos hijas
Y otro gran desaguisado,
Porque los tiene por hombres
No bien acondicionados;

[Einer meile wegestrecke
Geht der Cid sie zu begleiten.

CIX. 23. Por espacio de una legua
El Cid los va acompañando.]

Schleichen jetzt die Grafen seit-
wärts,
Während, dafs zu ihrem Schimpfe
Dieser Scherz bereitet sei:

Darin stärket sie ihr Oheim,
Der zur Heirath sie begleitet;
Und so werden Eins sie Alle,
Abschied schnell vom Cid zu nehmen,

Wegzuziehn mit ihren Weibern,

Und zu rächen an den Töchtern,

Was am Vater sie nicht könnten —

O des schändlichen Beginns!
O des bübischen Verraths!
Ehrerbietig treten beide
Vor den Cid, Abschied zu nehmen,

Heimzuziehn mit ihren Bräuten
Und die Hochzeit dort zu feiern,
Also wünschte es ihr Vater.

Cid, befremdet und betroffen,
Hielt in seinem großen Herzen
Beide — nicht für niederträchtig,
Nur für launig und unhöflich;

Doch der Mutter Herz wehklaget,
Und es schlägt das Herz der Töchter
Unter Seufzern, unter Thränen
Scheidend;

Cid begleitet sie.

Jetzt mit ihren frauen die grafen
Sind gezogen ihres weges;
An den orten wo sie kamen
Waren sie gar wohl bewirtet,
Denn des edlen Cids vasallen
Waren deren eigentümer.

195. Los condes con sus mugeres
Por su camino han andado,
Por los lugares do van
Eran muy bien hospedados,
Porque los señores dellos
Del buen Cid eran vasallos.

Als er sich von ihnen trennet,
Stürzen tränen ihm vom auge.

CIX. 25. Cuando dellos se despide,
Lágrimas va derramando.]

So von tag zu tage ziehend
Sind zum Tormes sie gekommen,

Andando por sus jornadas
A' Tormes habian llegado,

Und in dessen eichenwäldern
Hiefsen sie die damen beide
Ab von ihren mäulern steigen,
Nieder mußten sie zur erde.

Y entre los robledos dél
Las damas han apeado
De las mulas en que van,
Al suelo les han bajado. *)

*) Und die grafen ziehn ins weite
Mit gewaltig großer eile,
Sie betreten ein gebirge
Mächtig dicht und mächtig dunkel
Und erfüllt von hohen bäumen;
Ihre leute alle senden
Sie voraus gar große strecke,
Bleiben so mit ihren frauen
Ganz allein Diego und Fernando,
Steigen ab von ihren pferden
Und die zäume nemen sie;
Und die frauen, die es sehen,
Heben an gar große klage.
Niederziehn sie von den mäulern
Jeder die an seiner seite.

*) CVIII. 30. Y los condes van de largo,
Andando con muy gran prisa,
En un monte habian entrado
Muy espeso y muy oscuro
De altos árboles poblado;
Mandan ir toda su gente
Adelante muy gran rato,
Quédanse con sus mugeres
Tan solos Diego y Fernando.
De sus caballos se apean
Y las riendas han quitado;
Sus mugeres que lo ven
Muy gran llanto han levantado;
Apéanlas de las mulas
Cada qual para su lado.

Auf geradem Wege zogen
Erst die Grafen;

wohl empfangen
Von des edlen Cids Vasallen
Freundlich auch von Jedermann;
Wer des Helden Namen kannte,
Wer des Helden Töchter sah,
War ihr froher Unterthan.

Auch die Schwiegersöhne heucheln
Freundlich ihrem guten Vater,
Der beklommen von den Töchtern
Und mit Seufzen Abschied nahm;
Denn ein Strom gepresster Thränen
Gießt sich auf der Töchter Wangen:
Warum geht Ihr, guter Vater?
Wem verlaßt Ihr Eure Töchter?
Warum gehst du, edler Cid?

Seitwärts ab vom Wege lenken
Jetzt die Grafen in die Wüste,
Voraus sendend ihren Zug.
Und als tief sie im Gebürge
Waren, einsam von den Menschen;
Heißen sie die edlen Donnas
Niedersteigen von den Mäulern;
O der niedrigen Verräther!
O des schändlichen Verraths!

Geben erstlich ihren leuten
Den befehl vorauszuziehn,

Mandan primero á su gente
Se hubiese adelantado.

Fassen dann sie bei den haaren,
Da sie nackt sie ausgezogen,
Schleifen hin sie an der erde,
Zerren sie nach allen seiten,
Geben ihnen sporenstöfse,
Haben sie in blut gebadet.
Mit beleidigenden worten
Tun viel schimpf sie ihnen an.
Die elenden feigen ritter
Haben sie für tot verlassen,
[Sprechend: Jetzt an eurem vater
Sind gerochen wir in euch.

Por los cabellos las toman,
Habiéndolas desnudado,
Arrástranlas por el suelo
Tráenlas de uno á otro lado,
Danles muchas espoladas,
En sangre las han bañado. *)
Con palabras injuriosas
Mucho las han denostado.
Los cobardes caballeros
Por muertas las han dejado,
CIX. 63. Diciendo: De vuestro padre
En vos ya somos vengados.] **)

Denn nicht seit von solcher art ihr

CXXXVII. 221. Que vosotras no sois
tales

Um mit uns euch zu vermählen,
Ihr sollt uns den schimpf bezalen
Den der Cid uns angetan,
Da er ledig liefs den löwen
Und den mord uns rüstete.
Mitten in dem eichenforste

Para con nusco casaros:
Pagaréisnos las deshonras
Que el Cid á nos hubo dado
Cuando soltara el león
Y procuraba matarnos.
En medio de aquel robledo

Wie die mutter sie geboren
Haben beide sie entblößt,
Und dann je an eine eiche
Einzelns alsbald hart gebunden,
Jeder geißelt dann die seine
Mit den zäumen seines pferdes,
In dem blute, das von ihnen
Strömt, ist ganz das feld gebadet.
Sprechend: Töchter ihr des Cids,

*) CVIII. 45. Como las parió su madre
Ambas las han desnudado,
Y luego á sendas encinas
Las han fuertemente atado,
Cada uno azota la suya
Con riendas de su caballo,
La sangre que dellas corre
El campo tiene bañado.

**) CXXXVII. 219. Diciendo: Hijas del
Cid,

In euch solln gerächt wir sein.

En vos seremos vengados.

Rache jezt an Cid zu nehmen,
 An Cid, der sie nie beleidigt,
 Auch des Castiljaneradels
 Neid und Haß und bitterm Groll
 Auszugießen, einzuprägen
 Unauslöschbar auf sein Haus:
 Reißn sie den Schmuck der Kleider
 Ab vom Busen der Vermählten,
 Schleppen sie an ihren Haaren,
 Geben Streiche ihren Wangen,
 Ihren Rücken Riemenstreiche,
 Daß ihr Blut zur Erde fließt.

Habt das jezt für euren Vater,
 Für den großen Cid, den Edeln,
 Der den Castiljaner Adel,
 Der den Hof verachtend schmähte,

Der auf uns den Löwen liefs.

Also liefsn sie die beiden,
 Die Unschuld'gen, angebunden

Liefen jene sie gebunden.

Beide ziehn sie ihres weges
Und erreichten ihre leute,
Und bei ihren herrn erkunden
Nach den frauen sich die leute:
Beide grafen gaben antwort,

Dafs sie blieben wohlversorgt.

Atadas habian quetado,

Siguen ambos su camino,
A' sus gentes han llegado,
Las gentes á sus señores
Por ellas han preguntado:
Ambos condes respondieron

Que quedan á buen recaudo.

Da der Cid verdacht gefasset,

Hatt' er dieses angeordnet:
Ordoño den neffen rief er
Und befahl ihm alsobald
Nachzugehen seinen töchtern
Heimlich und versteckter weise,
Und genau darnach zu sehen
Was sich zugetragen habe,
Weil das herz ihm von dem unheil
Sprach das ihn erwartete.

185. Como el Cid tiene recelo,

Aquesto habia acordado:
Llamó á su sobrino Ordoño
Y luego le habia mandado
Que vaya tras de sus hijas
Cubierto disimulado,
Y que vea muy bien visto
Lo que hubiese pasado,
Porque el corazon le dice
El mal que le está guardado.

In der großen not die damen
Huben an ein laut wehklagen,
Hoch zum himmel drang ihr schreien,
Um ihr mißgeschick ihr jammer,
Sprechend: Grafen ihr verräter,
Wie so schlecht ist was ihr tatet,
Da wir töchter sind des Cid
Dem geraubt ihr habt die ehre,
Er ist wohl der mann zu rächen
Den verrat den ihr vollführet.
Ihr erhobenes wehklagen
Hat vernommen don Ordoño,
Und nach ihrer beider stimmen
Kam zum ort er wo sie waren,
Und wie er erblickt die muhmen,
Da zerkratzt er sich das antlitz,
Da zerraut er sich die haare,
Laut erhob er seine stimme

235. Las señoras muy cuitadas
Muy gran llanto han comenzado,
Alharidos dan al cielo,
Su desdicha lamentando,
Diciendo: Condes traidores,
Cuán mal que lo habeis usado
Siendo nos hijas del Cid
A' quien habeis deshonorado,
Tal es él que vengará
La traicion que habeis obrado.
El llanto que estan haciendo
Don Ordoño lo ha escuchado,
Y á las voces que ambas dan
Donde estan habia llegado,
Y cuando vido á sus primas,
La cara se está arañando,
Mesaba los sus cabellos,
Grandes voces está dando,

Tief im Wald an einem Baum.
Und wie nach vollführtem Siege
Ziehen fürder sie die Strafe.

Wo ist unsre Herrschaft blieben?
Fragt der Zug.

Die Grafen sprechen:

Donna Sol und Donna Elvira,
Beide sind sie wohl versorgt.

O der niedrigen Verräther!

O des schändlichen Verraths!

Doch vom Himmel und im Herzen
Ihres edlen, großen Vaters
War die Rettung der Verlassnen
Wunderbar vorherbestimmt.
Reitet, sprach der Cid beim Abzug
Zu Ordoño; seinem Neffen,
Reitet querhin durch die Wüste,
Zu Valencia sehn wir uns.

59.

Angstgeschrei und Weh und Seufzen,
Aechzen wie der Sterbenden,
Drang hinauf von den Verlassnen,
Auf gen Himmel

und erreichte

Bald Ordoños horchend Ohr.

Den Verlassenen zu Hülfe
Eilt' er tiefer in die Wüste,
Und als er die Edlen sah —

Wüthend rauft er sich die Haare,

Gegen die treulosen grafen
 Und mit lautem schreien rief er:
 Warum wird an solchen damen
 Solche missetat verübet,
 Und nun gar da töchter sie
 Eines so geschätzten vaters?
 Für so grofsen bruch der treue
 Wird gewaltig er sich rächen.

Auf die zweige von den eichen
 Legt' er nieder nun die damen,
 Deckte sie mit seinen kleidern,

Dort dann hat er sie verlassen,
 Um zu suchen wo er hin sie
 Brächte dafs versorgt sie wären.
 Und es bot das glück ihm dar

Eines achtbarn landmanns hütte,
 Eines treuen dieners Cids,
 Der ihn manchmal gastlich auf-
 nam.

Und Ordoño mit dem landmann
 Kehreten zu dem eichenwalde,
 Und wo er verlief die mahnen,
 Dasselbst hat er sie gefunden.
 Und sie trugen zu dem ort sie
 Der geheim und abgelegen:
 Da sind wohl sie aufgenommen
 Von dem ehrenwerten landmann
 Und von seinem weib und söhnen,
 Alle taten sein geheifs.
 Don Ordoño sprach mit ihnen,
 Solches waren seine worte:

Edle frau'n, ich will hingehen
 Nach Valencia unsrem reiche,
 Um zu sagen eurem vater

Das was mit euch vorgegangen,
 Und dafs euren schimpf er räche,

A' los condes alevosos
 A' grandes gritos llamando:
 Porque á las tales señoras
 Se hace tal desaguisado,
 Mayormente siendo hijas
 De un padre tan estimado:
 De tan grande alevosía
 El se hará muy bien vengado.

En las ramas de los robles
 A' las damas habia echado,
 Cubriólas con su vestido,

Allí las habia dejado;
 A' buscar va do las ponga
 Para que esten á recado.
 Ventura le deparó

Casa de un labrador honrado
 Y muy servidor del Cid,
 Que veces lo hubo hospedado.

Ordoño y el labrador
 Al robledo habian tornado,
 Y donde dejó sus primas
 Allí las habia hallado.
 Llévanlas á aquel lugar,
 Que es secreto y apartado:
 Allí son bien acogidas
 Desde labrador honrado
 Y de su muger y hijos,
 Todos hacian su mandado.
 Don Ordoño habló con ellas,
 Desta suerte ha razonado:

Señoras, yo quiero ir
 A' Valencia nuestro estado
 A' decir al vuestro padre

Esto que os ha pasado,
 Y que vengue vuestra injuria

Wüthend flucht er den Verräthern:

Feig entflohen waren sie;

Decket dann mit seinen Kleidern
Die Verlassenen, Halbtodten,
Löset ihre harten Bande,

Eilt Erquickungen zu suchen,
Rettung, Obdach, Sicherheit.

Bald auch fand er einen Landmann,

Treu dem Cid und ganz ergeben.

In des Hütte trugen beide
Schweigend die Verlassenen,
Wo des Landmanns Weib und Töchter
Freundlich ihrer sich annahmen
Und sie treu verpflegeten.

Don Ordoño sprach:

Señoras,

Unter dieser guten Leute
Sichrer Obhut weilet hier;
Ich geh' jezt mit einer Nachricht —

Ach, wo werd' ich Worte finden,
Sie dem Vater, sie der Mutter

Zu verkündigen? dem Cid!

Da er ihn so nah berührt hât.
 Sie erachteten für gut das,
 Seinen weg hat er begonnen
 Und von tag zu tage ziehend
 Hat Valencia er erreicht,
 Und hier vor dem edlen Cid
 Grofses klagen angehoben;
 Er erzählt' ihm was geschehen,
 Kein wort hat er fehlen lassen.
 Und der edle Cid der kluge
 Hat sich's gar nicht merken lassen;
 Denn was rache hofft zu finden
 Ziemt nicht dafs beweint es werde.

Pues que tanto le ha tocado.
 Ellas lo hubieron por bien,
 Su viage ha comenzado,
 Andando por sus jornadas
 A' Valencia habia llegado,
 Y en presencia del buen Cid
 Grande llanto ha comenzado;
 Contóle lo acaecido
 Sin palabra haber faltado.
 El buen Cid como discreto
 Muy bien lo ha disimulado,
 Que lo que espera venganza
 No conviene ser llorado.

Doch sein weib Ximena Gomez
 War's die mehr des leides zeigte,
 Tränen strömten aus den augen
 Die zu quellen ihr geworden.
 Vielfach tröstete der Cid sie
 Wie er klug und ehrenwert war,
 Und mit dem was er ihr sagte
 Hat er reichlich sie getröstet.
 Dann entsandt' er seine boten

Su muger Ximena Gomez
 Es quien mas pena ha mostrado,
 Lloraba de los sus ojos,
 Fuentes se le habian tornado.
 Mucho la consuela el Cid
 Como discreto y honrado,
 Con las cosas que le ha dicho
 Mucho la ha consolado.
 Despachó sus mensageros

Hin zum könig von Castilien,
 Dafs er ihm zu wiesen tue
 Diese frevelhafte tat,
 Bat ihn dafs er gut erachte
 Dafs dafür er rache neme;
 Und dafs er ins werk es setze,
 Bat er ihn um die erlaubnifs
 Nach Toledo hinzukommen
 Wo des königs wonung ist.

Para ese rey Castellano,
 Al qual le hace saber
 Aquesto hecho malvado.
 Pidióle que haya por bien
 Que dello se haya vengado,
 Y para que haya efecto
 Licencia le ha demandado
 Para venir á Toledo
 Do el rey está aposentado.

Und der Cid mit seinen rittern
Ist gekommen nach Toledo,
 Von dem könig wohl empfangen

325. Y el Cid con sus caballeros
 A' Toledo habia llegado;
 Fué del rey bien recibido

Wo die Thaten Rache fodern,
 Schweigen Worte. Cid erwiedert
 Nichts, und schlug sich an die Brust.
 Wohl hast du mir das gesaget,
 Gutes Herz! doch so abscheulich,
 Schändlich, häßlich, niederträchtig,
 Nicht der Teufel handelt so.

Aber welche Thränenquellen
 Werden jezt der Mutter Augen!
 Standhaft tröstet sie der Cid;

Sendet Boten ab zum König,
 Schnelle Boten,

um Erlaubniß
 Kommen selbst vor ihn zu dürfen,
 Gen Toledo, wo er war.

Gnädig nahm ihn auf der König,
 Als er ankam mit den Rittern,

Wie verdienet solch ein diener.
 Vor trug sein begehrt der Cid
 Als ein mann geehrt und weise:
 Wohl wist Ihr, mein herr und könig,
 Dafs ich Euer lehnsman bin,
 Auf erzog mich Euer vater
 Und Don Sancho Euer bruder,
 Beiden habe ich gedienet
 Als ein pflichtgetreuer diener,
 Viele dienste tat ich ihnen,
 Und von Euch ward ich verbannt.

Cual merece tal criado. ;
 Propuso el Cid su razon
 Como hombre sabio y honrado:
 Bien sabeis, rey mi señor,
 Que soy yo vuestro vasallo,
 Crióme el rey vuestro padre
 Y don Sancho vuestro hermano.
 A' ambos yo los serví
 Como muy leal criado,
 Muchos servicios les hice,
 Y fuí por vos desterrado.

Als dort alle sie beisammen,
 Hat der edle Cid gesprochen:
 Vor Euch, edler könig, heisch' ich
 Die Tizona und Colada;
 Denn ich hatte sie geliehen, —
 Nun kein grund ist dafs sie wider
 Meinen willen sie behalten.
 Den besitz bejahn die grafen,
 Und der könig hat entschieden
 Dafs Cid alles wieder habe,
 Da es sein und wohl erworben.
 Solches ward alsbald vollzogen,
 Wie der Cid begehrt es hatte.
 Da ihm übergeben wurden

379. Estando allí todos juntos
 El buen Cid ha razonado:
 Ante vos, buen rey Alfonso,
 Pido á Tizona y Colada;
 Que yo les hube prestado,
 Pues que no hay causa ninguna
 Las tengan contra mi grado.
 Los condes dicen tenerlo
 Y el rey ha determinado
 Que todo se vuelva al Cid
 Pues es suyo y bien ganado.
 Esto fué luego cumplido
 Como el Cid lo ha demandado.
 CXXV. 10. Do le fueron entregadas

Durch die grafen seine schwerter,
 Also redet' er zu ihnen
 Unersättigt ihres anschauns:
 Wo seit ihr, ersehnte schätze,
 Teure schätze, wo seid ihr?
 Teuer nicht weil ich euch kaufte
 Zalend geld gold oder silber,
 Sondern teu'r weil ich gewann euch
 Mit dem schweiß von meinem antlitz,
 Von Marruecos Maurenkönig,
 Als Valencia ward belagert,
 Dich gewann, meine Tizona,
 Die er hielt in seiner obhut,
 Als auch dich gewann, Colada,
 Von dem grafen Barcelonas,
 Als ich ihnen nam, den Mauren,

12. Por los condes las espadas,
 Así fablaba con ellas,
 Sin fartarse de mirallas:
 ¿Do estais, mis queridas prendas?
 ¿A' dó estais, mis prendas caras?
 No caras porque as compré
 Por dinero oro ni plata,
 Mas caras por que os gané
 Con el sudor de mi cara,
 Al rey Moro de Marruecos
 Siendo Valencia cercada,
 Y vos gané, mi Tizona,
 Que vos traía en su guarda,
 Y al conde de Barcelona
 A' vos os gané, Colada,
 Cuando les tomé á los Moros

Gnädig, wie es Cid verdient:

Meine Dienste wißt Ihr, König,
Für Fernando, Euren Vater,
Für den unglückseligen Sancho,
Und, Alfonso, auch für Euch.

Alsobald gebot der König,

Und die beiden Grafen reichten,
Schimpflich, und doch nicht beschämet,
Den Tizona und Colado
Ihrem edlen Herrn zurück.

Hab' ich, sprach der Cid, euch wieder,
Angedenken meines Lebens,

Dich, Tizona, einst gewonnen
Von Bucar, dem Mohrenkönig,
Als Valencia ich bezwang;
Dich, Colado, den der edle
Graf von Barcelona trug,
Als den Arragonier König

Die festungen von Brianda.
 Sprach's, und rief Pedro Bermudez
 Zu sich und don Alvar Fañez
 Und befahl sie zu behalten

Los castillos de Brianda.
 45. Dijo, y á Pedro Bermudez
 Y á don Alvar Fañez llama,
 Y manda que se las guarden

Während des hofages dauer.
 Und alsbald stand aufgerichtet
 Und sprach solches wort der Cid
 An den bart die rechte legend
 Mit dem unerschrocknen blicke:
 Grafen, vor des königs antlitz
 Und den grofsen seines reiches
 Zeih' ich des verrates euch.
 Darum sollt ihr mirs bezalen,
 Und der so es euch geraten.

Mientras las cortes duraban.
 CXXXVII. 393. Y luego se puso en pie
 Y ansi está razonando
 Echando mano á su barba
 Con semblante denodado:
 Condes, ante el rey presente
 Y grandes de su reinado
 Vos repto por alevosos.
 407. Pero pagármelo heis
 Y el que os hubo aconsejado.

Beide grafen und ihr oheim
 Suchten nun entschuldigungen,
 Doch sie fanden keine solche
 Die des frefels sie entluden.

Los dos condes y su tio
 Andan escusas buscando;
 Pero no las hallan tales
 Que se hagan disculpados.

Der jezt sprach, das war ihr oheim,
 Jener graf Garcia der in
 Cabra seine grafschaft hat.

CXXXVII. 30. Su tio es el que ha
 fablado,
 Ese conde don García
 Que en Cabra tiene el condado.

Meint mit seinem langen barte
 Er in schrecken uns zu setzen?
 Geh' er nach Molina, wo ihm
 Schwache Mauren steuer zalen.
 Als der könig beide teile

39. ¿Cuida con su barba luenga
 A' nosotros espantarnos?
 Váyase para Molina
 Do dan parias Moros flacos.
 CXXXVII. 413. El rey oidas las
 partes

Angehört, entschied er also,
 Dafs die grafen und ihr oheim
 Mit drei andern auf der walstatt
 Rittermäfsig kämpfen sollten;
 Dann erzeigt der schuldige sich.

Aquesto ha determinado,
 Que los condes y su tio
 Con otros tres en el campo
 Lidien como çaballeros,
 Que allí se verá el culpado.

Wir mit Ruhm besieget.
Nehmt die Degen, Don Bermudez
Und Alvar Fannez Minaya;
Bis zum Schlufs der Reichsversamm-
lung
Wahrt, vor jedem Niederträcht'gen
Wahret sie in eurer Hand.

Jetzt mit fürchterlichem Aufruf
Griff der Cid an seinen Bart,

Nannt' in Gegenwart des Königs
Und der ganzen Reichsversammlung,
Nannt' die Grafen und den Oheim,
Der den Anschlag angegeben,
Niederträchtige Verräther.
Als ein Mann von Ehre trug er
Ritterlich die Klage vor.

Sich entschuld'gen wollten beide;
Doch umsonst ist die Entschuld'gung,
Auf der Lippe stockt das Wort.
Sprechet, rief der Cid noch lauter,
Ist es Wahrheit, was ich sage?
Tod oder Bekenntniß!

Der,
Sprach im Spott Garcia Cabra,
Der mit seiner Eisenstimme
Und mit seinem langen Bart
Will euch Grafen hier erschrecken?
Geh' er hin zu seinen Mauren —

Schweigt, antwortete der König,

Recht gilt hier es und Gericht.
Fechten müßt ihr, Angeklagte,
Drei mit drei; ihr beiden Grafen,
Und der Oheim in Person;
Anderseits, wen von den Rittersn
Gegenüber euch zu stellen
Der Beleidigte sich wählt.

Dise drei waren Bermudez
Mit den beiden nächsten vettern.
Nach Valencia kehrt der Cid,
Da nun solches angeordnet.

Aquestos fueron Bermudez
Con sus dos primos hermanos.
El Cid se volvió á Valencia
Siendo aquesto ya acordado.

CXXXII.

Jetzt bricht auf der könig Alfons,
Von Toledo brach er auf,
Hinzugehn nach Carrion,

Ya se parte el rey Alfonso,
De Toledo se partia
Para ir á Carrion,

Da die grafen nicht erschienen
Zu dem kampf mit Cids vertretern
Die sie des verrats geziehen.
Namen mit sich die verwandten,
Viele bis zum übermaß;

Que los condes no venian
A' lidiar con los del Cid,
Que retados los tenian.
23. Traen consigo sus parientes,
Muchos son en demasía;

Alle waren wohlbewaffnet,

Reich und stark die harnische;

Armados venian todos

De ricas fuertes lorigas,

Abred trafen unter sich sie,
So die zeit sich ihnen darbot,
Cids vertreter zu ermorden
In was immer art und weise,
Eh sie giengen in den kampf,
Weil es so ihr vorteil war.
Das bemerkten Cids vertreter:
Herr, so sprachen sie zum könig,

Y entre sí han acordado
Que si tiempo se ofrecia
De matar á los del Cid
De cualquier guisa lo harian
Antes de entrar en la lid,
Porque así les convenia.
Los del Cid lo habian sentido,
Y al rey: Señor, le decian,

Deiner hand und deiner gnade
Übergab der von Vibar uns;
Darum denn begehren, herr, wir,
Gib nicht zu dafs heut am tage
Unrecht sie an uns verüben,
Frefel nicht noch missetat.
Denn es soll mit Gottes gnade

En vuesa mano y merced
El de Vibar nos ponia,
Por esto, señor, pedimos
Non consintais que hoy dia
Nos fagan desaguisado
Nin tuerto ni alevosía,
Que con la merced de dios

Auf der Stelle wählte Cid
 Drei von seinen wackern Männern,
 Don Bermudes und zwei Vettern,
 Stellend sie dem Feinde dar;
 Nahm darauf vom König Abschied,
 Nach Valencia zog er heim.

61.

Niederträchtige Verräther
 Bleiben immer hinterlistig;
 Können sie mit Ritterehre
 Nicht entgehn dem bösen Kampf,
 Wollen sie ihn von Toledo
 Fernhin ziehen auf die Ebne
 Ihres Städtchens Carrion.

Schon versammelt sind dort alle
 Grofse stattliche Verwandte
 Selbst aus königlichem Stamm;

Alle reich in goldner Rüstung,

Alle prächtig im Gefolge,
 Uebermüthig, frech und stolz.

Und ihr Anschlag ist, die Ritter

Cids voran hinweg zu blasen,

Ehe noch der Kampf beginnt.

Kaum wird diesen solches merkbar,
 Wenden sie sich an den König:
 Unter des Gesetzes Schutz
 Und in deinem sind wir, König!
 Dir vertraut, dir anbefohlen;

Wenn wir hinterlistig fallen,

Rache für den Cid geschehen;
 Dazu sind wir wohlberechtigt
 Gott wird unser beistand sein.
 Sprach der könig: Fürchtet nichts,
 Da werd' ich vorsorge tun.
 Liefs ergehn gleich einen ausruf,
 Dises waren seine worte:
 Welcher frefel oder unrecht
 An den leuten Cids verübte,
 Dafs den kopf und seine güter
 Er zur stell verlieren sollte.
 Infanten von Carrion,
 Dieser kampf, den ich begehrte,
 In Toledo wünsch' ich ihn
 Und nicht hier in dieser stadt.
 Schwer aufs herz fiel es den grafen
 Was der könig angeordnet:
 Die Colada, die Tizona,
 War ihr bitten an den könig,
 Möchten nicht zum kampf kommen,
 Weil so mächtig ihre kraft.
 [Alsobald das feld nun teilte
 Ihnen ab ein wappenkönig.

El Cid vengado sería;
 Derecho habemos de aquesto,
 Que dios nos ayudaria.
 El rey dijo: Non temais,
 Magüer yo lo proveeria.
 Mandó dar luego un pregon,
 Estas palabras decia:
 Quien tuerto ó desaguisado
 A' los del Cid les ficiese,
 Que la cabeza y sus bienes
 Allí todo lo perdiese.
 61. Infantes de Carrion,
 La lid que hacerse queria,
 En Toledo la quisiera
 Y non en aquesta villa.
 81. A' los condes les pesó
 De lo que el rey les avisa:
 La Colada y la Tizona
 Al rey suplicado habian
 Que non entren en la lid,
 Que era mucha su valfa.
 CXXXIV. 133. Partióles el campo
 luego
 Un rey de armas.]

Alsobald hat Pedro Bermudez

103. A' Pedro Bermudo luego

Fernan Gonzalez gestoßen,
 Hat ihm ganz den schild durchbohret,
 Doch in's fleisch ihn nicht getroffen;
 Jezt traf er Fernan Gonzalez
 Mit gewaltig großer wunde,
 Drang ihm durch die beiden seiten,
 Vieles blut ist ihm entfloßen,
 Und ohnmächtig ist zur erde
 Fernan Gonzalez gefallen
 Über seines pferdes kruppe,
 Hielt sich eben noch am sattel:
 Jezt die lanze warf er weg
 Und legt' hand an die Tizona,
 Sprach zu Fernan Gonzalez:
 Hin, verräther, ist dein leben.

Fernan Gonzalez heria,
 Pasóle todo el escudo,
 En la carne non le heria;
 El firió á Fernan Gonzalez
 De una muy grande ferida,
 Pasóle de lado á lado,
 Mucha sangre le salia,
 Y ya desmayado en tierra
 Fernan Gonzalez caia
 Por las ancas del caballo
 Asido á la misma silla:
 La lanza echára de sí,
 Mano á Tizona ponía,
 Dijo le á Fernan Gonzalez:
 Traidor, perderás la vida.

Rächen wird uns unser Cid.

So gewarnet nimmt der König
 Aller dreier Leib und Leben
 Oeffentlich in seinen Schutz;

Weist die hinterlist'gen Grafen
 Gen Toledo, untersagend
 Das Gefecht in Carrion.
 O, wie sank das Herz den Frechen!

Vor'm Colado, vor Tizona
 Zittert jetzt ihr Uebermuth.

Feld und Platz sind abgemessen,
 Aufgerichtet stehn die Schranken:
 Wo bleibt Fernan Gonsalez?
 Denn Bermudes steht erwartend —
 Endlich tritt er auf, erbebend,
 Stößt zuerst mit seiner Lanze,

Und schon liegt er tief am Boden
 Mit durchbohrtem Schild und Harnisch.

Bittend fleht' er um sein Leben,
 Als er die Tizona sah

Und er, der das schwert erkannte
In Bermudos wackrer hand,
Fürchtete sich vor dem tode,
Und eh jenes streich ihn traf,
Rief er aus: Ich bin besiegt
Und erkenne mich als solchen.
Martin Antolin von Burgos

Mit dem zweiten mächtig kämpfte;
Schon zerbrachen ihre lanzen,
Mit den schwertern stritten sie;
Antolin gab einen streich ihm
Mit dem scharfen schwert Colada

Auf die scheitel seines hauptes,
Der ihn übel hat verwundet,
Er durchhieb ihm das geschmeide
Und den helm auch spaltet' er.
Diego Gonzalez sinkt in ohnmacht,
Sorgt, er möge nicht entrinnen.
Laut aufschrie der junge ritter

Ob den streichen die ihn trafen,
Ihn entrifs sein pferd dem ringe
Den der könig festgesetzt:
Gleich dem bruder ist besiegt er
Und als solchen gab er sich.
Nuño Busto und Suer Gonzalez

Stritten jezt mit tapferkeit,
Mächtig stark sind ihre lanzen,
Derb sind zum verwundern sie.
Nuño Bustos ward der schild
Von Suer Gonzalez gespalten,
Er durchstiefs ihm beide seiten,
Denn der streich ergieng gar derb,
Er durchstiefs das wehrgeschmeide,
In das fleisch traf er ihn nicht.
Fest blieb Nuño Bustos aufrecht,
Denn er war von grofser stärke,
Er durchstach ihm mit der lanze
Seinen schild den er am arm trug,
Und heraus ihm von den schultern
Ragend war zu sehn das eisen.

Y él, conociendo la espada
Que el buen Bermudo traia,
Temiérase de la muerte,
Y antes que le diera herida
Dijo: Yo vencido soy
Y por tal me conocia.
Martin Antolin de Burgos
Con el otro está en gran prisa,
Quebrándose habian las lanzas,
Con las espadas reñian.
Antolin le diera un golpe
Con Colada, espada fina,

Por cima de la cabeza,
Que mal ferido lo habia;
Cortárale el guarnimiento
Y el casco tambien hendia.
Diego Gonzalez desmaya,
Cuidó que no escaparia.
Grandes voces da el infante

Por golpes que recibia,
Sacóle el caballo fuera
Del cerco que el rey ponía:
Vencido es como su hermano,
Y por tal él se tenia.
Nuño Busto y Suer Gonzalez

Se fieren con valentía,
Las lanzas traen muy fuertes,
Recias son á maravilla.
Suer Gonzalo á Nuño Bustos
El escudo le partia,
Pasóle de parte á parte
Que el golpe muy recio iba,
Pasóle los guarnimientos,
A' la carne no prendia.
Firmo estuvo Nuño Bustos,
Que era de grande valía,
Pasárale con la lanza
El escudo que tenia,
Y fuera de las espaldas
El hierro se parecia.

Aufgehoben. Stirb, Verräther!
 Rief Bermudes. Schenk', o schenke
 Mir mein Leben, sprach der Feige:

Ich erkenne mich besiegt.

Martin Antolin von Burgos

Hob die Lanz'

und den Colado
 Gegen Diego Gonsalez.

Mächtig schrie er um Erbarmen
 Unter Puffen, unter Streichen
 Des Colado,

bis sein Roß ihn
 Günstig aus den Schranken rifs.
 O wie schändlich, riefen alle,
 Schändlich ist auch der besiegt.

Nuño Gustios tritt entgegen
 Dem verrätherischen Oheim
 Suer Gonzalez,

durchbohret
 Ihm auf Einmal Helm und Schild;

Suer Gonzalez fiel zur erde,
 Nuño Bustos hielt ihm seine
 Lanze dicht vors angesicht,
 Ihn zum zweiten mal zu treffen.
 Gebt um Gott ihm keinen streich
 mehr,

Rief mit lautem ton sein vater,
 Denn mein sohn ist überwunden,
 Und ich glaub', er müßte sterben.
 Nuño Bustos zu den richtern
 Sprach, ob solches gelten möchte.
 Ihre antwort war, nicht gelt' es,
 Wenn er selber nicht es sagte;
 Suer Gonzalo zu sich kommend
 Tut es kund: ich bin besiegt.

Suer Gonzalez cayó en tierra,
 Nuño Bustos le ponía
 La su lanza sobre el rostro,
 Ferirlo otra vez quería.
 Non lo frades, por dios,

Su padre á voces decia,
 Que mi fijo ya es vencido,
 Y creo muerto estaria.
 Nuño Bustos á los fieles
 Dijo, si aquello valia.
 Non vale nada, responden,
 Si él propio non lo decia;
 Suer Gonzalo volvió en sí:
 Yo soy vencido, publica.

Für verräter hielt der könig
 Fürder sie von disem tag an
 Samt dem oheim Suer Gonzalez
 Der den rat gegeben hatte.

Por alevosos el rey
 Los tiene desde aquel día
 Con su tio Suer Gonzalez
 Que el consejo dado habia.

Sie entflohen aus dem lande,
 Haben nie sich dort gezeigt mehr
 Noch ihr haupt je mehr erhoben.

Fuyéronse de la tierra
 Que jamas no parecian,
 Ni mas alzaron cabeza.

Groß vergnügen sie ihm brachten,
 Mächtig große lust und freude —
 Auf die knie war er gefallen,
 Hob die händ' empor gefaltet,
 Großen dank bezeugt' er Gott.

CXXXV. 9. Granplacer hubo con ellos,
 Muy gran gozo y alegría.
 15. Hincado se avia de hinojos,
 Las manos puestas arriba,
 Grandes gracias daba á dios.

Blutend liegt er an dem Boden,
 Schon setzt Nunno ihm die Lanze
 In's Gesicht;

da ruft des Vaters

Klägliches Geschrei: Erbarmen!
 Lieget er denn nicht besiegt?

Ja besiegt, und niederträchtig
 Feige, sind sie überwunden,
 Die Stolzen, Vermessenen.
 Nichts blieb jetzt dem König übrig
 Als das Urtheil auszusprechen
 Niedriger Verrätherei.

Ehrlos werden ihre Namen,
 Eingezogen ihre Güter,
 Und kein Mann von Ehre nennet
 Ohne Scham die Niedrigen.

Als der Cid von seinen Siegern
 Froh die gute Botschaft hörte,

Dankt' er Gott;
 doch blieb im Herzen
 Ihm die bittere Erinnerung
 Lebenslang ein wunder Ort.

CXXXVIII.

Zu den gränzen Persiens

War der ruf des Cid gekommen,

Als er durch die welt den lauf nam,
Was er war, vor augen stellend.
Und als es der Sultan hörte,
Und wohl kannte die gewifsheit
Von des wackern Cids grofstaten,
Rüstet' er ihm ein geschenk.
Viel kameele hat beladen
Er mit scharlach purpur seide
Silber gold weihrauch und myrrhen
Samt viel andern kostbarkeiten;
Und mit einem anverwandten,
Einem haus- und tischgenossen
Sendet das geschenk dem Cid er,
Sprach zu ihm mit disen worten:

Llegó la fama del Cid

A' los confines de Persia,

Cuando andava por el mundo
Dando razon de quien era,
Y como lo oyó el soldan,
Y supo bien la certeza
De los hechos del buen Cid,
Un presente le apareja.
Cargó copia de camellos
De grana púrpura y sedas
Oro plata incienso y mirra
Con otras muchas riquezas;
Y con un pariente suyo
De los de su casa y mesa
Le embia al Cid el presente,
Diciendo desta manera:

Sage Ruy Diaz dem Cid,
Ihm empfehle sich der Sultan,
Und nachricht von ihm zu hören
Werde sehr von ihm begehrt,
Und beim leben des Mahoma
Und bei meinem königshaupte,
Meine kron wollt' ich ihm geben
Nur in meinem land zu sehn ihn:

Und dise geringe gabe
Nem' er an von meiner hoheit,
Dafs sein freund ich bin, zum zeichen,
Und es sein will bis ich sterbe.
Seinen weg nam dann der Maure
Und kam bald an in Valencia,
Bat erlaubnißs sich vom Cid
Ihn von angesicht zu sprechen.
Cid gieng um ihn zu empfangen
Eh vom pferd zur erd' er springe,
Und als ihn der Maure sah,
Zittert er bei seinem anblick,
Er begann die botschaft sagen,
Und da nicht zu stand er's brachte
Vor verwirrung, nam der Cid
Seine hand und also sprach er:
Sei mir Maure du willkommen,
In Valencia mir willkommen!

Dirás á Ruy Diaz el Cid,
Que el Soldan se le encomienda,
Que de sus nuevas oir
Le tengo grande querencia,
Y por vida de Mahoma
Y de mi real cabeza,
Que le diera mi corona
Solo por verle en mi tierra:

Y que aquesse don pequeño
Reciba de mi grandeza,
En señal que soy su amigo
Y lo seré hasta que muera.
El Moro tomó el camino
Y en poco llegó á Valencia,
Pidiendo licencia al Cid
Para hablarle en su presencia.
El Cid salió á recibirlo
Antes de saltar en tierra,
Y cuando lo viera el Moro,
De verle delante tiembla.
Empezó á darle el recaudo,
Y como á darlo no acierta
De turbado, el Cid le toma
La mano, y así dijera:
Bien venido seas, el Moro,
Bien venido á mi Valencia,

Wenn ein christ dein könig wäre,

Käm' ich in sein land, zu sehn ihn.
Unter den und andern reden

Si tu rey fuera cristiano,

Fuera yo á verle á su tierra.
Con estas y otras razones

tairement; & ils furent epouvantés
de la grandeur de l'homme, après
avoir été frappés par sa renommée.

Ruy Diaz le Cid, dirent-ils,
notre Soudan nous a recommandé
de vous offrir son amitié:

il a juré par la vie de Mahomet

qu'il donneroit la moitié de sa
Couronne pour vous voir sur ses Terres,
en qualité d'ami;

& pour vous
témoigner qu'il veut être le vô-
tre jusqu'à la mort, il vous fait
parvenir ces présents.

Ruy Diaz, tapfrer Feldherr!
Unser mächtig grosfer Sultan
Beut dir seine Freundschaft an.

Bey dem Leben Mahoms schwur er:

Hätt' er dich in seinem Lande,
Wohl die Hälfte seines Reiches
Gäb' er gerne dir als Freund.

Seine Achtung dir zu zeigen
Sendet er dir die Geschenke.

Vous direz au Soudan de Perse, ré-
pondit le Cid, que je me trouve moins
honoré de son Ambassade que fâché
de ne la pas mériter.
Ce que j'ai fait est peu de chose,

& s'il s'étoit fait informer en
Espagne, il n'auroit pas conçu la no-
ble estime qu'il me fait paroître.
Cependant, s'il étoit Chrétien,
j'irois volontiers le faire juge de
ce que je puis valoir.

Après ce discours, & d'autres encore,

Ihm antwortete der Cid:

Sagt dem Sultan, eurem Herren,
Daß die Ehre seiner Botschaft
Ich empfangen unverdient.
Was ich that, es war nur wenig;
Was ich bin, ward oft verläumdert.
Hätt' er sich bey uns erkundet,
Wer ich sei, er hätte schwerlich,
Mir die Ehre nicht erzeigt.
Indefs, wär' er Christ, ich machte

Ihn zum Richter meines Werths.

Also sprach der Cid,

Kamen beide zu der stadt sie,
 Wo die stadtbewoner ihnen
 Grofse festlichkeiten boten.
 Und es zeigt der Cid sein haus ihm,

A' la ciudad ambos llegan,
 Adonde los ciudadanos
 Ficieron muy grande fiesta.
 El Cid le mostró su casa,

Seine töchter und Ximena;

A' sus fijas y á Ximena,

Darob steht der Maur' erstaunet
 Als er sah so grofsen reichthum.
 Etlich tage noch verweilte
 Hier der Maure sich erlabend,
 Bis dafs er zu gehn verlangte
 Und erlaubnifs bat zu gehn.
 Und erwidern das geschenke
 Das vom Sultan er empfangen,
 Sandt' er jenem andre dinge
 Welche dort er nicht besafs.
 Als der Maur' abschied genommen,
 Blieb Rodrigo mit Ximena
 Seiner gattinn und den töchtern,
 Und unendlich dankt' er Gott.

Da der Cid war sehr gefürchtet,

Hielten um die töchter an
 Ein Infante von Navarra,
 Einer vom reich Aragon.

In Valencia war der Cid,
 Von arbeiten stark ermüdet,
 Müde von so vielen kriegern
Die er alle durchgefochten:

s. oben.

De que el Moro está espantado,
 Viendo tan grande riqueza.
 Estúvose algunos dias
 El moro holgándose en ella,
 Hasta que se quiso ir,
 Y pidió para ir licencia.
 Y en retorno del presente
 Que del soldan recibiera,
 Otras cosas le embiára,
 Las quales allá no huviera.
 Despedido que fué el Moro,
 Rodrigo con su Ximena
 Se quedó y con sus dos fijas
 Dando a dios gracias inmensas.
 CXXXVII. 445.

Estando el Cid muy temido

Sus hijas le han demandado
 Un infante de Navarra
 Y otro de Aragon reinado.

CXXXIX.

Estando en Valencia el Cid
 De trabajos muy cansado,
 Cansado de tantas guerras,
 Como por él han pasado,

le Cid montra

sa femme & ses filles:
les Persans furent étonnés, de ce qu'
étant si belles, elles n'étoient pas
couvertes de pierreries;

& lorsqu'il leur eut montré sa maison,
ils ne revenoient pas de leur surprise
en voyant une si grande pauvreté.

und zeigte

Ihnen darauf seine Schätze:
Die Gemahlin und die Töchter;
Zwar nicht überdeckt mit Perlen,
Ohne Schmuck und Edelsteine,
Doch des Herzens Gü' und Unschuld
Sprach aus jeglichem Gesicht.
(s. oben.) Über seiner Töchter Schönheit
Waren beide hoch erstaunt;

Und noch mehr, noch mehr erstaunet
Über seine schlichte Sitten,
Über sein einfaches Haus.

Auch in Spanien besiegte
Bald sein Ruhm die ärgsten Neider;
Seine schönen edlen Töchter,
Donna Sol und Donna Elvira
Fand der Lohn; an zwei Infanten
Arragoniens und Navarra's
Wurden glücklich sie vermählt.

63.

Cassé de guerres, chargé de gloire, Matt von Jahren, matt von Kriegen,

Der Cid.

21

Zeitung war ihm zugekommen
Die in sorgen ihn versetzt,
König Bucar, starker Maure,

Sei gekommen vor Valencia.
Dreißig könige bringt er mit sich,
Tapfer sind und kräftig alle,
Mit zahlreichem kriegervolke
Wie zu fusse so zu rosse.

Nuevas le fueron venidas
Que le ponen en cuidado,
Que el rey Bucar, fuerte Moro,

Sobre Valencia ha llegado.
Treinta reyes trae consigo,
Valientes son y esforzados,
Con mucha gente de guerra
De á pie son y de á cavallo.

CII.

Wenn von tödtlich harten streichen

Si de mortales heridas

Tot im krieg ich bleiben sollte,
Bringet mich, meine Ximena,
Nach San Pedro von Cardaña;
Und, soll wohl es Euch ergehen,
So bereitet meine gruft mir
Am altare von Santiago
Dem beschützer meiner kämpfe.
Lasst nicht klag' um mich anstellen,
Auf dafs nicht mein wackres volk,
Wenn es meinen arm siht fehlen,
Flieh', das land im stiche lassend.

Fincare muerto en la guerra,
Llevadme, Ximena mia,
A' san Pedro de Cardaña;
Y así buena andanza hayádes,
Que me fagádes la huesa
Junto al altar de Santiago,
Amparo de lides nuevas.
Non me curesdes plañir,
Porque la mi gente buena,
Viendo que falta mi brazo,
Non fuya y deje mi tierra.

Nicht erkennen soll der Maure

Non vos conozcan los Moros

Eine schwachheit Eures herzens,

En vuestro pecho flaqueza,

Nur soll kriegsruf hier ertönen,

Sino que aquí guerra griten,

Dort die leichenfeier sein;

Y allí me fagan obsequias;

Und Tizona die zum schmucke
Dienet dieser meiner rechten,
Soll nicht leer gehn ihres rechtes,
Noch in weiberhände kommen.

Y la Tizona que adorna
Esta mi mano derecha
Non pierda de su derecho,
Ni venga á manos de fembra.

appesanti par la vieillesse,	Obwohl überdeckt mit Ruhme,
le Cid va porter la bataille au Roi Bou-	Als der Cid, Bukar entgegen,
car, qui vient lui disputer Valence;	Der, Valencia ihm zu rauben,
	Auf ihn drang mit starker Heerskraft,
	Dreissig Könige mit ihm;
& avant que de partir, il dit à sa	Als Cid gegen sie hinauszog,
Chimène:	Sprach er zu Ximenen so:
Si couvert de blessures mortelles,	Wenn ich, überdeckt mit Todes-
	wunden,
je demeure sur le champ de bataille,	Auf dem Schlachtfeld falle,
faites-moi porter	so bestatte
à Saint Pierre de Cardegna;	Mich beim heiligen Pedro de Cordonna,
faites-moi creuser ma fosse	
à côté de l' Autel.	Nahe dem Altare;

	und, Ximene,
Prenez garde, ma Chimène, que les	Sey wohl auf der Hut, daß dich der
Maures ne	Mauren
vous reconnoissent aucune foiblesse	Keiner dann in Furcht und Schwach-
au coeur.	heit sehe.
D'un côté vous ferez crier aux armes,	Wenn man disseits über meinem
	Leichnam
& de l'autre <i>Libera</i> sur mon corps. La	Ruhepsalmen singt, so rufe jenseit
nouvelle de ma mort suffiroit pour	Man zu Waffen, daß mein Tod den
	Feinden
relever le courage des Sarrasins,	Neuen Muth nicht,
& leur donner la victoire.	und den Sieg nicht gebe.
Pour me servir de parure funéraire,	
laissez ma bonne épée dans ma	In der Rechten laß mir die Tizona
main droite, & j' ordonne qu'elle ne	Auch in meiner Gruft,
passé jamais	daß sie kein andrer
entre des mains efféminées.	Kein Unwürd'ger führe.

Und wenn Gott gestatten sollte
Dafs mein gutes pferd Babieca

Y si permitiere dios
Que el mi caballo Babieca

Ohne seinen herren bliebe
Und an Eure pforte klopfte,
Öffnet und liebkoset ihm,
Und erteilt ihm reichlich futter,
Denn wer gutem herren dienet,

Fincare sin su señor,
Y llamáre á vuesa puerta,
Abridle y acariciadle,
Y dadle racion entera,
Que quien sirve á buen señor

Hoffet von ihm guten lohn.

Buen galardon dél espera.

Leget um mit Eurer hand mir
Harnisch, schulterblech, beinschienen,
Armband, sturmhaub, panzerhand-
schuh,
Schild und lanze samt den sporen,
Und geschwind, da an der tag bricht,

Ponedme de vuesa mano
El peto, espaldar y grevas,
Brazal, celada y manoplas,
Escudo, lanza y espuelas,
Y presto, que rompe el dia,

Und die Mauren jach angreifen,

Y me dan los Moros priesa:

Gebet Euren seggen mir

Dadme vuesa bendicion,

Und bleibt hier zur guten stunde.

Y fincad enhorabuena.

Damit zog hinaus Rodrigo
Aus den mauern von Valencia,
Um Bucar die schlacht zu bieten:
Gebe Gott dafs wohl er heimkehrt!

Con esto salió Rodrigo
De los muros de Valencia
A' dar la batalla á Bucar:
¡Plegue á dios que con bien vuelva!

CXXXIX.

In Valencia war der Cid,
Von arbeiten stark ermüdet,
Müde von so vielen kriegern,

Estando en Valencia el Cid
De trabajos muy cansado,
Cansado de tantas guerras

Ma Chimène, si Dieu permet
que mon ami Babieça

revienne sans moi,
& se présente à votre porte,
ouvrez-lui & faites-lui caresses :

quiconque a servi bon maître,
en doit avoir bonne récompense.

Aidez-moi, ma femme, à revêtir
mon armure;

& puisque voilà l'aurore, & que les
Sarrasins me font une guerre inter-
minable,
donnez-moi votre bénédiction,
& que le Ciel vous aide à garder mes
conquêtes.

En achevant ces paroles, le bon Cid,
qui depuis l'outrage fait à ses filles
ne portoit plus que des armes noires
semées de croix d'or,
alla joindre son cheval au perron.
Babieça qui voit que son Maître est
triste,
baisse la tête, & partage sa tristesse.

Will es Gott so,
Und du siehst Babieça aus dem
Schlachtfeld

Ohne mich heimkehren,
öffn' ihm freundlich
Gleich die Pforte, streichle ihn,
Ximene;

Wer dem Herrn so treu wie er ge-
dient hat,
Ist auch Lohns werth nach des Herren
Tode.

Hilf, Ximene, hilf mir in die Waffen,

Sieh, dort blinket schon die Morgen-
röthe;
Und es geht auf Leben oder Tod jetzt.
Gieb mir, Liebe, gieb mir deinen Segen:
Und was ich erworben, sey der Himmel
Gnädig deiner Kraft, es zu erhalten.

Ausgesprochen diese Worte,
(s. oben 61.)

Schwanger mühsam sich vom Eckstein
Auf sein gutes Pferd Babieça;
Das sah seinen Herren traurig,
Traurig hing es seinen Kopf.

64.

Matt von Kriegen,

matt von Kämpfen

Die durch ihn vollendet waren,
Hingestreckt auf seinem bette
War der edle Cid gelagert,
War voll sorgender gedanken
Bei so schweren falles kunde,
Flehete zu Gott im himmel
Dafs er stets für ihn eintrete
Und aus solcher grofsen fährnifs
Ehrenvoll und heil ihn führe.
Als der Cid sich's nicht verdachte,

Sah er vor sich einen mann stehn,
Stralend war sein angesicht,
Krausen glanzes widerleuchtend,
Also weiß wie frischer schnee,
Duftend wie von himmelshöhen.
Dieser sprach: Schläfst du, Rodrigo?

Komm zu dir und werde wach!
Zu ihm sprach der Cid: Wer seid Ihr
Der Ihr also mich gefragt?
San Pedro bin ich geheifsen,

Des apostelkreises fürst,
Dir zu sagen komm' ich, Rodrich,
Nicht mehr andres sollst du sorgen,
Und die welt hast du zu lassen,

Zu der andern rufet Gott dich
Und zum leben deß kein ende,

Wo die heiligen sich erfreuen.
Sterben wirst in dreißig tagen
Du von heut wo dieß ich rede.

Gott hat sehr dich lieb, o Cid,
Und hat dir verliehn die gnade;
Und du wirst nach deinem tode
In der schlacht Bucar besiegen.
Deine völker werden kämpfen
Wider sein gesamtes heer,

Como por él han pasado —
13. Echado estaba el buen Cid
Sobre su cama acostado,
Pensando estava cuidadoso
En fecho tan afamado,
Suplicando á dios del cielo,
Que siempre esté de su vando
Y de peligro tan grande
Con honra le saque á salvo.
Quando el Cid no se cató,

Un hombre vido á su lado,
El rostro resplandeciente,
Como crespo y relumbrando,
Tan blanco como la nieve,
Con olor muy sublimado;
Dijole: ¿Duermes, Rodrigo?

Recuerda y está velando.
Dijole el Cid: ¿Quién sois vos,
Que así aveis preguntado?
San Pedro llaman á mí,

Príncipe del apostolado,
Vengo á decirte, Rodrigo,
Otro que no estés cuidando,
Y es que dejes este mundo,

Dios al otro te ha llamado
Y á la vida que no ha fin,

Do están los santos holgando.
Morirás en treinta dias
Desde hoy que esto te fablo.

Dios te quiere mucho, Cid,
Y esta merced te ha otorgado;
Y es que despues de tu muerte
Venzas á Bucar en campo.
Tus gentes avrán batalla
Con todos los de su vando,

Lag der Cid auf seinem Lager,
Denkend an die nahe Zukunft,

An Gefahren der Ximene,

Als er neben sich am Bette
Leuchten sahe, welchen Glanz!
Einen Mann an seiner Seite
Sah er; heiter war sein Antlitz,
Glänzend; und sein Haar gekräuselt,
Weiß wie Schnee; er saß ehrwürdig
Da, in süßem Himmelsduft.

Schlummerst du, mein Freund Ro-
drigo?

Sprach er: Auf! ermunte dich.

Und wer bist du, sprach der Feldherr,
Der im Wachen mit mir spricht?

Pedro bin ich, der Apostel,

Dessen Haus dir so beliebt ist
Hergesandt auf deine Sorgen,
Komm' ich zu verkünden dir,
(s. unten.) Dafs dich Gott nach dreißig
Tagen

Rufet in die andre Welt,
Wo dich alle deine Freunde,
Wo die Heil'gen dich erwarten;

(s. oben.) Um die Freunde, die du
lässest,
Um Ximenen sey nicht bange;

Und dabei wird hilfreich sein
 Der apostel Santiago. *)
 Du Rodrigo Campeador,
 Thue buße deiner sünde,
 Dafs, wenn du gestorben seiest,
 Du zur glorie seist erhoben.
 Denn es hat Gott mir zu liebe
 Alles dieses angeordnet,
 Weil du hast mein haus geehret,
 Das Cardeña gab den namen.
 Als der edle Cid das hörte,
 Hat er große freud' empfangen,
 Sprang sogleich von seinem lager,
 Warf sich nider auf die kniee
 Um die füße ihm zu küssen
 Dem apostel gut und heilig.
 Doch Sanct Petrus sprach: Rodrigo,
 Difs zu tun ist dir verwehret,
 Zu mir kannst du nicht gelangen,
 Gib dir nicht vergebne mühe,
 Aber nimm für völlig sicher
 Dises was ich dir verkündet.
 Sprach es, und zurück zum himmel
 Kehrt der heilige apostel,
 Und Rodrigo blieb vergnügt,
 Heiter und trefflich getröstet,
 Großes danken Gott bezeugend
 Für das was er ihm verliehn.

Y esto será con ayuda
 Del apóstol Santiago. *)
 Tú, Rodrigo Campeador,
 Faz enmienda á tu pecado,
 Porque muerto que tú seas
 A' la gloria seas llevado,
 Que dios por amor de mí
 Ha todo aquesto ordenado,
 Porque honraste la mi casa,
 Do Cardeña era nombrado.
 Cuando lo oyera el buen Cid,
 Gran placer habia tomado,
 Saltó luego de la cama,
 De rodillas se ha postrado
 Para besarle los pies
 Al buen apóstol sagrado.
 Dijo san Pedro: Rodrigo,
 Aqueso ya es escusado,
 Que á mí no podrás llegar,
 No te trabajes en vano,
 Mas tien por cosa muy cierta
 Aquesto que te he contado.
 Esto dicho el santo apóstol
 A' los cielos se ha tornado,
 Rodrigo quedó contento,
 Alegre y muy consolado,
 Dando á dios crecidas gracias
 Por lo que le avia otorgado.

DURAN 899.

In dem jar tausend einhundert
 Dreißig noch und zweie war es,
 An des Mai'n fünfzehntem tage
 Lag der edle Cid in schmerzen.

La era de mil y ciento
 Y treinta y dos que corria,
 A quince dias de mayo
 Doliente el buen Cid yacia

In Valencia der berühmten
 Die den Mauren er genommen.
 Neben ihm war seine gattinn

En Valencia la nombrada
 Que de Moros conquiera.
 Su muger está presente

*) (Der mein bruder ist Santiago,
 Und er wird zum kampf kommen,
 Schon ist ihm diß aufgetragen.)

*) (Duran 893. — Demi hermano Santiago.
 Y él verná á la batalla;
 Ya se lo tiene mandado.)

Aufgetragen meinem Vetter,
 Dem San-Jago, ist ihr Sieg.
 Mache fertig dich zur Reise,
 Und bestelle froh dein Haus.

Dies gehöret, sprang Rodrigo
 Munter auf von seinem Lager,
 Will dem heiligen Apostel
 Dankend froh zu Füsse fallen;

Doch die himmlische Erscheinung
 War hinweg; er stand allein.

65.

Tausend hundert zwei und dreißig,
 Am dreizehnten Tag des Maimonds
 War es, als der gute Feldherr
 Von Bivar die Welt verlief.

Tages drauf als ihm San Pedro
 Prophezeiend war erschienen,

Liefs er seine Freunde kommen,

Und die nächsten seiner freunde,
 Sein vermächtniß stellt' er auf,
 Und den anfang also sprach er:
 In San Pedro von Cardeña

Soll mein leib begraben werden:
 Ich bestimme jedem edeln
 Den in meinem dienst ich hatte
 Fünfhundert maravedis,
 Andern werd' ich tausend geben;

Für Donna Ximena Gomez
 Alle güter die ich hatte,

Hochgeehret, ist mein wille,
 Soll in diesem stand sie leben;
 In dem kloster wird sie sein
 Das sich von Cardeña nannte.
 Gil Diaz der mein naher freund ist
 Ord'n' ich ihr zu ehr und dienste.
 Testamentsvollstrecker nenn' ich,
 Sein soll es Donna Ximena,
 Don Jeronimo der bischof,
 Alvar Fañez neben ihnen,
 Pedro Bermudez mein vetter
 Soll defs grofse sorge tragen.

Nach dem sacrament verlangt' er,
 Schon zu ende gieng sein leben;
 Mit vollkommner frommer andacht
 Es der edle Cid empfieng;
 Weinend hat aus seinen augen
 Viel der thränen er vergossen:
 Auf sein bette streckt' er hin sich,
 Christus rief er an zum führer.

Y privados que tenia;
 Haciendo está testamento:
 Lo primero ansí decia:
 En San Pedro de Cardeña

Mi cuerpo se enterraria:
 Mando á cada hijodalgo
 Que á mi servicio habia
 Quinientos maravedis;
 A' otros, mil les daria;

A' doña Ximena Gomez
 Cuantos bienes yo tenia;

Muy honradamente en ello
 Es mi voluntad que viva;
 Estará en el monesterio,
 De Cardeña se decia.
 Gil Diaz que es mi privado,
 Mando que la honre y sirva.
 Cabezaleros que nombro
 Doña Ximena seria,
 Y don Jerónimo, obispo,
 Alvar Fañez en compañía;
 Mi primo Pedro Bermudez
 Gran cargo d'ello ternia.

Demandaba el sacramento,
 Ya se le acaba la vida;
 Con crecida devocion
 El buen Cid lo recibia;
 Llorando de los sus ojos
 Muchas lágrimas vertia;
 Acostárase en su cama,
 A' Cristo llama por guia.

Und Ximenes ihm zur Seite,
 Sprach er seinen letzten Willen
 Ernst und ruhig also aus:
 Zu San Pedro de Cordonna,
 Wie du mir versprachst, Ximene,
 Wird mein Körper heimgeführt;
 Jedem meiner edlen Männer

Gib fünfhundert Maravedis:

Denn sie waren treu ergeben,
 Treu dem Cid bis in den Tod.
 Alvar Fannez von Minaya,
 Du, mein Freund, wirst sie vertheilen;
 Was dir bleibt, meine Ximene,

Wend' es an zu frommen Werken,
 Und für deine Güt' und Liebe
 Habe meinen treusten Dank.
 In das Kloster zu Cordonna
 Wirst du meinen Leib begleiten;
 Mein Vertrautester, Gil Diaz,

Don Jeronymo, der Bischof,
 Alvar Fannez
 und Bermudes,

Meine Treugeliebten alle,
 Werden, dir und mir gefällig,
 Wohl mit dir die Reise thun.
 So empfahl er Gott die Seele,
 Nahm Abschied von seinen Freunden,
 Und empfing das Sacrament.

CXL.

Sehr in schmerzen war der Cid,
 Noch zwei tage hat er leben;
 Er berief Donna Ximena
 Seine vilgeliebte gattinn,
 Don Geronimo der bischof,

Muy doliente estaba el Cid,
 Dos dias tiene de vida,
 Llamára á doña Ximena
 Su muger que bien queria,
 Y á don Gerónimo obispo,

Alvar Fañez war gekommen,
 Minder nicht Pedro Bermudez
 Und sein naher freund Gil Diaz,
 Alle fünf waren zusammen;
 Und so sprach der edle Cid:
 Wohl wist ihr wie könig Bucar
 Rasch sein kommen wird erfüllen,
 Wegzunemen mir Valencia
 Das ich wohlbewahrt gehalten;

Alvar Fañez ya venia
 Y tambien Pedro Bermudez,
 Y su privado Gil Diaz.
 Todos cinco estaban juntos,
 Y el buen Cid así decia:
 Bien sabeis como el rey Bucar
 Será presto su venida
 A' me tomar á Valencia,
 Que yo guardada tenia;

Große macht bringt er von Mauren,
 Viele könige folgen ihm.
 Nun das erste was ihr tun sollt,
 Wann mein geist vom leib geschieden,

De Moros trae gran poder,
 Muchos reyes lo seguian.
 Lo primero que fagades,
 Mi alma del cuerpo ida,

Ist dafs diesen wohl ihr waschet

Es que lo lavedes bien,

Und mit myrrhen ihn ausfüllet

Y que lo hinchais de mirra

Und dem balsam den der sultan
 Mir hieher gesendet hatte;
 Und dafs ihr das haupt mir salbet
 Und die füsse dafs nichts fehlet.

Y bálsamo que el soldan
 A' mi enviado me habia;
 Y untareis la mi cabeza
 Y mis pies que nada finca.

Und Ihr, theuerste Ximena,
 Und auch Euere umgebung,
 Wenn ich nun mein ziel erreicht,
 Klaget nicht drob dafs ich sterbe,
 Stellet keine trauer an;
 Denn Euch käm davon groß übel:
 Wenn die Mauren es erfahren
 Und vernemen meinen hinschied,
 Könntet Ihr zugleich auch sterben
 Und defs hätt' ich großes leid.

Y vos, hermana Ximena,
 Y la vuesa compañía,
 Cuando yo fuero finado, (s. unten.)
 Non lloreis porque moria,
 Non fagais duelo ninguno,
 Que gran mal dello os vernia,
 Que si los Moros lo saben
 Y entienden la muerte mia,
 Podreis vos morir con ellos
 Y yo pesar llevaria:

Tages noch vor seinem Tode

Liefs Cid seine Freunde kommen,

Und als Feldherr sprach er so:

Ich weiß, daß der Mohrenkönig,
Daß Bukar mit seinen Heeren,
Der Valencia hart umschliefst,
Gierig meinen Tod erwartet;
Bergt dem Sarazenen ihn.

Und die kostbar'n Specereien,
Die Balsame, die der Sultan
Mir aus Persien gesandt,
Sandt' er wohl für meinen Leichnam —
Wohl, ihr Freunde, laßt ihn waschen,
Balsamirt ihn mit der Myrrhe,

Kleidet ihn von Haupt zu Fufs;
San-Jago wird euch begleiten,

Und kein Klaggesang erschalle
Keine Thräne wein' um mich.

(s. oben.) Vielmehr, wenn ich aus-
geathmet,

Und sobald Bucar herankommt,
 So befiehlt, selben tages
 Soll sich alles volk verfügen
 Auf die mauern laut zu rufen,
 Und in die trompeten stofsen

Y cuando Bucar llegare,
 Mandaredes aquel dia
 Que suban todas las gentes
 A' los muros con gran grita,
 Y que toquen las trompetas,

Und bezeigen laute lust.
 Und wenn Ihr abreisen wollet
 Dort zum reiche von Castilien,
 Sollt ihr in geheim dem volke
 Das ich hier besafs es sagen.
 Keiner soll der Mauren bleiben
 Aus der vorstadt Alcudia.
 Nemet mit euch eure habe,
 Kein ding auf der welt hier bleibe;
 Und wenn solches ist geschehen,
 Soll man Babieca satteln,
 Lasset trefflich ihn ausrüsten

Mostrando grande alegria.
 Y cuando partir querais
 A' ese reyno Castilla,
 En secreto lo diredes
 A' la gente que ende habia.
 Non quede Moro ninguno
 Del arrabal de Alcudia.
 Cargareis vuestos haberes,
 Non finque cosa nacida,
 Y desque esto fuere fecho
 Babieca se ensillaria,
 Fareislo muy bien armar,

Und darauf setzt meinen leib
 Angetan in guter ordnung,

Y pondreis mi cuerpo encima (s. unten.)
 Apuestamente guarnido, (s. oben.)

Bindet fest mich solcher weise
 Dafs ich nicht hinfallen könne,
 Ob er auch anstürmen möchte.
 Und in meine rechte hand soll
 Man mir die Tizona geben;
 Don Geronimo der bischof
 Gehe mir zur einen seite,
 Gil Diaz gehe zu der andern,
 Und mein pferd soll er mir führen.
 Pedro Bermudez mein vetter,
 Traget aufgerollt mein banner
 Wie getan Ihr es bis jezo
 In den kämpfen da ich siegte.
 Ihr Alvar Fañez Minaya
 Stellt die völker solcher weise
 Dafs sie streiten mit Bucar,
 Denn ich weifs es fest und sicher,
 Ihn und seine bundsgenossen

Y atareisme de tal guisa
 Que non pueda dél caer
 Aunque faga arremetida.
 En la mi mano derecha
 Tizona se me ponía; (s. oben.)
 Y don Gerónimo obispo
 A' un lado de mí iria,
 Gil Diaz iria al otro,
 Y mi caballo guiaria,
 Mi primo Pedro Bermudez
 Mi señal llevad tendida
 Como hasta aquí lo ficisteis
 En lides que yo vencía.
 Vos Alvar Fañez Minaya
 Las gentes poneis á guisa,
 Para que lidién con Bucar,
 Que por muy cierto tenía,
 A' él y á sus allegados

Lasset die Trommeten tönen,
 Lafst die Pauken, lafst die Cymbeln,
 Lafst die Clarinetten rufen,
 Feldgeschrei zur nahen Schlacht.

Und wenn ihr dann nach Castiljen
 Meinen Leichnam hinbegleitet,

Wiss' es ja kein Mohren-Seewolf, *)
 Alle lasset hier zurück.

Sattelt meinen Freund Babieça,

Kleidet mich in meine Waffen,

Gürtet an mir die Tizona,
 Und so setzt mich auf mein Rofs.

Neben mir dann geht Gil Diaz
 Don Jeronymo der Bischof,

Und mein tapfrer Freund Bermudes;

Ihr Alvar Fannez Minaya

Ziehet stracks hin auf Bukar;
 Dafs Euch Gott den Sieg verleihn wird,

[*) ?]

Wird besiegen euer volk.
 Gott hat solches mir verliehen,
 Und es wird sich so vollenden,
 Und das lager wird euch werden,
 Wo sich großer reichtum findet.
 Was ihr weiter noch zu thun habt,
 Solches will ich euch erklären
 Morgen eh ich noch verscheide,
 Denn der tag wird morgen sein.

Vuesa gente venceria.
 Dios me lo tiene otorgado
 Y ello así si cumpliria,
 Y cogeredes el campo
 Do grande riqueza habria.
 Lo que mas habeis de hacer
 Yo vos lo declararia
 Cras antes que yo me fine,
 Que mañana será el dia.

F. MEIGE
 TESORO ESCONDIDO.

40.

Fahnen alte und betrübte,
 Liebend einst vom sieg begleitet

Banderas antiguas tristes,
 Vitorias de *) un tiempo amadas,

Stehen flatternd da im winde,
 Klagen ob sie gleich nicht reden.

Tremolando estan al viento,
 Y lloran aunque no hablan.

Es erschallt die rauhe stimme
 Von den ungestimmten trommeln,
 Und die übermütigen pfeifen
 Dringen über platz und strafse.

Sonavan las roncás voces
 De las destempladas caxas,
 Y los pifanos sobervios
 Calles, y plaças arrancan.

Cid der Campeador lieget
 Still und sanft auf seinem bette

Estávase el Cid Campeador
 Humilde, y manso en la cama

Hingegeben der ungnädigen
 Rachevollen Parze macht.

Y sugeto á la inclemencia
 De la vengativa Parca.

[*) De vitoria? S. Köhler s. 79.]

Sagte mir San Pedro selbst.

Also sprach der Feldherr ruhig,
Und des Sultans Ehrenbalsam
War gesandt ihm zum Triumph.

*)

67.

Vieilles, vénérables & lamentables
bannières,
Bannières que j'ai si longtemps chéries,
mon dernier regard vous voit encore
flotter aux vents, & pleurer, quoique
vous n'ayez point de larmes ni de
plaintes à répandre.

Fahnen, gute, alte Fahnen,
Die den Cid so oft begleitet
In und siegreich aus der Schlacht,
Rauschet ihr nicht in den Lüften
Traurig, daß euch Stimm' und Sprache,
Daß euch eine Thräne fehlt;
Denn es brechen seine Blicke,
Er sieht euch zum letzten Mal.

C'est ainsi que parla le Cid,
le foudroyant Cid Campéador,

humilié sur le lit fatal,
& plus foible qu'un enfant.

Adieu, montagnes
d'Albaracin & de Terouel;
adieu, sa belle Valence;
adieu, nobles reliques de son courage
& de sa fortune;

Lebet wohl ihr schönen Berge,
Teruel und Albarazin,

Ew'ge Zeugen seines Ruhmes,
Seines Glückes, seines Muths;

*) Vaderas antiguas, tristes,
Vaderas de mi un tiempo amadas,
Tremolando estenal viento
Y lloran aunque no hablan.

Bringen liefs die angedenken
 Er der einst errungnen siege,
 Und befahl dafs man ihm bringe
 Seine langgewohnten schwerter.
 Und nachdem gebracht sie waren,
 Hob er sich in seinem bette,
 Fafste sie in seine hände,
 Sprach zu ihnen diese worte:
 Meine Colada und Tizona,
 Nicht «gedrückt», nein frisch gedrun-
 gen

Tausendmal durch feindesharnisch,
 Tausendmal durch feindeswaffen.
 Wie sollt ohne mich ihr schlagen?
 Wem soll ich in hut euch geben,
 Dafs kein fleck trifft eure ehre,
 Da sie sich so leicht befleckt?

Hizo traer las reliquias
 De sus victorias pasadas,
 Y mandó que le truxesen
 Sus compañeras espadas.
 Y desque fueron traídas
 Levantábase en la cama,
 Tomándolas en sus manos
 Les dixo aquestas palabras:
 Colada y Tizona mia,
 No Colada mas calada

Por mil contrarios arneses
 Y por mil contrarias armas,
 Como os fallareis sin mí?
 A quien os dexaré en guarda,
 Que no manche vuestro honor
 Puesque tan facil se mancha.

adieu, la gloire & la vertu: la mort
n'est rien, ne veut de rien, ne laisse rien;

le brillant Cid va s'en aller

comme un ver qu'il ne vaut pas.
Pour dérober ses cendres aux vautours.
Allez, Guerriers, fouillez ces jeunes
herbes

Que le zéphyr gardoit à ses amours;
Enfermez-le dans des marbres su-
perbes;

Hélas! les vers le trouveront toujours.

Avant que de rendre son ame au Ciel,
tout ce qui lui fut cher sur la terre
occu-

pa sa pensée. A vous, ma pauvre
Chimène,

je vous laisse ma conquête, & pour
la défendre mon courage & mon épée:

Lebet wohl, ihr schönen Höhen,
Und du Aussicht auf das Meer hin.

Ach, der Tod, er raubt uns Alles,
Wie ein Habicht raubt er uns.
Seht, es brechen seine Augen —
Er blickt hin zum letzten Mal.

ne crains rien, *Tisonade*; je t'avois
promis
que tu ne passerois point entre les
mains

An meine teure Ximena
 Ordn' ich daß gegeben werde
 Was von landen mir gewann
 Meine tapferkeit, mein schwert.
 Ferner, zehen maravedis
 Sei sie jedes jahr verpflichtet
 Zur ausstattung zu ertheilen
 Waisentöchtern ohn vermögen.
 Ferner noch, sieben realen
 Gebe man, ein haus zu bauen
 Wo man gastlich mag empfangen
 Pilger die vorüberwallen.

Donna Sol, mein' ältere tochter,
 Ordn' ich, soll noch über's pflichtteil
 Haben zwanzig maravedis
 Und ein Maurisch scharlackkleid.
 Ferner ordn' ich Donna Elviren
 Einen kasten ganz von leder
 Den Valencias könig hatte,
 Eingefast mit weisblechblättern.

Für Martin Pelaez ordn' ich
 Meinen traber und zwei lanzen,
 Und mein wams mit meinem weitrock
 Und zugleich auch meine hosen.

Drei realen ordn' ich Nuñez,
 Doch er habe die verpflichtung
 Dreißig messen mir zu lesen

CXLIV. 13. A' mi querida Ximena
 Mando que le sean dadas
 Las mis tierras que gané
 Con mi valor y mi espada.
 Item, diez maravedis
 Cada uno año esté obligada
 A' dar para que se casen
 Huérfanas desamparadas.
 Item mas, siete reales
 Den para hacer una casa
 Donde huéspedes reciban
 Que peregrinando pasan.

Doña Sol, mi hija mayor,
 Mando que sea mejorada
 En veinte maravedis
 Y en una aljuba de grana.
 Item, mando á doña Elvira
 Un arca toda encorada
 Que fué del rey de Valencia
 Guarnida de hoja de lata.

A' Martin Pelaez le mando
 El mi troton y dos lanzas,
 Mi sayo con mi jubon
 Y juntamente mis calzas.

Tres reales le mando á Nuñez,
 Pero en obligacion haya
 De me decir treinta misas

des femmes, tu n'y passeras point
 en effet.
 Ma Chimène est un homme qui sera bon
 ménager de ton honneur.

Vous donnerez tous les ans mille
 maravédís
 pour marier des filles orphe-
 lines,
 & deux mille
 pour l'entretien d'une
 maison que vous consacrerez à l'
 hospitalité,
 dans ces montagnes de
 Terouel où j'ai tant eu soif.
 A vous, ma fille Doña Sol;

à vous, Elvire,

tous les bijoux que j'ai pris aux
 Sarrasins, & la leçon de ma vie pour
 vous apprendre à choisir des époux.
 Ah! malheureuses! . . .

A toi, Minaya, mon armure, tous
 mes chevaux;

& si tu m'as aimé, tu soutiendras
 ma re-
 nommée, tu protégeras ma femme &
 mes enfans;
 tu distribueras les lots à mes autres
 amis,

Wann ich diese welt verlasse.
 Unter meine söldner ordn' ich
 Sechs realen zu verteilen,
 Dafs für mich zu Gott sie bitten,
 Auf den meine hoffnung stehet.

Cuando deste mundo vaya.
 Mando que entre mis soldados
 Seis reales se repartan,
 Porque rueguen per mí á dios
 En quien está mi esperanza.

Und alsbald er das gesprochen,

Tesoro 29. Y luego en diciendo aquesto

Heifst er Babieca bringen,
 Den vorher noch sehn er möchte
 Eh er antritt seine reise.
 Und es kam das pferd,

Mandó que á Babieca traigan,
 Que quiere verle primero
 Que comience su jornada.
 Entró el cavallo

und sanfter
 Als ein sanftes junges lämmchen,

mas manso
 Que una corderilla mansa,

Öffnend seine grofsen augen

Abriendo los anchos ojos

Als verstünd' es alles, schweigt es.

Como si sintiera, calla.

Jezo scheid' ich, lieber freund,
 Der Euch lenkt, ist keiner mehr;
 Gern würd' ich Euch wohl belohnen,
 Aber nemet das zum lohne:

Ya me parto, caro amigo,
 Quien os gobierna, ya falta,
 Quisiera pagaros bien,
 Pero recebid por paga,

& à mes Soldats,

avec la magnificence qui convient
à un
homme tel que le Cid, c'est-à-dire,
dont
le coeur fut toujours tendre & gé-
néreux,
si son bras & sa tête furent terribles.

Qu'a-t-il dit, le terrible Campéador?
il est étendu dans son lit plus foible
qu'un enfant. Il n'a plus de tête &
plus de voix que
pour demander
à voir son ami Babieça.

Il vient, le noble coursier du Héros;
on le fit entrer;

& lorsqu'il vit les
vieilles, vénérables & lamentables ban-
nières,

honteusement inclinées sur le
corps de son maître,

il parut sentir que
les courses de la gloire étoient finies:
il se tenoit-là plus doux qu'une bre-
bis innocente,

ouvrant de larges yeux;
& pour montrer qu'il se pénétoit de
douleur,

il ne disoit rien. Son maître a voulu
le voir, & ne peut lui rien dire.

Was hat er gesagt, der gute
Cid? Er liegt auf seinem Lager.
Wo ist seine Eisenstimme?
Kaum noch kann man ihn verstehen,
Dafs er seinen Freund Babieça,
Ihn noch einmal sehen will.

Babieça kommt, der treue
Mitgefährt' des wackern Helden,
In so mancher, mancher Schlacht.
Als er die ihm wohlbekannten
Guten alten Fahnen siehet,
Die sonst in den Lüften wehten,
Hingebeugt aufs Sterbelager,
Unter ihnen seinen Freund:
Fühlt er seinen Lauf des Ruhmes
Auch geendet,

steht mit großen
Augen stumm da, wie ein Lamm;

Sein Herr kann zu ihm nichts sprechen,
Er auch nichts zu seinem Herrn.
Traurig sieht ihn an Babieça,
Cid ihn an zum letzten Mal.

Mit den taten meines lebens
Wird unsterblich Euer ruf sein.

Que con los fechos que he fecho
Será immortal vuestra fama:

Weiter sprach er nichts als dieses,
Und der tod drückt ab den pfeil.

Y no diciendo mas que esto
La muerte tiró una jara.

CXLVI.

Tot ligt jezt der edle Cid,
Den man von Vibar geheissen,
Gil Diaz sein wackrer diener
Richtet' aus was ihm befohlen.
Seinen leib einbalsamiert' er,
Und man schuf ihn völlig fest,
Und sein antlitz ist voll schönheit,
Herrlich schön und rotgefärbt
Seine augen wie geöffnet,
Wohl geordnet ist sein bart,

Nicht erscheint es daß er tot ist,
Vielmehr lebend sieht er aus;
Und damit er aufrecht wäre,

Muerto yace ese buen Cid,
Que de Vibar se llamava,
Gil Diaz su buen criado
Cumpliera lo que mandara.
Embalsamara su cuerpo,
Y muy yerto se parava,
Cara tiene de hermosura,
Muy hermosa y colorada,
Los ojos igual abiertos,
Muy apuesta la su barba,
[CL. 11. Su blanca barba crecida
Como de hombre estimado.]
Non parece que está muerto,
Ántes vivo semejava;
Y para que esté derecho

(s. unt.) Gerne hätt' sich Alvar Fannez
Mit dem Tode jetzt geschlagen;
Ohne Sprache sitzt Ximene;
Cid, er drückt ihr noch die Hand.

Chimène & ses filles pleuroient sans parler;
(s. oben.) le brave Fañez de Minaya
se consu-
moit de douleur en silence, & se seroit
battu
contre la mort.

Jusqu' aux bannières qui flottoi-
ent avec bruit, agitées par le vent
des fenêtres,
vinrent à se taire d'un
noble silence de tristesse.

Fifres, clairons & tambours, éclatez maintenant;
étouffez les cris des femmes;
accompagnez l'âme du Guerrier:
la voilà partie.

Und nun rauschen die Paniere
Stärker; durch das offne Fenster
Weht ein Wind her von den Höhen —
Plötzlich schweigen Wind und Fahnen
Edel:
denn der Cid entschläft.
Auf nun, auf! Trommeten, Trommeln,
Pfeifen, Clarinetten, tönet,
Uebertönet Klag' und Seufzen;
Denn der Cid befahl es da.
Ihr geleitet auf die Seele
Eines Helden, der entschlief.

68:

Ausgeathmet hat der gute
Cid, der von Bivar sich nannte.
Zu vollbringen seinen Willen
Ist Gil Diaz jetzt bedacht.
Balsamiret wird sein Leichnam;

(s. unten.) Frisch und schön als ob er
lebte,
Sitzt er da mit hellen Augen
Mit ehrwürdig weißem Bart;

Brauchte solche kunst Gil Diaz:
 In einen sattel setzt' den leib er,
 An die schultern kam ein bret ihm
 Und ein andres vor die brust hin,
 Und verbunden an den seiten
 Reichten sie unter die arme,
 Deckten auch das hinterhaupt.
 Dieses war gestellt im rücken
 Und zum barte reicht das andre.
 Aufrecht hielten so den leib sie
 Dafs er lehnt' auf keine seite.
 Zwölf der tage sind vorüber
 Seit der Cid vollendet hat,
 Und es rüsten sich die völker

Auszuziehen zum gefechte

Mit Bucar dem Maurenkönig
 Und mit seinem hundevolk.

Als es mitternacht nun worden,
 Da so wie er war den leichnam
 Setzten sie auf den Babieca
 Banden auf dem pferd ihn fest.
 Aufrecht und im gleichgewichte
 Sah er aus als ob er lebte,
 Hosen trägt er an den beinen

Die von weiss und schwarz gewirkt
 sind,

Und sie glichen eisenschienen
 Wie im leben er sie trug;
 In ein kleid ward er gekleidet
 Wo der steppstich trat zu tage;
 An dem hals trug seinen schild er
 Mit dem wellenförm'gen wappen.
 Auf dem haupt war ein helm ihm
 Von gemaltem pergamente,
 Es sah aus als wär' es eisen,
 Wie so trefflich es gemacht war;
 Endlich war in seiner rechten
 Die Tizona festgemacht
 Künstlich gut, und zum verwundern

Este ardid Gil Diaz usava:
 Puso el cuerpo en una silla,
 Una tabla en las espaldas,
 Y otra delante del pecho,
 Y á los lados se juntavan,
 Llegavan bajo los brazos,
 Y el colodrillo tapavan.
 Esta era la de atras,
 Y otra llegava á la barba,
 Teniendo el cuerpo derecho
 A' ningun cabo inclinava.
 Doce dias son pasados
 Despues que el Cid acabara,
 Aderézanse las gentes

Para salir á batalla

Con Bucar ese rey Moro
 Y contra la su canalla.

Cuando fuera media noche,
 El cuerpo así como estava
 Le ponen sobre Babieca
 Y al cavallo lo atavan.
 Derecho está y muy igual
 Estar vivo semejava,
 Calzas tiene en las sus piernas

De blanco y negro labradas,

Parecian brasonetas
 De las que en vida calzava.
 Vistiéronle vestidura,
 Que el respunte se mostrava,
 Y su escudo puesto al cuello
 Con su divisa ondeada;
 Capellina en su cabeza
 De pergamino pintada,
 Parece que era de fierro,
 Segun está bien labrada;
 En la su mano derecha
 La Tizona le fué atada
 Sutilmente, á maravilla

Eine Tafel stützt die Schultern,
Eine Tafel Kinn und Arme,

Unbewegt auf seinem Stuhle
Sitzt er da, der edle Greis.
Als zwölf Tage nun vergangen,

Schallten die Kriegstrommeten,
Weckten auf den Maurenkönig,

Der Valencia hart umschloss.
Mitternacht war's,
und man setzte
Auf sein gutes Pferd Babieça
Grad' und vest den todten Herrn;

Schwarz und weiße Niederkleider,

Aehnlich dem gewohnten Harnisch,
Den Cid an den Beinen trug;
Durchgenäht mit goldnen Kreuzen
War die Kleidung; ihm am Halse,
Eingefasst mit der Devise,
Wellenförmig hing sein Schild.
Von gemahltem Pergamente
Stand ein Helm ihm auf dem Haupte;
Ganz in Eisen eingekleidet
Schien er da auf seinem Ross,

In der Rechten die Tizona. —

Ragt hoch auf sie in der hand.
 Neben ihm gieng hier der bischof
 Don Geronimo, dess ruhm grofs,
 Dort gieng neben ihm Gil Diaz
 Welcher den Babieca führte.

Iba en la su mano alzada.
 De un cabo iba el obispo
 Don Gerónimo de fama,
 Del otro iba Gil Diaz,
 El que á Babieca guiava.

[?

?]

Erst heraus trat Pedro Bermudez
 Mit Cids fahne hoch erhoben,
 Mit vierhundert rittersleuten
 Die ihr zur bedeckung giengen.
 Gleich darauf kam das gepäcke,
 Eben so viel ihm zur wache;
 Dann die leiche kam des Cid,
 Mit gewaltig starkem volke,
 Hundert männer sind die wache
 Um den hochgeehrten leib.
 Hinter ihm donna Ximena
 Mit dem sämtlichen geleite,
 Mit der ritter sechsmal hundert,
 Die sie ihr zur wache gaben;
 Schweigend gehn sie und so leise
 Dafs man sie nicht zwanzig schätzte.
 Jezt verlassen war Valencia,
 Hell erzeugte sich der tag;
 Alvar Fañez war der erste
 Der sich warf mit grofsem zorne
 Auf die grofse macht der Mauren
 Die Bucar begleitet hatten.

Salió don Pedro Bermudez
 Con seña del Cid alzada,
 Con cuatrocientos fidalgos,
 Que con él van en su guarda.
 Saliera luego el recuage,
 Otros tantos lo guardavan;
 Saliera el cuerpo del Cid
 Con gente muy esforzada.
 Ciento son los guardadores,
 Que el cuerpo honrado llevavan.
 Tras él va doña Ximena
 Con toda la su compañía,
 Con seiscientos caballeros,
 Que para guarda le davan;
 Callando van y tan paso,
 Que veinte no semejavan.
 Ya estan fuera de Valencia,
 Claro el dia se mostrava;
 Alvar Fañez fué el primero
 Que arremetió con gran saña
 Contra el gran poder de Moros
 Que Bucar trae en su compañía.

Vor sich hat er angetroffen
 Eine Maurinn prächtig tapfer,
 Grofse meisterinn im schiefen

Halló delante de sí
 Una Mora muy gallarda,
 Gran maestra en el tirar

Mit den pfeilen aus dem köcher
 Von des Türkenlandes bogen,
 Die Estrella, Stern, genannt war
 Vom geschicke, das sie hatte
 Zu verwunden mit dem pfeil.
 Diese kam voran die erste,

Con saetas de aljava
 De los arcos de Turquía,
 Estrella era nombrada,
 Por la destreza que avia
 En el herir de la jara.
 Ella fuera la primera

Neben ihm zu einer Seite
 Ging Jeronymo, der Bischof,
 An der andern ging Gil Diaz;
 Beide führten den Babieça,
 Der sich seines Herrn erfreute,
 Der noch Einmal auf ihm saß.

Sacht geöffnet ward die Pforte,
 Die hin gen Castiljen führet,
 Trabethor wird sie genannt
 Durch sie zog Pedro Bermudes
 Mit erhobner Fahne Cids,
 Neben ihm vierhundert Ritter,
 Zur Bedeckung ihr, voran.

Jetzt nun folgte Cids Leiche,

Hundert Ritter um sie her;

Hinter ihr Donna Ximene,

Wohlbegleitet von sechshundert
 Edeln Männern, ihrem Schutz.

Schweigend ging der Zug und langsam
 Leis', als wären es kaum zwanzig;
 Aus Valencia waren Alle
 Längst schon, als der Tag anbrach.

Alvar Fannez war der Erste,
 Wüthig stürzt' er

 auf die Mauren,
 Die Bukar hieher gelagert,
 Ungeheuer war die Zahl.

Traf zuerst auf eine schwarze
 Mohrin,

 die aus türk'schem Bogen

Gift'ge Pfeile tödtlich schoss,
 Also meisterhaft, daß man sie
 Einen Stern des Himmels nannte;

Hoch zu ross daher geritten,
 Hundert der begleiterinnen
 Stark und tapfer waren mit ihr.
 Kräftig schlug das volk des Cids sie,
 Und sie blieben tot am boden.
 Wie das sah der könig Bucar
 Mit den königen seines heeres,
 Da verwundert stunden sie
 In des Christenvolkes anblick.
 Sibenzigmal tausend ritter,
 Däucht sie, wären da gekommen,
 Alle weiß als wie der schnee ist;
 Einer dann vor dem sie grauten,
 Größer als der andren keiner,
 Kam daher auf weißem rosse,
 Auf der brust ein rotes kreuz,
 In der hand ein weißes banner,
 Gleich wie feuer war sein schwert,
 Damit er die Mauren schlug;
 Großen tod schafft er in ihnen,
 Eh sie sichs versehen, fliehn sie.
 König Bucar weicht vom lager,
 Seine könige mit ihm,
 Nach dem meere geht ihr weg hin,

Wo den stand die schiffe hatten.

Schlagend dringt das heer des Cids
 nach,
 Keinem glückt' es zu entfliehen,
 Alle trifft der tod im meere,
 Mehr als zehntausend ertranken
 Die trotz aller ihrer eile
 Sämtlich nicht zu schiffe kamen.
 Von den königen starben zwanzig,
 Fliehend rettet sich Bucar.

Cids mannschaft gewann die zelte,
 Mit viel gold und vielem silber,
 Reich geworden ist der ärmste

Que á cavallo cavalgara,
 Con ctras cien compañeras
 Muy valientes y esforzadas.
 Los del Cid las fieren recio,
 Muertas en tierra quedaran:
 Visto lo avia el rey Bucar,
 Con los reyes de su vanda,
 Y quedan maravillados
 En ver la gente cristiana.
 Setenta mil cavalleros
 Les pareció que llegavan,
 Todos blancos como nieve,
 Y uno que los asombrava,
 Mas ercido que ninguno,
 En blanco cavallo andava,
 Cruz colorada en el pecho,
 En su mano señal blanca,
 La espada semeja á fuego,
 Con que á los Moros llagava;
 Gran mortandad face en ellos,
 Fuyendo van, que no aguardan.
 El rey Bucar y sus reyes
 El campo desamparavan,
 Camino van de la mar,

Do los navios estavan.

Los del Cid los van firiendo,
 Ninguno avia de escapa,
 En la mar se ahogan todos,
 Mas de diez mil se anegavan,
 Que con la prisa que traen,
 Todos juntos no se embarcan.
 De los reyes mueren veinte,
 Bucar huyendo se escapa,

Los del Cid ganan las tiendas
 Con mucho oro y mucha plata,
 El mas pobre queda rico

Von dem hier erlangten gute.
 Weiter ziehn sie nach Castilien,
 Wie der edle Cid geordnet:
 Und gelangten nach San Pedro
 Zugenennet von Cardeña;
 Dort verblieb die leiche Cids,
 Der so hoch Hispanien ehrte.

De lo que ende ganara.
 Caminan para Castilla,
 Como el buen Cid ordenava
 Llegados son á san Pedro,
 De Cardeña se nombrava;
 Do quedó el cuerpo del Cid,
 El que á España tanto honrava.

CXLVIII.

Ximena Gomez die edle

17. La buena Ximena Gomez

Hatt' entsendet ihre botschaft

Su mensaje avia embiado

An die anverwandten Cids,
 Dafs sie kommen ihn zu ehren;

A' los parientes del Cid,
 Para que vengan á honrallo,

Auch an beide schwiegersöhne
 Die gekrönte könige beide.

Y tambien á sus dos yernos,
 Que eran reyes coronados.

Unterdefs bis jene kommen,
 Hat gesprochen Alvar Fañez
 Dafs den toten leib man legen

En tanto que ellos venian,
 Alvar Fañez ha hablado,
 Que pongan el cuerpo muerto

In den sarg soll und verschliessen,
 Ihn mit purpur überdecken
 Mit goldnägeln ihn vernageln.
 Nicht wollt' es donna Ximena,

En atahud y tapado,
 Con púrpura le cubriesen,
 Con clavos de oro clavado.
 No quiso doña Ximena,

Und also sprach sie zu ihnen:
 Schön noch zeigt der Cid sein antlitz,
 Seine augen wohl im stande;
 Während er noch so sich findet,
 Ist zum ändern keine ursach;
 Meine schwiegersöhne wird es,
 Meine töchter freun, ins antlitz
 Ihm zu schau'n wie jelt er ist,
 Da sein leichnam unbegraben.
 Alle fanden sie für gut

Y así los ha razonado:
 El Cid tiene el rostro hermoso,
 Los ojos muy aseados;
 Mientras está desta suerte,
 No hay para que sea mudado;
 Que mis yernos folgarán
 Y mis fijas en su cabo
 De verlo como ahora está,
 Que non su cuerpo enterrado.
 Todos hubieron por bien

Was Ximena hat verordnet:

Lo que Ximena ha ordenado:

Auch der Aermste wurde reich.

Sodann setzten, nach dem Willen
Cids, die freundlichen Begleiter,
Nach San Pedro de Cordonna
Ruhig ihre Reise fort.

69.

Boten sandte jezt Ximene

Auf der Reise nach Castiljen,
Boten an Cid's Anverwandte,
Boten auch an ihre Töchter,
Und an ihre Schwiegersöhne,
Zwei gekrönte Könige;
(s. oben.) Dafs sie kämen und den
Feldherrn,
Ihren Freund und Vater, ehrten,
Ihm erzeigend noch die letzte
Trauervolle Liebespflicht.

Alvar Fannez war der Meinung,

Dafs man in den Sarg ihn legte,

Diesen dann mit Purpur deckte
Und mit goldnen Nägeln schlösse;

Doch Ximene Gormaz sprach:

Cid mit seinem schönen Antlitz,
Mit den hellen, offenen Augen,
Soll er in den Trauerkasten,
In den vest verschloss'nen Sarg?
Nein! Es sollen meine Töchter,
Meine Schwiegersöhn' ihn sehen,
Wie er noch im Tode lebt.

Angenommen ward die Meinung;

Don Sancho und auch Garcia
 Kommen zu des Cids geleite,
 Eine stunde vor Olmedo
 Hatten alle sich vereinigt.

Aragons erlauchter könig
 Bringt mit sich in waffen ritter,
 Ihre schilde sind verkehrt
 Aufgehängt am sattelbogen,
 Und sie tragen schwarze mäntel,
 Zeichen ihrer großen trauer;
 Ihre kappen sind gespalten
 Nach der Castilianer sitte.

Donna Sol und ihre damen
 Sind gehüllt in etamin.
 Großes leid will sich erheben,
 Doch verbot es ihre Mutter,

Weil der Cid es so befohlen
 Und es so geschehen muß.
 Mit der gattinn war der könig
 Zu dem Cid nun hingekommen,
 Beide küssen ihm die hände,
 Sind erstaunt bei seinem anblick,
 Denn es schien als wär nicht tot er,
 Nein lebendig, hochehrwürdig.
 Viele kamen ihn zu schauen
 Aus dem reiche von Castilien;
 Ebenso kam Don Garcia

Er des reichs Navarra könig,
 Mit sich bracht' er sein gemahl,
 Cids des edlen hohen tochter.
 Disem küssen sie die hände,
 Unter viel vergossnen tränen;
 Alle ziehn sie nach San Pedro,
 Weil man dort ihn hat bestattet.
 Und der edle könig Alfons
 Der erfahren was geschehen,

Hat Toledos stadt verlassen

Don Sancho y tambien García
 Estan al Cid aguardando,
 A' media legua de Olmedo
 Todos se avian juntado.

Ese buen rey de Aragon
 Cavalleros tiene armados,
 Al rebés traen los escudos,
 De los arzones colgados,
 Las capas traían negras,
 Muy grande duelo mostrando, (s.unten.)
 Las capillas traen hendidas,
 Segun uso castellano.

Doña Sol y las sus dueñas
 Estameña han cobijado.
 Gran duelo querian hacer,
 Mas su madre lo ha vedado,

Porque así lo mandó el Cid
 Y así ha de ser obrado.
 El rey y la su muger
 Para el Cid avian llegado,
 Ambos las manos le besan,
 De lo ver se han espantado, (s.unten.)
 Que no semejava muerto,
 Sino vivo y muy honrado.
 Muchos vienen á lo ver
 De Castilla ese reinado;
 Tambien vino don García,

Rey de ese reino navarro,
 Consigo trae su muger,
 Fija del buen Cid loado.
 Las manos besan al Cid,
 Muchas lágrimas llorando;
 Todos van para san Pedro,
 Porque allí le han enterrado.
 Aquése buen rey Alfonso,
 Que ha sabido lo pasado,

De Toledo se partiera,

Eine Stunde weit von Osma
 Sammelte sich die Versammlung,
 Und der Ehrenzug begann.
 Arragoniens König Sancho
 Kam mit seinen braven Rittern;
 Ihre rückgekehrten Schilde
 Hingen an dem Sattelbogen,
 Schwarze Mäntel trugen alle,

Aufgeschlitzte Trauerkappen
 Nach Castilischem Gebrauch.
 (s. oben.) In der tiefsten Trauer waren
 Donna Sol und ihre Damen,
 Schwarz umhüllt mit Etamin.

Fast erhob sich schon ein Weinen,
 Aber schnell verbot Ximene
 Alle Klagen, alle Thränen,
 Weil der Cid es untersagt;

Ihres Vaters Hand zu küssen
 Nahten still verehrend beide,
 König und die Königin.

Auch der König von Navarra

Trat hinzu mit Donna Elvira,

Küssend ihres Vaters Hand;
 Viele stille Thränen flossen,
 Bis sie zu San Pedro kamen,
 Wohin sich der Cid gewünscht.

Selbst der König von Castiljen,
 Als er von dem Zuge hörte,
 Sandt' er Boten, ihn zu grüßen,
 Ehrenvoll ihn zu begleiten,

Und kam in San Pedro an.
 Dafs sie ihn empfiengen, zogen
 Aus die anverwandten Cids.
 Hohe ehr' erwies der könig
 Der ehrwürdgen leiche Cids,

Y á san Pedro avia llegado.
 Saliéronle á recibir
 Los del Cid emparentados.
 Mucha honra fizo el rey
 Al cuerpo del Cid honrado,

Ordnet', ihn nicht zu begraben,
 Sondern wohlgeschmückt den leichnam
 Neben den altar zu setzen
 Und Tizonen in der hand:

Mandó que no se enterrase
 Sino que el cuerpo arreado
 Se ponga junto al altar
 Y á Tizona en la su mano: (s. unten.)

Also blieb durch lange zeit er,
 Mehr als zehen volle jare.

Así estuvo mucho tiempo,
 Que fueron mas de diez años.

DURAN 907.

In Navarra ist könig Sancho
 Der der Starke zubenannt ist,
 Er des edlen Cid Urenkel,
 Der so hoch Hispanien ehrte.
 Krieg hat er mit könig Alfons,
 Welcher in Castilien herrschte.
 Don Sancho fiel in sein land ein

En Navarra es rey don Sancho,
 Qu'el Valiente se llama,
 Biznieto es de ese buen Cid,
 Que á Hispania tanto honraba:
 Con el rey Alfonso ha guerra
 El que en Castilla reinaba.
 Don Sancho corre su tierra

Bis nach Burgos der berühmten,
 Grofse niederlage schuf er,
 Grofse streifzugsbeut' erhub er,

Hasta Burgos la nombrada;
 Gran estrago hizo en ella,
 Gran cabalgada llevaba.

Viel der herden trib hinweg er,
 Mit gewinn von grofsem werte.
 Nach Navarra kehret heim er
 Mit gar hohem übermute
 Dafs ihm niemand widerstehe,
 Niemand ihm entgegentrat.
 Nahe kommt er an San Pedro
 Von Cardaña zubenannt,

Llevóle muchos ganados
 Que valian gran ganancia.
 Para Navarra se vuelve
 Con presuncion muy ufana
 Por no haber quien lo resista,
 Ni nadie lo contrallaba.
 Paso cerca de San Pedro,
 Que de Cardaña se llama,

Eilte selbst hin nach Cordonna,

Und als er den Todten sah,
(s. ob.) Wundert' er sich seiner Schönheit,

Ordnete, dafs, statt im Grabe,
Er auf einem prächtigen Stuhle
Säfs, neben dem Altar.

Aufgerichtet, reich vergoldet
Ward ihm schnell ein Tabernakel.

Länger als zehn Jahre safs er
Da in seiner vollen Rüstung,
Als ob er noch leibt' und lebte,
(s. oben.) Den Tizona in der Hand.

70.

Sancho, König in Navarra,
Zugenahmt der Heldenmüth'ge,
Er, des grofsen Cids Urenkel,
Den ganz Spanien noch verehrt;
Mit Alfonso von Castiljen
Führet' er siegreiche Kriege,

Drang hinein bis über Burgos

Ueberall gewinnend Beute,

Bis mit solcher reich beladen
Er hinwegzog,
voll des Wahnes,
Niemand könn' ihm widerstehn.

So kam er auf seinem Rückzug
In das Kloster den Cardena,

Wo des Cids leichnam sich findet
 Der von Bivar einst genannt,
 Jener tapfre Campeador,
 Er den alle lobend preisen,

Weil er keinen zweiten hatte

Nicht an güte kraft noch klugheit.
 An die spitze dises klostere
 War ein alter abt gestellt;
 Ritter war zu andrer zeit er,
 Hatt' in waffen ehr' erworben,
 War ein adeliger mann.

Mächtig schwer fiel es dem abte
 So viel beuteraub zu sehen

Wie der könig Sancho nam.

Donde está el cuerpo del Cid,
 Que de Búcar *) se llamaba,
 El valiente Campeador,
 Aquel que todos alaban,

Porque no tuvo segundo

En bondad, fuerza ni maña.
 Por mayor del monasterio
 Un abad antiguo estaba;
 Caballero fué otro tiempo,
 Honra en las armas ganara;
 Hombre era hijodalgo:

Al abad mucho pesaba
 En ver llevar tan gran presa

Como el rey Sancho tomaba.

Und er nam die fahne Cids
 Vom altar wo sie gestellt war,
 Trat dahin wo stand Don Sancho,
 Hielt die fahne hoch empor.
 Voll verwundrung war der könig
 Als die fahne er beschaute,
 Denn es ward zu jenen zeiten
 Keine änliche gefunden,
 Keine fahne die ihr gliche,
 Ganz Hispanien hatte keine.
 Zu dem könig sprach der mönch,
 Sich vor ihm ehrfürchtig neigend:
 Wisse, hoher herr und könig,
 Wahrheit ist was ich gesprochen,
 Und es wurde dises kloster
 Mir zur obhut übergeben.
 In ihm ligt die hohe leiche

Tomó la seña del Cid
 Del altar adonde estaba;
 Fué donde estaba don Sancho,
 La seña llevaba alzada.
 El rey se maravilló
 Cuando la seña miraba,
 Porque en aquella sazón
 Semejante no se hallaba
 Seña que le pareciese,
 Ni la habia en toda España. (s. oben.)
 El monje le dijo al rey,
 Ante el qual se humillaba:
 Sabrás, buen rey y señor,
 Ser verdad lo que yo hablaba,
 Y es que este monasterio
 A' mí me fué dado en guarda.
 En él yace el noble cuerpo

[*) Bivar?]

Wo begraben lag der Cid,

Hochverehrt:

denn Niemand glich ihm

Seit der Zeit, an Muth und Stärke,
Wie an Güt' und Redlichkeit.

Vorgesetzter dieses Klosters
War ein Abt, ein Mann von Jahren,
Der als Ritter einst in Waffen
Ehre sich und Ruhm erworben,
An Gestalt ein Mann von Ansehn,
Voll Gemüths;

es drückt' ihn schmerzlich,

Dafs der König von Navarra
Mit dem Schimpfe von Castiljen
So viel Beute mit sich nahm.

Als der König zum Altare
Trat, bewundernd seine Fahne,
(s. unten.) Deren gleich' er in ganz Spanjen
Keine nirgend je gesehn,

Rifs der Abt sie vom Altare,

Und erhob die Fahne — Cids.

Wisse, sprach er, großer König,

Wiss', in diesem heiligen Kloster,
Das mir anvertrauet ist,

Liegt ein Held,

Jenes edlen Cid des kriegers:

Del buen Cid que guerreaba:

Deiner mäfsigung vertrau' ich,
Und um deine gnade bat ich;
Dise seine fahne fürcht' ich,
Die verdient gescheut zu werden:
Mög' es, bitt' ich, dir gefallen
Abzulassen von der beute

Yo me atrevo á tu mesura,
La tu merced demandaba;
Temo yo esta seña suya
Que merece sea acatada,
Ruégote que hayas por bien
De dejar la cabalgada

Aus hochachtung vor dem Cid
Und vor seiner teuren fahne.
Nicht hinweg nimm dises mal sie:
Dir zur ehre wird gereichen
Edler könig, dise tat,
Wenn du tust, was ich gebeten.

Por reverencia del Cid
Y de su seña estimada; (s. unten.)
Non lo llesves desta vez;
Seráte cosa loada
La que tu, buen rey, harás
En hacer lo que rogaba.

Und der könig stand betroffen,
Dafs er antwort nicht erteilte,
Da er schaute das vertrauen

El rey estuvo suspenso,
Que respuesta non tornaba,
Mirando el atrevimiento

Das zu ihm der abt bewisen;

Que el abad en él mostraba;

Denkend stand er eine weile
Und dann sprach er solcher mafszen:
Ich will lassen dise beute,
Wie du, vater, mich gebeten,

Cuidando estuvo una pieza,
Y desta suerte hablaba:
Yo quiero dejar la presa (s. unten)
Que tú, padre, demandabas,

Denn ich habe manche gründe
Die mich es zu thun verbanden:

Por haber muchas razones
Que á lo hacer me obligaban:

Deren erster, weil ich stamme

La primera, porque vengo

Von dem hochgeehrten blute
Dises edlen Cid Campeador
Der Ruy Diaz war geheissen,
Weil ich sein urenkel bin,

De aquella sangre estimada
De ese buen Cid Campeador,
Que Ruy Diaz se llamaba,
Porque yo soy su biznieto,

mit dessen Fahne,
 Unter ihr, darf ich mich messen,
 Großer König, selbst mit dir.
 Denn hier ist die Leichenstätte
 Cids, genannt Campeador.

Eine Gunst von dir zu bitten,
 Herr, ergriff ich seine Fahne
 Kühn, und trage meine Bitte
 Dir in tiefster Demuth vor.

Laß den Raub zurück, o König,
 Den du unserm Land entziehst;

Dir gereicht's zu höherm Ruhme,

Wenn du ihn der Heldenfahne
 (s. oben) Weihest und dem Grabe Cids.
 Einen Augenblick betroffen

Und nachdenkend stand der König

Ueber dieses Abtes Muth.

Dann sprach er:

Aus mehreren Gründen
 Thu' ich, Vater, was Ihr bittet,

(s. oben) Und laß meine Beute hier.

Erstens,
 weil ich aus dem Blute
 Des Campeadors entsprossen,

Der Urenkel bin von Cid.

Sohn des königs von Navarra,
 Welchen man Garcia nannte;
 Enkel er des vorgenannten,
 Sohn war er von Donna Elvira,
 Meines gro svaters gemahlinn,
 Und sie war die tochter Cids,
 Selber sie so hochgeehrt.
 Dann zum zweiten lass' ich sie
 Um der hochgeehrten fahne,
 Um des leichnams ehre willen,
 Den in Eurer hut Ihr habt:

Und auch ohne dise gründe

Wär's gerecht sie hier zu lassen:
 Denn wenn Cid am leben wäre,

Nie so weit wär' ich gekommen,

H tte nie entf hrt die beute,
 Wollte nicht den tod ich ernten:

Aus den gründen die ich sage
 Schenk' ich Eurer bitt' erfüllung.

Und umkehren lie s der könig
 All die weggenommne beute;
 In San Pedro de Cardeña
 Blieb sie lange zeit hindurch,
 Wo man viel almosen reichete

Hijo del rey de Navarra,
 A' quien dijeron García;
 Nieto es de quien hablaba,
 Hijo fué de doña Elvira,
 Que con mi abuelo casara:
 Esta fu  hija del Cid,
 Persona tan estimada.
 Lo segundo, yo la dejo
 Por aquesta seña honrada,
 Y por honra del su cuerpo,
 De quien vos habeis la guarda:

Y   no haber estas razones

Justo fuera la dejara:
 Porque si el Cid fuera vivo

Hasta aquí yo non llegara,

Ni osara llevar la presa,
 Sin que la muerte cobrara:

Por estas causas que digo
 Yo cumple vuestra demanda.

Mandó el rey volver la presa,
 Y todo lo que llevaba;
 En san Pedro de Cardeña
 Finc  muy gran temporada,
 Do hizo grandes limosnas

Durch den edlen Cid der dort war. Por el buen Cid que allí estaba.



Seine Tochter Donna Elvira,
 Die Gemahlin Don Garzia's,
 Rühm' ich, ist Großmutter mir.

Zweitens lass' ich, aus Verehrung
 Gegen diese Heldenfahne
 Und des hier Begrabnen Ruhm,
 Eurer Obhut anvertrauet,
 Gern die Kriegesbeute hier;

Die ich dann auch, recht, gesaget,

Wäre jetzt der Cid am Leben,
 Wohl nicht mit mir nehmen dürfte;
 Nie wär' ich so weit gekommen,
 Hätte nie sie mir erworben,
 Nie liefs er vor seinen Augen
 Sie hinziehn aus seinem Lande,

Lebte noch der tapfre Cid.

Also lass' ich sie dem Todten,
 Euch zu frommem Brauch zurück.
 Er befahl — und alle Beute

Blieb dem Kloster von Cardenna;

Sie ward eine fromme Stiftung.
 Ein Wohlthäter für die Armen,
 Ein Beschützer der Verlassnen
 Ward der Cid auch in der Gruft.



Zu verbessern:

Seite	12	Spalte	1	Zeile	13	statt	Denket l. Denken
"	12	"	2	"	8	v. u.	Donde home humano ha podido
"	13	"	2	"	3	st. den l.	Don
"	22	"	1	"	2	Eine mütze	rotgefärbt
"	33	"	1	"	1	v. u. st. 2 l. z.	
"	36	"	2	"	1	st. Corcieron l.	Corrieron
"	62	"	1	"	4	statt froh es l.	frohes
"	62	"	2	"	27	statt semembranza l.	remembranza
"	63	"	1	"	1	v. u. statt es l. &	
"	64	"	2	"	8	statt murado l.	morado
"	64	"	2	"	9	statt vainason l.	vaina son
"	64	"	2	"	12	statt an l.	un
"	68	"	1	"	1	das begleitend ihnen	folgte
"	70	"	2	"	14	statt Mes l.	Mas
"	75	"	2	"	9	statt erhalten, l.	erhalten,
"	85	"	1	"	17	nach ne setze le	
"	86	"	2	"	1	v. u. statt celebres l.	celebros
"	88	"	1	"	18	statt Gatten l.	mannes
"	102	"	1	"	7. 8	Darum weil die edlen frauen	Sich in ihren mauern halten.
"	104	"	1	"	3	v. u. statt toireada l.	torreada
"	114	"	1	"	25	statt Stets l.	Recht
"	117	"	1	"	16	statt Attunienne l.	Asturienne
"	135	"	1	"	23	statt Mois l.	Moi
"	142	"	1	"	9	Sporen wie die leichten reiter	
"	144	"	1	"	16	Und der Cid hat uns zu brüdern	
"	148	"	1	"	3	statt Grün l.	Schwarz
"	152	"	2	"	7	statt vejo l.	viejo
"	166	"	2	"	8	v. u. statt fará l.	faré
"	173	"	1	"	6	statt pleuvoient l.	pleuroient
"	174	"	1	"	6. 5	v. u. statt Da—soll l.	Ob—mag (?)
"	180	"	1	"	3	v. u. statt Gab don Diego l.	Don Diego gab
"	198	"	2	"	8	v. u. statt come l.	como
"	206	"	1	"	8	statt el l.	la
"	206	"	1	"	11	v. u. statt impresa l.	empresa
"	207	"	2	"	1	v. u. statt Sitzt l.	Steht
"	208	"	2	"	7	statt mais l.	mas
"	210	"	1	"	9	v. u. statt aus l.	an
"	210	"	1	"	7. 6	v. u. dass mit den meinen	Ich empor Euch lasse steigen.
"	212	"	2	"	7	statt los l.	las
"	212	"	2	"	10	statt Tracis — barcal. Traeis — barba	

Seite	213	Spalte	1	Zeile	17 v. u. statt mes l. tous mes
„	214	„	2	„	13 statt en l. en el
„	217	„	1	„	2 statt Cid, tout l. Cid seul, tout
„	218	„	2	„	6 statt y l. yo
„	221	„	2	„	6 statt wahrhaft l. wahrlich
„	225	„	1	„	15 v. u. statt insolence l. insolente
„	225	„	2	„	8 v. u. statt Nie l. Nur
„	230	„	2	„	16 statt hermeja l. bermeja
„	237	„	2	„	14 statt Erhabenen l. Erhabneren
„	238	„	2	„	2 v. u. statt non l. no
„	243	„	2	„	7 statt Stehet l. Wachet
„	243	„	2	„	1 v. u. statt Euer l. Eurcr
„	253	„	2	„	6 v. u. statt gegürtet l. gewartet
„	255	„	1	„	7 statt un l. une
„	256	„	1	„	6 statt auf disem schemel l. aus diser schüssel
„	259	„	1	„	5 v. u. statt au l. du
„	260	„	1	„	5 v. u. ob ich sie an mich ziehe
„	260	„	2	„	11 v. u. statt plaz l. paz
„	262	„	1	„	15 v. u. statt Und den l. Für die
„	262	„	1	„	14 v. u. statt Raquel l. Für Raquel
„	265	„	2	„	1 v. u. statt Kriegessprache l. Kriegersprache
„	274	„	1	„	15 Nicht sein schmeicheln ihn verraten
„	278	„	2	„	6 statt sorte l. suerte
„	278	„	2	„	15 statt les l. los
„	288	„	2	„	8 v. u. statt colpado l. culpado
„	288	„	2	„	15 v. u. statt son l. soy
„	294	„	2	„	14 statt les l. las
„	294	„	2	„	4 v. u. statt v l. y
„	295	„	2	„	4 v. u. statt Heifsen l. Hiefsen
„	298	„	2	„	1 statt quetado l. quedado
„	302	„	2	„	10 v. u. st. Aquesto l. Aqueste
„	310	„	2	„	2 v. u. st. habemos l. habremos
„	312	„	2	„	6 v. u. st. Firmo l. Firme
„	316	„	2	„	12 st. son l. leur
„	317	„	2	„	9 l. Cid, der Feldh.
„	328	„	2	„	21 statt tien l. ten
„	339	„	1	„	5 statt vautours. s. vautours,
„	342	„	2	„	4 statt per l. por
„	356	„	2	„	15 statt Hispania l. España
„	357	„	„	„	1 v. u. statt den Cardena l. de Cardenna
„	358	„	2	„	6 v. u. statt se l. se le
„	362	„	2	„	7 v. u. statt cumple l. cumplo

Kleinere orthographische fehler, meist des manuscripts, möge der ge-
neigte leser entschuldigen und selbst verbessern.

**THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
GRADUATE LIBRARY**

DATE DUE

--	--	--

UNIVERSITY OF MICHIGAN



3 9015 06294 1821

**DO NOT REMOVE
OR
MUTILATE CARD**

